

Qualitätsförderung

# Eine Agenda für den Patienten

Interview mit  
KBV-Chef Gassen

Image der  
Zahnmedizin

# Ganz stark. Ganz leise. Ganz entspannt arbeiten.

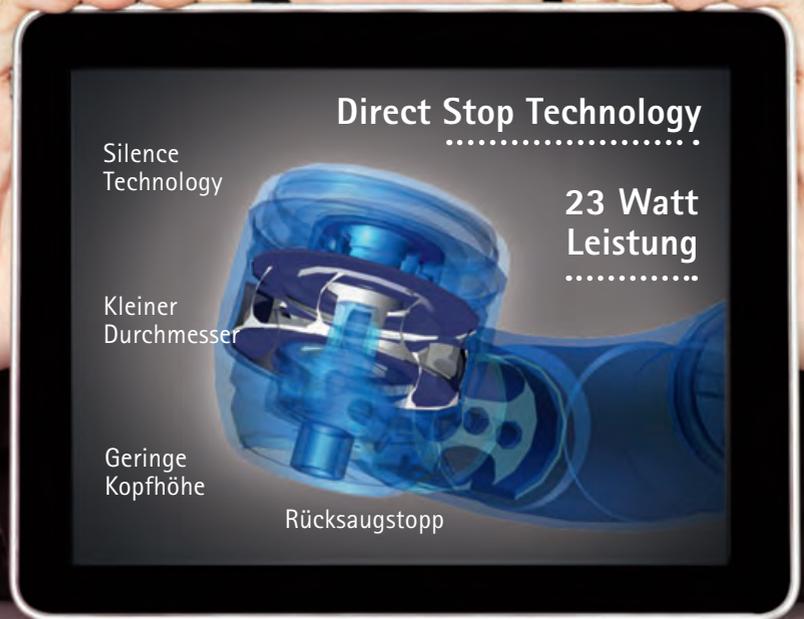
**NEU**

KaVo MASTERtorque™  
mit Direct Stop Technology

- DST, Direct Stop Technology:
  - Sicher, Bohrer stoppt in einer Sekunde
  - Hygienisch, keine Rücksaugung
- Kraftvoll, 20% mehr Leistung, 23 Watt
- Extrem leise, 57 dB(A)

KaVo *Master Series*

Wahre Meister kennen keine Kompromisse.



KaVo. Dental Excellence.

## Editorial

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

was macht einen guten Zahnarzt aus? Die Antwort hängt immer auch an der Imagefrage und damit davon ab, ob das Selbst- oder Fremdbild des Berufsstands damit gemeint ist. Die Ergebnisse von Imagestudien sind bekannt: Der eigene Zahnarzt bekommt vom Patienten gute Noten, die Zahnärzte allgemein bieten ein differenzierteres Bild – mit zunehmender Tendenz zum Positiven. Das tatsächliche Bild ist – wie so oft – nicht schwarz oder weiß, sondern vielschichtig. Das zeigt beispielsweise die ausführliche Literaturrecherche von Schweizer Wissenschaftlern, die in dieser Ausgabe vorgestellt wird. In die Beurteilung des Zahnarztbildes fließen vielfältige Faktoren ein, so etwa die gewissenhafte Praxisführung, das vertrauensvolle Zahnarzt-Patienten-Verhältnis oder der Umgang des Behandlers mit den Emotionen seiner Patienten.

Für den Zahnarzt heißt das: Er muss sich in seinem Tun breit aufstellen. Dazu gehört ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Praxisumsatz, Personal und Patientenverantwortung. Dazu zählt auch, dass er seine Verantwortung und seine Aufgaben in der Gesellschaft in Auge behält. Soziales Engagement spielt hier eine Rolle – ein Bereich, in dem sich der zahnärztliche Berufsstand sehr en-



Foto: Kirill Kedrinski – Fotolia.com

■ *Das Image des Zahnarztes hat viele Facetten, doch allen ist eines gemeinsam: Bei all seinem Tun stellt der Berufsstand den Patienten in den Mittelpunkt.*

gagiert. Das belegen zahlreiche Aktivitäten von Zahnärzten mit Hilfsaktionen für Menschen in schwierigen Lebenslagen, sowohl national wie auch weltweit. Gerade dies sind Maßnahmen, die in hohem Maß zur Vertrauensbildung des Berufsstands beitragen. Wie zum Beispiel auch die Aktivitäten rund um den Tag der Zahngesundheit am 25. September, mit denen Zahnärzte und ihre Teams sich für Konzepte zur Prävention einsetzen (siehe Bericht im Heft). Das diesjährige Motto „Ein Herz für Zähne“ spielt auf ganz breite Assoziationen zur Mundgesundheit an: Neben Prävention und Zahnerhalt geht es um Fürsorge im weitesten Sinn, gemeint sind Betreuungskonzepte für Pflegebedürftige und Menschen mit Behinderungen. Aber auch der Zusammenhang zwischen Mund- und Allgemeinerkrankungen wächst in seiner Bedeutung, denn viele allgemeinmedizinische Erkrankungen kann der Zahnarzt schon in einem frühem Stadium im Mund des Patienten erkennen.

Bei all seinem Tun stellt der Berufsstand den Patienten in den Mittelpunkt. Diese Botschaft zieht sich wie ein roter Faden durch die von den zahnärztlichen Bundesorganisationen erarbeitete neue Agenda Qualitätsförderung,

die Gegenstand der Titelgeschichte dieses Heftes ist. Das Grundsatzpapier beschreibt, wie sich die Zahnärzteschaft den gesundheitspolitischen Herausforderungen stellt. Die Konzepte sollen sowohl in den Berufsstand, in die Gesellschaft, in die Wissenschaft und in die interessierte Öffentlichkeit hineinwirken. Betont wird, dass eine umfassende Qualitätsförderung vor allem auf freiwilligen Initiativen basieren soll und nicht auf gesetzlichen Vorgaben. Das sind vertrauensbildende Maßnahmen ganz konkreter Art – und mit einem hohen imagebildenden Faktor nach draußen.

Mit freundlichen Grüßen



*Gabriele Prchala*

**Gabriele Prchala**

Stellvertretende Chefredakteurin



Foto: J. H. Lenz, P. W. Kämmerer

**36** Eine Schwellung an der Wange führte den Patienten in die Sprechstunde. Als Ursache fand sich die Larve einer Fliege.

**28** Die Politik hat sich der Sicherung medizinischer Leistungen angenommen. BZÄK und KZBV unterstreichen die vielen Angebote, die hierzu aus der Profession heraus angeboten werden.

## TITELSTORY

# Eine Agenda für den Patienten

Qualitätsförderung

28



Besuchen Sie uns auch im Internet unter [www.zm-online.de](http://www.zm-online.de)

## MEINUNG

<b>Editorial</b>	<b>3</b>
<b>Leitartikel</b>	<b>6</b>
<b>Gastkommentar</b>	<b>18</b>

## POLITIK

<b>Interview mit Dr. Andreas Gassen</b> „Korruption im Gesundheitswesen ist die große Ausnahme.“	<b>20</b>
<b>Arzneimittel-Bestandsmarktreport</b> Teuer, aber nutzlos	<b>24</b>
<b>Zahnärztetag 2014</b> Neuer Kongress für junge Zahnärzte	<b>26</b>



Foto: ProDente e. V.



Foto: F1online.de

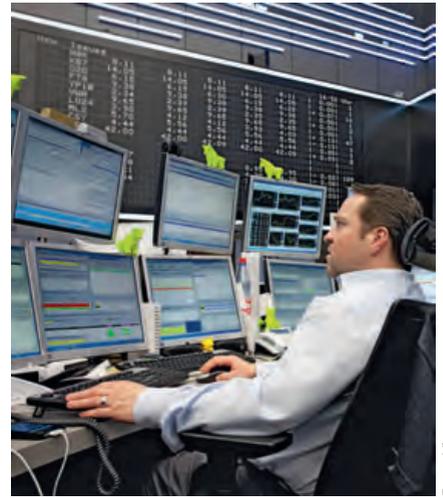


Foto: Visum

**46** In diesem Jahr dreht sich beim Tag der Zahngesundheit alles um die Fürsorge von Kindern.

**56** Die Sorgen wegen der Arzneimittelrückstände im Trinkwasser sind nicht unbegründet. 150 verschiedene Wirkstoffe lassen sich nachweisen.

**80** Um Hedgefonds ranken sich viele Mythen. Fakt ist: Der Umgang mit den Fonds erfordert viel Geld und vor allem Know-how.

**ZAHNMEDIZIN**



**Der besondere Fall**

Furunkuläre Myiasis durch Dasselfliege

36

**Kurioser Fall**

Problem Blutalkoholspiegel nach der Paro-Behandlung

40

**MEDIZIN**

**Versorgungsatlas des ZI**

Licht und Schatten bei der Verordnung von Antibiotika

44

**GESELLSCHAFT**

**Tag der Zahngesundheit 2014**

Wenn Kinderzähne sprechen könnten

46

**Image des Zahnarztes**

Der eigene ist der beste

48

**Arzneimittelrückstände**

Medizin aus dem Wasserhahn

56

**PRAXIS**

**Hedgefonds**

Teuer und hoch riskant

80

**Vertrag zugunsten Dritter**

Elegante Lösung

84

**Datenschutz in der Zahnarztpraxis**

Patientendaten im Netz

86

**MARKT**

**Neuheiten**

106

**Firmenporträt: Kuraray**

Hier stimmt die Chemie

114

**Regionale Dentalfachmessen 2014**

Der Industrie auf den Zahn gefühlt

118

**RUBRIKEN**

Neues auf www.zm-online.de

8

Nachrichten

10, 151

Termine

62

Rezensionen

88

Impressum

124

Zu guter Letzt

154



Foto: BZÄK

## Eigene Positionen

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

neben der Großbaustelle Pflege hat sich die Koalition vor allem dem Thema Qualität verschrieben. Allein 34-mal kommt der Begriff im Kapitel „Gesundheit und Pflege“ des Koalitionsvertrags vor. Darin setzt sich die Bundesregierung das hehre Ziel, die Versorgung der Patienten zu optimieren, die Qualität zu steigern und gleichzeitig die Patientenzufriedenheit zu erhöhen. Ein wahrlich ambitionierter Dreiklang, der nur gelingen kann, wenn allen, die daran mitarbeiten sollen, wirklich auch Gehör verschafft wird.

Doch hier sind Zweifel angebracht. Als eines der ersten Vorhaben, die aus dem Koalitionsvertrag umgesetzt wurden, erhielt der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) den Auftrag, ein neues Qualitätsinstitut zu gründen. Dieses Institut soll den G-BA bei der Messung der Qualität unterstützen, die von Krankenhäusern und niedergelassenen Ärzten und Zahnärzten erbracht wird. Bewusst ließ der Gesetzgeber den Kreis der Verantwortlichen, die die Geschicke des Instituts leiten sollen, klein.

Die Qualitätsförderung ist zwar zentrale Aufgabe der Heilberufekammern, aber auch

unsere starke politische Intervention konnte nicht verhindern, dass Ärzte-, Psychotherapeuten- und Zahnärzte-Kammern weder Sitz noch Stimme im Institutsvorstand erhalten werden. Dem Bundesgesundheitsministerium hingegen wurde ein eigenes Antragsrecht für Beauftragungen des Instituts gewährt. Es

ist erklärter politischer Wille, die Ergebnisse des Qualitätsinstituts auch als Grundlage für die Vergütung der Krankenhäuser heranzuziehen – pay per performance.

Die Forderungen Dritter gehen längst weiter. Sicher nicht zufällig hat der Spitzenverband der Gesetzlichen Krankenversicherung zeitgleich zur Diskussion um die Institutsgründung ein Positionspapier mit dem Titel „Qualitätsorientierte Versorgungssteuerung und Vergütung“ veröffentlicht. Hier wird offen gefordert, das neue Qualitätsinstitut solle endlich auch die Voraussetzungen für Ärzte-Rankings durch die Krankenkassen schaffen.

Unabhängig von der Frage, ob und wie dieses Ansinnen für den Bereich der Zahnmedizin umsetzbar ist – immerhin sind die Ergebnisse der zahnärztlichen Leistungen in ganz besonderen Maße von der Mitwirkung der Patienten abhängig –, stellt sich dennoch auch für uns die Frage: „Cui bono?“

**„Für uns Zahnärzte steht die Selbstverpflichtung zur Qualität im Zentrum unserer freiberuflichen Tätigkeit.“**

Der Zug ist also längst losgerollt und allen Verantwortlichen muss klar sein: Mit einer schlichten Aussage wie „Eine öffentliche Qualitätsdiskussion braucht die Zahnmedizin nicht, denn schließlich bestimmen immer noch wir, was Qualität ist!“, überrollt er unseren Berufsstand über kurz oder lang. BZÄK und KZBV haben daher eine „Agenda Qualitätsförderung“ verabschiedet, mit der wir die zahnärztliche Position zum Thema Qualität in die Landes- und Bundespolitik tragen werden (siehe Titelgeschichte S. 28). Die Agenda setzt auf freiwillige Initiativen unseres Berufsstands und nicht auf die Umsetzung gesetzlicher Vorgaben, die dann schnell von Zwang und Kontrolle begleitet wären. Für uns Zahnärzte steht die Selbstverpflichtung zur Qualität im Zentrum unserer freiberuflichen Tätigkeit. Gut erkennen lässt sich das an dem, was die Zahnmedizin bereits geleistet hat. Unsere Präventionsorientierung hat die häufigste Erkrankung der zivilen Welt – die Karies – sehr viel seltener gemacht. Hier muss man Qualität nicht messen, hier sieht sie jeder!

Niemand kann gesellschaftliche Entwicklungen aufhalten, aber die Standespolitik muss sie so steuern, dass der Zahnarzt in der Praxis niemals überfordert wird. Hierzu werden wir verstärkt eigene, vom Berufsstand getragene Qualitätsinitiativen entwickeln, bevor uns die Politik entsprechende Maßnahmen aufoktroziert. Das BZÄK-Modellprojekt des anonymen Bericht- und Lernsystems „Jeder Zahn Zählt!“ hat gezeigt, wie gut das geht.

Mit der Agenda zeigen BZÄK und KZBV, dass sie die Zahnärzte nach außen gemeinsam vertreten und intern synergistisch zusammenarbeiten, ohne die eigenen Aufgaben der Kammern und Kassenzahnärztlichen Vereinigungen im Bereich der Qualitätsförderung aus dem Blick zu verlieren.

Mit freundlichen kollegialen Grüßen

**Prof. Dr. Christoph Benz**

Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer



# Vollkeramische Präparation. Noch nie waren Sie so gut dafür präpariert.

Keramische Restaurationen sind wissenschaftlich anerkannt. Dank Metallfreiheit und hoher Ästhetik wächst die Nachfrage stetig. Komet® sorgt dafür, dass Sie perfekt vorbereitet sind. Mit einem komplett abgestimmten Instrumentarium und unserem ganzen Anwendungs-Knowhow:

Zwei Experten-Sets für die Präparation, einem Set für die Veneertechnik, Schallspitzen für die approximale Kavitätenpräparation, ZR-Schleifern und -Polierern für Hochleistungs-Keramiken. Unser aktueller, kostenloser Kompass liefert Ihnen wertvolle Anwendungs-Tipps.



**Webinar**  
Präparationstechniken und Befestigung  
vollkeramischer Restaurationen mit  
Prof. Dr. Roland Frankenberger



**Video**  
Präparationsregeln für  
Keramik-Inlays und Teilkronen



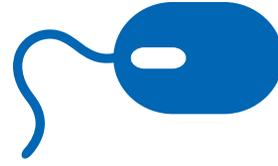
**Kompass 412123**  
für Vollkeramik-Restaurationen

Werde unser Fan  
auf Facebook



[www.kometdental.de](http://www.kometdental.de)

# Neues auf [www.zm-online.de](http://www.zm-online.de)



## Noch mehr spannende Themen gibt's im Netz

Frauen haben schon von Geburt an bessere Chancen, gesund zu überleben: Sie sind als Babys seltener krank, leiden in der Kindheit nur halb so häufig unter chronischen Krankheiten wie Jungen, ruinieren als Erwachsene seltener ihre Gesundheit durch Alkohol, Rauchen, Stress und Unvernunft. In einem Punkt sind sie allerdings tatsächlich das schwächere Geschlecht: Ihre Zähne sind anfälliger als die der Männer.

### Zahnarzt in Syrien

Dr. Mohammad Alkilzy ist Oberarzt in der Abteilung für Präventive Zahnmedizin und Kinderzahnheilkunde an der Universität Greifswald. Der gebürtige Syrer berichtet über die Lage in Syrien, wo

mehr als 60 Prozent der Ärzte und Zahnärzte wegen der Bedrohung durch das Assad-Regime geflohen sind.  
zm-Code: 74769



**Brennpunkt**

### Die Patiententypen

Patient ist nicht gleich Patient. Eine Studie hat gleich drei verschiedene Gesundheits-Typen ausgemacht. Demnach gibt es die „Gesundheitsbewussten“, die „Vorsorger“ und die

„Unbesorgten“. Wie diese verschiedenen Typen ticken, lesen Sie auf [zm-online](http://zm-online.de).



zm-Code: 29599

**Arbeit**



## Zähne – Schwachstelle starker Frauen



zm-Code: 90494

### Merkwürdige Fragen

Selten läuft eine Praxis „einfach so“. Immer häufiger bedarf es einer Strategie zu fachlichen Schwerpunkten und zur strukturellen Ausrichtung. Und das sind Aspekte, die Bankberater neuerdings

so konsequent abfragen, dass sich mancher Kunde wie in einem Bewerbungsgespräch fühlt.  
zm-Code: 57942



**Geld**

### MEHR AUF ZM-ONLINE

#### Erläuterungen zm-codes

Hier finden Sie die Direktlinks zu den beschriebenen Artikeln auf [zm-online](http://zm-online.de). Scannen Sie dazu einfach den QR-Code mit einer Smartphone- oder Tablet-App oder geben Sie auf der Website oben rechts den Zahlencode in die Suchmaske ein.



## Was hab ich?

Auf der Website „Was hab ich?“ übersetzen Medizinstudenten ärztliche Befunde in eine leicht verständliche Sprache. Damit wollen sie auch ein Zeichen für ein Umdenken in der Beziehung

zwischen Arzt und Patient setzen. Fest steht: Die Idee kommt gut an, und zwar bei



Patienten und bei Ärzten.  
zm-Code:  
68744

**Campus**

## Der digitale Coach

Wem der Weg zur Muckibude zu weit, die Öffnungszeiten zu kurz oder die Klientel dort zu stumpf ist, trainiert daheim oder draußen. Das propagieren neuerdings auch die Hersteller von zig Fitness-Apps

und Websites. Sie verdienen Millionen mit dem Trend zum digitalen Coaching



von Hobby-sportlern.  
zm-Code:  
15919

**Freizeit**

## Gewaltübergriffe in Praxen

Bei Kriminalität in Zahnarztpraxen denkt man an die illegale Beschaffung von Narkotika und von Blanks-Rezepten. Doch immer öfter kommt es in den Praxen auch zu Gewaltübergriffen,

vermutet ein Experte aufgrund des gestiegenen Beratungsbedarfs – und gibt



Verhaltens-tipps.  
zm-Code:  
5504

**Brennpunkt**

## Abseits der Praxis: Der Gastronom

Eigentlich wollten sich Dr. Arnim Weidler und seine Frau in ihrem neuen Ferienappartement an der Ostsee entspannen – stattdessen fanden sie dort ihre wahre Berufung. Am Schönberger Strand

übernahmen sie ein Restaurant, das sie lieben lernten, genauso wie den Kampf um



die schwarze Null.  
zm-Code:  
98203

**Arbeit**

# HERBST Special

## TOP IMPLANTAT ANGEBOT

11%  
**RABATT\***

AUF DIE ZAHNTECHNISCHEN LEISTUNGEN  
DER IMPLANTAT-SUPRAKONSTRUKTION

## KENNENLERN-ANGEBOT FÜR NEUKUNDEN

22%  
**RABATT\*\***

AUF DIE LEISTUNGEN DER  
1. ARBEIT FÜR ZAHNERSATZ

BESUCHEN  
SIE UNS  
AUF DER  
FACHDENTAL  
LEIPZIG!



26.–27.09.2014 /  
HALLE 4 / GANG A /  
STAND 57

\*Das Angebot gilt für Bestellungen vom 15.09. bis 31.12.2014. Der Rabatt für Implantat-Suprakonstruktionen bezieht sich auf die zahntechnischen Leistungen von dentaltrade (Preisliste 04/2014). Die Rabattaktion kann nicht mit anderen Angebotspreisen kombiniert werden und richtet sich an alle in Deutschland niedergelassenen Zahnärztinnen/Zahnärzte. Es gilt das Auftragsdatum der Praxis. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. \*\*Das Angebot gilt für die erste Arbeit und ist vom 15.09. bis 31.12.2014 gültig. Es bezieht sich auf die zahntechnischen Leistungen von Zahnersatz insgesamt (Preisliste 04/2014). Die Rabattaktion kann nicht mit anderen Angebotspreisen von dentaltrade kombiniert werden und richtet sich an alle in Deutschland niedergelassenen Zahnärztinnen/Zahnärzte, die mit dem Angebot erstmals die zahntechnischen Leistungen von dentaltrade nutzen. Es gilt das Auftragsdatum der Praxis. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

 **dentaltrade**<sup>®</sup>  
...faire Leistung, faire Preise

[ HOCHWERTIGER ZAHNERSATZ ZU GÜNSTIGEN PREISEN ]  
FREECALL: (0800) 247 147-1 /// WWW.DENTALTRADE.DE

Techniker Krankenkasse**Zwei Milliarden Einsparungen geplant**

Rund 30 Milliarden Euro gaben die gesetzlichen Krankenkassen im Jahr 2013 für Arzneimittel aus. Eine Studie der Techniker Krankenkasse (TK) will zeigen, wie man hier sparen kann.

Die TK geht dabei davon aus, dass durch eine konsequente Überprüfung des Nutzens bestehender Arzneimittel erheblich Kosten eingespart werden könnten. Durch eine sogenannte Bestandsmarktprüfung sowie durch den Ersatz unnötig teurer Arzneimittel durch gleichwertige, günstigere Generika könnten zwei Milliarden Euro eingespart werden. Zu diesem Ergebnis kommt ein Bestandsmarktreport, der mit Unterstützung der TK erarbeitet wurde und den die Kasse jüngst in Berlin vorgestellt hat.

Durch die politische Entscheidung, den Bestandsmarkt nicht mehr zu überprüfen, würden

Krankenkassen und letztlich auch Versicherte weiterhin mit Ausgaben für Arzneimittel belastet, deren Zusatznutzen nicht nachgewiesen sei. Damit werde das Ziel einer qualitativen und wirtschaftlichen Arzneimittelversorgung verfehlt, heißt es in dem Bericht weiter. Der Bericht hat den Angaben zufolge 17 Wirkstoffe auf ihren Zusatznutzen im Vergleich zu vorhandenen Therapieoptionen bewertet.

Dies waren Präparate, die in der Vergangenheit nicht unumstritten gewesen seien, darunter neuere Antidiabetika und Rheuma-Medikamente. Keines der untersuchten Arzneimittel sei ohne Beanstandungen gewesen. Gerade die bewerteten Antidiabetika hätten keine Vorteile gegenüber den bewährten Therapien erbracht, heißt es. jt/dpa

PKV**Gegen irreführende Werbung**

Eine private Krankenversicherung ab 59 Euro monatlich? Der Verband der Privaten Krankenversicherungen warnt vor großen Versprechen im Internet und geht gegen irreführende Billigangebote vor.

Die fragwürdigen Werbetricks würden insbesondere im Internet um sich greifen und den Ruf der privaten Krankenversicherung beschädigen,

daher gehe der PKV-Verband jetzt juristisch dagegen vor, teilte Verbandsdirektor Volker Leienbach



mit. Werbungen für Tarifangebote zu einem Preis, der so am Markt nicht verfügbar ist, seien unzutreffend und damit irreführend. Sie würden gegen die Vorschriften des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb verstoßen.

Die Urheber entsprechender irreführender Werbeangebote würden daher eine Abmahnung erhalten. Sie werden zur Abgabe einer strafbewehrten Unterlassungs- und Verpflichtungserklärung aufgefordert, für jeden Fall der Zuwiderhandlung

Europäische Union**Altenpflege aus dem Ausland**

Foto: Westend61

Um die Pflege alter Menschen in Deutschland machen sich immer mehr Pflegekräfte aus anderen EU-Ländern und sogenannten Drittstaaten verdient. Nach einem Bericht der „Welt am Sonntag“ stieg die Zahl der EU-Ausländer unter den sozialversicherungspflichtig beschäftigten Altenpflegern im vergangenen Jahr um 19,8 Prozent. Bei den Altenpflegern aus Drittstaaten betrug der Zuwachs 13,5 Prozent. Dagegen nahm die Zahl der Beschäftigten mit deutschem Pass nur um 5,1 Prozent zu, berichtete die Zeitung unter Berufung auf Berechnungen der Bundesagentur für Arbeit (BA).

Nach Angaben der Bundesagentur gibt es derzeit bundesweit einen gravierenden Mangel an Pflegekräften. „Damit sich die Engpässe nicht weiter verstärken, müssen wir jetzt handeln“, sagte BA-Vorstand Raimund Becker. „Wir müssen die Situation entschärfen, indem wir eine Doppelstrategie verfolgen: das inländische Potenzial verstärkt für diesen Beruf gewinnen und gezielt Fachkräfte aus dem Ausland anwerben.“ Potenzial sieht Becker bei der Zuwanderung von Pflegekräften aus Drittstaaten, wie etwa Vietnam oder den Philippinen. Im Vorwort einer Broschüre hatte Wirtschaftsminister Sigmar Gabriel (SPD) die Einschätzung geäußert, dass der Fachkräftemangel in der Altenpflege mittel- und langfristig nur mithilfe von Drittstaaten aufgefangen werden kann. Wegen des demografischen Wandels werde die Zahl der Pflegebedürftigen von derzeit 2,3 Millionen bis 2030 auf voraussichtlich 3,4 Millionen steigen. mg/dpa

drohen ihnen empfindliche Strafzahlungen.

Eine Umfrage bei den PKV-Mitgliedsunternehmen hat laut Leienbach ergeben, dass zu den in einschlägigen Werbungen genannten Billigbeiträgen kein Tarif bekannt ist, der den üblichen Schutzzumfang einer privaten Krankenversicherung bietet (darunter zum Beispiel freie Arztwahl, Unterkunft in Ein- oder Zweibettzimmern, Chefarztbehandlung).

Soweit es bei PKV-Unternehmen einzelne Tarife mit derart geringen Beiträgen gebe, seien diese an sehr enge Voraussetzungen

geknüpft und würden sich auf spezielle Zielgruppen wie Studenten, Beamtenanwärter oder Meisterschüler beziehen. Solche Tarife würden aber in der Regel ohne Alterungsrückstellungen kalkuliert, weil sie nur für vorübergehende Lebensphasen gelten, und daher nicht der typischen privaten Krankenvollversicherung entsprechen.

Einige dieser scheinbaren Billigangebote führten direkt zu Internet-Fragebögen, wo persönliche Daten abgefragt werden, die sich anschließend gewinnbringend für völlig andere Zwecke vermarkten lassen. jt/pm

apoBank

## Mit Überschuss im ersten halben Jahr

Die Deutsche Apotheker- und Ärztebank (apoBank) hat im ersten Halbjahr 2014 einen Jahresüberschuss in Höhe von 24,9 Millionen Euro erwirtschaftet – und damit das Vorjahresniveau übertroffen. Wie die Bank mitteilt, stieg damit das operative Ergeb-



Foto: apoBank

nis, das heißt das Teilbetriebsergebnis vor Risikovorsorge, um 12,1 Prozent auf 203,5 Millionen Euro. Mit 376 000 Kunden baute sie ihre Marktdurchdringung weiter aus (Ende 2013: 373 000), auch die Mitgliederzahl ist gewachsen.

Nach eigenen Angaben profitierte das Institut dabei von einem neuen Betreuungskonzept. „Wir haben uns zum Ziel gesetzt, auch im Anlagegeschäft zu wachsen“, so Herbert Pfennig, Sprecher des Vorstands der apoBank. Dies sei gelungen, so das Urteil.

Erfreulich sei auch der Abbau der strukturierten Finanzprodukte: Im Mai 2014 – und damit deutlich früher als geplant – baute die apoBank dieses Teilportfolio vollständig ab.

Auch für das zweite Halbjahr 2014 rechnet die apoBank mit einer positiven Geschäftsentwicklung. Insgesamt plant die apoBank mit einem Jahresüberschuss, der über dem des Vorjahres liegt und bei gleichzeitiger Stärkung der Rücklagen und Reserven

eine stabile Dividendenzahlung ermöglichen wird.

Als Institut mit einer Bilanzsumme von mehr als 30 Milliarden Euro untersteht die apoBank künftig der direkten Aufsicht der Europäischen Zentralbank (EZB). Sie nimmt daher an der europaweiten Bilanz- und Risikoanalyse (Asset Quality Review) und dem Stresstest teil.

Die Ergebnisse sollen voraussichtlich im Oktober vorliegen. Auch hier zeigt sich Pfennig zuversichtlich, dass die Bank die Prü-

fung besteht.

Die Ergebnisse des ersten Halbjahres 2014 im Auszug:

■ Der Zinsüberschuss lag mit 379,5 Millionen Euro 5,8 Prozent über dem Niveau des Vorjahres (30.06.2013: 358,6 Millionen Euro).

■ Der Darlehensbestand blieb insgesamt stabil. Bei den Kundeneinlagen setzte sich der Trend zu kurzfristigen Einlagen fort.

■ Ihren Provisionsüberschuss steigerte die apoBank deutlich: Getragen vom Anstieg im Wertpapiergeschäft mit Privat- und institutionellen Kunden sowie in der Vermögensverwaltung wuchs der Provisionsüberschuss um 16,3 Prozent auf 62,3 Millionen Euro (30.06.2013: 53,6 Millionen Euro).

■ Der Verwaltungsaufwand betrug 227,1 Millionen Euro (30.06.2013: 221,0 Millionen Euro). Der Anstieg resultierte nach Bankangaben vor allem aus Investitionen in den Ausbau der Beraterkapazitäten. sg/pm



20 JAHRE

## Neue App: Zahnaufhellung virtuell erleben.



Mit der WHITEsmile Zahnaufhellungs-App kann sofort die kosmetische Wirkung einer professionellen Zahnaufhellung getestet werden. Ab sofort kostenlos erhältlich im App Store – für iPhone und Android.



Jetzt! Kostenfrei  
Patienten-Flyer  
bestellen.

Service-Hotline:  
**0 62 01 – 8 43 21 90**

[www.whitesmile.de](http://www.whitesmile.de)



Palliativ- und Hospizversorgung**Gröhe will Verbesserungen**

Foto: picture alliance

Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe (CDU) strebt eine bessere Betreuung schwerst- und todkrank Menschen an. „Die geplanten gesetzlichen Regelungen zielen darauf, die Palliativ- und Hospizversorgung im pflegerischen Bereich zu verbessern“, sagte er dem Magazin „Focus“. Schwerstkranke Menschen benötigten umfassende Hilfe, dazu brauche es „noch mehr schmerzlindernde Palliativmedizin“. In den vergangenen Jahren habe es zwar auf diesem Gebiet Fort-

schritte gegeben, sagte Gröhe, aber im ländlichen Raum gebe es noch weiße Flecken bei der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung. „Auch in den Altenpflegeeinrichtungen müssen wir die Hospizkultur weiter stärken, viele Menschen verbringen ihre letzten Lebensmonate dort.“

Eugen Brysch von der Deutschen Stiftung Patientenschutz mahnte, Gröhe könne „seine Ankündigung, die Hospizbegleitung in der Pflege zu verbessern, sofort wahr werden lassen. Er müsste nur mit der Pflegereform eine zusätzliche Pflegestufe für Sterbende einführen. Denn bisher zahlen die Sozialkassen für sterbende Menschen im Hospiz 5 600 Euro, aber im Pflegeheim nur bis zu 1 600 Euro im Monat. Das ist ungerecht“, so Brysch.

sg/dpa

Hepatitis**Medikament kostet Milliarden**

Die Krankenkassen stehen nach Hochrechnungen der AOK Niedersachsen vor Milliardenkosten durch ein neues Medikament gegen Hepatitis. Eine einzige Tablette des neuen Hepatitismedikaments kostet der AOK Niedersachsen zufolge mehr als 700 Euro. Das unter dem Namen Sovaldi vermarktete Präparat hat demnach seit der Markteinführung im Januar bereits Ausgaben von 123 Millionen Euro verursacht und wird bis Jahresende die Kassen mindestens eine Milliarde Euro kosten. „Es darf nicht sein, dass ein einziges Medikament, welches in der Herstellung geschätzt 100 Euro für einen Behandlungszyklus kostet, zu

einem Preis von 60 000 Euro abgerechnet wird“, sagte AOK-Chef Jürgen Peter der „Hannoverschen Allgemeinen Zeitung“ (HAZ).

Dem Bericht zufolge leiden in Deutschland etwa 300 000 Menschen an Hepatitis C. Bei etwa einem Drittel der Erkrankten führe die chronische Viruserkrankung nach Einschätzung von Experten zu schweren Leberschädigungen. Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) hatte laut „HAZ“ Mitte Juli dem Medikament des US-Pharmakonzerns Gilead gegen das Votum der Kassen eine bessere Wirkung bescheinigt als älteren Präparaten.

jt/dpa

KOMMENTAR**Der Preis des Sterbens**

Da kann man Gesundheitsminister Hermann Gröhe nur gratulieren – zu dem Plan, Verbesserungen bei der Palliativ- und Hospizversorgung in die Wege zu leiten. Zwar irrt er darin, zu glauben, dass es bei der palliativen Versorgung von Schwerstkranken nur auf dem Land zu Engpässen kommt. Auch in regionalen Ballungszentren und Großstädten spielt das Glück eine große Rolle, noch einen der begehrten und raren Plätze ergattern zu können. Der provokante Hinweis von der Deutschen Stiftung

Patientenschutz aber legt den Finger in die eigentliche Wunde: Der eklatante Unterschied, mit dem die Sozialkassen wohl die unterschiedliche Sterbesituation honorieren (Hospizplatz: 5 600 Euro, Pflegeheimplatz: 1 600 Euro), muss Gegenstand weiterer Überlegungen hin zu einem würdevollen Sterben sein und ist nicht akzeptabel. Natürlich: Die Einführung einer weiteren Pflegestufe für Sterbende kostet Geld, viel Geld. Aber Gesellschaft und Politik müssen eine Antwort darauf finden.

Stefan Grande

Ärztgehonorare**800 Millionen Euro mehr**

Für die rund 162 000 niedergelassenen Ärzte und Psychotherapeuten soll es ab dem kommenden Jahr 800 Millionen Euro mehr Honorar geben. Das ist deutlich weniger als die Forderung von fünf Milliarden Euro, mit der die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) in die erste Verhandlungsrunde gegangen war. Wie KBV und GKV mitteilten, entfallen 132 Millionen Euro der Gesamtsumme auf die Erhöhung der Pauschalen für die fachärztliche Grundversorgung. Ein besonderes Augenmerk wurde auf die Förderung im hausärztlichen Bereich gelegt. 132 Millionen Euro werden insbesondere für die Finanzierung von Leistungen qualifizierter nichtärztlicher Praxisassistenten und vor allem für Hausbesuche vorgesehen.

Der Vorsitzende des Verbands der niedergelassenen Ärzte Deutschlands, NAV-Virchow-Bund, Dirk Heinrich, kritisierte: „Keines der



Foto: picture alliance

von der KBV gesteckten Ziele ist erreicht worden. Ein Ende der Budgetierung ist nicht in Sicht. Selbst die Angleichung des Orientierungspunktwerts gleicht nicht einmal die Inflationsrate aus.“ Die KBV verhandelte für 150 000 niedergelassene Ärzte und Psychotherapeuten. Davon haben 130 000 eine eigene Praxis, das sind Vertragsärzte und Vertragspsychotherapeuten. Weitere 20 000 Ärzte sind in Praxen angestellt. Die Vertragsärzte und Vertragspsychotherapeuten haben einen Vertrag mit den Kassen, sie werden also direkt über die Kassenärztlichen Vereinigungen honoriert.

mg/dpa



**179,-**  
All-Inklusive-Preise\*

Aus flexiblem Kunststoff



**238,-**  
All-Inklusive-Preise\*

Der Modelguss komplett



**285,-**  
All-Inklusive-Preise\*

3-gliedrige Brücke VMK



**1038,-**  
All-Inklusive-Preise\*

Unsere Teleskoparbeit

GKV-Studie

**Kein Trend zu Klinikschließungen**

In Deutschland werden nach Darstellung der Krankenkassen viel weniger Kliniken geschlossen als bislang angenommen. Das Statistische Bundesamt gehe für 2003 bis 2012 zwar von einem Rückgang der Zahl der Krankenhäuser um insgesamt 204 auf 2017 aus. Doch nach einer am Montag veröffentlichten Studie im Auftrag des Spitzenverbands der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) haben nur 74 völlig aufgegeben. Einige Häuser seien etwa von anderen Trägern übernommen worden. Betroffen habe es vor allem „kleinere und kleinste Krankenhäuser“ mit durchschnittlich 70 Betten, heißt es in der Studie. 70 Prozent dieser Marktaustritte wiederum seien in Ballungszentren – offenbar in Konkurrenz zu größeren Kliniken – registriert worden. Die Schließung eines Krankenhauses

werde nach Möglichkeit vermieden – selbst dann, wenn an Wirtschaftlichkeit und Relevanz für die Versorgung der Bevölkerung starke Zweifel bestünden, heißt es in der Studie weiter. Vor allem öffentliche Träger und verantwortliche Politiker hätten – aus wahlstrategischen Erwägungen – Hemmungen, Krankenhäuser vollständig zu schließen. Es werde „um nahezu jeden Preis“ an dem Haus festgehalten. Dies habe zu einer Strukturkrise im Krankenhausmarkt geführt. „Die aufgrund der hohen Marktaustrittsbarrieren unterbleibende Anpassung der Kapazität hat dazu geführt, dass viele Marktteilnehmer dauerhaft hohe Verluste erwirtschaften, von einer Insolvenz bedroht sind und keine optimale Versorgung mehr erbringen“, kritisieren die Autoren der Studie. sg/dpa

AQUA-Institut

**Qualitätsreport ist online**

Das AQUA-Institut hat den aktuellen Qualitätsreport 2013 zum kostenlosen Download ins Internet gestellt. In dem Report werden die Ergebnisse aus der gesetzlichen Qualitätssicherung aller deutschen Krankenhäuser aufgezeigt und von Experten der jeweiligen Bundesfachgruppen bewertet. Zusätzlich wird in einer Reihe von Fachbeiträgen auf einzelne Aspekte näher eingegangen. „Die Qualität in den Krankenhäusern ist nach wie vor gut und auf einem hohen Niveau. Gleichwohl konnten in verschiedenen Bereichen Qualitätsschwankungen verzeichnet werden“, so Prof. Joachim

Szecsényi, Geschäftsführer des Instituts. Die Bundesfachgruppen, die das AQUA-Institut fachlich unterstützen, erkannten bei sechs Indikatoren einen sogenannten „besonderen Handlungsbedarf“. Hierzu zählt beispielsweise bei der Behandlung der Pneumonie der Indikator „Bestimmung der Atemfrequenz bei Aufnahme“, die trotz Leitlinienempfehlung noch nicht flächendeckend durchgeführt wird. Der Qualitätsreport wird jährlich im Auftrag des Gemeinsamen Bundesausschusses erstellt. sg/pm

**Der Report im Netz:**  
[www.sqg.de](http://www.sqg.de)

Organspenden-Manipulation**Deutsches Herzzentrum in Verdacht**

Foto: picture alliance

Schon wieder könnte eine Klinik die Wartelisten für Spenderorgane manipuliert haben. Diesmal trifft der Verdacht das Deutsche Herzzentrum in Berlin, eine der weltweit führenden Kliniken auf diesem Gebiet. Die Staatsanwaltschaft ermittelt wegen versuchten Totschlags gegen das Zentrum.

Es bestehe der Verdacht, dass Wartelisten für Herztransplantationen manipuliert wurden, sagte Staatsanwaltschafts-Sprecher Martin Steltner. Ermittelt werde, ob Patienten auf der Liste bevorzugt wurden, während andere nach hinten rutschten und damit in Lebensgefahr gerieten. Geprüft werde auch, ob Patienten wegen möglicher Manipulationen starben.

Das Herzzentrum hatte sich selbst an die Ermittler gewandt. „Wir haben bei der Staatsanwaltschaft Anzeige erstattet“, sagte Sprecherin Barbara Nickolaus. Auch der Berliner Gesundheitsminister Mario Czaja (CDU) sei informiert worden. Laut Staatsanwaltschaft übergab ein Rechts-

anwalt Unterlagen des Zentrums. Roland Hetzer, scheidender Chef des Deutschen Herzzentrums Berlin, räumt Unklarheiten ein und dringt auf Aufklärung der Manipulationsvorwürfe bei Herztransplantationen. „Auch ich war tief betroffen“, hieß es in seiner Mitteilung. Das Renommee des Herzzentrums, das unzählige Leben gerettet hat, müsse mit lückenloser Aufklärung wieder hergestellt werden, sagte Gesundheitsminister Czaja. Im Sommer 2012 geriet erstmals in Deutschland das Uniklinikum in Verdacht, Wartelisten für Spenderlebern manipuliert zu haben. Der Prozess läuft noch. Danach wurden Ungereimtheiten

bei der Zuteilung von Spenderlebern in Göttingen, Regensburg, Leipzig und München bekannt. In Deutschland warten etwa 10 700 schwer kranke Menschen auf ein lebensrettendes Spenderorgan. Schwerstkranke Patienten werden nach strengen Kriterien in einer bundesweiten Dringlichkeitsliste geführt. Dies soll sicherstellen, dass gespendete Organe nur nach medizinischer Notwendigkeit vergeben werden. Mit 2013 nur noch 876 Organspendern nach 1 046 im Jahr 2012 und 1 200 im Jahr davor sank die Zahl auf einen historischen Tiefstand. In diesem Jahr setzte sich diese Tendenz fort: Von Januar bis Juli gab es 513 Spender (Vergleichszeitraum 2013: 548). mg/dpa

Bewertungsportal für Krankenhäuser**Austausch über den Arbeitgeber Klinik**

Ab sofort können angestellte Ärztinnen und Ärzte ihre Erfahrungen im Krankenhaus auf [www.mbz-bewertungsportal.de](http://www.mbz-bewertungsportal.de) bewerten. Das neue Online-Angebot der Marburger Bund Zeitung (MBZ) wurde in Kooperation mit dem Stellenportal [www.kliniken.de](http://www.kliniken.de) erstellt. Es bietet Ärzten die Möglichkeit, Informationen über eine Klinik als Arbeitgeber zu erhalten sowie selbst ihre Erfahrungen weiterzugeben. Das MBZ-Bewertungsportal ist das erste Webangebot, das für alle Karrierestufen eines Arztes im Krankenhaus – vom Pfleger bis zum Chefarzt – die Möglichkeit zur Bewertung bietet. Die Klinikbewertung soll dazu beitragen, dass die künftigen Kollegen einen ersten Eindruck über ihren potenziellen neuen Arbeitgeber erhalten. Mit einem

einfachen Bewertungssystem können die Teilnehmer eine Weiterempfehlung ihrer Klinik aussprechen. Bewertet werden können das Arbeitsklima, die Work-Life-Balance, die Vermittlung von Lehr- und Weiterbildungsinhalten und die Zusammenarbeit von Klinik und Chefarzten. Im Kommentarfeld kann man darüber hinaus seine persönliche Bewertung weiter ausführen. Zudem können auch die bewerteten Kliniken Stellung zu den Kritiken nehmen. jt/pm



Foto: © sudok 1 - Fotolia.com

Sterbehilfe**„Suizid-Tourismus“ in die Schweiz**

Die Zahl schwer kranker Menschen, die wegen der Möglichkeit der Sterbehilfe in die Schweiz reisen, hat stark zugenommen. Der Großteil dieser Suizidwilligen kommt aus Großbritannien – und Deutschland. Laut einer Studie, die im britischen „Journal of Medical Ethics“ veröffentlicht wurde, untersuchten Wissenschaftler am Institut für Rechtsmedizin in Zürich dazu die Daten von 611 Menschen, die sich zwischen 2008 und 2012 bei der Selbsttötung assistieren ließen. 268 von ihnen kamen aus Deutschland, 126 waren Briten, 66 Franzosen.

In diesen Ländern habe das Phänomen des „Suizid-Tourismus“ eine politische Debatte zu dem Thema ausgelöst, schreiben die Forscher. Im Kanton Zürich verdoppelte sich demnach inner-

halb von vier Jahren die Zahl der Ausländer, die zum Sterben in die Schweiz gingen.

Fast die Hälfte litt an neurologischen Erkrankungen. Dazu zählen etwa Lähmungen, die Parkinson-Krankheit oder Multiple Sklerose. Krebs und rheumatische Erkrankungen folgen auf der Liste. Im Vergleich mit früheren Studien werde deutlich, dass der Anteil nicht tödlicher Krankheiten zugenommen hat, schreiben die Autoren von der Universität Zürich und dem Psychiatriezentrum Münsingen. Fast alle Betroffenen wandten sich an die in Deutschland umstrittene Organisation Dignitas. Im Schnitt waren sie 69 Jahre alt; die Altersspanne reichte von 23 bis 97 Jahre. Knapp 60 Prozent waren Frauen. Fast alle töteten sich mithilfe eines Schlafmittels. mg/dpa

## Pflegestellen

### **Stiftung beklagt Abbau**

Die gewerkschaftsnahe Hans-Böckler-Stiftung hat den Stellenabbau und die zunehmende Arbeitsbelastung in Krankenhäusern beklagt. Vor allem den Pflegenden bleibe dadurch „oft zu wenig Zeit für Kernaufgaben, insbesondere das Gespräch mit Patienten und Angehörigen“, erläuterte die Stiftung. Sie verwies auf eine von ihr geförderte Untersuchung des Instituts Arbeit und Technik (IAT) der Hochschule Gelsenkirchen. Danach sind seit 1990 nach Schätzungen von Gesundheitsforschern bis zu 50 000 Stellen im Pflegedienst der deutschen Krankenhäuser gestrichen worden.

Angesichts der hohen Belastung sowohl von Medizinern als auch von Pflegekräften werde in Fachkreisen häufig eine neue Arbeitsverteilung zwischen den Gesundheitsberufen gefordert, so die Böckler-Studie. Danach werden zwar Aufgaben in den Krankenhäusern verschoben, aber eine echte Reorganisation finde nicht statt. So versorgten

Pflegekräfte verstärkt Wunden, setzten Spritzen, legten Venenkannülen oder kümmerten sich um die Dokumentation.

Zugleich könnten sie wegen Einsätzen für Transporte, Botendienste oder Verwaltung ihren Kernaufgaben kaum noch nachkommen. Das IAT stützt seine Studie auf eine Online-Befragung, an der sich bundesweit mehr als 2 500 Krankenhausbeschäftigte beteiligt haben, darunter vor allem Pflegenden, aber auch Ärzte, Psychotherapeuten und Sozialarbeiter.

Der Vorsitzende des Bundestags-Gesundheitsausschusses, Edgar Franke (SPD), plädierte dafür, die Arbeitsbelastung in den Kliniken auch durch Bettenabbau zu verringern. Im Südwestrundfunk sagte Franke, das Problem sei nicht allein damit zu lösen, dass immer mehr Geld ins Gesundheitssystem fließe. Gutes Geld für gute Pflegekräfte werde auch frei, wenn schlecht ausgelastete Kliniken geschlossen würden.

mg/dpa

## Versicherungen

### **Weniger Arbeitsunfälle**

Die Zahl der Unfälle im Job ist im vergangenen Jahr um 1,2 Prozent auf 874 514 gesunken, wie die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) mitteilte. 455 Menschen starben – 45 weniger als im Vorjahr. „Diese Entwicklung ist nicht zuletzt ein Beleg dafür, dass sich die gemeinsamen Anstrengungen von Betrieben, Versicherten und Unfallversicherung im Arbeitsschutz lohnen“, sagte DGUV-Hauptgeschäftsführer Joachim Breuer. Die Zahl der Beschäftigten, die

wegen ihres Berufs erkrankten, stieg laut Berufsgenossenschaften und Unfallkassen dagegen um 2,6 Prozent auf 36 202 Betroffene. Hauptgrund waren Hauterkrankungen. 2 343 Versicherte starben infolge einer Berufskrankheit (minus 4,5 Prozent) – wie in den Vorjahren waren asbestbedingte Erkrankungen die Haupttodesursache. Die Zahl der Unfälle auf dem Weg zum Job stieg um 5,3 Prozent auf 185 667 – wegen des langen Winters krachte es öfter als im Jahr zuvor. mg/dpa



# Ganz bestimmt keine Zahnfee.

Würden Sie jemandem, der Sie für jeden verlorenen Zahn belohnt, Ahnung in Sachen Zahnersatz zutrauen? Wohl eher nicht, oder?

Bei Zahnersatz wollen Sie doch lieber hundertprozentige Kompetenz. Jemand, der seit vielen Jahren all seine Leidenschaft, sein Wissen und sein Engagement in die Entwicklung seiner Produkte und Dienstleistungen steckt. Jemand, der Ihnen und Ihren Patienten immer nur die beste Qualität zu einem vernünftigen Preis anbieten kann. So wie IMEX®.

Dort finden Sie ein Team von hoch qualifizierten und motivierten Fachleuten, das sich über jede neue Herausforderung freut und sich ihr stellt.

Wenn Sie also eine passende Lösung für Zahnersatz suchen, können Sie heute Nacht entweder auf die Zahnfee warten oder jetzt gleich einen Spezialisten anrufen.

Kostenlos unter

**0800-  
90808080**

[imex-zahnersatz.de](http://imex-zahnersatz.de)



**imex**  
DER INTELLIGENTE ZAHNERSATZ

Fund in Frankreich

## 2 300 Jahre alte Zahnprothese

Zwischen den Überresten eines 2 300 Jahre alten keltischen Grabes im französischen Le Chêne, entdeckten Wissenschaftler einen Eisenstift. Hierbei handelt es sich laut Prof. Kurt W. Alt vom Zentrum für Natur- und Kulturgeschichte der Zähne an der Danube Private University um eine der ältesten „Zahnprothesen“ der Welt.

Die ersten zahntechnischen Arbeiten stammen aus der Mitte des ersten Jahrtausends vor der Zeitenwende von den Etruskern und von den Phönikern. Damit seien sie nur unwesentlich älter als der jetzt entdeckte Eisenstift im Mund einer keltischen Bestattung aus Frankreich, so Alt.

Die Fotografie des In-situ-Befunds lasse durchaus den Schluss zu, dass sich der Eisenstift anstelle des ersten Schneidezahnes im Kiefer befunden haben könnte. Einige Zähne würden sich unzweifelhaft in situ befinden,

wie beispielsweise die Molaren von Ober- und Unterkiefer. Dies sei erkennbar, obwohl der Kieferknochen – durch diagenetische Vorgänge im Boden bedingt – weitgehend vergangen ist.

Allerdings scheint dies nicht für alle Zähne zu gelten. Der mit Steinen durchsetzte Boden sowie die Tätigkeit der Ausgräber lassen hier gar keine klare Situation erwarten.

In auffallender Weise fügt sich daher der Eisenstift in die ange deutete Zahnreihe ein. Doch ist nicht wirklich auszuschließen, dass der Eisenstift auch rein zufällig an diese Stelle gelangt sein könnte. jt

*Literatur: „The earliest dental prosthesis in Celtic Gaul? The case of an Iron Age burial at Le Chêne, France“ von Guillaume Seguin, Emmanuel d’Incau, Pascal Murail und Bruno Maureille erschienen in *Antiquity* (88: 2014, 488-500).*

Schmerzzustände

## Musikhören kann wirksam helfen

Musikliebhaber kennen das: Manche Harmonien oder bestimmte, als ergreifend empfundene Stellen von Musikstücken lösen tiefe Empfindungen aus – Wohlbehagen oder Gänsehaut, eine fröhliche Stimmung oder Tränen in den Augen. Musik führt aber nicht nur zu seelischen Reaktionen, sondern beeinflusst auch den Körper und kann auch bei der Behandlung von akuten oder chronischen Schmerzen wertvolle Unterstützung bieten, ergaben aktuelle Studien.

Wissenschaftler des Cochrane-Instituts hatten nach den strengen Regeln der evidenz-basier-

ten Medizin 51 wissenschaftliche Arbeiten analysiert, die bis 2006 den Effekt von Musik auf Schmerzen und ihre Therapie untersucht haben. Ergebnis der Analyse: Musikhören kann die Intensität von Schmerzen reduzieren und verringert dadurch auch den Verbrauch von Schmerzmedikamenten. Die größten Effekte wurden bei postoperativen Schmerzen erzielt.

Weitere Forscherteams in Montreal, Sydney und Peking untersuchten in Studien mit methodisch aufwendigem Design die Wirkung von Musik bei der Behandlung von Schmerzen. Sie

Kranke oder gesunde Dicke

## Ein Enzym macht den Unterschied

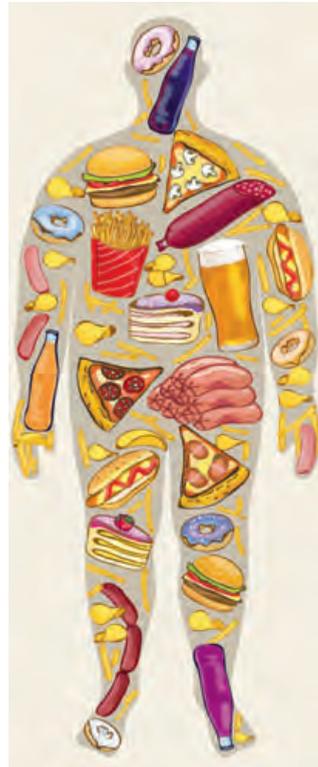


Foto: ksenia.bravo – Fotolia

Ein internationales Wissenschaftlerteam konnte zeigen, was bei kranken Übergewichtigen anders ist als bei gesunden. Dazu unter-

suchten sie Gewebeproben fettleibiger Menschen und fanden einen entscheidenden Unterschied: Adipöse Menschen, die geringe Konzentrationen des Enzyms HO-1 aufweisen, entwickeln sehr selten Folgeerkrankungen, während solche mit hohen Werten sehr oft davon betroffen sind. „Der Zusammenhang zwischen HO-1-Werten und dem Gesundheitszustand der Patienten war überwältigend. Weder Gewicht, Fettanteil oder die Menge an ungesundem Bauchfett waren aussagekräftiger“, erklärt Harald Esterbauer von der Medizinischen Universität Wien. „Das deutet sehr stark darauf hin, dass HO-1 direkt an der Schnittstelle zwischen Übergewicht und Folgeerkrankungen wirkt.“ Die Wissenschaftler rechnen damit, dass eine Umsetzung dieser Erkenntnis für eine entsprechende Therapie noch etwa zehn Jahre Forschung bedarf. sp



Foto: MEV

kamen zu dem Ergebnis, dass als angenehm empfundene Musik Schmerzen lindert, während Musik, die als unangenehm oder traurig empfunden wird, den Schmerz eher verstärkt. In

der kanadischen Arbeit hörten 60 Patienten mit chronischen Rückenschmerzen zweimal am Tag 30 Minuten ihre selbst gewählte Musik. Patienten mit Rückenschmerzen, die keine Musik hörten, bildeten die Kontrollgruppe. Nach sechs Wochen hatten die Patienten der Musikgruppe um 21 Prozent niedrigere Schmerz- und um 25 Prozent geringere Depressionswerte als die Kontrollpatienten. Gleichzeitig waren ihre Beweglichkeit und ihr Wohlbefinden um 18 Prozent gebessert. Und das alles ohne unerwünschte Nebenwirkungen. sp/pm

IDS 2015

## Digital State of the Art

Trends digitaler Fertigungsverfahren sollen auf der IDS 2015 viel Raum einnehmen, teilte Dr. Martin Rickert, Vorstandsvorsitzender des VDDI (Verband der Deutschen Dental-Industrie), mit. „Die Technikevolution ist für die Branche elementar und sie zeigt rasante Entwicklungsschritte für die zahnprothetischen Rehabilitationsmaßnahmen“, ließ Rickert sich zitieren. Aus diesem Grund werde der digitale „State of the Art“ für das zahntechnische Labor eines der Schwerpunktthemen der IDS sein. Die Nutzung dentaler digitaler Verfahren gehört heute mit großer Selbstverständlichkeit zum Alltag zahn-

technischer Labors. Hierdurch können sie Arbeitsschritte reduzieren, und es verbessert sich ihre Prozess- und Ergebnisqualität. Am Anfang der digitalen Laborprozesskette stehen die Präparationsdaten, die in der Zahnarztpraxis gescannt werden: Diese lassen sich direkt in Labordesign-Software integrieren. So können die mit Intraoralscannern (IOS) erfassten Datensätze – oder Datensätze, die über eingescannte Abformungen gewonnen wurden – im Labor weiterverarbeitet werden. Hierdurch lassen sich unter Umständen auch Arbeitsschritte einsparen: immer dann, wenn eine Modellherstellung ent-



fallen kann, weil die Arbeiten modellfrei gefertigt werden können. Sehr viel häufiger werden jedoch noch die Präparationsdaten von Abformungen oder Modellen mit Desktopscannern gewonnen. Mit diesen Geräten werden die Arbeitsunterlagen eingescannt, um sie anschließend als virtuelle Arbeitsunterlage für das Designen von Kronen, Brücken, Implantataufbauten (Abutments) oder Prothesenbasen zu nutzen. Aber auch das Einscannen von Modellen in ihrem Artikulator ist mit vielen Scannern möglich. So können die Zahntechniker

Passung und Okklusalkontakte ihrer Arbeiten im Artikulator virtuell überprüfen – genau so, wie in ihrer analogen Arbeitsweise. Mit Computermaus und Steuer-tasten lassen sich die Objekt-designs von allen Seiten auf dem Bildschirm betrachten und gegebenenfalls anpassen. Das Schöne daran: Durch den Bildschirm-zoom sind auch die Details der Artikulationsbewegungen und mögliche Störkontakte sehr gut zu erkennen.

„Über den aktuellen Stand der dentalen digitalen Fertigungsverfahren können sich Zahn-techniker sowie interessierte Zahnärzte und Praxismitarbeiter optimal auf der IDS informieren“, so Dr. Markus Heibach, Geschäftsführer des VDDI. pm/jt

## Bieten Sie Ihren Patienten **sofortige\*** Schmerzlinderung!

Denn schmerzempfindliche Zähne beeinträchtigen die Lebensqualität.

Das **elmex® SENSITIVE PROFESSIONAL™ System repariert die schmerzempfindlichen Bereiche der Zähne** dank der PRO-ARGIN® REPAIR Technologie: Sie verschließt die Kanälchen, die zum Zahnerv führen, und blockiert so den Schmerz.

Die Wirksamkeit ist klinisch bestätigt.

**Empfehlen Sie Ihren Patienten das elmex® SENSITIVE PROFESSIONAL™ System für sofortige\* & anhaltende Schmerzlinderung.**

Mehr Informationen



[www.gaba-dent.de](http://www.gaba-dent.de)



\* Für sofortige Schmerzlinderung Zahnpasta bis zu 2x täglich mit der Fingerspitze auf den empfindlichen Zahn auftragen und für 1 Minute sanft einmassieren.

## Eiskalt erwischt

Allen recht getan, ist eine Kunst, die keiner kann! 850 Millionen Euro sind keine Peanuts, selbst für den Moloch deutsches Gesundheitswesen. Auf diesen Betrag summiert sich der Honorarzuwachs, auf den sich die Krankenkassen mit der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) für 2015 geeinigt haben.

Doch statt Anerkennung gibt es nur Ärger. Wie ein Schwall aus dem Eiswasserkübel, überraschend und abschreckend, dürfte es sich für den KBV-Chef Dr. Andreas Gassen angefühlt haben, als die Kritik aus den eigenen Reihen über ihn schwappte. Nur wenige Monate nach Amtsantritt werden die Rufe der Heckenschützen nach Ablösung lauter.

Woher kommt dieser Unmut? Objektiv betrachtet liegt das Ergebnis über den Zahlen für 2014. Das Honorarvolumen steigt umgerechnet um 2,5 Prozent. Das ist angesichts der niedrigen Inflationsrate immerhin ein reales Plus von annähernd zwei Prozent. Darüber hinaus werden auch strategische Wünsche der Ärzteschaft aufgegriffen. Die

Grundversorgung wird aufgewertet. Mit jeweils 132 Millionen Euro extrabudgetär erhöht sich die Pauschale der Fachärzte. Die Hausärzte können damit in gleichem Umfang die qualifizierten nichtärztlichen Praxisassistenten und deren Hausbesuche finanzieren. Der Orientierungspunktwert wird um 1,4 Prozent auf 10,27 Cent angehoben.

Was läuft falsch? Ist es tatsächlich nur ein „extremer Wahrnehmungsfehler“, wie



Foto: plainpicture-Christoph Eberle

Gassen verwundert konstatiert? Nein! Wer wie Gassen mit einer Ausgangsforderung von 5,3 Milliarden Euro die Messlatte so hoch legt, um anschließend scheinbar ohne Anstrengung untendurch zu marschieren, macht sich angreifbar und wird zumindest mangelnder Kampfeslust bezichtigt.

Gassen wird zu seinem Leidwesen an der Statur seines Vorgängers Dr. Andreas Köhler

nicht mit einem großen Schluck aus der Pulle schlagartig erfüllbar ist. Wenn er den aktuell erreichten Status als „durchaus angemessen“ ansieht, spricht das für Augenmaß. Er vermittelt – bei positiver Einschätzung – das Bild eines Strategen, der langfristig plant. So will er auch die Protokollnotiz im aktuellen Vertrag für eine Vergütung außerhalb der MGV als wichtige Weichenstellung verstanden wissen. Gassen bemüht sich nach eigener Aussage „im Zeichen der Psychohygiene“ um Entspannung mit dem Vertragspartner, handelt sich dafür die Anspannung im eigenen Haus ein.

Für die Hardliner und Schwarz-Weiß-„Fernseher“ aus den oberen Zuschauerrängen ist dieser Stil verunsichernd. Dass er dafür noch Lob aus der GKV-Spitze für die „Gute Lösung“ einheimst, macht das Publikum erst recht misstrauisch. Ob Gassen auf Dauer die Chance erhält, sein Weltbild erfolgreich unter die Ärzte zu bringen, ist eine ebenso spannende Frage wie die nach der Resonanz auf der Gegenseite. Die Gefahr besteht, dass freundliches Verhalten als Schwäche ausgelegt wird. Im Kolosseum des bundesdeutschen Gesundheitswesens will das Publikum auf den bequemen Zuschauerrängen Blut sehen. Dass es auch geräuschloser geht, das könnten sich die Ärzte bei den Zahnärzten abschauen. Dort hat sich das Festzuschussystem längst als Erfolgsmodell für Arzt und Patient herausgestellt. Eiskalt duschen bringt zwar Aufsehen, aber schadet der Gesundheit. ■



Foto: privat

**KBV-Chef Dr. Andreas Gassen macht sich mit seinem Honorarabschluss angreifbar, sagen seine Kritiker und werfen ihm mangelnde Kampfeslust vor. Doch man kann das auch anders sehen, meint Hans Glatz, dgd-Redakteur vom Vincentz-Network, Berlin.**

gemessen, der – begnadeter Taktiker – die Verhandlungen mit den Krankenkassen stets als Großkampftage der Selbstverwaltung inszenierte. Ein derartiges Gespür für Symbolhandlungen scheint dem Düsseldorfer wesensfremd. Er agiert schnörkellos, wie die schnell gefundene Verhandlungslösung zeigt. Er gesteht im Gegensatz zu seiner Entourage offen ein, dass seine Maximalforderung – umgerechnet 15 Prozent Honorarzuwachs – zum Ausgleich früherer Defizite

Gastkommentare entsprechen nicht immer der Ansicht der Herausgeber.

**DAS LÄCHELN  
ZUM EINFACH  
MITGEBEN!**



## **COMPONEER®**

DIRECT COMPOSITE VENEERING SYSTEM



### **Die COMPONEER®- Vorteile:**

Kein Labor | Eine Sitzung | Natürlich-ästhetische Korrekturen in  
Freihand-Technik | Einfachste Anwendung durch vorgefertigte Komposit  
Schmelz-Schalen | Brillantes Ergebnis | Attraktive Wertschöpfung

Völlig neue Perspektiven für Sie und Ihre Patienten.  
Und am Ende Grund zum Lächeln für Sie beide.

[info.de@coltene.com](mailto:info.de@coltene.com) | +49 7345 805 0 | [www.componeer.info](http://www.componeer.info)

**COLTENE**

Interview mit Dr. Andreas Gassen

## „Korruption im Gesundheitswesen ist die große Ausnahme.“

Die Honorarverhandlungen der Ärzte für das Jahr 2015 sind beendet. Deren Vorsitzender, KBV-Chef Dr. Andreas Gassen, zeigte sich nach dem Abschluss in Berlin zufrieden. Was bleibt, sind die Herausforderungen, denen sich die Ärzteschaft in den nächsten Jahren stellen muss. Und von Gassen erwartet man die Lösungen.



Foto: KBV-Lopata-axentis

Seinen Vorgänger, Dr. Andreas Köhler, verband man mit markigen Tönen und einer markanten Silhouette. Der amtierende Vorsitzende der Kassenärztlichen Bundesvereinigung, Dr. Andreas Gassen (Foto), setzt auf Diplomatie und die Schlagkraft von Sachargumenten.

**Herr Gassen, Stichwort Ärztemangel auf dem Land: Welche Initiativen sind vielversprechender: Die der Regierung, per Gesetz mehr Ärzte auf die Dörfer zu locken, oder die KBV-Kampagne „Lass Dich nieder“?**

Vielversprechend ist es, wenn alle Beteiligten zusammenarbeiten, also Politik, Krankenkassen, Kommunen und Kassenärztliche Vereinigungen. Die Probleme lassen sich nur gemeinsam lösen. Ich denke, die KVen und die KBV haben in den letzten Jahren einige sehr gute Projekte umgesetzt, um den Landarztberuf attraktiver zu machen. Die aktuelle Kampagne „Lass Dich nieder!“ ist dafür ein Beispiel. Es geht hier nicht um ein Entweder-oder. Die Maßnahmen greifen ineinander und ergänzen sich.

**Ein virulentes Thema ist derzeit die Termingarantie beim Arzt. Ist diese für GKV-Versicherte aus Ihrer Sicht notwendig?**

Das Ganze ist eine Scheindebatte. Wir haben mit der aktuellen KBV-Versichertenbefragung deutlich zeigen können, dass die meisten Patienten ziemlich schnell an einen Termin beim Facharzt kommen. Sicher,

### INFO

#### Der Mensch dahinter

Dr. Andreas Gassen, Jahrgang 1962, ist als Facharzt für Orthopädie, Unfallchirurgie und Rheumatologie in einer Gemeinschaftspraxis in Düsseldorf niedergelassen. Der verheiratete Vater von drei Kindern ist neben anderen Ämtern seit März 2013 Vorsitzender des Spitzenverbands der Fachärzte Deutschlands und seit dem 1. März 2014 Vorstandsvorsitzender der KBV. Dort ist er zuständig für die fachärztliche Versorgung. ■

nicht jeder Patient bekommt bei seinem Wunschort an seinem Wunschort zu seiner Wunschzeit einen Termin. Aber das sind doch Komfortprobleme. Deutschland steht im internationalen Vergleich sehr gut da. Es gibt wenige Länder, die eine ähnlich gute ambulante Versorgung haben wie wir. Wir lehnen deshalb eine Termingarantie gemäß Koalitionsvertrag ab. Sollte der Gesetzgeber dies doch umsetzen, sollten die Regionen weitgehende Gestaltungsmöglichkeiten eingeräumt bekommen, damit sie ihre Angebote für die Versicherten auf die jeweiligen Gegebenheiten vor Ort abstimmen können.

**Zum Thema Pflege: Wie gut ist aus Ihrer Sicht derzeit die interdisziplinäre Versorgung von Bewohnern in stationären Pflegeeinrichtungen in Deutschland und wo sehen Sie noch Verbesserungspotenzial?**

Sie ist sicherlich verbesserungswürdig, aber wir haben einige wichtige Schritte unternommen, die interdisziplinäre Versorgung in Pflegeheimen voranzubringen. So hat die Vertragswerkstatt der KBV das Versorgungskonzept zur „Ärztlichen Teambetreuung in Pflegeeinrichtungen“ als ein mögliches Modell für die ärztliche Pflegeheimversorgung entwickelt. Die Versorgungsqualität soll durch eine fachübergreifende Zusammenarbeit zwischen Medizinern und Pflegepersonal optimiert werden. Daran sind sowohl Hausärzte als auch Fachärzte zum Beispiel für Urologie beziehungsweise Gynäkologie, für Neurologie oder für Nervenheilkunde beteiligt. Eine weitere Initiative der KBV im Pflegebereich ist die Rahmenvereinbarung „Pflegerische Angehörige“, die die KBV in diesem Sommer gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Allgemeinmedizin

# VITA Easyshade® Advance 4.0

## Aus analog wird digital.

Bestimmen und kontrollieren Sie Zahnfarbe mit digitaler Präzision.



**Neu!** Automatisches Auslösen  
garantiert eine optimale Farbbestimmung

3452D



VITA shade, VITA made.

**VITA**

Fortschritt bedeutet für VITA, sich selbst zu überbieten. Legen daher auch Sie Ihr Farbstäbchen aus der Hand und wechseln Sie auf VITA Easyshade Advance 4.0. Ob VITA SYSTEM 3D-MASTER oder VITA classical A1–D4: Das digitale Messgerät bestimmt und kontrolliert für Sie in Sekunden

absolut präzise alle Zahnfarben. Automatisches Auslösen, Bluetooth®, VDDS-Schnittstelle, Bleaching-Modus und viele Neuheiten mehr sind die Garanten für maximale Präzision, noch mehr Sicherheit und Komfort. [www.vita-zahnfabrik.com](http://www.vita-zahnfabrik.com)

 [facebook.com/vita.zahnfabrik](https://facebook.com/vita.zahnfabrik)



Foto: zm

Die Spitzen von KZBV und KBV trafen sich zum Arbeitsgespräch (v.l.n.r.): Dr. Wolfgang Eßer (KZBV-Vorstandsvorsitzender), Elfi Schmidt-Garrecht (Leiterin Berliner Vertretung der KZBV), Dr. Andreas Gassen (KBV-Vorstandsvorsitzender), Robert Schneider (Büroleiter KBV-Vorstand)

und Familienmedizin und dem Angehörigenverband „wir pflegen e.V.“ vorgestellt haben. Gerade die Angehörigen, die einen Verwandten oder eine ihnen nahestehende Person pflegen, müssen gestärkt werden. Wir möchten mit diesem Präventionsangebot bei routinemäßigen Besuchen in der Regel in der Hausarztpraxis ansetzen, damit Ärzte verstärkt das Gespräch mit pflegenden Angehörigen und nichtverwandten pflegenden Personen suchen.

**Mit dem „Gesetz zur Weiterentwicklung der Finanzstruktur und der Qualität in der Gesetzlichen Krankenversicherung“ wird gerade ein neues Qualitätsinstitut eingerichtet. Ist die Einrichtung für eine gute Patientenversorgung zielführend oder ist damit nicht vielmehr ein Zuwachs an Bürokratie verbunden?**

Ich begrüße es, dass dieses Institut eingerichtet wird. Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung sind schon lange ein wesentliches Aufgabengebiet der KBV. Da haben wir zum Beispiel mit dem Zertifizierungsverfahren „Qualität und Entwicklung in Praxen“ ein Instrument geschaffen, das in der Versorgung sehr gut ankommt. Das Institut soll auch die sektorenübergreifende Qualitätssicherung voranbringen – ich finde, die niedergelassenen Vertragsärzte und

-psychotherapeuten sind dafür gut gerüstet und die Patienten werden davon profitieren.

**Sie fordern für die Ärzte feste und kalkulierbare Preise und sehen einen Nachholbedarf von einigen Milliarden Euro für ambulant tätige Ärzte. Warum ist das gerechtfertigt und wie soll das System diese Summen eigentlich aufbringen?**

Wenn Sie zehn Prozent Ihrer Leistungen nicht vergütet bekommen, sie aber regelmäßig erbringen, dann sehe ich einen erheblichen Nachholbedarf. Wir fordern generell feste und angemessene Preise für unsere Leistungen. Die 132 Millionen, die nun jeweils für Haus- und Fachärzte zusätzlich bereitgestellt werden, sind ein erster Schritt in diese Richtung – denn es sind eben

#### INFO

### Gespräche mit der KZBV

Kürzlich trafen sich Dr. Andreas Gassen und KZBV-Chef Dr. Wolfgang Eßer zu einem Arbeitsgespräch in Berlin (Foto). Dabei ging es inhaltlich um das neue Qualitätsinstitut, das geplante Versorgungsgesetz, den Straftatbestand Korruption sowie um den G-BA. ■

ausbudgetierte Leistungen. Im Übrigen ist uns eine solche Ausbudgetierung 2012 schon einmal gelungen, bei den Psychotherapeuten.

**Eine halbphilosophische Frage: Was macht für Sie den Wert der Freiberuflichkeit heute konkret aus?**

Das läuft auf verschiedenen Ebenen: Es geht um die Freiheit des einzelnen Arztes oder Psychotherapeuten in Bezug auf Therapieentscheidungen. Dann spielt die Freiheit als Angehörige eines freien Berufs beziehungsweise des Selbstständigen eine wichtige Rolle. Schließlich geht es auch um die Freiheit der ärztlichen Selbstverwaltung. Deshalb sind auch nicht nur die selbstständigen Ärzte und Psychotherapeuten in eigener Praxis gemeint, wenn wir von Freiberuflichkeit reden. Die Eigenschaften eines freien Berufs gelten genauso für angestellte Ärzte, weil sie sich auf die Art der Arbeitsausübung beziehen. Sie haben eine Schutzfunktion, die nicht nur den Arzt selbst betreffen, sondern letztlich auch den Patienten. Denn auch er hat in unserem System der Freiberuflichkeit gewisse Rechte und Privilegien.

**Das Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz ist dabei, ein Korruptionsgesetz auszuarbeiten, mit dem im Strafgesetzbuch ein neuer Straftatbestand der „Bestechlichkeit und Bestechung im Gesundheitswesen“ eingeführt werden soll. Wie beurteilen Sie dieses Vorhaben?**

Grundsätzlich begrüßen wir die Bemühungen der Regierung als einen Schritt in die richtige Richtung. Natürlich kennen wir noch nicht die genauen Formulierungen. Entscheidend ist, dass das vertrauensvolle Arzt-Patienten-Verhältnis geschützt bleibt. Zudem darf nicht der gesamte Berufsstand unter Generalverdacht gestellt werden, denn Korruption im Gesundheitswesen ist die große Ausnahme. Wichtig ist auch, dass der Arzt nicht als Amtsträger gilt, wie es ja auch die jüngste Rechtsprechung klargestellt hat.

Die Fragen stellten Claudia Kluckhuhn und Sara Friedrich.



## WERDEN SIE ZERTIFIZIERTES ZIRLUX-LABOR

- Zirlux FC2 ist ein voreingefärbtes, monolithisches Zirkonoxid in Rondenform
- Die Ronden stehen in 5 einzigartigen Farbvarianten zur Verfügung
- Die hohe Transluzenz führt zu hochwertigen Restaurationen mit einer außergewöhnlichen Ästhetik
- Das Zirlux Charakterisierungs-Set, bestehend aus 10 Farb-, 6 Modifier- und einer Glasurpaste, ermöglicht eine naturgetreue Restauration

 FreeTel 0800 - 150 00 55  
FreeFax 08000 - 40 00 44

[www.zirlux.de](http://www.zirlux.de)

**Erfolg verbindet.**



Arzneimittel-Bestandsmarktreport

## Teuer, aber nutzlos

**Patentgeschützte Medikamente haben oft keinen Zusatznutzen für die Patienten. Zu diesem Ergebnis kommt das Team um Prof. Dr. Gerd Glaeske vom Zentrum für Sozialpolitik (ZeS) der Uni Bremen. Die Wissenschaftler hatten mit Unterstützung der Techniker Krankenkasse (TK) 17 Wirkstoffe – unter anderem neue Mittel gegen Diabetes und Blutgerinnungshemmer – anhand von Kriterien der evidenzbasierten Medizin und auf Basis von TK-Verordnungsdaten analysiert.**

„Keiner der untersuchten Wirkstoffe hat es in der Ampel-Bewertung auf 'grün' geschafft“, sagte Dr. Gerd Glaeske bei der Vorstellung des Bestandsmarktreports in Berlin. Die Präparate seien sehr teuer, hätten häufig aber gegenüber bisher verfügbaren Mitteln keinen wesentlichen Zusatznutzen für den Patienten. Glaeske: „Damit sind auch höhere Preise nicht gerechtfertigt.“

Das Arzneimittelmarktneuordnungsgesetz (AMNOG) regelt seit 2001 die Frühbewertung von Arzneimitteln, die von den gesetzlichen Krankenversicherungen verordnet werden sollen. Diese Kosten-Nutzen-Bewertung hatte häufig Preisanpassungen zur Konsequenz. Ursprünglich war vorgesehen, auch den bestehenden Arzneimittelmarkt einer Bewertung zu unterziehen. Das Gesetz hierzu wurde allerdings zum 1. April 2014 geändert und die Prüfung des Bestandsmarkts damit aufgehoben.

Da es somit keine Nutzenbewertung bereits verfügbarer Arzneimittel mehr gibt, habe sich die TK entschieden, Glaeske und sein Team zu unterstützen. „Wir sind der Meinung, dass sich die pharmazeutischen Hersteller weiterhin einer evidenzbasierten Bewertung stellen sollten“, erklärte Dr. Jens Baas, Vorstandsvorsitzender der Kasse.

Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) hatte, vor der Aufhebung des Gesetzes, damit begonnen einige wenige Arzneimittel des Bestandsmarkts zu prüfen. Das ZeS führt diese Arbeit nun fort.

Die Marktentwicklung ausgewählter Arzneimittelgruppen wurde anhand von Routine-Daten der TK dargestellt. Die Schwerpunkte der Bewertung liegen auf den Neuen Oralen Antikoagulanzen (NOAK, Gerinnungshemmer), neueren Antidiabetika aus der Gruppe der GLP-1-Agonisten und DPP-4-Inhibitoren

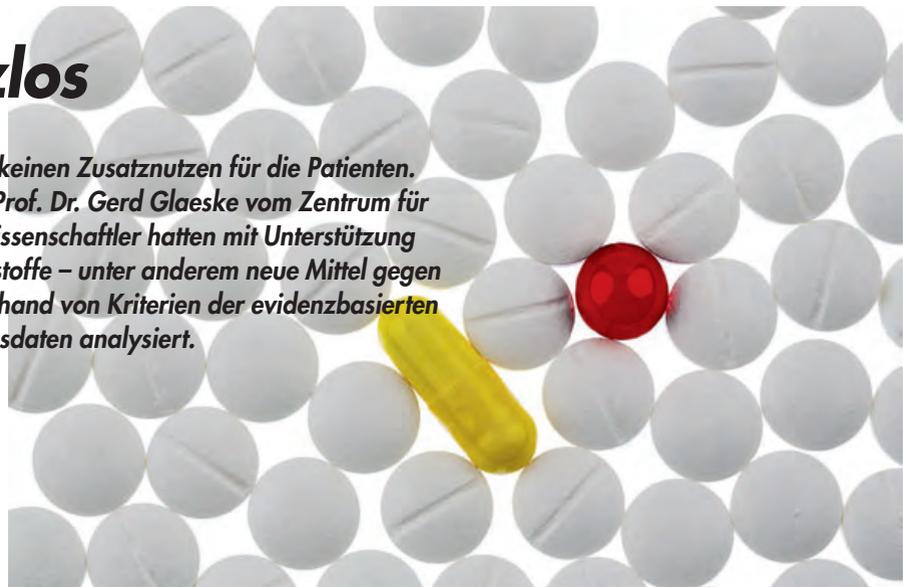


Foto: Gina Sanders – Fotolia.com

sowie auf Arzneimitteln zur Behandlung der Rheumatoiden Arthritis.

Die 17 Wirkstoffe wurden, auf der Basis einer Literaturrecherche, in Bezug auf ihren patientenorientierten Zusatznutzen im Vergleich zu bereits vorhandenen medikamentösen Therapieoptionen bewertet. Keines der Arzneimittel sei in der Gesamtbeurteilung positiv bewertet worden. Bei den untersuchten Wirkstoffen erhielt beispielsweise keines der sechs untersuchten Antidiabetika einen Zusatznutzen attestiert.

Insgesamt machen die Ergebnisse des ZeS deutlich, wie notwendig die AMNOG-Bestandsmarktprüfung gewesen wäre, um die Effizienz der Arzneimittelversorgung zu verbessern. Die Ergebnisse des vorliegenden Bestandsmarktreports sollen nun den verordnenden Ärzten von der TK zur Verfügung gestellt werden.

### Kritische Stimmen

Der Bundesverband der Arzneimittel-Hersteller (BAH) sieht den Bestandsmarktreport kritisch. „Zweifel haben wir insbesondere hinsichtlich der angewandten Methodik“, teilte Wolfgang Reinert, Pressesprecher des BAH, auf Anfrage der zm mit. Dies zeige das Beispiel der Gliptine. Während der Report bei diesen Wirkstoffen keinen Zusatznutzen sehe, habe der G-BA in seiner Bewertung zwei Gliptinen einen Zusatznutzen zugesprochen. „Die Bewertung von Arzneimitteln im Be-

standsmarkt ist mit vielen rechtlichen, methodischen und administrativen Problemen verbunden“, kritisiert Reinert. Der Gesetzgeber habe daher zurecht den Bestandsmarktauftrag abgeschafft.

Auch der Deutsche Diabetikerverband (DDB) äußert Kritik: „Das verwendete Ampelmodell, mit dem die Ergebnisse dargestellt werden und bei dem alle Diabetesmedikamente durchfielen, spricht allenfalls den minderen Intellekt an“, sagte der DDB-Bundesvorsitzende, Dieter Möhler. Es werde auf angebliche Risiken nach Markteinführung verwiesen, ohne weitere später verfügbare, aktuelle Daten zu berücksichtigen. So habe beispielsweise das Medikament Sitagliptin (Handelsbezeichnung Januvia) im Nutzenbewertungsverfahren des G-BA einen Zusatznutzen aufgewiesen.

Laut den Autoren des Bestandsreports habe der G-BA jedoch nur der fixen Kombination als „Monotherapie“ einen geringen Zusatznutzen attestiert. In einer kombinierten Therapie sei dem Medikament Sitagliptin kein Zusatznutzen zugesprochen worden. jt

MEHR AUF ZM-ONLINE

**Interview mit Prof. Glaeske**



Scannen Sie den QR-Code oder geben Sie auf der Website 61232 in die Suchmaske ein.

# Die Zukunft der Implantologie!

---



## ***ICX-templant***<sup>®</sup>

**ist erschwinglich  
und hochwertig!**

**Wann wechseln auch Sie  
zu ICX-templant<sup>®</sup>?**

**medentis**  
medical

Service-Tel.: 02643 902000-0 · [www.medentis.de](http://www.medentis.de)

Zahnärztetag 2014

# Neuer Kongress für junge Zahnärzte

**Um speziell die Fragen junger Kollegen zum Start in die Selbstständigkeit zu beantworten, lädt die Bundeszahnärztekammer in Kooperation mit Dentista e.V. in diesem Jahr zum ersten Zukunftskongress Beruf und Familie auf den Deutschen Zahnärztetag 2014 nach Frankfurt am Main ein. Ein Einblick in das Programm.**

Wie wichtig die Vereinbarkeit von Praxis und Familie, Stichwort Work-Life-Balance, ist, zeigten drei Umfragen unter Zahnärztinnen in den (Landes-)Zahnärztekammern Hamburg, Bayern und Mecklenburg-Vorpommern. Dass zunehmend auch immer mehr Väter mehr Zeit mit der Familie verbringen möchten und bereit sind, im Beruf dafür zurückzutreten, kann man einer Forsa-Umfrage aus dem Jahr 2013 entnehmen. Gleichzeitig weisen Ergebnisse einer kürzlich veröffentlichten Studie der apoBank darauf hin, dass Schwierigkeiten bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie vor allem bei Medizinerinnen und Zahnmedizinerinnen der Hauptgrund für die Tätigkeit im Angestelltenverhältnis sind und den Weg in die eigene Niederlassung oder in eine Kooperation erschweren.

## Selbstständigkeit oder Angestelltenverhältnis?

Dabei haben sowohl die Selbstständigkeit als auch das Angestelltenverhältnis bei der Gestaltung des Familienlebens Vor- und Nachteile. Beispielsweise haben Frauen wie Männer nur im Angestelltenverhältnis Anspruch auf Elternzeit, dafür bietet die Selbstständigkeit insbesondere bei Kooperationen die Möglichkeit der individuellen Zeiteinteilung in der Praxisführung.



Um relevante Fragen junger Kolleginnen und Kollegen zum Start in die Selbstständigkeit zu beantworten, lädt die Bundeszahnärztekammer in Kooperation mit dem Den-



## ZUKUNFTSKONGRESS BERUF & FAMILIE

Von startup bis Ruhestand  
Zahnärztinnen laden zur Diskussion

tista e.V. in diesem Jahr erstmals zu einem „Zukunftskongress Beruf und Familie“ auf den Deutschen Zahnärztetag 2014 nach Frankfurt am Main ein. Die Inhalte richten sich vorwiegend an junge Praxisgründer, die sich in kurzen Übersichtsvorträgen

informieren können. Dazu erklärt Prof. Dr. Dietmar Oesterreich, Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer: „Gerade für junge Berufseinsteiger stellt die gewachsene Komplexität des modernen zahnärztlichen Arbeitslebens eine enorme Herausforderung dar. Um dem damit verbundenen gestiegenen Informationsbedürfnis der Kollegen zu begegnen, haben wir uns entschlossen, den Zukunftskongress Beruf und Familie ins Leben zu rufen.“

Themen wie „Formen der Berufsausübung“, „Schwangerschaft und (eigene) Praxis“, „Rechtstipps von der Hochzeit bis zur Scheidung“, „Finanzielle Vorbereitung für spätere Lebensphasen“ oder die „Zusammenarbeit verschiedener Generationen in der Zahnarztpraxis“ bestimmen die Referate.

Oesterreich wird zusammen mit Dr. Susanne Fath, Präsidentin von Dentista e.V., den Kongress eröffnen. Als Referenten stehen bereit: die Herausgeberin des Dentista Journals, Birgit Dohlus; die Fachzahnärztin Sabine Steding, Vorstandsmitglied der Zahnärztekammer Niedersachsen und Vorsitzende des Ausschusses Beruf, Familie und Praxismanagement der Bundeszahnärztekammer, Dr. Juliane Gössling, Referentin der Abteilung Zahnärztliche Berufsausübung der Bundeszahnärztekammer, die Medizinrechtler Melanie Neumann und Arne Bruns sowie Petra Knödler, Leiterin des Bezirks Mitte bei der Deutschen Apotheker- und Ärztebank. Beim anschließenden Get-together stehen die Referenten für Rückfragen zur Verfügung.

*Dr. Juliane Gössling  
Referentin der Abteilung Zahnärztliche  
Berufsausübung der Bundeszahnärztekammer*

■ Fragen für die Diskussion können vorab an [j.goesling@bzaek.de](mailto:j.goesling@bzaek.de) gesendet werden. Sollten diese aus zeitlichen Gründen bei der Veranstaltung nicht beantwortet werden können, erhalten Teilnehmer eine Antwort per E-Mail.

### INFO

#### Termin & Ort

Die Veranstaltung findet am Samstag, dem 8. November 2014, von 13.30 bis 17.00 Uhr auf dem Deutschen Zahnärztetag in Frankfurt am Main statt und kann von allen Teilnehmern des Kongresses besucht werden. Andere Interessierte können die



Veranstaltung zum Preis von 70 Euro besuchen. Für dieses Angebot muss lediglich ein Coupon angefordert werden.

■ [www.zukunftskongress-beruf-familie.de](http://www.zukunftskongress-beruf-familie.de)

# Visalys® Temp – so stark!

Von Zahnärzten und Instituten empfohlen.



Bereits über 5000 Zahnärzte sind vom neuen temporären Kronen- und Brückenmaterial Visalys® Temp überzeugt. Nun hat *The Dental Advisor* Visalys® Temp ausgezeichnet. Die einfache und schnelle Verarbeitung begeistert ebenso wie die außergewöhnlich hohe Stabilität und Bruchsicherheit der Provisorien. Lassen auch Sie sich von den Vorteilen von Visalys® Temp überzeugen. Rufen Sie uns an unter Tel.: 02774 70599.

[www.kettenbach.de](http://www.kettenbach.de)

# Eine Agenda für den Patienten

Stefan Grande

*Die Sicherung der Qualität medizinischer Leistungen erlangt bei Wissenschaft, Politik und Öffentlichkeit immer größere Aufmerksamkeit. Bundeszahnärztekammer und Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung haben daher in dem gemeinsamen Grundsatzpapier „Agenda Qualitätsförderung“ beschrieben, wie sich die Zahnärzteschaft den gesundheitspolitischen Herausforderungen stellt.*



Fotos: D. Pietsch

*Zahnbehandlungen finden mittels gemeinsamer Entscheidungsfindung statt, bei der Zahnarzt und Patient sich über Behandlungsmethoden austauschen. Umfassende Patienteninformationen sind für Zahnärzte dabei selbstverständlich.*

**D**ie aktuelle Bundesregierung hat sich das Thema Qualitätsförderung explizit auf die Fahnen geschrieben: Im Koalitionsvertrag wird eine „Qualitätsoffensive für die stationäre Versorgung“ angekündigt. Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe betont denn auch immer wieder, wie etwa auf dem „Hauptstadtkongress Medizin und Gesundheit“ im Juli dieses Jahres, dass Qualitätssicherung ein „Schlüsselbegriff“ seiner Gesundheitspolitik ist. Trotz unbestreitbarer Fortschritte sei man noch ein

ganzes Stück von einer durchgehenden Qualitätsorientierung im Gesundheitswesen entfernt.

So will Gröhe etwa Qualitätsaspekten bei der Honorierung medizinischer Leistungen erstmals im Gesundheitswesen eine Steuerungsfunktion zukommen lassen: Leistungen im stationären Bereich mit nachgewiesener hoher Qualität sollen Zuschläge erhalten. Zudem wurde, wie es die Koalitionsvereinbarungen vorsahen, inzwischen der Grundstock für ein (weiteres) Institut im Gesundheitswesen

gebildet: Neben dem bereits bestehenden Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) hat am 21. August der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) als wichtigstes Gremium von Kassen, Ärzten und weiteren Akteuren im Gesundheitswesen, das über Medikationen und Behandlungen entscheidet, die Gründung eines „Instituts für Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen“ (IQTIG) beschlossen. Das Institut soll sektorenübergreifend Kriterien entwickeln und sich damit

befassen, wie die Qualität in den Behandlungsabläufen optimiert werden kann. Die bisherigen Maßnahmen hätten gezeigt, so Gröhe, „dass die Qualität der Ergebnisse von Behandlungen angesichts häufiger und fließender Übergänge sektorbezogen vielfach nicht mehr verlässlich bewertet werden kann“. Dafür müssten die Instrumente der Qualitätssicherung in den Sektoren stärker vereinheitlicht und eine sektorenübergreifende Zusammenarbeit bei der Qualitätssicherung organisiert werden.

Demgegenüber unterstreicht der KZBV-Vorstandsvorsitzende, Dr. Wolfgang Eßer, die Eigenständigkeit des zahnärztlichen Sektors: „Die zahnmedizinische Versorgung in Deutschland hat ein nachweislich hohes Qualitätsniveau, das auch international anerkannt ist. Für die Zahnärzteschaft ist es selbstverständlich, zum Wohl der Bevölkerung dieses bereits hohe Niveau fortlaufend zu verbessern. Insofern begrüßen wir auch die Errichtung des neuen Qualitätsinstituts, solange den besonderen Belangen der Zahnheilkunde dabei angemessen Rechnung getragen wird.“

Vor diesem gesundheitspolitischen Hintergrund beziehen BZÄK und KZBV in einer gemeinsamen Agenda Position. Das ist nicht das erste Mal: Bereits 1998 und 2004 hatten beide Grundsatzpapiere zur



*Für die Zahnärzteschaft ist die Selbstverpflichtung zur Qualität eine immanente, aus ihrem freiberuflichen Selbstverständnis entwickelte Aufgabe.*

Qualitätsförderung vorgelegt, was zeigt, dass dies schon lange ein Thema für die Körperschaften ist.

Angesichts der dargestellten aktuellen gesundheitspolitischen Tendenzen wurde die Agenda gemeinsam mit dem Institut Deutscher Zahnärzte (IDZ), dem Zentrum Zahnärztliche Qualität (ZZQ), den Fachabteilungen von BZÄK und KZBV sowie Prof. Winfried Walther, dem Leiter der Akademie für Zahnärztliche Fortbildung in Karlsruhe, überarbeitet und aktualisiert.

### **Pro-aktives Vorgehen**

Mit der Agenda wollen die Akteure den Berufsstand beim Thema Qualitätssicherung und -förderung aktiv positionieren und die freiwilligen Aktivitäten der deutschen Zahnärzteschaft herausstellen sowie die Bezüge zu neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen herstellen. Sie soll in den Berufsstand und in die Gesellschaft – Wissenschaft, Politik und interessierte Öffentlichkeit – hineinwirken. Zu diesem Zweck werden BZÄK und KZBV sie mittels einer ausgedehnten Aussendung in die politische Fachebene hineinragen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass in dem Papier das grundsätzliche Selbstverständnis der Zahnärzteschaft, ihre Patienten qualitativ hochwertig zu versorgen, postuliert wird. Daneben werden die Vorstellungen der Zahnärzteschaft hinsichtlich angemessener personeller und organisatorischer Strukturen sowie angemessener finanzieller Ressourcen formuliert. Die Mitwirkung des Patienten und die Stärkung seiner Eigenver-

antwortlichkeit werden als Teil des Leitbilds einer an (zahn-)medizinischen Erkenntnissen und am Patientenwohl orientierten zahnärztlichen Versorgung benannt.

Für BZÄK und KZBV geht Qualitätsförderung als umfassender Ansatz über Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement hinaus. Hierbei wird festgehalten, dass eine umfassende Qualitätsförderung vor allem auf freiwilliger Initiative basiert und nicht allein auf gesetzlichen Vorgaben. Explizit wird dargestellt, dass die zahnmedizinische Versorgung durch sektorenspezifische Besonderheiten gekennzeichnet ist:

- Für eine Befundsituation liegen oft mehrere wissenschaftlich abgesicherte Therapiealternativen vor.

- In jedem Einzelfall verständigen sich Patient und Zahnarzt über die individuell geeignete und bevorzugte klinische Lösung in einem kontinuierlichen interaktiven Prozess.

- Die zahnärztliche Versorgung hat weder mit der ambulanten-ärztlichen noch mit der stationären Versorgung nennenswerte Schnittmengen. Patienten werden in der Regel innerhalb des zahnärztlichen Sektors behandelt.

- Arzneimittelverordnungen und veranlasste Leistungen werden nur in eingeschränktem Maß vorgenommen.

Entsprechend existierten vielfach spezifische Regelungen zur Sicherung der Qualität der zahnmedizinischen Versorgung. Diese würden von der Zahnärzteschaft ständig weiterentwickelt, wie etwa die allgemeinen Behandlungsrichtlinien, das Qualitätsmanagement oder das zahnärztliche Gutachterwesen (siehe Kasten).

#### **INFO**

### **Gutachterwesen**

Das zwischen Zahnärzten und Kassen vereinbarte Gutachterverfahren stellt eine Besonderheit der zahnmedizinischen Qualitätsförderung dar. Es dient der Überprüfung und Sicherung der Behandlungsqualität, stellt für die Patienten ein anerkanntes Verfahren dar und genießt bei allen Beteiligten eine hohe Akzeptanz. Die Zahlen der vergangenen Jahre zeigen, dass der Anteil der gutachterlich beanstandeten Therapien an der Gesamtzahl der durchgeführten Zahnersatzbehandlungen im Promillebereich lag. Dies kann als Indikator für eine insgesamt qualitativ hochwertige Zahnersatzversorgung dienen. ■

### Frühe Prävention

Kernbeitrag zahnmedizinischen Handelns zur Qualitätsförderung sei die Prävention, die bereits im Kindesalter beginnt, heißt es in der Agenda. Gerade durch die Entwicklung bedarfsgerechter zahnmedizinischer Versorgungskonzepte sei sie strategisch angelegt und in den Deutschen Mundgesundheitsstudien des IDZ regelmäßig mit epidemiologischen Daten belegt. Hier bestätige sich auch, dass im internationalen Vergleich Deutschland bei der Mundgesundheit in den vergangenen Jahren nachweislich einen Spitzenplatz und einen hohen Versorgungsgrad erreicht habe.

Moniert wird, dass die vom Gesetzgeber vorgegebenen und vom G-BA verfolgten Ansätze der vereinheitlichenden, einrichtungsübergreifenden Qualitätssicherung über die Sektorengrenzen hinweg zu erheblichen Problemen führen würden, die die Umsetzung qualitätsfördernder Regelungen verzögerten oder unmöglich machten. Für die Umsetzung in der Praxis sei es erforderlich, dass alle Beteiligten den Sinn und Zweck der Regelungen verstehen und mit entsprechendem Engagement daran mitwirkten.

Die Agenda unterstreicht, dass die zahnärztlichen Berufsorganisationen bereits von sich aus zahlreiche Initiativen zur Weiterentwick-



*Der Ansatz der Prävention in der zahnärztlichen Versorgung beginnt schon von Kindesbeinen an und ist vorbildlich für den gesamten Medizinbereich.*

lung der Qualitätsförderung ergriffen haben, wie etwa Qualitätszirkel oder Fortbildungen. Des Weiteren zählte hier ebenfalls die flächendeckende Patientenberatung (siehe Kasten) durch die zahnärztlichen Körperschaften hinzu. BZÄK und KZBV stellen klar: „Qualitätsförderung in der zahnmedizinischen Versorgung besteht seit Jahrzehnten in gewachsenen Strukturen und Regelwerken. Diese werden von der Zahnärzteschaft ständig weiterentwickelt und in die Arbeit des Gemeinsamen Bundesausschusses eingebracht.“

### Berufsstand kümmert sich

Zudem existierten neben den bereits seit 1993 bestehenden Regelungen für die Gewährleistung bei Füllungen und beim Zahnersatz eine Vielzahl einzelner qualitätssichernder Vorgaben wie etwa die Zahnersatzrichtlinien, die KFO-Richtlinien, die Röntgenverordnung, die Hygienevorschriften sowie eine Richtlinie zum Qualitätsmanagement.

BZÄK-Präsident Dr. Peter Engel resümiert: „Grundsätzlich begrüßen die zahnärztlichen Körperschaften, dass die Bundesregierung dem Stellenwert der Qualität im Gesundheitswesen verstärkt Aufmerksamkeit schenkt. Allerdings werden die Maßnahmen des Gesetzgebers in diesem Bereich, die er über den G-BA als ausführendes Organ delegiert, immer mehr die Kernkompetenzen der berufsständischen Selbstverwaltung berühren. Wenn wir zukünftig nicht völlig fremdbestimmt agieren wollen, müssen sich die

Standesorganisationen darauf besinnen, dass die Qualitätssicherung und -förderung eine originäre Aufgabe des Berufsstands ist und verstärkt von sich heraus tätig werden.“

Die Agenda legt Wert darauf, dass die Qualitätsförderung der Zahnärzte vor allem die Mundgesundheit der Patienten verbessern soll, wobei dessen Erwartungen und Mitarbeit (Compliance) eine zentrale Rolle spielen. Um die Mundgesundheit der gesamten Bevölkerung kontinuierlich zu verbessern, biete der Berufsstand neben einer durchgehend präventionsorientierten Versorgung und einer seit Jahrzehnten erfolgreich praktizierten Gruppen- und Individualprophylaxe auch eine umfassende Diagnostik, Dokumentation und Patienteninformation als Selbstverständlichkeit an.

### „Keine Standardqualität“

Auch das einrichtungsinterne Qualitätsmanagement (QM) in den Praxen diene der kontinuierlichen Sicherung und Verbesserung der Patientenversorgung und der Praxisorganisation. In den Ländern hätten Kammern und KZVen daher eigene Qualitätsmanagement-Systeme entwickelt, zu denen kontinuierlich Fortbildungsmaßnahmen angeboten würden. Damit ein QM aber greift, müsse es individuell auf die Gegebenheiten und die Bedürfnisse der Patienten, der Praxisleitung und der Praxismitarbeiter bezogen und für sie nützlich, hilfreich und unbürokratisch sein. Daher seien diese von der Zahnärzteschaft selbst entwickelten QM-Systeme zu fördern.

#### INFO

#### Patientenberatung

Eine weitere Initiative zur Verbesserung der Versorgung und ein Baustein der Qualitätssicherungsmaßnahmen der zahnärztlichen Selbstverwaltung ist die flächendeckende Patientenberatung durch die zahnärztlichen Körperschaften. Patienten haben die Option, kostenfrei eine fachkundige Beratung zu erhalten oder das „Zweitmeinungsmodell“ in Anspruch zu nehmen. Ziel ist es, die Patienten in ihrem Anliegen nach Beratung und Information noch besser zu unterstützen, um die Patientensouveränität zu stärken, die gemeinsame Entscheidungsfindung zu fördern und die Patientenzufriedenheit zu erhöhen. ■



**Info-Hotline  
0800 755 7000**

**Neugierig?**

**Bei unseren günstigen Preisen**

**absolut verständlich!**

Sie möchten uns testen und von unseren günstigen Preisen profitieren? Rufen Sie unsere kostenlose Hotline 0800 755 7000 an und bestellen Sie noch heute einen unverbindlichen Kostenvoranschlag oder unser Starter Kit. Unsere Arbeiten durchlaufen von der ersten Aufnahme über die Produktion, bis hin zum Versand, einer professionellen Kontrolle. Dies garantieren wir Ihnen exklusiv mit bis zu 5 Jahren. Modelle, Leistungen der Arbeitsvorbereitung, Verarbeitungsaufwand NEM, Kunststoffzähne, Versand und MwSt., sind in unseren Preisen bereits enthalten.



*Immer mehr Zeit verbringen Zahnärzte mit bürokratischen und administrativen Aufgaben – Zeit, die für die Behandlung von Patienten fehlt.*

indikatoren einen Beitrag, Versorgungsqualität transparent zu machen und dem einzelnen Zahnarzt Impulse und Richtmaße zu bieten.

### Weniger Bürokratismus

In einem weiteren Aspekt mahnt das Papier eine angemessene Vergütungsstruktur für zahnärztliche Leistungen als Voraussetzung einer auf Qualität ausgerichteten präventionsorientierten Versorgung an. „Praxen müssen in der Lage sein, Investitionen, die der Verbesserung der Versorgung und der Stärkung der Patientensicherheit dienen, betriebswirtschaftlich leisten zu können“, heißt es. Verpflichtende Investitionen dürften nicht allein den Praxen aufgebürdet, sondern müssten vollständig gegenfinanziert und dürften nicht allein den

Die Agenda problematisiert auch die Frage nach einer „Standardqualität“, die es in der zahnmedizinischen Versorgung nicht geben könne: „Die Qualität der zahnmedizinischen Versorgung ist nicht absolut im Sinne einer

isolierten Betrachtung der Ergebnisqualität, sondern immer bezogen auf das erreichbare Optimum in der jeweiligen individuellen Patientensituation.“ Die Zahnärzteschaft sehe daher in der Entwicklung von Qualitäts-

#### KOMMENTAR

### Kompetenznachweis

„In der politisch brisanten und finanziell angeschlagenen Gesundheitsversorgung steigt derzeit das Interesse der Bundesbehörden, Kostenträger, Verantwortlichen im Bildungswesen und der Öffentlichkeit an der Qualitätssteigerung und Patientensicherheit. Diese auf Qualitätsmessung abgeseilte Entwicklung bezieht sich auf alle Aspekte der Gesundheits- und Mundgesundheitsversorgung. Der konvergierende Druck und die Effekte der hierdurch entstandenen Qualitätsentwicklung werfen eine wichtige Frage auf. Wer wird die Führungsrolle in der Entwicklung der Qualität übernehmen, bei der die Zahnmedizin mit einbezogen ist? Wenn der zahnärztliche Berufsstand nicht die Führungsrolle übernimmt, werden es andere tun, und zwar höchstwahrscheinlich auf eine Art und Weise, die der Berufsstand nicht wünscht. [...] Die Faktoren, die die Entwicklung der Qualität innerhalb des gesamten Gesundheitsversorgungssystems vorantreiben, beginnen jedoch Einfluss auf das Versorgungssystem der Mundgesundheit zu nehmen. Ein Großteil dieser Aktivitäten wird außerhalb des zahnärztlichen Berufsstands entwickelt. Die Zahnärzte-

schaft sollte sich mehr in die Planung und Umsetzung geeigneter Maßnahmen in der Mundgesundheit einbringen.“

Dieses Zitat ist jüngst im Journal der American Dental Association (JADA) erschienen. Es bezog sich auf die Situation in den USA, doch es ist auch ein Abbild für die Situation bei uns in (nicht nur GKV-) Deutschland. Dort wie hier dieselben giftigen Gedanken, nämlich von außerhalb des Berufsstands sich dieses Themas zu bemächtigen. Während der vormalige Aufschlag der Zahnärzteschaft in Deutschland mit der Agenda Qualitätsförderung in 2004 noch nach innen gerichtet war und ein Bekenntnis zur Qualität abgegeben wurde, gehen wir jetzt in der völlig neu aufgelegten Agenda zielgerichtet auch nach außen. Wir wollen die Positionierung der Zahnärzteschaft zum Thema Qualität vermitteln. Wir wollen uns ganz bewusst an der gesellschafts- und gesundheitspolitischen Diskussion um dieses Thema beteiligen und deutlich machen, warum wir eine eigenständige Rolle beanspruchen. Dazu haben BZÄK und KZBV gemeinsam diese Agenda Qualitätsförderung entwickelt, zehn Grundsätze formuliert sowie Strategien und Handlungsempfehlungen erarbeitet. Das ist auch nur folgerichtig, denn Quali-

tätsförderung ist eine ureigene Aufgabe des Berufsstands. Es ist ja nachvollziehbar, wenn die BZÄK beklagt, hier gestalterisch zunehmend außen vor zu sein, weil – im Gegensatz zur KZBV – in den GKV-geprägten Entscheidungsgremien nicht vertreten. Und in diesen Gremien sind der Hang und der Drang nach nivellierenden einheitlichen Qualitätsregelungen für die stationäre, die ambulant ärztliche und die zahnärztliche Versorgung offenkundig. Doch ebenso offenkundig ist unsere Eigenständigkeit. In der zahnärztlichen Versorgung kommt zum Beispiel der Mitarbeit und Mitverantwortung des Patienten eine besondere, eine eigene Stellung zu. Das gut entwickelte Gutachtersystem sucht seinesgleichen. Auch die heute wie eine Monstranz voraus getragene Evidenz hat bei uns eine eigene Dimension. Hier gilt nicht die isolierte Anwendung des Prinzips der „besten verfügbaren Evidenz“ – hier gelten individuelle klinische Expertise und externe Evidenz aus systematischer Forschung. Kurz: Qualität ist unser Thema, die Agenda der Nachweis unserer Kompetenz!

*Dr. Jürgen Fedderwitz  
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender  
der KZBV*

# SIE HABEN STIL. UND WIR DAS POLSTER DAFÜR.

Für Sie gehören Design und Komfort auch in die Praxis? Dann bietet Ihnen unser neues Lounge Polster für TENEO und SINIUS alles, was Sie brauchen: Sein dynamisches Design erfreut das Auge, sein hoher Liegekomfort umschmeichelt Ihre Patienten. Das hochwertige Material fühlt sich nicht nur gut an, es ist auch besonders hygienisch und pflegeleicht. **Es wird ein guter Tag. Mit Sirona.**

A91100-M41-6842\_0814V0

SIRONA.COM

The Dental Company

sirona.

Inhabern der Zahnarztpraxen überantwortet werden.

Einer Verknüpfung von Vergütungsanreizen und Qualität (Stichwort: „pay for performance“) wird zudem eine klare Absage erteilt. Dies fördere die Risikovermeidung und erschwere die zahnmedizinische Versorgung von schwerkranken Patienten. Auch dürfe das Streben nach mehr Qualität keinen unnötigen bürokratischen Aufwand mit sich bringen, der den Behandlern bei ihrer täglichen Arbeit am Patienten fehlt.

In dem Grundsatzpapier sprechen sich die Akteure eindeutig für eine präventionsorientierte Ausbildung der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde aus. Hierzu bedürfe es dringend einer Überarbeitung der seit dem Jahr 1955 bestehenden Approbationsordnung für Zahnärzte. Die zahnärztliche Aus- und Fortbildung sei konsequent am Qualitätsgedanken auszurichten, solle dem Leitbild einer „lernenden Versorgung“ entsprechen und gleichermaßen „der Qualität, den Patienten und der Förderung der Arbeitsbedingungen des zahnärztlichen Teams verpflichtet sein“.

Des Weiteren wird angemahnt, zur Erhöhung der Patientensicherheit die bestehen-



Fotos: D. Pietsch

*Mit dem Angebot an die Patienten, eine fachkundige Zweitmeinung einholen zu können oder das mit den Kassen vereinbarte Gutachterwesen in Anspruch zu nehmen, macht die Zahnärzteschaft selbst Angebote, die der Qualitätsförderung dienen.*

de Fehlervermeidungskultur weiterzuentwickeln. Der personenbezogene Umgang mit unerwünschten Ereignissen, an die sich der Vorwurf individuellen Fehlverhaltens knüpft, sei durch eine systembezogene Herangehensweise zu ersetzen.

Auch zum Thema Leitlinien äußert sich das Kommuniké: Sie seien national und international anerkannte Instrumente der Qualitätsförderung, indem sie externes Wissen aus klinischen Studien bündeln würden. Wichtig sei dabei, dass sie ständig auf ihren wissenschaftlichen Gehalt und Nutzen für

den Praxisalltag zu überprüfen sind und praxistauglich sein müssen. Aufgrund ihres Empfehlungscharakters hätten sie aber weder haftungsbegründende noch haftungsbefreiende Wirkung.

Eine eigenständige Bedeutung komme der Wissenschaft zu, wenn es darum geht, die Folgen zahnmedizinischer Eingriffe zu analysieren, damit deren Nutzen abschätzbar und das mit ihnen verbundene Risiko bekannt ist, so die Agenda. Dabei sei eine Evidenz in Bezug auf das zahnmedizinische Handeln „unabdingbar“. Hier bevorzuge man Konzepte, die über das Prinzip der „besten verfügbaren Evidenz“ hinausgehen. Ausdrücklich wird das Konzept der „Confidence-based Medicine“ angeführt, da dies neben den Dimensionen „Wirkung“ und „Kosten“ auch die Aspekte „Wirksamkeit“, „Wert“ und „Nutzen“ beinhalte. Dieser Nutzen müsse unter Alltagsbedingungen in den Praxen und nicht unter idealen Bedingungen von Studienszenarien geprüft werden. Daher sei die Versorgungsforschung in der Zahnmedizin zu unterstützen, die Fragestellungen formulieren und forschungsmethodische Ansätze entwickeln soll. ■

### INFO

#### Grundsätze der Agenda (Auszug)

- Förderung und Sicherung von Qualität sind wesentliche Voraussetzungen für ein leistungsfähiges Gesundheitssystem.
- Es entspricht dem Selbstverständnis der Zahnärzte, ihre Patienten qualitativ hochwertig zu versorgen. Die Berufsvertretung der Zahnärzteschaft fördert daher ein reflexives zahnärztliches Berufsrollenverständnis und unterstützt Projekte zur Optimierung der Versorgungsqualität. Zwang und Kontrolle sind der Qualitätsförderung abträglich.
- Therapiefreiheit ist der Schlüssel zum Therapieerfolg. Dabei gewährleistet nur ein patientenbezogener Ansatz die Individualität der Behandlungsplanung.
- Die Qualität der zahnmedizinischen Versorgung hängt wesentlich von der aktiven Mitarbeit des Patienten ab. Die umfassende Mitarbeit des Patienten und

die Stärkung der Eigenverantwortung für seine Mundgesundheit sind im Rahmen der Qualitätsförderung in der Zahnmedizin unabdingbar.

■ Qualitätsförderung bedarf angemessener personeller und organisatorischer Strukturen sowie einer entsprechenden Vergütung. Die Rationierung von Mitteln ist der Qualitätsförderung abträglich.

■ Eine an den medizinischen Erkenntnissen und dem Patientenwohl orientierte Aus- und Fortbildung ist unabdingbare Voraussetzung für eine hohe Qualität der zahnmedizinischen Versorgung.

■ Die Versorgungsforschung kann einen wichtigen Beitrag zur Förderung der Qualität in der zahnmedizinischen Versorgung leisten und muss von zahnärztlicher Seite gestärkt werden. ■

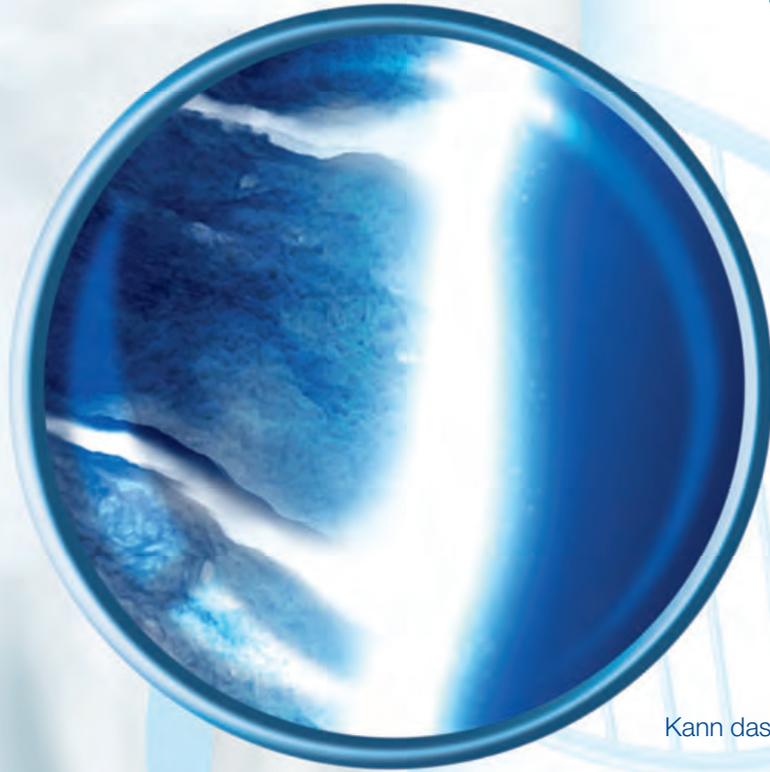
MEHR AUF ZM-ONLINE

Interview mit Prof. Walther



Scannen Sie den QR-Code oder geben Sie auf der Website 6702 in die Suchmaske ein.

# Die neue Sensodyne® Repair & Protect



Kann das freiliegende Dentin Ihrer Patienten reparieren und schützen.\*

## Reparatur des freiliegenden Dentins:

- Aufbau einer robusten reparierenden Schutzschicht\*\* über und in den freiliegenden Dentintubuli<sup>1</sup>, die gegen Säureangriffe durch Nahrungsmittel und Getränke resistent ist<sup>2</sup>

## Schutz der Patienten vor weiterer Schmerzempfindlichkeit:

- Die reparierende Schutzschicht sorgt bei regelmäßigem, zweimal täglichem Zähneputzen nachweislich für effektiven und anhaltenden Schutz vor dentiner Hypersensitivität<sup>3</sup>



Empfehlen Sie Ihren Patienten bei schmerzempfindlichen Zähnen Sensodyne® Repair & Protect

\*Bei regelmäßiger Anwendung, 2x täglich, wird eine Schutzschicht auf den schmerzempfindlichen Bereichen der Zähne gebildet.

\*\*Reparieren verschafft nachgewiesene Schmerzlinderung bei zweimal täglichem Zähneputzen.

**Literatur:** 1. Earl J, Langford RM, Am J Dent 2013; 26:19A-24A. 2. Burnett GR, Am J Dent 2013; 26:15A-18A. 3. Parkinson C, Hughes N, Jeffery P, Jain R, Kennedy L, Qaqish J, Gallob JT, Mason S, Am J Dent 2013; 26:25A-31A.

Der besondere Fall mit CME

# Furunkuläre Myiasis durch eine Dasselfliege

Jan-Hendrik Lenz, Peer W. Kämmerer

Fotos: Lenz/Kämmerer



Abbildung 1a:  
Klinisches Bild einer seit fünf Tagen trotz systemischer Antibiose persistierenden Schwellung der rechten Wange

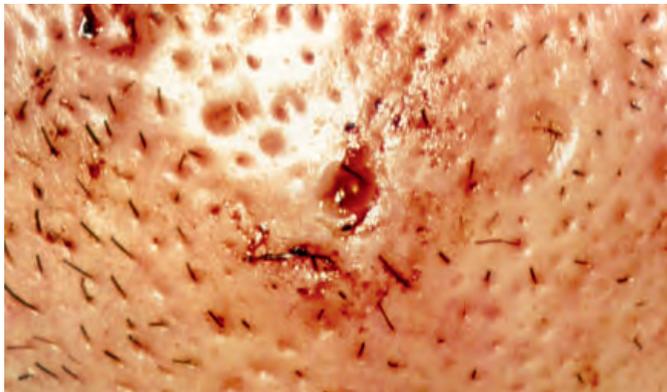


Abbildung 1b:  
Bei Vergrößerung lässt sich ein zentraler Porus in der Läsion erkennen, aus dem sich bei Sondierung blutig-seröses Sekret entleert.

Ein 32-jähriger Patient stellte sich mit einem seit fünf Tagen bestehenden „Furunkel“ der rechten Wange in der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie der Universitätsmedizin Rostock vor. Die initial durch den Hausarzt verschriebene primäre orale antibiotische Therapie mit Ciprofloxacin hatte zu keiner Besserung geführt, die Vorstellung beim niedergelassenen Allgemeinchirurgen keine weitere therapeutische Konsequenz ergeben. Nebenerkrankungen wurden keine angegeben. Anamnestisch berichtete der Patient von einem Urlaubsaufenthalt vor drei Wochen in Belize und Guatemala. Dort sei es zu einem Spinnenbiss am Hals gekommen, andere Ereignisse verneinte der Patient. Er gab weiterhin anfallsartige Lokalschmerzen an, wobei besonders in der Nacht eine starke Eigenaktivität, etwa wie

ein „Schwirren“, im Bereich der Wangenschwellung zu bemerken sei. Nach Manipulation habe sich ein zentraler Porus gebildet (Abbildung 1a). Bei Sondierung des Porus entleerte sich ein seröses, blutiges Sekret (Abbildung 1b), und es kam zum Abgang eines Fremdkörpers, der dem Larvenssegment einer Fliege zugeordnet werden konnte. In der sonografischen Untersuchung ließ sich anstelle einer echoarmen Abszesshöhle eine sich bewegende, circa 9 mm x 10 mm große echoreiche Formation in der Wange erkennen (Abbildung 2). Das Konsil eines Tropenmediziners bestätigte den Verdacht einer parasitären Hauterkrankung, die genaue Untersuchung des Larvenssegments ergab, dass es sich hierbei um eine furunkuläre Myiasis handelte. So wurde der Entschluss zur operativen Entfernung der



**Der besondere Fall mit CME**

**Kliniker präsentieren Fälle mit hohem diagnostischem Schwierigkeitsgrad.**

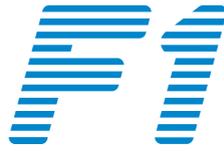
Formation getroffen. Nach Inzision der Haut und Eröffnung der in der Wange gelegenen Höhle (Abbildung 3) lies sich eine lebendige Fliegenlarve in toto extrahieren (Abbildung 4). Das die Höhle umgebende Gewebe wurde sorgfältig durch Excochleation gereinigt. Die mikroskopische und parasitologische Beurteilung der Larve bestätigte das Vorliegen einer vornehmlich in Mittel- und Südamerika verbreiteten Dasselfliege (Subtyp *Dermatobia hominis*). Die anschließende postoperative Ausheilung des Patienten war komplikationslos.

## Diskussion

Die furunkuläre Myiasis der Haut (Synonym: kutane Fliegenmadenkrankheit) ist eine seltene tropische Infektion, verursacht durch verschiedene Zweiflügler. Zur Familie der Oestriidae (Synonym: Dasselfliegen) gehören viele Fliegenarten, deren Maden als Endoparasiten bei verschiedenen Säugetieren vorkommen. Bei Menschen entstehen die häufigsten dieser parasitär kutanen Infektionen durch den Subtyp *Dermatobia hominis*. Die Infektion eines Wirtes mit den Larven ist Teil des obligaten Lebenszyklus der Fliegen. Auf der menschlichen Haut ausgelegte Eier schlüpfen durch externe Stimuli wie zum Beispiel Körperhitze aus und dringen in die Haut ein. Mit kleinen Tentakeln können sie sich im Gewebe festhalten. Nach ungefähr sieben Tagen benötigen die wachsenden Larven Sauerstoff und bilden daher eine



Made in Finland  
by Fimet Oy



www.f1-dentalsysteme.de



# F1 DENTALSISTEME



## NEO

19.950 EURO zzgl. MwSt.  
Leasing 60 Monate  
à 353,12 EURO zzgl. MwSt.  
Restwert 10 %



## F1 Europa, F1 Cart, F1 Continental, F1 Traditional und NEO enthalten jeweils

- Mehrfunktionspritze
- Lichtturbineneinrichtung
- KaVo Lichtmikromotor
- Zahnsteinentfernungsgerät
- Behandlungsliege
- Behandlungsleuchte
- Absaugvorrichtung auf Zentral-Nassabsaugung
- Entkeimungssystem

## F1 Europa

14.650 EURO zzgl. MwSt.  
Leasing 60 Monate  
à 259,30 EURO zzgl. MwSt.  
Restwert 10 %



## Wir stellen aus:

DGKFO München 11.09 – 13.09.2014  
ID West Düsseldorf 20.09.2014 Stand F44 / Halle 8a  
Fachdental Leipzig 26.09 – 27.09.2014  
Fachdental Stuttgart 10.10 – 11.10.2014  
ID Süd München 18.10.2014 Halle A1  
ID Mitte Frankfurt 07.11. – 08.11.2014 Halle 5  
Erfurt Thüringer Zahnärztetag 28.11 – 29.11.2014

## F1 Mondo

13.360 EURO zzgl. MwSt.  
Leasing 60 Monate  
à 236,47 EURO zzgl. MwSt.  
Restwert 10 %



## F1 Cart

7.850 EURO zzgl. MwSt.  
Leasing 60 Monate  
à 138,95 EURO zzgl. MwSt.  
Restwert 10 %



## F1 Continental

16.900 EURO zzgl. MwSt.  
Leasing 60 Monate  
à 299,13 EURO zzgl. MwSt.  
Restwert 10 %



## F1 Traditional

16.900 EURO zzgl. MwSt.  
Leasing 60 Monate  
à 299,13 EURO zzgl. MwSt.  
Restwert 10 %



Preise inkl. Montage • 2 Jahre Garantie | Freibleibenes Leasingangebot

### ZENTRALE NORD-WEST

Breidenbrucher Str. 10a • 51674 Wiehl-Bomig (bei Köln)  
Telefon (0 22 61) 80 74-00 • Fax (0 22 61) 80 74-01  
www.f1-dentalsysteme.de • info@f1-dentalsysteme.de

### ZENTRALE SÜD-OST

Neureutstraße 11 • 75210 Keltern-Dammfeld (bei Pforzheim)  
Telefon (0 72 31) 280-180 • Fax (0 72 31) 28 01 8-18  
www.f1-dentalsysteme.de • f1schmelcher@aol.com

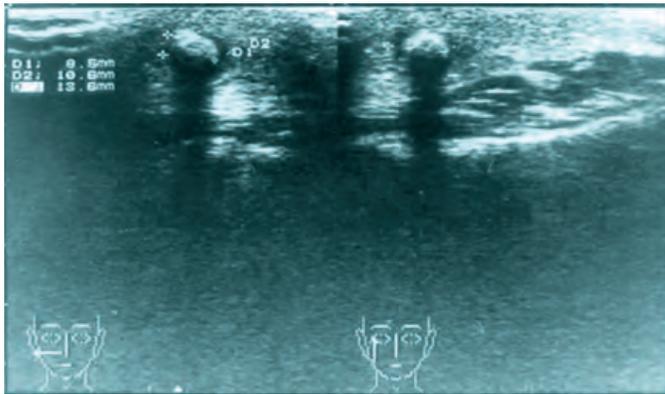


Abbildung 2: Sonografie der rechten Wange in zwei Ebenen: Es zeigt sich eine umschriebene echoreiche Raumforderung im Wangenweichgewebe vor dem M. masseter mit basaler Schallauslöschung.



Abbildung 3: Klinischer Situs nach Eröffnung einer in der Wange gelegenen Höhle



Abbildung 4: Die aus der Höhle extrahierte Fliegenlarve

Öffnung zur Körperoberfläche, den beim Patienten beschriebenen Porus. Über eine Entwicklungszeit von ungefähr 60 Tagen wachsen die Larven bis auf eine Gesamt-

länge von circa zwei Zentimetern an, dann verlassen sie die Haut, um ihre Entwicklung in der Außenwelt zu beenden [Mammino und Lal, 2013]. Somit ist die Erkrankung natürlich-selbstlimitierend.

Die Infektion wird vornehmlich in tropischen Ländern diagnostiziert [Jacobs und Brown, 2006]. Gewöhnlicherweise zeigen betroffene Patienten – wie auch in dieser Kasuistik – eine schmerzhaft, pralle Hautläsion mit einer zentralen Öffnung, aus der sich intermittierend Abbauprodukte der sich entwickelnden Larve und Exudate sowie Fäkalien entleeren [Ofordeme et al., 2007]. Durch die Öffnung können leicht Sekundärinfektionen entstehen. Am häufigsten sind exponierte Hautregionen wie die Kopfhaut, die Weichgewebe im Gesicht oder die oberen und die unteren Extremitäten betroffen.

Da diese Infektion in Europa selten vorkommt, wird sie leicht als eine der hier gewöhnlicheren Erkrankungen wie zum Beispiel Furunkelosen, eine Talgdrüsenentzündung oder Entzündungen des Unterhautzellgewebes fehlgedeutet. Es ist darauf zu achten, dass nicht nur die Reiseanamnese des Patienten, sondern auch die der Verwandten und Freunde von Bedeutung sein kann, da die Eier bestimmter Spezies auch auf der Kleidung abgelegt werden können. Auf dieser können die Eier bis zu zwei Wochen und per Hautinvasion auch andere Menschen infizieren. Die Bewegungen der Larven sind oftmals das einzige zur richtigen Diagnose führende Kriterium. Mit dem Ultraschall lässt sich, wie hier gezeigt, gut zwischen einer Myiasis und einem Abszess differenzieren. Aufgrund der schmerzhaften Schwellung, des nekrotischen Effekts der

## Fazit für die Praxis

- Im Zuge der Globalisierung – hier das Bereisen des südamerikanischen Kontinents – sowie infolge einer gesteigerten Immigration treten auch in Europa bisher ungewöhnliche Krankheitsbilder vermehrt auf.
- Seltene Tropenerkrankungen können das klinische Bild einer in unseren Breiten üblichen Erkrankung, hier eine Hautinfektion, imitieren.
- Bei Weichteilinfektionen sowie bei pustulären und vesikulären Hauterkrankungen im Kiefer- und Gesichtsbereich muss die Reiseanamnese Bestandteil der Differenzialdiagnostik sein.

Larve auf das umgebende Gewebe und nicht zuletzt aufgrund des Ekelgefühls der betroffenen Patienten ist die chirurgische Entfernung die Therapie der Wahl.

Hier ist die Larve in toto zu entfernen, um eine Superinfektion zu vermeiden. Daher empfehlen einige Autoren die Entfernung der Larve gemeinsam mit dem umgebenden Bindegewebe [Sampson et al., 2001]. In früheren Zeiten verstopften die Mayas die zentrale Pore mit verschiedenen Substanzen, um die erstickende Larve zum frühzeitigen Austritt zu bewegen [Keech, 1981].

Dr. Dr. Jan-Hendrik Lenz  
Dr. Dr. Peer W. Kämmerer  
Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie  
Universitätsmedizin Rostock  
Schillingallee 35  
18057 Rostock  
jan-hendrik.lenz@med.uni-rostock.de



Die Literaturliste kann auf [www.zm-online.de](http://www.zm-online.de) abgerufen oder in der Redaktion angefordert werden.



CME AUF ZM-ONLINE

### Myiasis durch Dasselfliege



Scannen Sie den QR-Code oder geben Sie auf der Website 8697 in die Suchmaske ein.



Abb. zeigen Sonderausstattung.



# FÜR ENTSCHEIDER, DIE IHREN EIGENEN STIL FAHREN.

Entscheidung leicht gemacht: die Volvo V60 und S60 Business Edition jetzt im attraktivem Leasingangebot.

SENSUS NAVIGATIONSSYSTEM | EINPARKHILFE HINTEN | SCHEIBENWASCHDÜSEN BEHEIZT  
SITZHEIZUNG VORN | SENSUS CONNECT INFOTAINMENTSYSTEM | FRONTSCHIEBENHEIZUNG

MEHR UNTER [WWW.VOLVOCARS.DE](http://WWW.VOLVOCARS.DE)

**0,- €** ANZAHLUNG

**333,- €** MONATLICH\*

SERVICEPAKET  
VOLVO PRO **11,- €** MONATLICH\*\*

Kraftstoffverbrauch in l/100 km kombiniert: 4,9–4,3; CO<sub>2</sub>-Emissionen (kombiniert): 129–114 g/km (gem. vorgeschriebenem Messverfahren).

\*Ein Angebot der Volvo Car Financial Services – ein Service der Santander Consumer Leasing GmbH, Santander-Platz 1, 41061 Mönchengladbach. Angebot zzgl. gesetzlicher Umsatzsteuer, Überführungs- und Zulassungskosten. Bonität vorausgesetzt. Nur für Gewerbetreibende – für den Volvo S60 D3 Business Edition oder Volvo V60 D3 Business Edition, 100 kW (136 PS) bei 20.000 km Laufleistung pro Jahr, 36 Monaten Laufzeit und 0,- Euro Leasing-Sonderzahlung. Gültig bis 30.09.2014. \*\*Gemäß Volvo PRO Full Service Basismodul 1 „Wartung nach Herstellervorschrift“. Umfasst die Durchführung von Serviceleistungen entsprechend den vorgeschriebenen Leistungen des zum Fahrzeug gehörenden und gültigen Service und Garantieheftes des Herstellers, einschließlich des Wechsels der dort genannten Materialien zu den dort genannten Terminen. Reparaturen und der Ersatz von Verschleißteilen sind nicht enthalten. Detailinformationen erhalten Sie beim Volvo Händler oder unter [www.volvocars.de/volvoprofullservice](http://www.volvocars.de/volvoprofullservice).

*Kurioser Fall*

# Problem Blutalkoholspiegel nach der Paro-Behandlung

Frank-Hendric Kretschmer, Jobst Walter Eggerath, Paul Heymann, Andreas Neff

**Dieser Beitrag beschreibt einen außergewöhnlichen Fall eines Gerichtsgutachtens. Ein Patient, der in der Praxis mit einer Mundspüllösung behandelt wurde, geriet später am Abend in eine Verkehrskontrolle. Der Vorwurf: Alkohol am Steuer. Daraufhin folgte eine komplizierte Untersuchung.**



Foto: ImageBroker-Clowimages

*Verdacht auf Blutalkohol: Der Fahrer kommt gerade nach einer längeren Behandlung vom Zahnarzt, hat er nun Probleme zu befürchten?*

Die Autoren wurden gebeten, ein gerichtliches Sachverständigenurteil in einem Rechtsstreit abzugeben.

## Der Sachverhalt

Anhand der Aktenlage ergab sich folgender Sachverhalt:

Ein Mann wurde morgens gegen 00.45 Uhr als Führer eines PKW bei einer polizeilichen Verkehrskontrolle angehalten. Die Messung der Atem- und Blutalkoholkonzentration ergab einen Wert von 0,31 mg/l im Körper des Fahrzeugführers. Laut Angaben des Fahrers wurde am Vortag eine zahnärztliche Behandlung durchgeführt.

Die Staatsanwaltschaft erließ im weiteren Verlauf einen Bußgeldbescheid in Höhe von 550 Euro und ein Fahrverbot gegenüber

dem Fahrzeugführer. Der Rechtsanwalt des Fahrers legte schriftlich Einspruch gegen den Bußgeldbescheid und das Fahrverbot seines Mandanten ein, mit der Begründung, dass sein Mandant lediglich ein Bier (0,5 Liter) getrunken habe, das bei einem Körpergewicht von unter 75 kg nicht zu einer Blutalkoholkonzentration von 0,31 mg/l im Körper seines Mandanten hätte führen können. Die Blutalkoholkonzentration von 0,31 mg/l wurde mit dem Sachverhalt erklärt, dass am Vortag eine etwa zweistündige zahnärztliche Behandlung stattgefunden habe, bei der eine desinfizierende alkoholhaltige Mundspüllösung und Ethanol 70 Prozent verwendet worden seien. Weiterhin sei die zahnärztliche Operation mit „erheblicher Lokalanästhesie“ durchgeführt worden.

Nach telefonischer Rücksprache mit dem behandelnden Zahnarzt konnte eruiert werden, dass am Vortag – etwa neun bis zwölf Stunden vor der Blutalkoholmessung – eine zahnärztliche Behandlung in Lokalanästhesie durchgeführt wurde.

Diese umfasste eine Kariesbehandlung der Oberkiefermolaren mit Aufbaufüllungen, die Präparation der Oberkiefermolaren für eine Versorgung mit Teilkronen, die Präparation der Prämolaren im Oberkiefer auf beiden Seiten für Keramik-Inlays, die Anfertigung von Provisorien und deren Eingliederung, die Abformung des Ober- und des Unterkiefers sowie eine Bissnahme mit Registratanfertigung. Die Behandlung erfolgte unter Lokalanästhesie im Oberkiefer beidseitig. Als Lokalanästhetikum wurde der Wirkstoff Articain mit Adrenalinzusatz im Verhältnis 1:200 000 mit einer Gesamtmenge von etwa 8 ml verwendet.

Die Behandlung begann nach Angaben des behandelnden Zahnarztes gegen 12.30 Uhr und war gegen circa 16 Uhr abgeschlossen. Vor der Behandlung erfolgte routinemäßig eine Spülung des Mundraums mit Chlorhexamed® forte 0,2 Prozent zur Reduktion der intraoralen Keimflora und im Anschluss an die Präparation der Zähne wurden diese mit 70 Prozent Ethanol desinfiziert. Eine Auffälligkeit hinsichtlich eines Verschluckens oder sogar einer Aspiration der bei der Behandlung verwendeten alkoholhaltigen Agenzien wurde vom behandelnden Zahnarzt nicht beobachtet.

## Das Gutachten

Auf Erlass der zuständigen RichterIn sollte ein Sachverständigengutachten zur Klärung der Frage, ob die während der zahnärztlichen Behandlung verwendeten alkoholhaltigen Agenzien Chlorhexidin 0,2 Prozent und Ethanol 70 Prozent die Blutalkoholkonzen-

### Gewicht und Ethanolgehalt eines Wattekügelchens in der Zeitachse

Zeit (min.)	Bruttoalkoholgewicht	Nettoalkoholgewicht	Ethanolgehalt
0	0,160 g	0,143 g	70%
1	0,154 g	0,137 g	67,06%
2	0,150 g	0,133 g	65,1%
3	0,148 g	0,131 g	64,13%
4	0,146 g	0,129 g	63,15%
5	0,144 g	0,127 g	62,17%

Die Aufstellung zeigt das Brutto-/Nettogewicht und den Alkoholgehalt eines Wattekügelchens nach Aufnahme von 70 % Ethanol. Das Leergewicht eines Wattekügelchens beträgt 0,017 g.

tration des Patienten beeinflussen konnten, eingeholt werden.

**Messungen:** Um die Frage zu klären, ob die während der zahnärztlichen Behandlung verwendeten alkoholhaltigen Agenzien Chlorhexidin 0,2 Prozent und Ethanol 70 Prozent die Blutalkoholkonzentration eines Patienten beeinflussen können, wurde folgender Versuchsaufbau verwendet:

Im Rahmen der zahnärztlichen Behandlung des Patienten wurde nach der Präparation der Zähne eine standardmäßige Desinfektion der Zähne mit 70 Prozent Ethanol durchgeführt. Hierzu wurde ein Wattekügelchen in 70 Prozent Ethanol getunkt und der Zahn anschließend von Präparationsrückständen gereinigt.

Um zu bestimmen, wie viel Alkohol durch ein Wattekügelchen aufgenommen werden kann, wurde folgender Versuchsaufbau bei Raumtemperatur in einem medizinischen Labor gewählt: Elektrowaage der Firma Sartorius,

Wattekügelchen roeko der Firma Coltene (Abbildung), Ethanol 70 Prozent, Stoppuhr. Zunächst wurde das reine Gewicht eines einzelnen Wattekügelchens bestimmt. Das reine Gewicht eines Wattekügelchens beträgt 0,017 g. Anschließend wurde das Wattekügelchen in 70 Prozent Ethanol getunkt und das Gewicht sofort bestimmt (Zeit 0), sowie im Anschluss minütlich im Zeitverlauf.

Rechnerisch konnte anhand dieser Messdaten das Nettoalkoholgewicht eines Wattekügelchens in Gramm [Bruttoalkoholgewicht – Leergewicht] und der sich daraus ergebende Alkoholgehalt mittels Dreisatz  $[x = c \cdot b / a]$  ermittelt werden (Tabelle), wobei a das Nettoalkoholgewicht eines Wattekügelchens von 0,143 g, b das jeweilige Nettoalkoholgewicht eines Wattekügelchens, dessen Ethanolgehalt bestimmt werden soll, und c den Ethanolgehalt von 70 Prozent darstellt.

### Diskussion

Mundspüllösungen sind frei verkäuflich und werden zur Ergänzung der täglichen Mundhygiene sowie zur Reduzierung der intraoralen Keimflora im Rahmen zahnärztlicher Behandlungen eingesetzt. Sie ergänzen die mechanische Mundpflege, beugen Plaque und Gingivitis vor und wirken antibakteriell. Mundspüllösungen sind überwiegend alkoholhaltig (Ethanol) [Axelsson P, 1993; Cummins D, Creeth JE, 1992; <http://jnjgermany.de>].

#### Info

### Abkürzungen

mg/l=Milligramm pro Liter (Maß für den Blutalkoholspiegel)

a = Nettoalkoholgewicht von 0,143 g

b = das jeweilige Nettoalkoholgewicht eines Wattekügelchens in Gramm (g), dessen Ethanolgehalt bestimmt werden soll

c = Ethanolgehalt von 70 Prozent



[www.beycodent.de](http://www.beycodent.de)  
Tel. 02744 / 920017

Nach Angaben eines Herstellers von Mundspüllösungen (Johnson & Johnson, Listerine) wird Alkohol in Mundspüllösungen als Lösungsvermittler und Stabilisator für aktive Inhaltsstoffe, wie zum Beispiel ätherische Öle eingesetzt. Ohne Ethanol wäre keine Verbindung der ätherischen Öle mit Wasser möglich; dies würde die Leistungsfähigkeit von Mundspüllösungen einschränken [Cummins D, Creeth JE, 1992].

Aufnahme von alkoholhaltigen Substanzen konnte kein verbliebener Alkoholgehalt nachgewiesen werden, der das Ergebnis der Messung der Blut- und Atemalkoholkonzentration beeinflussen kann [Fessler CC, Tulleners FA, Howitt DG, Richards JR, 2008].

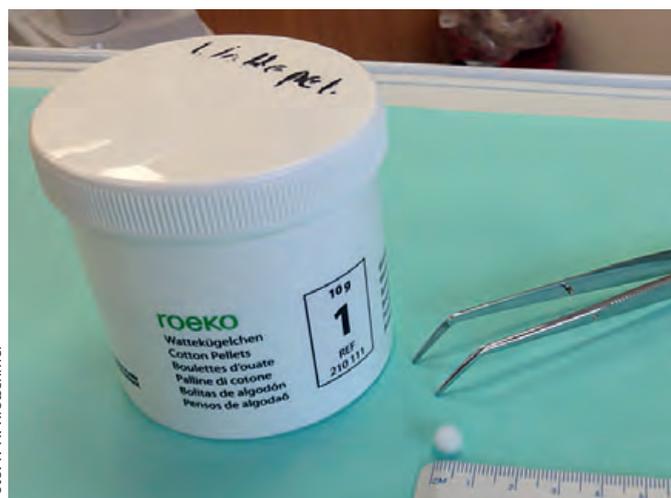
Eine weitere Studie aus dem Jahr 1993 konnte zeigen, dass desinfizierende Mundspüllösungen keinen realistischen Einfluss auf die Genauigkeit von Blut- und Atem-

von der Applikationsart (Trinken, Desinfektion der Mundhöhle mit alkoholischen Desinfektionsmitteln und mehr).

Die nächste Aufnahme von Ethanol erfolgt über die Magenschleimhaut. Hier werden maximal 20 Prozent des applizierten Ethanols resorbiert. Die Resorptionsphase ist spätestens rund zwei Stunden nach Kontakt mit den Schleimhäuten des Verdauungstrakts abgeschlossen. Bei geringeren Ethanolmengen kann von etwa 30 bis 90 Minuten ausgegangen werden [www.bads.de].

Dies bedeutet, dass über ein in 70 Prozent Ethanol getränktes Wattekügelchen während einer zahnärztlichen Behandlung maximal 0,03146 g (= 22 Prozent von 0,143 g) in den Körper aufgenommen werden können. Die Berechnung des Promillegehalts im Körper wird anhand der folgenden Formel berechnet: Blutalkohol in Promille = Alkohol in g / Körperwasser in kg.

Der Körperwasseranteil beträgt bei einem männlichen Individuum zwischen 60 bis 70 Prozent des Gesamtkörpergewichts [www.bads.de]. Zur Berechnung des Promillewertes wird in unserem Fall der Mittelwert von 65 Prozent zugrunde gelegt. Somit beträgt der Körperwasseranteil eines rund 70 kg schweren Mannes etwa 45,5 Kilogramm. Insgesamt ergibt sich somit durch die Verwendung eines in 70 Prozent Ethanol ge-



Diese Wattekügelchen wurden zur Messung verwendet.

Foto: F.-H. Kretschmer

Ferner werden vom Hersteller folgende Aussagen zur Resorption des in Mundspüllösungen vorhandenen Ethanols über die Mundschleimhaut gemacht: „Listerine®-Mundspülungen enthalten keine toxischen oder bedenklichen Inhaltsstoffe. Bei der Mundspülverwendung von 30 Sekunden wird der in Listerine® enthaltene Alkohol nicht über die Mundschleimhaut aufgenommen. Daher kann Listerine® auch während der Schwangerschaft und Stillzeit zur Unterstützung der täglichen Mundhygiene eingesetzt werden“ [http://jnjgermany.de].

## Literaturübersicht

Am forensischen Institut der Universität von Kalifornien untersuchte C. C. Fessler mit Kollegen im März 2008 den Einfluss von alkoholhaltigen Substanzen auf die Atemalkoholkonzentration. Verwendet wurde das System Dräger Evidential Portable Alcohol System (EPAS), verwendet wurden alkoholhaltige Hustensäfte, Mundspüllösungen und Atemsprays. Bereits 15 Minuten nach der

alkoholtests haben. Die einzige Einschränkung, die von den Autoren gesehen wird, ist, dass die Spülung des Mundraums mit alkoholhaltigen Mundspüllösungen unmittelbar vor Abnahme des Atemalkoholtests den gemessenen Wert beeinflussen können [Axelsson P, 1993].

## Situation bei diesem Fall

Diese unmittelbare Einnahme von desinfizierenden Mundspüllösungen ist bei der Person im Rahmen des vorliegenden Rechtsstreits anhand des „Protokollblattes zur Atemalkoholmessung“ nicht zu sehen. Der Einspruch des Rechtsanwalts bezieht sich auch nur auf die Verwendung von alkoholischen Mundspüllösungen vor und zum Abschluss der zahnärztlichen Behandlung. Diese war um spätestens 16 Uhr beendet.

Die Aufnahme von Ethanol in den menschlichen Organismus beginnt unmittelbar mit dessen Kontakt mit der Mundschleimhaut. Hier werden etwa zwei Prozent der Ethanolmenge aufgenommen. Dies ist unabhängig



Stopp dem Alkohol im Straßenverkehr

Foto: MEV

# DIE Nr. 1

sind Sie für Ihre Patienten



## Miraject®

- ✓ ...denn über 400 Millionen schmerzfreie Injektionen stehen für Sicherheit und zufriedene Patienten
- ✓ Optimaler Schutz vor Nadelstichverletzungen durch Miramatic ([www.miraject.de](http://www.miraject.de))
- ✓ Marktführend seit über 40 Jahren



Miramatic Video



[www.hagerwerken.de](http://www.hagerwerken.de)

Tel. +49 (203) 99269-0 · Fax +49 (203) 299283

### Info

#### Fazit für die Praxis

Die sachgemäße Anwendung von alkoholhaltigen Agenzien im Rahmen zahnärztlicher Behandlungen – speziell Chlorhexidin 0,2 Prozent und Ethanol 70 Prozent – beeinflusst die Blut- und Atemalkoholkonzentration eines Patienten nicht. ■

tunkten Wattekügelchens ein Blutalkoholgehalt in Promille von 0,0006914.

#### Untersuchungsergebnis

Es kann davon ausgegangen werden, dass die Verwendung von alkoholhaltigen Agenzien während einer zahnärztlichen Behandlung die Blut- und Atemalkoholmessung etwa acht Stunden später nicht beeinflussen kann. Die Behandlung des Patienten war nach Angaben des behandelnden Zahnarztes gegen rund 16 Uhr abgeschlossen. Die Messung der Blutalkoholkonzentration erfolgte jedoch erst am Folgetag gegen 00.45 Uhr.

Zweitens reichen Zahnfleischtaschen oder Zahnkavitäten von ihrem Volumen her nicht aus, eine solche Menge des Desinfektionsmittels aufzunehmen und zu speichern, dass es zu einer Beeinflussung der Blut- und Atemalkoholkonzentration noch nach mehreren Stunden kommen kann.

Drittens wurde von dem Patienten keine alkoholhaltige Mundspüllösung unmittelbar vor der Messung der Atemalkoholkonzentration verwendet.

Viertens kann auch die Verwendung eines Wattekügelchens, das in 70 Prozent Ethanol getunkt wurde und zur Desinfektion der präparierten Zahnstümpfe angewendet wurde, die Alkoholmessung aufgrund des minimalen Promillewerts nicht beeinflussen.

#### Fazit für die Praxis

Die sachgemäße Anwendung von alkoholhaltigen Agenzien im Rahmen zahnärztlicher Behandlungen – speziell Chlorhexidin 0,2 Prozent und Ethanol 70 Prozent – beein-

flusst die Blut- und Atemalkoholkonzentration eines Patienten nicht.

Nach Einreichung des Gutachtens beim zuständigen Amtsgericht und Einsicht des vertretenden Rechtsanwalts wurde der Einspruch offiziell zurückgenommen und es erfolgte kein offizielles Urteil des Gerichts.

#### Zusammenfassung

Die aufgeführte Kasuistik ist Teil eines gerichtlichen Sachverständigenurteils. Beurteilt werden sollte der Einfluss von zahnärztlichen alkoholhaltigen Agenzien – hier Chlorhexidin 0,2 Prozent und Ethanol 70 Prozent – auf den Blutalkoholspiegel eines Patienten. Chlorhexidin wurde zur Desinfektion des Mundraums vor zahnärztlicher Therapie angewendet. Ethanol 70 Prozent wurde zur Desinfektion der Zahnstümpfe nach zahnärztlicher Präparation auf ein Wattekügelchen aufgebracht und lokal appliziert. Beide Agenzien wurden nicht verschluckt.

Es konnte exemplarisch gezeigt werden, dass die gebrauchskonforme Anwendung von Chlorhexidin 0,2 Prozent Mundspüllösung und Ethanol 70 Prozent während einer zahnärztlichen Behandlung keinen Einfluss auf den Blutalkoholspiegel eines Patienten hat. Diese Erkenntnis kann im Rahmen juristischer Fragestellung als allgemein gültig verwendet werden.

Die Revision des Angeklagten wurde vom Oberlandesgericht nicht zugelassen.

*Dr. Dr. Frank-Hendric Kretschmer  
Univ.-Prof. Dr. Dr. Andreas Neff  
Dr. Paul Heymann  
Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie  
Universitätsklinikum Marburg  
Baldingerstraße  
35043 Marburg  
Frank-Hendric.Kretschmer@med.uni-marburg.de*

*Dr. Jobst Walter Eggerath  
MDS, Spezialist für Parodontologie  
Praxis für Zahngesundheit  
Franz-Busbach-Str. 8  
50374 Erftstadt*



Die Literaturliste kann auf [www.zm-online.de](http://www.zm-online.de) abgerufen oder in der Redaktion angefordert werden.

Zentralinstitut für kassenärztliche Versorgung in Deutschland

## Licht und Schatten bei der Verordnung von Antibiotika

**Pauschale Behauptungen, in Deutschland würden zu häufig Antibiotika verordnet, sind nicht gerechtfertigt. So rezeptieren die niedergelassenen Ärzte bei Infektionen der Atemwege Antibiotika sehr zurückhaltend und entsprechend der Leitlinien. Das belegt eine aktuelle Untersuchung der Wissenschaftler vom Versorgungsatlas des Zentralinstituts für die kassenärztliche Versorgung in Deutschland (ZI). Zu häufig kommen Antibiotika allerdings demnach bei Rachen- und Mandelentzündungen zur Anwendung.**



*Antibiotika werden in Deutschland im Großen und Ganzen indikationsgerecht verordnet – mit Ausnahme der Rachen- und Mandelentzündungen sowie der Mittelohrentzündungen, bei denen die Wirkstoffe zu häufig eingesetzt werden.*

die Abrechnungsdaten und Arzneiverordnungsdaten des Jahres 2009 aus Arztpraxen ausgewertet und zwar differenziert nach den jeweiligen Krankheitsbildern und den eingesetzten Wirkstoffen.

Die Verordnungshäufigkeiten wurden mit Qualitätsindikatoren des European Surveillance of Antimicrobial Consumption Project (ESAC) abgeglichen. Es erfolgte außerdem ein regionaler Vergleich der jeweiligen KV-Bereiche sowie zwischen alten und neuen Bundesländern.

**Das Ergebnis:** Vom Scharlach abgesehen werden in den neuen Bundesländern insgesamt weniger Antibiotika verordnet als in den alten Bundesländern. Besonders deutlich sind die Unterschiede bei Mittelohrentzündungen und Harnwegsinfektionen, heißt es im Versorgungsatlas. Die konkreten Ergebnisse sind im Internet einzusehen unter der Webadresse [www.versorgungsatlas.de](http://www.versorgungsatlas.de). Es handelt sich beim Versorgungsatlas um eine Einrichtung des ZI, die Studien zur medizinischen Versorgung in Deutschland institutionalisiert und die Ergebnisse öffentlich zugänglich macht. Die Analysen, die auf den bundesweiten Abrechnungsdaten der vertragsärztlichen Versorgung in Deutschland basieren, sollen Anhaltspunkte zur Optimierung der medizinischen Versorgung geben, wobei jeder Beitrag in Foren öffentlich diskutiert werden kann.

### Reserve-Antibiotika zu häufig verordnet

Unterschiede gibt es entsprechend der aktuellen Analyse zur Antibiotikaverordnung auch bei den eingesetzten Wirkstoffen. So

Beim Antibiotikaeinsatz bildet Deutschland zusammen mit den Niederlanden und Estland im europäischen Vergleich das Schlusslicht. Einer Erhebung der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zufolge werden hierzulande weniger als 15 definierte Tagesdosen pro 1 000 Einwohner verordnet, in Ländern mit hohem Antibiotikaverbrauch sind es immerhin 37 bis 43 Tagesdosen / 1 000 Einwohner. Zugleich betont die WHO, dass der Verbrauch an Antibiotika generell zu

hoch sei und das auch in Ländern wie Deutschland.

### Weniger Antibiotika in den neuen Bundesländern

Bedenklich sind aus Sicht der Wissenschaftler vom Versorgungsatlas des ZI zudem die in der aktuellen Erhebung aufgedeckten regionalen Unterschiede bei der Verordnung von Antibiotika. Konkret wurden in der Studie

werden in den neuen Bundesländern überproportional häufig Breitspektrum-Antibiotika und insbesondere Chinolone sowie Oralcephalosporine angewandt. Diese gelten jedoch quasi als Reserveantibiotika und sollten schweren Infektionen vorbehalten sein, um Resistenzbildungen zu vermeiden. Allerdings hat sich in ganz Deutschland der Einsatz dieser Substanzen im Jahr 2009 gegenüber dem Vorjahr um 22 Prozent erhöht.

### Zu viele Verordnungen bei Pharyngitis und Tonsillitis

Während Antibiotika bei den zumeist von Viren verursachten Atemwegsinfektionen im Einklang mit den Empfehlungen der Leitlinien zurückhaltend angewandt werden, ist die Verordnungsrate bei Rachen- und Mandelentzündungen augenscheinlich zu hoch: Entsprechend der europäischen Qualitätsindikatoren ist bei der Pharyngitis/Tonsillitis eine Antibiotikatherapie in bis zu 20 Prozent der Fälle gerechtfertigt. In Deutschland werden jedoch nahezu 60 Prozent der Patienten mit diesen Erkrankungen mit Antibiotika behandelt.

Diskrepanzen gibt es auch bei der Otitis media, bei der laut ESAC eine Antibiotika-Indikation in bis zu 20 Prozent der Fälle besteht, die tatsächliche Verordnungsrate in



Foto: doc-stock

*Vor allem in den neuen Bundesländern wird zu oft mit einem Chinolon oder mit einem Oralcephalosporin behandelt. Diese Wirkstoffe aber sollten als Reserveantibiotika den schweren Infektionen vorbehalten sein.*

Deutschland allerdings bei 36,5 Prozent liegt. „Bei diesen Krankheitsbildern besteht der dringende Handlungsbedarf, den Einsatz von Antibiotika nachhaltig zu reduzieren“, kommentierte Studienleiter Dr. Jörg Bätzing-Feigenbaum aus Freiburg das Resultat. Auch bei den Mittelohrentzündungen liegen die Verordnungsraten höher als von den Qualitätsindikatoren ausgewiesen. Das ZI plant derzeit die Veröffentlichung einer weiteren Untersuchung zur Entwicklung der Antibiotikaverordnungsraten in den Jahren von 2008 bis 2012.

Christine Vetter  
Merkenicher Str. 224  
50735 Köln  
info@christine-vetter.de

MEHR AUF ZM-ONLINE  
**Bericht Antibiotikaverordnung**



Scannen Sie den QR-Code oder geben Sie auf der Website 15944 in die Suchmaske ein.

## 20 Jahre Futar® !



**Komfortabler.  
Schneller.  
Härter.**



**Futar®** - Das Bissregistriermaterial vom Marktführer wird 20 Jahre!  
Sichern Sie sich jetzt Ihr Jubiläumsangebot unter 02774 705-99 oder [www.kettenbach.de](http://www.kettenbach.de)



Tag der Zahngesundheit 2014

## Wenn Kinderzähne sprechen könnten

**Mit dem diesjährigen Motto „Gesund beginnt im Mund – ein Herz für Zähne!“ greifen die Veranstalter das Thema „Fürsorge“ heraus. Alle Zahnärzte, LAGs und Krankenkassen können sich proaktiv mit Aktionen einbringen.**

Die Assoziationen, die das diesjährige Motto „Gesund beginnt im Mund – ein Herz für Zähne!“ zum Tag der Zahngesundheit am 25. September 2014 hervorruft, sind durchaus gewollt: Wer bei dem Slogan an „Kinder“ denkt, ist aus Sicht der Veranstalter auf der richtigen Spur. Der Begriff „Fürsorge“ ist im positiven Wortsinn das aktuelle Kernthema. Denn insbesondere Eltern besitzen Verantwortung für das Wohl ihrer Kinder, da Gesundheit, auch die Zahn- und Mundgesundheit, nicht ohne Unterstützung zu erreichen ist. Bekanntlich gibt es aber in diesem Land viele Kinder, für deren Wohl durch das Elternhaus nicht in ausreichendem Maß gesorgt wird. Auf die Vielzahl besonders krasser Fälle von Kindeswohlvernachlässigung beziehungsweise Missbrauch machen die Berliner Rechtsmediziner Saskia Guddat und Michael Tsokos mit ihrem im Frühjahr 2014 erschienen und medial viel beachteten Buch „Deutschland misshandelt seine Kinder“ aufmerksam (siehe auch Rezensionen, zm 9/2014).

Klar ist: Kinder brauchen in den ersten Lebensjahren sehr viel Zuwendung. Sie brauchen verantwortungsvolle und informierte Eltern, die auf die Gesundheit ihrer Kinder achten, auch auf die Gesundheit der Milch- und später der bleibenden Zähne. Bei der zentralen Pressekonferenz im Vorfeld des Tages der Zahngesundheit wird es deshalb auch um die Auswirkungen von Vernachlässigung auf die (Mund-)Gesundheit von Kindern gehen. Was passiert, wenn Kinder sich selbst überlassen bleiben – wenn Eltern beispielsweise meinen, um Milchzähne müsse man sich nicht kümmern oder dass das Kita-Kind doch schon sehr gut selbst seine Zähne putzen könne? Neben dem Unwissen ist es oft auch Überforderung, die Eltern davon abhält, sich um ihre Kinder auch im



Foto: ProDente e.V.

Mutter mit Kindern wie aus dem Bilderbuch: Die Realität sieht häufig anders aus. Deshalb widmet sich der Tag der Zahngesundheit 2014 dem für Kinder sehr wichtigen Thema „Fürsorge“.

gesundheitlichen Sinn zu sorgen und sie entsprechend zu betreuen.

### Kinderzähne spiegeln die Zuwendung der Eltern

Die Kariesrate bei Familien mit schwierigem sozialem und wirtschaftlichem Hintergrund

ist deutlich höher als diejenige in „Durchschnittsfamilien“. Manchmal lässt sich an Kinderzähnen gar der Mangel an Zuwendung ablesen.

„Ein Herz für Zähne!“ will nicht nur auf die Lage vernachlässigter Kinder aufmerksam machen, sondern auch aufzeigen, welche Unterstützungs-Netzwerke es für Eltern

heute bereits gibt. So arbeiten Zahnärzte, Kinderärzte, Krankenkassen, Hebammen und Familienhilfen immer enger zusammen, um die Eltern dabei zu unterstützen, ihrer Verantwortung besser nachkommen zu können. Das beweist nicht zuletzt das von BZÄK, KZBV, Kinderärzten und Hebammen gemeinsam erarbeitete Konzept „Frühkindliche Karies vermeiden“.

Das Motto bietet aber auch die Chance, auf weitere Assoziationen rund um das Thema Zahn- und Mundgesundheit

#### INFO

### Veranstaltungsdatenbank

Alle Ausrichter sind eingeladen, ihre Aktion auf [www.tagderzahngesundheit.de](http://www.tagderzahngesundheit.de) einzutragen. Das kostenlose Angebot richtet sich an Zahnärzte, Landes- und Kreisarbeitsgemeinschaften, Krankenkassen, Gesundheitsämter und andere Veranstalter. Erfasst werden können neben Termin und Ort auch Angaben über die Aktion selbst sowie über die Institution. ■



einzuweisen: „Ein Herz für Zähne!“ lasse sich ganz allgemein auf die Zahn- und Mundgesundheit übertragen, beispielsweise auf Prophylaxe und Zahnerhalt, auf Betreuungskonzepte für Pflegebedürftige und Menschen mit Behinderung oder auch auf den Zusammenhang zwischen Mund- und Allgemeingesundheit, erklären die Veranstalter.

Die Vollversammlung zum Tag der Zahngesundheit lädt alle Beteiligten herzlich ein, die inzwischen erfreulich hohe Bekanntheit des Tages der Zahngesundheit für Informations- und Aktionsveranstaltungen zu nutzen, um so die Mundgesundheit in Deutschland noch weiter zu fördern.

Zur Genese: Im Herbst 1990 bekam eine Idee konkrete Züge: Es sollte ein Anlass geschaffen werden, der einmal im Jahr bundesweit die Mundgesundheit ins Zentrum der Aufmerksamkeit stellt. 25 Organisationen aus Zahnärzteschaft und Krankenkassen gründeten in diesem Jahr den „Aktionskreis Tag der Zahngesundheit“, der die Maßnahmen und Aktionen koordinierte und

1991 eine erste gemeinsame Aktion durchführte. Der 25. September wurde als „Tag der Zahngesundheit“ festgelegt. Der traditionelle Slogan „Gesund beginnt im Mund“ wird alljährlich durch ein aktuelles Motto ergänzt.

## 2013 machte das Zähneputzen Schule

Im vergangenen Jahr richtete der Tag der Zahngesundheit unter dem Motto „Gesund beginnt im Mund – Zähneputzen macht Schule“ den Fokus auf diese Kleinst- und Kleinkinder und die Frage, mit welchem Zahnzustand diese Kinder in ihre Schulzeit starten. Dabei wurden Konzepte im Bereich der Mundgesundheitsförderung vorgestellt, die bereits „Schule machen“ oder in Zukunft „noch mehr Schule machen“ werden. Gezeigt wurde, welche wichtige und erfolgreiche Rolle die Gruppenprophylaxe spielt – und warum diese in der Schulzeit fortgeführt werden muss. Dass es hier hinderliche Rahmenbedingungen gibt, aber auch Schulen, die diese gemeistert haben, rundete die Thematik 2013 ab. Das Motto „Zähneputzen macht Schule“ eignete sich nicht nur für Aktionen rund um das Zähneputzen in der Schule, sondern im übertragenen Sinn („Schule machen“) auch für vorbildliche Prophylaxekonzepte für alle Altersklassen und Patientengruppen und damit für ganz unterschiedliche Aktionen zum Tag der Zahngesundheit. sf/pm

■ [www.tagderzahngesundheit.de](http://www.tagderzahngesundheit.de)

### INFO

## Kostenlos bestellbar: Bilderbuch und App

Zur Unterstützung der Eltern veröffentlicht proDente zum Tag der Zahngesundheit das deutsch-türkische Bilderbuch „Zähneputzen ist tierisch stark“. Darin findet der kleine Junis ohne erhobenen Zeigefinger heraus, das auch viele Tiere ihre Zähne pflegen. Das Buch kann ab dem 24.09.2014 kostenfrei (Tel.: 01805/552255) bestellt werden.

Mit „Putz deine Zähne“ sponsert proDente zudem eine App, bei der Kinder Tieren etwas zu essen geben und ihnen dann die Zähne putzen. Schließlich erfolgt die Aufforderung, selber zu putzen. Interessierte können die App ab dem 24. September 2014 kostenfrei im iTunes Store herunterladen. ■

# PerioType® Rapid

Das richtige Drehmoment für jede Knochensituation.



hart



plaque-abweisend



stabil



dicht



bio-kompatibel



sofort belastbar



CLINICAL HOUSE DENTAL

Telefon: +49(0)203 39379 200

info@clinical-house.de

www.periotype.de

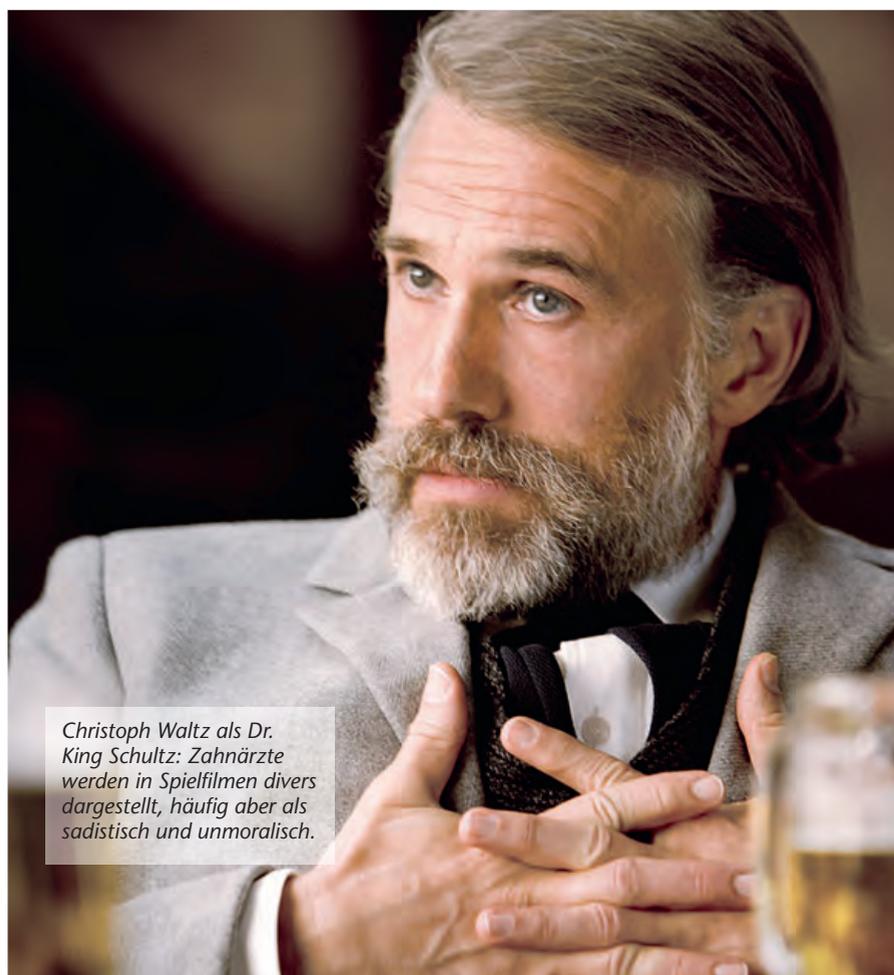
ZircoSeal® ist eine durch Clinical House patentierte Beschichtung mit keramischen Eigenschaften.

Literaturrecherche zum Image des Zahnarztes

## Der eigene ist der beste

Christian A. Wolf, Christoph A. Ramseier

**Wie sieht das Image der Zahnmedizin in der heutigen Gesellschaft aus, nachdem sich diverse moderne Techniken zum Standard entwickelt haben? Auf der Suche nach möglichen Antworten in der Literatur haben die Autoren die Ergebnisse in diesem Beitrag zusammengetragen.**



Christoph Waltz als Dr. King Schultz: Zahnärzte werden in Spielfilmen divers dargestellt, häufig aber als sadistisch und unmoralisch.

Foto: picture alliance

besteht und immer noch viele Menschen unter Angst vor dem Zahnarztbesuch leiden [Hoad-Reddick, 2004].

### Image des Zahnarztes als Berufsperson

Der Zahnarzt gehört heute zu den meist respektierten Berufen [Pride, 1991] und genießt zudem ein hohes Maß an Beachtung und Vertrauen in der breiten Bevölkerung [DiMatteo et al., 1995]. Bereits in Studien der 1960er-Jahre wurde gezeigt, dass der Zahnarzt ein hohes Prestige hatte. In Großbritannien war der Zahnarzt an sechster Stelle nach dem Arzt, dem Anwalt, dem Dozenten, dem Physiker in der Forschung und dem Direktor aufgeführt [Gerstl & Cohen, 1964]. Eine gleichzeitige amerikanische Studie, bei der Zahnärzte zu ihrem Prestige befragt wurden, kam zum Ergebnis, dass diese sich sogar an fünfter Stelle nach dem Arzt, dem Bankier, dem Minister und dem Anwalt einschätzen würden [Terkla & Lu, 1966].

Laut einer Gegenüberstellung verschiedener Medizinalberufe und ihrer Bedeutung für die Allgemeingesundheit verfügt der Zahnarzt über ein ziemlich hohes, aber nie über das höchste Ansehen [Hodge et al., 1966; O'Shea & Cohen, 1967]. Auch beim amerikanischen Meinungsforschungsinstitut Gallup, das seit mehreren Jahrzehnten die Ehrlichkeit und die ethischen Standards der verschiedenen Berufe durch jährliche Meinungsumfragen in den USA erforscht, ist der Zahnarzt meistens unter den ersten zehn Berufen anzufinden, jedoch nie an der Spitze. Bei der jüngsten Umfrage im Jahr 2009 befand sich der Zahnarzt an sechster Stelle nach der Krankenschwester, dem Pharmazeut, dem Arzt, dem Polizist und dem Ingenieur ([www.gallup.com](http://www.gallup.com)).

Durch welche Faktoren wird das Berufsimago des Zahnarztes bestimmt? Nach Cohen ist es insgesamt abhängig von den Kriterien

Der Gedanke an einen Zahnarztbesuch wird häufig als unangenehm empfunden [Kerr, 1998]. Dieser Umstand mag aus historischer Sicht mehrere Gründe haben. Überlieferungen bereits aus dem 17. und aus dem 18. Jahrhundert berichten, dass damalige Friseure schmerzhaft Zahnbehandlungen durchführten und Zähne ohne Anästhesie extrahieren mussten [Hoad-Reddick, 2004]. Im Europa des frühen und mittleren 20. Jahrhunderts war es außerdem üblich,

dass jungen Frauen, die kurz vor der Heirat standen, in radikaler Weise sämtliche Zähne gezogen und durch Totalprothesen ersetzt wurden, damit während der Ehe keine weiteren Zahnbehandlungskosten anfallen konnten [Anderson, 1965]. Da der Zahnarztbesuch diese unangenehme Konnotation einer allgemein schmerzhaften und unbeflussbaren Erfahrung von Generation zu Generation überliefert hat, ist es nicht verwunderlich, dass weiterhin ein Stigma

wie Arbeitseinsatz, Dauer der Ausbildung, Einfluss, Macht, Honorar und dem wichtigsten Kriterium Vermögen, das durch den Beruf erworben wird [Cohen, 1978]. Auch was die Autonomie betrifft, genießt der Zahnarzt eine hohe Selbstständigkeit und führt die Qualitätskontrollen meist selber durch [Cohen, 1978; DiMatteo et al., 1995]. Weitere Studien sehen den Zahnarzt als viel beschäftigt, verlässlich und wirtschaftlich stabil [Pride, 1991]. Dazu kann er seine Arbeitszeiten selber einteilen, trägt eine hohe Verantwortung und muss seine eigene Arbeit, wie auch die seiner Mitarbeiter laufend überprüfen [Gray, 1968]. Folglich kann grundsätzlich davon ausgegangen werden, dass der Zahnarzt über ein gutes Image verfügt [Liddell & May, 1984, Gerbert et al., 1994]. Daher bleibt es scheinbar unbegründet, wieso einige Zahnärzte trotzdem das Gefühl geäußert haben, dass es mit dem Image der Zahnmedizin nicht zum Besten stehen soll [Liddell & May, 1984; Gerbert et al., 1994].

## Imageprobleme der Zahnmedizin

Hat die Zahnmedizin trotz aller guten Voraussetzungen ein Imageproblem? Auf dem Weg zur Beantwortung dieser Frage ist die allgemeine Feststellung interessant, dass die

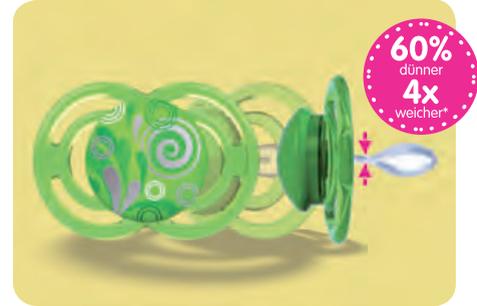
Bevölkerung ihren eigenen Zahnarzt höher einschätzt als die Zahnärzte insgesamt [Liddell & May, 1984; Gerbert et al., 1994]. Außerdem sehen in den Vereinigten Staaten einige Ämter des Gesundheitswesens [Pride, 1991] wie auch ein großer Teil der Bevölkerung [Cohen, 1978] die Mundgesundheit, im Vergleich zur Allgemeingesundheit, nicht als essenziellen Bestandteil der Gesundheitsförderung und Lebensqualität an. Da die Zahnmedizin von der Humanmedizin nur wenig entfernt ist, werden diese beiden Fachgebiete häufig miteinander verglichen [Cohen, 1978]. Auch wenn in einer Umfrage in den Vereinigten Staaten im Jahr 1995 die Zahnärzte eine bessere Bewertung erhielten als die Ärzte [DiMatteo et al., 1995], so berichteten andere Studien das Gegenteil [Hodge et al., 1966; O'Shea & Cohen, 1967].

1990 schrieb Bowers, dass Zahnärzte seit mehreren Jahren an einem eigens zugeschriebenen Imageproblem leiden, das er als „Doctors and Dentists Syndrome“ bezeichnete. Diesen Zustand hatte er dadurch charakterisiert, dass Zahnärzte das Gefühl haben, den Ärzten unterlegen zu sein. Außerdem soll dies durch Anspielungen einiger Ärzte und der allgemeinen Öffentlichkeit verstärkt worden sein. Laut Bowers ist es weiter eine Tatsache, dass die Ärzte die Spitze im Gesundheitssystem bilden und

### Ansehen einzelner Medizinalberufe und ihre Bedeutung für die Allgemeingesundheit

Beruf	Durchschnittliche Bewertung des Ansehens*	Durchschnittliche Bewertung für die Volksgesundheit*
Arzt	1,7	-
Praktischer Arzt	-	1,5
Hals-Nasen-Ohren Arzt	-	1,7
Stationsarzt	-	1,6
Zahnarzt	2,0	1,8
Apotheker	2,1	2,0
Krankenpfleger	2,8	2,2
Heilpraktiker	-	2,6

Tabelle 1 / Quelle: Hodge et al., 1966, O'Shea & Cohen, 1967. \*Je tiefer der Wert desto höher das Ansehen.



## Entwickelt, um Zahnfehlstellungen vorzubeugen.

Der MAM Perfect:  
60 % dünner, 4 mal weicher\*

**Unabhängige Untersuchungen beweisen Innovation und Wirkung des gemeinsam mit Zahn- und Kinderärzten entwickelten MAM Perfect:**

Sein außergewöhnlich dünner Saugerhals und das besonders weiche Sauger-Material wurden im Vergleich getestet. Weniger Druck auf Zähne und Kiefer unterstützt die gesunde Gebiss-Entwicklung. **Dahinter stehen die Experten persönlich.**

Prof. Dr. Reinhold Kerbl, Vorstand der Abteilung für Kinder und Jugendliche Landeskrankenhaus Leoben, (AT): „Der Kieferabstand ist beim MAM Perfect durch den besonders schmalen Halsteil und das weiche Material signifikant geringer.“

Dr. Yvonne Wagner, Zahnärztin Universitätsklinikum Jena, (D): „Der extra dünne und weiche Saugerhals des MAM Perfect minimiert den Druck auf Babys Kiefer. Dies reduziert das Risiko von Zahnfehlstellungen.“

Die vollständigen Studien finden Sie unter:  
[mambaby.com/professionals](http://mambaby.com/professionals)

\*Wissenschaftliche Berichte des OFI Instituts belegen: der einzigartige Saugerhals des MAM Perfect ist 60% dünner; klinische Tests der Universitätszahnklinik Wien bestätigen: er ist außerdem 4 mal weicher als vergleichbare Schnuller (Durchschnittswerte: 36 – 76% dünner / 2 – 8 mal weicher als übliche Silikonchnuller).

Jetzt registrieren und kostenloses Erprobungsset anfordern:

[mambaby.com/professionals](http://mambaby.com/professionals)



\*Alle MAM Flaschen sind BPA-frei gemäß der Durchführungsverordnung (EU) Nr. 321/2011.



**WISSENSCHAFTLICH BESTÄTIGT**

Teamwork für höchste Sicherheit:  
Erst nach dem OK unserer Med-Experts ist eine MAM Innovation startklar fürs Baby-Leben.





Foto: picture alliance

Bowers beschrieb 1990 das „Doctors and Dentists Syndrome“ – ein Zustand, nach dem Zahnärzte das Gefühl haben, Ärzten unterlegen zu sein.

dass sie auch selber dieser Meinung sind [Bowers, 1990].

Die Humanmedizin kümmert sich um ein breites Spektrum von Krankheiten, und es geht dort auch öfter um „Leben und Tod“ [Bowers, 1990]. Beim Arzt wird angenommen, dass er das nötige Wissen in allen Aspekten der Medizin innehat, was nach Bowers ein Irrglaube ist, der in der Bevölkerung aber weiter verankert ist. Heutzutage ist ein Arzt in vielen Fällen ein Spezialist in einem medizinischen Teilgebiet. Vom Zahnarzt wird nicht erwartet, dass er über eine vergleichbare Fachkompetenz verfügt. Folglich könnte der Zahnarzt davon ausgehen, dass der Patient ihn bei größeren Problemen im Vergleich zum Arzt als unfähig einschätzt. Dies würde weiter dazu führen, dass Zahnärzte weniger Selbstbewusstsein haben, als es ihrem objektivierbaren hohen Image entspricht [Bowers, 1990]. Da der Zahnarzt in der Regel innerhalb

einer kleinen Praxisgemeinschaft arbeitet, erhält er zudem weniger Resonanz, was zu weiteren Zweifeln an Selbstwertgefühlen führen kann. Nach Pride kann man diesen Selbstzweifel an einer inneren Unentslossenheit, einer schlechten Körperhaltung und einem fehlenden Augenkontakt zum Patienten erkennen. Wie in einem Teufelskreis, kann dies langfristig zu einer geringeren Leistung und zu einer erhöhten Stressbelastung führen [Pride, 1991].

### Was imageschädigend wirkt

Wie der Zahnarzt mit seiner Umwelt interagiert, trägt bekanntlich zum Image der Zahnmedizin bei. Nach Christensen kann beispielsweise Werbung für die eigenen zahnärztlichen Dienstleistungen einen negativen Einfluss auf die Wahrnehmung der Zahnärzte in der Gesellschaft haben. Zudem

zögern einige Zahnärzte nicht, in zahnmedizinischen Zeitschriften anzugeben, wie viel Geld sie mit ihrer Praxis erwirtschaften. Sie realisieren dabei möglicherweise nicht, dass auch Patienten diese Zeitschriften lesen, die keine Kenntnisse darüber haben, dass 65 bis 70 Prozent des Umsatzes für die Kosten der Praxis und die Gehälter der Mitarbeitenden verwendet werden [Christensen, 2001]. Auch beim Anbieten von rein ästhetischen Eingriffen kann man davon ausgehen, dass damit eine Kultur der Oberflächlichkeit gefördert wird. Der Zahnarzt würde demnach eine Dienstleistung an Individuen innerhalb einer Konsumgesellschaft durchführen anstelle einer Therapie an Patienten innerhalb des Gesundheitswesens [Maio, 2009].

In erster Linie schadet der Missbrauch des Patientenvertrauens dem Image der Zahnmedizin. Das wäre jeweils dann der Fall, wenn dem Patienten unrealistisch hohe Erwartungen durch übertriebene Versprechungen vermittelt werden [Yamalik, 2005b]. Zu viel Seelsorge betreiben zu wollen, kann den Patienten ebenso verwirren wie auch schädigen. Als Zahnarzt verfügt man nicht unbedingt über genügend psychosoziale Kompetenzen, um schwerwiegende Probleme des Patienten zu analysieren.

Weiter nimmt der Berufsstand seine professionelle Verantwortung nicht wahr, wenn zahlungsschwache Patienten durch überhöhte Honorare ausgeschlossen werden [Dharamsi et al., 2007; Christensen, 2001]. Zu hohe Honorare für mittelmäßige Behandlungen belasten das Image der Zahnmedizin ebenso [Christensen, 2001]. Diese sollten so gewählt werden, dass einerseits auch zahlungsunfähigere Patienten Zugang zu einfachen Behandlungen haben, aber es andererseits auch möglich ist, frühzeitig mangelhafte oder fehlgeschlagene Therapien kostengünstig zu erneuern.

### Die Zahnärztin und der Zahnarzt

Die Zahnärztin und der Zahnarzt stehen im Berufsalltag unter dem Einfluss einer Vielzahl von Umgebungsfaktoren.

#### Ehrlichkeit und ethische Standards (medizinische Berufe)

	Sehr hoch/hoch	Durchschnittlich	Tief/sehr tief	Keine Meinung
Krankenschwester	83 %	14 %	2 %	1 %
Pharmazeut	66 %	29 %	5 %	1 %
Arzt	65 %	28 %	7 %	1 %
Zahnarzt	57 %	35 %	7 %	1 %
Psychiater	33 %	44 %	15 %	7 %

Tabelle 2 / Quelle: www.gallup.com, 2009

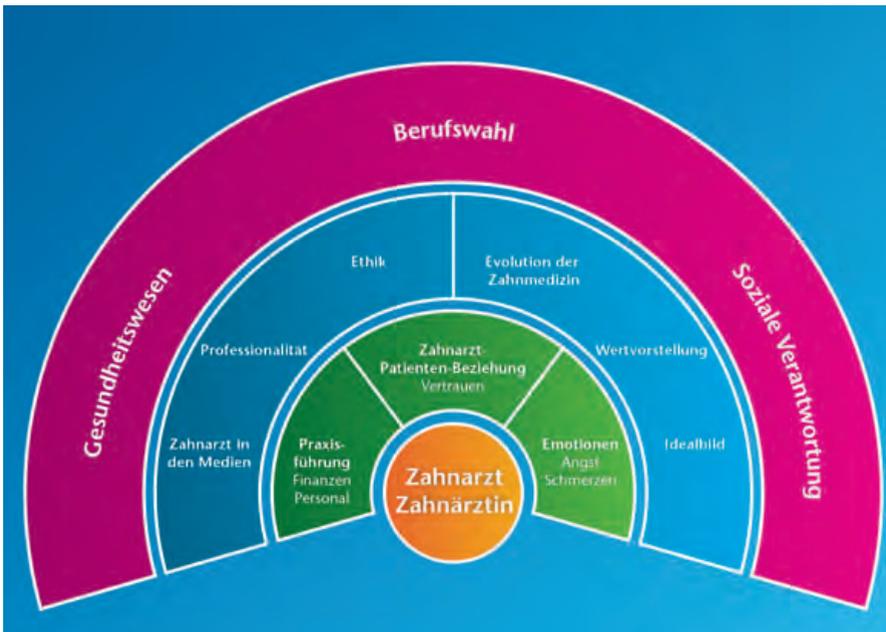


Foto: zm/Mleinardus

Das Image des Zahnarztes resultiert aus der Art und Weise, wie der Einzelne beziehungsweise übergeordnet die Selbstverwaltung des Berufsstands mit der jeweiligen Umwelt interagiert.

Dem Zahnarzt werden allgemein andere Eigenschaften zugesprochen als der Zahnärztin. Er wird im Vergleich zu ihr als durchsetzungsfähiger, wetteifernder, kompetenter, geschäftsorientierter, weniger beeinflussbar und aggressiver eingeschätzt [Fennema et al., 1990; Hutson-Comeaux & Kelly, 2002; Newton et al., 2001]. Smith & Dundes konnten aufzeigen, dass von Zahnärzten eher angenommen wird, dass sie davon ausgehen, dass Patienten Schmerzen aushalten können, ohne sich zu beschweren, was bei ihren weiblichen Kolleginnen nicht der Fall wäre [Smith & Dundes, 2008]. Weiter besteht die Vermutung, dass der Zahnarzt, wiederum im Vergleich zur Zahnärztin, sich seinem Beruf mehr widmet als seiner Familie. Die Patienten stellen sich vor, dass sie von ihm besser behandelt werden, da er weniger von seiner Familie abgelenkt wird und deshalb fortlaufend auf dem neuesten Stand der Technik sein kann [Smith & Dundes, 2008].

Interessanterweise wird auch mehrheitlich angenommen und geglaubt, dass Zahnärzte mehr als ihre weiblichen Kolleginnen bei der Berufswahl von Macht und Verantwortung zu ihrem Beruf geleitet werden. Zudem ist es ihnen wichtiger, später selbst-erwerbend zu sein [Smith & Dundes, 2008].

Zahnärztinnen werden demgegenüber als fürsorglich, expressiv, unterwürfig, menschlich und mit viel Mitgefühl beschrieben [Smith & Dundes, 2008; Fennema et al., 1990; Hutson-Comeaux & Kelly, 2002]. Zahnärztinnen sind weiteren Quellen gemäß auch weniger in Eile, nehmen sich mehr Zeit mit Patienten zu reden, können nonverbale Signale besser erkennen und nervöse oder ängstliche Patienten besser beruhigen als ihre männlichen Kollegen [Smith & Dundes, 2008; Sinkford et al., 2003; Newton et al., 2001]. Laut Smith und Dundes verfügen Zahnärztinnen nicht zuletzt über bessere Kommunikationsfähigkeiten, da sie die Patienten weniger oft unterbrechen [Smith & Dundes, 2008].

## Zahnärzte in den Medien

Zahnärzte haben in Spielfilmen gelegentlich eine witzige Rolle, größtenteils werden sie aber als sadistisch, unmoralisch, verrückt oder sogar korrupt dargestellt [Thibodeau & Mentasti, 2007; Pride, 1991; Gerbert et al., 1994].

Der Zahnarztbesuch wird insbesondere in Unterhaltungsfilmen als eine unangenehme Erfahrung präsentiert [Thibodeau & Mentasti, 2007]. Als ideales Beispiel hierfür dient

der Trickfilm „Findet Nemo“, in dem der Clownfisch Nemo von einem Taucher gefangen genommen wird. Nach kurzer Zeit stellt sich heraus, dass es sich bei diesem Taucher um einen Zahnarzt handelt und dass Nemo sich in einem Aquarium im Behandlungszimmer einer Zahnarztpraxis befindet. Dort schreien alle Patienten während der Behandlung vor Schmerz und sonstigen Qualen und die ganze Handlung in diesem Aquarium dreht sich nur darum, dass Nemo diesem Ort so schnell wie möglich entfliehen will.

Laut Berry ist die Darstellung eines bösen Zahnarztes in den Medien ein Relikt aus früheren Zeiten, als der Zahnarztbesuch eine unerfreuliche Konnotation hatte [Berry, 1989]. Da Spezialeffekte der modernen bildgebenden Verfahren noch mehr Dramatik und übersteigerte Charakterattribute ermöglichen, ist eine Zunahme des negativen Stereotyps des Zahnarztes weiter festzustellen [Thibodeau & Mentasti, 2007]. Letztendlich sollte dieser negative Stereotyp nicht unterschätzt werden, da laut Hinton der Mensch seine Umwelt durch das Erstellen von Stereotypen kennenlernt. Der Einfluss der Medien kann somit das Image der Zahnmedizin positiv wie auch negativ beeinflussen [Hinton, 2000].

## Zahnärztliche Professionalität

Die Professionalität des Zahnarztes wird nicht nur durch seine klinischen Fertigkeiten bestimmt. Das Engagement, die Zuverlässigkeit und das Verhalten, das man dem Patienten und seinem Team entgegenbringt, führen zu mehr Vertrauen und zu einer besseren Kommunikation. Ein selbstsicheres Auftreten und ein angemessener und freundlicher Umgangston im Gespräch tragen auch dazu bei [Brosky et al., 2003]. Neben den Fachkenntnissen und Charaktereigenschaften spielt ebenso das äußere Erscheinungsbild eine wichtige Rolle. Bei einem gepflegten Aussehen tendieren Patienten vermehrt dazu, ihre medizinischen Probleme offen auszusprechen. Bei männlichen Ärzten werden ein weißer Kittel, lange Hosen, Hemd und Krawatte geschätzt.



*Ein Ergebnis der Literaturrecherche: Die Menschen schätzen ihren eigenen Zahnarzt höher ein als die Zahnärzteschaft insgesamt.*

Foto: picture alliance

Bei Ärztinnen werden eine weiße Jacke, ein schwarzer Rock und eine Bluse bevorzugt [Brosky et al., 2003]. Patienten bevorzugen traditionell angezogene Mediziner mehr als solche in informeller oder lockerer Kleidung [Kanzler & Gorsulowsky, 2002; Gjerdingen et al., 1990; McNaughton-Filion et al., 1991]. Bei der Studie von Brosky und Mitarbeitern gaben 73 Prozent der Befragten an, dass das Aussehen und die Attraktivität des Zahnarztes die Erwartung bei der Behandlung stark beeinflussen [Brosky et al., 2003].

Einerseits kann davon ausgegangen werden, dass dies weltweit auch für Zahnärztinnen und Zahnärzte gilt, auch wenn andererseits dabei unklar bleibt, wie wichtig das äußere Erscheinungsbild für das Image der Zahnmedizin ist. Ein gepflegtes Aussehen vermittelt das Image eines sorgfältigen, sachkundigen und mitfühlenden Zahnarztes. Ein ungepflegtes Erscheinungsbild strahlt entgegengesetzt eine unorganisierte und gefühllose Haltung aus [Kanzler & Gorsulowsky, 2002; Gjerdingen & Simpson, 1989].

### **Ethische Richtlinien**

Die Zahnmedizin braucht professionelle und ethische Standards, um das hohe Maß an Respekt und Vertrauen, das sie in der Bevölkerung genießt, aufrechtzuerhalten. Die von der World Dental Federation (FDI) und ähnlich von der American Dental Association (ADA) bestimmten ethischen Richtlinien be-

sagen, dass der Zahnarzt die Mundgesundheit seiner Patienten fördern soll, unabhängig vom individuellen Status des Patienten. Der Zahnarzt behält jedoch das Recht, die Therapie bei Patienten zu verweigern, ausgenommen, wenn es sich um eine Notfallbehandlung handelt. Der Zahnarzt unterliegt außerdem der beruflichen Schweigepflicht. Er soll seine professionellen Fähigkeiten und sein Wissen stets verbessern, Respekt gegenüber seinen Kollegen sowie seinen Mitarbeitern zeigen und sich auch so verhalten, dass es dem Ansehen seines Berufs entspricht [Yamalik, 2005b; Antoon, 2006].

Im Gegensatz zur FDI und ADA denkt Yamalik etwas praxisnaher, wenn er schreibt, dass das ethische Bewusstsein ein ausgewogenes Verhältnis zwischen den eigenen Umsatzzielen und den Werten der Zahnmedizin sei [Yamalik, 2005a]. Weiter haben die kanadischen Zahnärzte in den 1980er-Jahren erklärt, dass es das primäre Ziel des Zahnarztes sei, der Allgemeinheit zu dienen. Demgegenüber definierten die kanadischen Ärzte, das Wohlergehen des Patienten sei ihr oberstes Attribut [Cohen, 1978]. Folglich ist das Allgemeinwohl der Bevölkerung dem Zahnarzt ein wichtiges Anliegen, da er möglichst vielen Menschen eine adäquate Behandlung ermöglichen möchte. Trotz ethischer Überlegungen sollte der Zahnarzt allgemein das Recht behalten, eine Behandlung zu empfehlen, ohne durch eine Drittperson beeinflusst zu werden. Dies

beinhaltet ebenso das Recht eine ehrliche Zweitmeinung beispielsweise über eine bereits erfolgte Behandlungsplanung zu geben, selbst wenn diese von der Meinung eines Kollegen abweicht. Man muss sich daher im Klaren sein, dass es immer Raum für sachliche und ehrliche Meinungsunterschiede gibt und dass trotzdem das Allgemeinwohl der Bevölkerung das höchste Ziel dabei bleiben kann [Jeffcoat, 2002].

Weiter muss der Zahnarzt darauf achten, einem sprichwörtlichen Schönheitswahn einiger Patienten nicht nachzugeben, wenn der Eingriff einer ausschließlich ästhetischen Korrektur dient [Maio, 2007]. In der heutigen Gesellschaft, in der viele Patienten ihre Zähne nach ästhetischen Gesichtspunkten verändern lassen, kann ein ästhetisch unverändertes Gebiss als mangelhaft empfunden werden [Maio, 2009]. Dadurch wird eine neue Nachfragesituation gefördert, die vorher gar nicht existiert hat. Von diesem Zugzwang betroffen sind insbesondere Menschen, die sich für allgemeine Schönheitsbilder interessieren oder sich davon beeinflussen lassen [Wijsbek, 2000].

Auch unter Berücksichtigung strenger ethischer Überlegungen sollte der Zahnarzt nicht nur Arbeiten verrichten, die der Patient von ihm verlangt. Der Zahnarzt überdenkt die Patientenwünsche kritisch und sichert sich ab, damit die geplante Behandlung auch langfristig dem Wohl seines Patienten dient. Im Zweifelsfall sollte der Zahnarzt die Behandlung ablehnen. Diese Differenzierung grenzt den Zahnarzt als eine Person im Gesundheitswesen deutlich von einer solchen in einem Dienstleistungsberuf ab, die letztlich aus finanziellen Gründen die Wünsche ihres Kunden ausführt [Maio, 2009].

### **Die Evolution des Zahnarztberufs**

Immer mehr Zahnärzte arbeiten nur noch teilzeitlich. Vor allem Zahnärztinnen unter 40 Jahre arbeiten fünfmal häufiger teilzeitlich als gleichaltrige männliche Kollegen. Dieser Sachverhalt wird in Zukunft gerade deshalb relevanter, da immer mehr Frauen Zahnmedizin studieren [Waldman & Perl-

# Das erste LISTERINE® Therapeutikum

## für schmerzempfindliche Zähne



**Verschließt in vitro 92% der offenen Tubuli bereits nach 6 Spülungen<sup>[1]</sup>  
und bietet langanhaltenden Schutz vor Schmerzempfindlichkeit.\***

**NEU**  
in der  
Apotheke

### Patentierte Behandlung mit Kristall-Technologie:

- ▶ Oxalat bindet an Kalzium in der Mundhöhle und bildet dabei Kristalle.
- ▶ Die Kristalle lagern sich auf dem Dentin und tief im Innern der offenen Tubuli an und bilden einen physikalischen Schutzschild.
- ▶ Effektive Schmerzlinderung bereits nach wenigen Tagen – klinisch bestätigt.<sup>[2] [3]</sup>

Mehr Informationen finden Sie hier ▶  
[www.listerine.de](http://www.listerine.de)



\* bei regelmäßiger Anwendung

[1] Sharma D et al., A novel potassium oxalate-containing tooth-desensitising mouthrinse: A comparative in vitro study. J Clin Dent. 2013 Jul; 41 Suppl 4: S. 18–27. [2] Sharma D et al. Randomised clinical efficacy trial of potassium oxalate mouthrinse in relieving dentinal sensitivity. J Clin Dent. 2013 Jul; 41 Suppl 4: S. 40–48. [3] Sharma D et al., Randomised trial of the clinical efficacy of a potassium oxalate containing mouthrinse in rapid relief of dentin sensitivity. J Clin Dent 2013; 24: S. 62–67.

**LISTERINE®**  
**PROFESSIONAL**

man, 2008]. In der Schweiz ist der gleiche Trend feststellbar. Waren 1990 nur 19 Prozent aller Studienabgänger Frauen, war es im Jahr 2010 bereits eine Mehrheit von 55 Prozent [Barras et al., 2010a; Barras et al., 2010b]. Auch neigen Frauen eher dazu, eine Karrierepause einzulegen oder nach der Geburt ihrer Kinder an Teilzeitstellen zu arbeiten. Das kann letztendlich dazu führen, dass die gesamte Arbeitskraft im Gesundheitswesen vermindert wird und mehr Menschen diesen Beruf ausüben müssen, um das gleiche Arbeitspensum zu erfüllen [Seward & McEwen, 1987; Matthews & Scully, 1994; de Wet et al., 1997].

Weiter besteht der Trend von kleinen Praxen mit weniger als fünf Angestellten hin zu größeren Gemeinschaftspraxen mit bis zu 20 Angestellten [Waldman & Perlman, 2008]. In der Schweiz werden zunehmend mehr Zahnarztzentren eröffnet, und gemäß den Ergebnissen aus der Bevölkerungsbefragung der Schweizerischen Zahnärztesellschaft SSO im Jahr 2010, hat jeder fünfte Schweizer bereits einmal ein Zahnarztzentrum aufgesucht [Barras et al., 2010b].

## Wertvorstellungen und zahnärztliches Handeln

Wertvorstellungen beeinflussen auch das zahnärztliche Tun, denn sie bestehen aus unseren globalen Überzeugungen und aus dem, was wir als wünschenswert erachten.

In einer amerikanischen Zahnärztebefragung mussten die Zahnärzte ausgewählte Eigenschaften der Wichtigkeit nach ordnen. Es war nicht verwunderlich, dass die Werte der Zahnärzte denjenigen der übrigen Bevölkerung ziemlich ähnlich waren, da beide Gruppen die gleiche Kultur oder die gleiche Umwelt hatten. Wichtige Werte für die Zahnärzte wie auch für die Bevölkerung waren die familiäre Sicherheit, der Selbstrespekt, das Glück und die Freiheit [Becker et al., 1996] (Tabelle 3). Die wichtigsten Eigenschaften für den Zahnarzt wie auch für die Bevölkerung sind anständiges und verantwortungsbewusstes Handeln. Für den Zahnarzt wichtig, und andererseits für die Bevölkerung eher unwichtig, sind seine Unabhängigkeit und seine fachlichen Fähigkeiten [Becker et al., 1996; Reid, 1976]. Interessanterweise unterscheidet sich der Zahnarzt von der übrigen Bevölkerung dadurch, dass er innere Harmonie, Gleichgewicht und Vergnügen weitaus mehr gewichtet. Für ihn sind dagegen Werte wie eine schöne Welt, soziale Anerkennung, Seelenheil und nationale Sicherheit nicht besonders wichtig. Die Kompetenzwerte wie erfindetisch, unabhängig, intellektuell oder logisch werden durch den Zahnarzt weitaus stärker gewichtet als durch die übrige Bevölkerung. Dagegen werden die Werte, die das Gewissen betreffen, wie einwandfrei, vergebend, hilfreich und erlösend sein, von ihm weniger hoch eingestuft [Becker et al., 1996].

## Schlussfolgerungen

Die erfolgreiche Behandlung von Zahnschmerzen und die Durchführung von präventiven Maßnahmen zur Förderung der Mundgesundheit gehören zu den zentralen Aufgaben aller Zahnmediziner. Wie andere Berufe auch, steht die Zahnmedizin unter einer Belastung durch die Öffentlichkeit. Zahnärzte stehen bei ihrer Arbeit unter dem Einfluss von vielen Umgebungsfaktoren, die in ihrer Gesamtheit das Image der Zahnmedizin beeinflussen können. In einem nachfolgenden Artikel (spätere Ausgabe) werden die Eigenschaften untersucht, die dem Idealbild des Zahnarztes entsprechen und somit einen guten Zahnarzt ausmachen können.

*Dr. med. dent. Christoph A. Ramseier, MAS  
Zahnmedizinische Kliniken der Uni Bern  
Klinik für Parodontologie  
Freiburgstr. 7  
CH-3010 Bern  
christoph.ramseier@zmk.unibe.ch*

*Die hier vorliegende Literaturrecherche ist eine Neuauflage des Artikels derselben Autoren in der Schweizer Monatsschrift für Zahnmedizin [Wolf & Ramseier, 2012]. Zu diesem Thema hat der Autor vorab auf der jüngsten Koordinierungskonferenz der Öffentlichkeitsbeauftragten im April 2014 in Mainz referiert.*



Die Literaturliste kann auf [www.zm-online.de](http://www.zm-online.de) abgerufen oder in der Redaktion angefordert werden.

MEHR AUF ZM-ONLINE

**Interview mit Dr. Ramseier**



Scannen Sie den QR-Code oder geben Sie auf der Website 64295 in die Suchmaske ein.

Werte von amerikanischen Zahnärzten verglichen zur amerikanischen Bevölkerung (Platz 1-5)

Werte	Zahnärzte	Amerikanische Bevölkerung
Familiäre Sicherheit	1	1
Selbstrespekt	2	4
Glück / Freude	3	5
Freiheit	4	3
Innere Harmonie	5	13
Weltfrieden	14	2

Tabelle 3 / Quelle: Becker et al., 1996



# Das schnellste\* A-Silikon dank aktiver Selbsterwärmung

## Präzision, die begeistert. Mit Imprint™ 4 von 3M ESPE.

In jeder Hinsicht wärmstens zu empfehlen: Das neue A-Silikon Abformmaterial Imprint™ 4 sorgt für einen schnelleren Abformprozess.

- **Kürzeste Mundverweildauer** und **beschleunigtes Abbinden** durch aktive Selbsterwärmung spart Ihnen Zeit.
- **Ausreichend Verarbeitungszeit** für stressfreies Arbeiten.
- Dank **Super-Hydrophilie** bereits im unangebundenen Zustand erfasst das Material selbst feinste Details.

Fragt sich nur noch: Wann lassen Sie sich für Präzision in Bestzeit erwärmen?

**3M ESPE. Qualität, die begeistert.**

[www.3MESPE.de/Imprint4](http://www.3MESPE.de/Imprint4)

**NEU!**

**Imprint™ 4 Bite**

VPS Bissregistriermaterial



**Imprint™ 4 Preliminary**

VPS Situationsabformmaterial



**Imprint™ 4**

Vinyl Polysiloxan Abformmaterial

**3M ESPE**

\*Imprint™ 4 hat im Marktvergleich die kürzeste Mundverweildauer.

Arzneimittelrückstände

## Medizin aus dem Wasserhahn

**Was oben reingeht, kommt in Teilen unten wieder raus. Medikamente beispielsweise. Sie lassen sich im Urin der Patienten – wenn auch nur in kleinsten Spuren – nachweisen und gelangen ins Abwasser. Hinzu kommt die millionenfache Entsorgung von Altmedikamenten über die Toilettenspülung. Die daraus resultierende Belastung für die Umwelt ist alles andere als harmlos. Und auch die Qualität des Trinkwassers gerät zunehmend in Gefahr.**



Foto: Fotex

*Unser Trinkwasser ist gut – oder etwa doch nicht? Immer mehr Wirkstoffe von Medikamenten gelangen durch Ausscheidung oder durch unsachgemäße Entsorgung in den Wasserkreislauf.*

Studien belegen, dass in Deutschland mehr als 150 verschiedene Arzneiwirkstoffe in nahezu allen Gewässern – bis hin zum Grund- und Trinkwasser – nachweisbar sind. Ob Schmerzmittel, Antibiotika, blutdrucksenkende Mittel oder Psychopharmaka – es gehört zu den unerwünschten Nebeneffekten beim Gebrauch von Medikamenten, dass die Wirkstoffe nicht vollständig vom Körper abgebaut und über den Urin direkt

oder als Abbauprodukt wieder ausgeschieden werden. Auch wenn Medikamente auf die Haut aufgebracht werden, gelangen die Arzneistoffe beim Duschen oder Baden zum Teil in die Kanalisation. Über das Abwasser fließen die Rückstände in die Kläranlagen, wo die Vielzahl an chemischen Verbindungen nicht vollständig entfernt werden kann. Mit dem Ablauf aus den Kläranlagen in die Flüsse und Seen finden die chemischen Ver-

bindungen so ihren Weg in die Umwelt und den Wasserkreislauf. Dort können sie Pflanzen, Tiere und Menschen schädigen. Zusätzlich zu den Rückständen der Human-Medikamente gelangen auch Tierarzneimittel in die Umwelt. Hauptquelle hierfür sind Gülle und Mist von behandelten Tieren, die als Dünger auf landwirtschaftliche Flächen aufgebracht werden. Durch die ständige Wiederholung der Düngung kommt es zu einer Anreicherung von Medikamentenrückständen im Boden. Über Abschwemmung durch Starkregen und durch Versickerung gelangen die Arzneimittel in Oberflächengewässer und schließlich auch ins Grundwasser. Hinzu kommen die direkten Ausscheidungen von weidenden Nutztieren, die vorher mit Arzneimitteln behandelt wurden.

Besonders problematisch in der Tierhaltung ist die Verabreichung von Antibiotika (siehe dazu die Titelgeschichte in zm 16/2014). Nach Angaben des Umweltbundesamtes (UBA) wurden allein im Jahr 2012 rund 1 600 Tonnen Antibiotika an Tierärzte abgegeben. Der Verbrauch von Humanantibiotika lag im gleichen Jahr bei etwa 630 Tonnen. Von bestimmten Antibiotika wie den Sulfonamiden und den Tetrazyklinen ist bekannt, dass sie sich im Boden anreichern können. Forscher haben laut UBA nachgewiesen, dass sie dort auch von Nutzpflanzen aufgenommen und so in die Nahrungskette gelangen können. Das UBA prüft derzeit in einem Forschungsprojekt, ob bei hohen Konzentrationen an Antibiotikarückständen, wie sie in Gülle und Klärschlamm auftreten können, Antibiotikaresistenzen in Mikroorganismen zusätzlich gefördert werden.

### Negative Wirkung auf die Umwelt

Über die langfristige Wirkung der Arzneimittelrückstände auf die Ökosysteme liegen bisher wenige Informationen vor. Laborexperimente und Freilandversuche zeigen

aber negative Effekte wie ein reduziertes Wachstum, Verhaltensänderungen oder eine verminderte Vermehrungsfähigkeit bei Lebewesen in der Umwelt. Hormonreste der „Pille“ haben laut der Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg zur Verweiblichung männlicher Fische beigetragen. Auch sind Nierenschäden bei Fischen durch das schmerzstillende Mittel Diclofenac beobachtet worden. Und erst kürzlich ist eine Studie erschienen, die Verhaltensänderungen bei Flussbarschen auf Psychopharmakarückstände im Abwasser zurückführt. Als

besonders umweltrelevant – weil schon in geringen Konzentrationen toxisch für die Umwelt und oft auch sehr langlebig – haben sich Hormone, Antiparasitika und bestimmte Schmerzmittel herausgestellt. Welches Ausmaß die Umweltbelastung mit Arzneimitteln erreicht, zeigt das aktuelle Forschungsprojekt „pharmaceuticals in the environment“ im Auftrag des UBA: Spuren von mehr als 630 verschiedenen Arzneimittelwirkstoffen sowie deren Abbauprodukte lassen sich weltweit nachweisen. Sie sind in Gewässern, Böden, Klärschlamm und Lebewesen zu finden. Insbesondere Röntgen-

bei den Medikamenten die Verpackungen sehr routiniert. Sie packen die Umverpackung zum Altpapier und wollen beispielsweise das Glasfläschchen mit Hustensaft ins Altglas packen. Richtigerweise müssen Sie aber vorab den Inhalt loswerden. Der landet dann leider viel zu oft in der Toilette oder in der Spüle und gelangt so in den Wasserkreislauf.

#### Wie gefährlich sind die Medikamentenreste, die im Wasser nachweisbar sind?

Verschiedene Studien belegen sehr gut, dass die Medikamentenwirkstoffe in der Umwelt eine starke Auswirkung auf Tiere haben können. Für uns ist das ein starker Indikator dafür, dass die Stoffe ganz generell auf Lebewesen wirken und somit potenziell auch den Menschen betreffen könnten. Selbst wenn alle Grenzwerte im Trinkwasser eingehalten werden, ist bislang unklar, welche langfristigen Auswirkungen die permanente Einnahme von Trinkwasser mit Rückständen in minimalen Dosen haben könnte oder ob es durch das Zusammenspiel vieler verschiedener Wirkstoffe sogenannte Cocktaileffekte gibt. Insofern sehen wir dringenden Handlungsbedarf, um die bislang hervorragende Trinkwasserqualität in Deutschland dauerhaft auf einem hohen Niveau sicherstellen zu können. ■

Die Fragen stellte Otmar Müller

## INFO

### Kurzinterview



Foto: Jürgen Mai, Darmstadt

**Konrad Götz, Koordinator für strategische Beratung am Institut für sozial-ökologische Forschung in Frankfurt/Main (ISOE)**

#### Herr Götz, wie ist zurzeit die Entsorgung von Altmedikamenten in Deutschland geregelt?

Im Grunde genommen gar nicht, und genau das ist das Problem. Bis 2009 konnten Medikamente bundesweit in den Apotheken abgegeben werden. Eine Novelle der Verpackungsverordnung durch das Umweltministerium beendete allerdings diese gängige Praxis. Die bis dahin von der Pharmaindustrie finanzierte Arzneimittelentsorgung über das Unternehmen vfw remedica wurde aus finanziellen Gründen nicht fortgeführt. Die Bundesregierung propagiert seitdem, das Altmedikamente über den Hausmüll entsorgt werden können. Tatsächlich aber wird die Problematik in den Kommunen völlig unterschiedlich behandelt und unterschiedlich gegenüber den Bürgern kommuniziert.

#### Was ist das Ergebnis dieser Politik?

Viele Bürger wissen einfach nicht, wohin mit den alten, abgelaufenen Medikamentenresten. Die Verbraucher trennen auch

# TRINON TITANIUM

## GIP-IMPLANT

### Hohlzylinderimplantat

Geeignet für Ober- und Unterkiefer bei Atrophiegrad IV und V

Bewährtes Q-Osteotomie-kompressionsgewinde

Minimal invasiv

Einfaches Handling

Auch in Verbindung mit internem Sinuslift möglich

4mm  
5mm  
6mm  
7mm



## Q-IMPLANT® MARATHON



40 Stunden Praxisseminar

Leitung durch erfahrene Implantologen

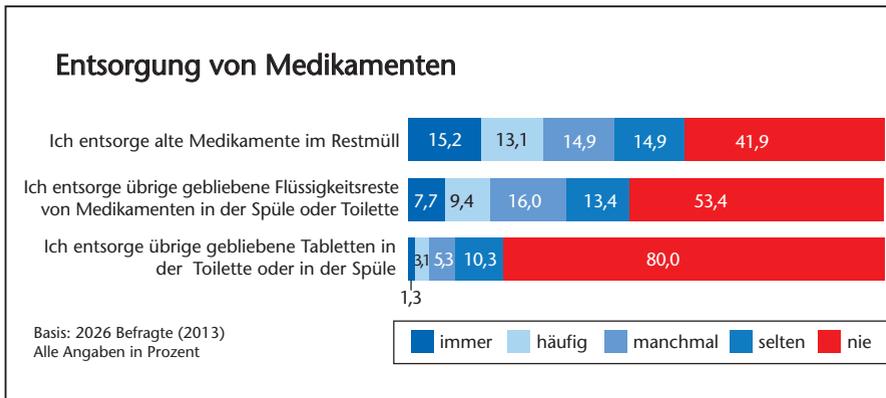
Kooperation mit Universitätskliniken

2-3 Teilnehmer-Teams



## TRINON TITANIUM

Augartenstr.1 76137 Karlsruhe/Germany  
Tel: +49 721 932700 Fax: +49 721 24991  
www.trinon.com



Grafik: Institut für sozial-ökologische Forschung (ISOE)

Umfrage: So werden Medikamente entsorgt.

kontrastmittel und das Schmerzmittel Diclofenac lassen sich sehr häufig und auch in höheren Konzentrationen nachweisen. Diclofenac wurde bisher in Gewässern von insgesamt 50 verschiedenen Ländern gemessen. „Das Umweltbundesamt kann jetzt sicher belegen, dass Arzneimittelrückstände in der Umwelt weltweit ein relevantes Problem darstellen. Lösen können wir es nur global, indem wir die internationale Chemikaliensicherheit stärken“, erklärte im April dieses Jahres Thomas Holzmann, damaliger Präsident des UBA, das als Umweltbehörde direkt dem Bundesumweltministerium untersteht.

## Hohe Konzentration von Diclofenac

Dem UBA zufolge liegen die meisten Daten bisher zum Schmerzmittel und Entzündungshemmer Diclofenac vor. In 35 Ländern überstiegen Messwerte die Gewässerkonzentration von 0,1 Mikrogramm pro Liter – ein Wert, der nahe der im Laborversuch ermittelten Konzentration liegt, bei der erste Schädigungen an Fischen beobachtet wurden. Dieser Wert war auch in der Diskussion als europäische „Umweltqualitätsnorm für Oberflächengewässer“. Die EU-Mitgliedstaaten haben sich nunmehr darauf geeinigt, die Konzentration dieses Stoffes in europäischen Gewässern regelmäßig zu messen und mögliche Gegenmaßnahmen bei Überschreitung zu entwickeln. Neben dem „Blockbuster“ Diclofenac zählen zu den weltweit meist verbreiteten Wirkstoffen auch das Antiepileptikum Carbamazepin, das nichtsteroidale Antirheumatikum Ibuprofen, das auch bei Schmerzen und gegen Entzündungen ebenso wie Diclofenac zum Einsatz kommt, das Pillen-Hormon Ethinylestradiol sowie das Antibiotikum Sulfamethoxazol.

Trotz der alarmierenden Rückstandswerte im Wasser sieht das UBA „nach heutigem Wissensstand kein Risiko für die menschliche Gesundheit“, da die für den Menschen relevanten Grenzwerte nach wie vor deutlich unterschritten würden.

Der Umweltverband Deutsche Umwelthilfe (DUH) sieht das ein wenig kritischer. Meist würden in Studien nur die Auswirkungen

einzelner, ausgewählter Wirkstoffe betrachtet, heißt es in einem Hintergrundpapier der DUH. Bei der Vielzahl von nachgewiesenen Stoffen in den Gewässern seien aber durchaus additive und synergistische Wirkungen denkbar. So wurde laut DUH bereits in Untersuchungen mit verschiedenen Wirkstoffgemischen festgestellt, dass diese zu umweltschädlichen Wirkungen führen können, obwohl dies aus dem Verhalten der Einzelwirkstoffe nicht vorhersehbar gewesen sei. Dementsprechend hoch sei der Handlungsbedarf, so die DUH.

## Entsorgung über die Toilettenspülung

Was die Ausscheidung eingenommener Medikamente angeht, lässt sich diese von Verbraucherseite nur in sehr engen Grenzen reduzieren. Bei der Entsorgung von Altmedikamenten sieht das aber ganz anders aus. „Viele Verbraucher wissen gar nicht, dass die Art ihrer Entsorgung ein ernsthaftes Umweltproblem darstellt, erklärt Dr. Konrad

### INFO

## Entsorgung

Nach der zum 1. Januar 2009 in Kraft getretenen fünften Novelle der Verpackungsverordnung müssen seitdem alle Verpackungen beim Dualen System angemeldet und lizenziert werden. Dadurch entfiel die bis dahin gültige Ausnahmeregelung für Altarzneimittel und deren Umverpackungen, auf der das damalige Rücknahmesystem durch die VfW Remedica fußte: Die Arzneimittelhersteller finanzierten das Recycling des Verpackungsmülls und damit auch die fachgerechte Entsorgung der Arzneimittelreste über ein eigenes Umlageverfahren. Durch die Änderung der Verpackungsordnung mussten nun die Arzneimittelhersteller direkt an das Duale System („grüner Punkt“) bezahlen und nicht mehr an die VfW Remedica. Als Konsequenz stellte die VfW Remedica die bundesweite Entsorgung von Altarzneimitteln zum 1. Juni 2009 ein.



Foto: © lukatmel - Fotolia.com

Altmedikamente sollten nicht in die Toilette gekippt werden.



Pillen gehören in den Restmüll.

Götz vom Institut für sozial-ökologische Forschung in Frankfurt am Main (ISOE). Eine repräsentative Befragung des ISOE zeigt: Immerhin jeder fünfte Deutsche entsorgt gelegentlich Tabletten über den Ausguss oder die Toilette. Bei flüssigen Arzneimitteln

sind es sogar fast 50 Prozent (siehe Grafik). Experten der Umweltverbände schätzen, dass allein auf diesem Weg jedes Jahr Hunderte Tonnen Arzneimittelwirkstoffe in Böden und Gewässer gelangen. Laut einer Medienanalyse des ISOE werde

der richtige Umgang mit Spurenstoffen zwar häufig thematisiert, beim Verbraucher komme das aber seit Jahren nicht richtig an. „Nur 15 Prozent der VerbraucherInnen entsorgen ihre Medikamente immer richtig, das heißt – entsprechend der von der Bundesregierung empfohlenen Praxis – über den Restmüll“, sagt Götz. Hier gehören die Pillen und Säfte hin, da der Müll heute in der Regel verbrannt wird, bevor die Überreste deponiert werden. Durch die Verbrennung ist die vollständige Zerstörung der Wirkstoffe gewährleistet.

Dass dies nur wenige Bundesbürger wissen, führt Götz auf die Tatsache zurück, dass es keine bundeseinheitliche Kommunikation zu diesem Thema gibt. „Jede Kommune regelt das anders. Das führt zur Verunsicherung bei den Bürgern und ist verbraucherunfreundlich. Um mögliche Gefahren für die Umwelt zu verhindern, muss zumindest eine bundesweit einheitliche Informations-

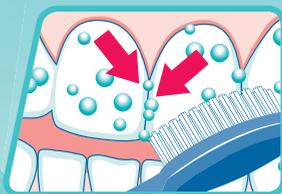
## Die erste medizinische Zahncreme mit natürlichem Perl-System



# NEU

## Mit Natur-Perl-System

- ✓ 100 % biologisch abbaubare Pflege-Perlen
- ✓ verbesserte Rezeptur mit optimiertem Doppel-Fluorid-System (1.450 ppmF)
- ✓ Xylitol für mehr Plaquehemmung



### Das Perl-System:

Kleine, weiche Perlen rollen Beläge einfach weg – effektiv aber sehr schonend (RDA 32). Ideal für die tägliche Zahnpflege.

### Jetzt Proben bestellen:

Bestell-Fax: 0711 75 85 779-64

Bitte senden Sie uns kostenlos:

- ein Probenpaket mit Patienteninformation  
 Terminzettel-Blöckchen

Praxisstempel, Anschrift

Datum/Unterschrift

ZM Sep. 14



Dr. Liebe Nachf. GmbH & Co. KG  
 D-70746 Leinfelden-Echt. · Tel. 0711 75 85 779-11  
 service@pearls-dents.de



Foto: vario images

*Zwar bieten manche Apotheken an, alte Arzneien zurückzunehmen. Eine Verpflichtung gibt es aber nicht.*

ABDA Apotheker in der Pflicht, ihre Kunden über die Problematik besser zu informieren. „Wir müssen Aufklärungsarbeit leisten und unsere Patienten darüber informieren, dass Medikamente über den Hausmüll entsorgt werden dürfen“, so Mathias Arnold, Vizepräsident der ABDA – Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände.

## **EU-Richtlinie nicht umgesetzt**

Zwar verpflichtet eine EU-Richtlinie die Mitgliedstaaten bereits seit 2004 zur Einrichtung von geeigneten Sammelsystemen für abgelaufene oder ungenutzte Medikamente. Doch Deutschland hat die Richtlinie bis heute nicht umgesetzt. Nach Überzeugung der Deutschen Umwelthilfe (DUH) wäre die Einführung eines eigenen Sammel- und Rücknahmesystems für Arzneimittel jedoch dringend nötig, solange Altmedikamente in großen Mengen durch Waschbecken oder Toilette entsorgt werden.

„Altmedikamente belasten Grund- und Trinkwasser, schädigen die Natur und landen über die Nahrungskette schließlich auch beim Menschen. Die geltende Rechtslage, die auch die Entsorgung über den Hausmüll erlaubt, verstößt nicht nur gegen EU-Recht, sondern auch gegen den gesunden Menschenverstand. Deutschland braucht dringend ein einheitliches Sammelsystem für Altmedikamente“, betont DUH-Bundesgeschäftsführer Jürgen Resch. Zur Abhilfe müsse zügig eine getrennte Erfassung und Beseitigung alter Arzneimittel aufgebaut werden. Im Zentrum des Sammelsystems sieht auch die DUH die Apotheken. Die Verbraucher müssten auf bundesweit einheitliche Rückgabemöglichkeiten in Apotheken zurückgreifen können. Klare Informationen darüber sollten sie dementsprechend bereits beim Kauf am Ausgabeort der Medikamente erhalten. Die Kosten für das Sammel- und Entsorgungssystem sollen, so wünscht es sich die DUH, von den Arzneimittelherstellern übernommen werden.

Otmar Müller  
Gesundheitspolitischer Fachjournalist  
Redaktionsbüro Köln  
mail@otmar-mueller.de

kampagne zur Entsorgung durchgeführt werden“, meint der ISOE-Forscher Götz. Die verbraucherfreundlichste Regelung wäre seiner Meinung nach allerdings die Rückkehr zur alten Regelung, dass Medikamente in der Apotheke abgegeben werden können. Auch Ärzte können nach Meinung des Forschers zur Lösung des Problems etwas tun, indem sie sich über die Problematik von Medikamentenresten im Wasser und über umweltfreundliche Medikamentenalternativen informieren. Vonseiten der Patienten sei die Bereitschaft da: Fast 90 Prozent der Befragten wünschen sich von ihrem Arzt – bei gleicher Wirksamkeit – umweltfreundliche Alternativangebote.

Wirklich praxistauglich für den ärztlichen Arbeitsalltag ist dieser Tipp allerdings nicht, da es bislang keine zentrale Informationsquelle über die Umwelteigenschaften von Medikamenten gibt. Deshalb fordert das ISOE die Einführung eines Klassifikationschemas für die Umweltverträglichkeit und Trinkwasserrelevanz der Wirkstoffe, wie es das beispielsweise in Schweden bereits gibt. Die Ergebnisse könnten dann leicht in die bestehende Verschreibungssoftware oder die Rote Liste integriert werden.

Zurzeit scheint die Politik aber keinerlei Regelungsbedarf zu sehen. Erst im vergangenen Jahr hat der Umweltausschuss des Bundestages einen Antrag der Opposition zur Rücknahme von Altarzneimitteln zurückgewiesen. Der Versuch, ein bundeseinheitliches, von der Pharmaindustrie finanziertes Rücknahmesystem für Alt-

arzneimittel über Apotheken wieder einzuführen, ist damit wohl gescheitert. Den Vorstellungen der Linken zufolge sollten die öffentlichen Apotheken ab 2015 verpflichtet sein, haushaltsübliche Arzneimittelmengen zurückzunehmen.

Die Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände (ABDA) äußerte sich zu diesem Vorschlag einer verpflichtenden Arzneimittelrücknahme in den Apotheken nicht. Sie wies lediglich darauf hin, dass weiterhin viele Apotheken anbieten, Alt-Medikamente grundwasserneutral zu entsorgen. Dies allerdings auf freiwilliger Basis. Der Kunde muss also selbst herausfinden, welche Apotheke das sein könnte. Immerhin sieht die



*Kläranlage reicht nicht: Rückstände von chemischen Verbindungen können nicht vollständig abgebaut werden und gelangen in die Umwelt.*

Foto: visum

# Jeder hat eine Lieblingsfarbe!



## Welche ist Ihre?

Graphite | Gold | Fuchsia | Teal

Oder doch lieber klassisch in Schwarz?

**VALO**<sup>®</sup>  
C O R D L E S S

Sehen Sie sich die neuen LED-Polymerisationsleuchten auf den Messen im September an:

**FACH  
DENTAL**  
LEIPZIG 2014

**id** infotag **west**  
dental-fachhandel

Beleben Sie Ihre Praxis mit den neuen VALO Farben bei gleichbleibend hoher Qualität und allen Vorteilen, die VALO zu bieten hat – nicht umsonst mehrfach ausgezeichnet. Erfahren Sie mehr! →



**ULTRADENT**  
PRODUCTS · USA

Ultradent Products GmbH · Am Westhoyer Berg 30 · 51149 Köln  
Tel 02203-359215 · Fax 02203-359222 · www.ultradent.com

Vertrieb durch den autorisierten und beratenden Dental-Fachhandel

## INFO

**Fortbildungen im Überblick**

<b>Abrechnung</b>	ZÄK Bremen	S. 68	<b>Kieferorthopädie</b>	ZÄK Westfalen-Lippe	S. 63
	ZÄK Schleswig-Holstein	S. 70		ZÄK Nordrhein	S. 64
<b>Allgemeinmedizin</b>	LZK Berlin/Brandenburg	S. 64		LZK Sachsen	S. 66
	LZK Sachsen	S. 66		ZÄK Meckl.-Vorpommern	S. 67
<b>Alterszahnheilkunde</b>	ZÄK Schleswig-Holstein	S. 70	<b>Kinder- Jugend-ZHK</b>	ZÄK Westfalen-Lippe	S. 63
<b>Ästhetik</b>	ZÄK Westfalen-Lippe	S. 63		ZÄK Schleswig-Holstein	S. 70
	ZÄK Nordrhein	S. 64	<b>Kommunikation</b>	ZÄK Bremen	S. 68
	LZK Baden-Württemberg	S. 65		ZÄK Schleswig-Holstein	S. 70
	ZÄK Hamburg	S. 72	<b>Konservierende ZHK</b>	ZÄK Niedersachsen	S. 66
<b>Bildgebende Verfahren</b>	ZÄK Westfalen-Lippe	S. 63	<b>Nofallmedizin</b>	ZÄK Sachsen-Anhalt	S. 69
	LZK Baden-Württemberg	S. 65	<b>Parodontologie</b>	LZK Berlin/Brandenburg	S. 64
	BZK Pfalz	S. 65		ZÄK Nordrhein	S. 64
	ZÄK Hamburg	S. 71		LZK Sachsen	S. 66
<b>Chirurgie</b>	ZÄK Westfalen-Lippe	S. 63		ZÄK Niedersachsen	S. 66
	ZÄK Meckl.-Vorpommern	S. 67		ZÄK Bremen	S. 68
	LZK Rheinland-Pfalz	S. 71		ZÄK Sachsen-Anhalt	S. 68
<b>Dentale Fotografie</b>	ZÄK Schleswig-Holstein	S. 70	<b>Praxismanagement</b>	LZK Berlin/Brandenburg	S. 64
<b>Endodontie</b>	LZK Baden-Württemberg	S. 65		ZÄK Nordrhein	S. 64
	ZÄK Schleswig-Holstein	S. 70		ZÄK Niedersachsen	S. 66
<b>Ergonomie</b>	LZK Sachsen	S. 66		ZÄK Bremen	S. 68
<b>Funktionslehre</b>	ZÄK Westfalen-Lippe	S. 63		LZK Rheinland-Pfalz	S. 71
	LZK Berlin/Brandenburg	S. 64	<b>Prophylaxe</b>	ZÄK Bremen	S. 68
	ZÄK Nordrhein	S. 64	<b>Prothetik</b>	ZÄK Niedersachsen	S. 66
	LZK Baden-Württemberg	S. 65		ZÄK Meckl.-Vorpommern	S. 67
	LZK Sachsen	S. 66	<b>Qualitätsmanagement</b>	ZÄK Westfalen-Lippe	S. 63
	ZÄK Niedersachsen	S. 66		ZÄK Schleswig-Holstein	S. 70
	ZÄK Schleswig-Holstein	S. 70		LZK Rheinland-Pfalz	S. 71
<b>Hygiene</b>	ZÄK Schleswig-Holstein	S. 70	<b>Recht</b>	ZÄK Hamburg	S. 72
	LZK Rheinland-Pfalz	S. 71	<b>Restaurative ZHK</b>	LZK Baden-Württemberg	S. 65
<b>Hypnose</b>	LZK Rheinland-Pfalz	S. 71		ZÄK Hamburg	S. 72
<b>Implantologie</b>	ZÄK Sachsen-Anhalt	S. 68	<b>ZFA</b>	LZK Baden-Württemberg	S. 65
<b>Interdisziplinäre ZHK</b>	ZÄK Westfalen-Lippe	S. 63		ZÄK Sachsen-Anhalt	S. 69
	ZÄK Meckl.-Vorpommern	S. 67		ZÄK Schleswig-Holstein	S. 70

**Fortbildungen der Zahnärztekammern****Seite 63****Kongresse****Seite 72****Hochschulen****Seite 74****Wissenschaftliche Gesellschaften****Seite 74**

## Zahnärztekammern

### Deutscher Zahnärztetag 2014



05. – 08. November 2014  
Frankfurt/Main  
Congress Center Messe

#### Individualisierte Zahnmedizin – interdisziplinär

#### Standespolitisches Programm:

■ Mittwoch, 05.11.2014,  
13.00 Uhr

#### KZBV-Vertreterversammlung

■ Donnerstag, 06.11.2014,  
09.15 Uhr

#### KZBV-Vertreterversammlung – Fortsetzung

■ Freitag, 07.11.2014,  
09.00 – ca. 17.00 Uhr

#### Bundesversammlung der BZÄK

■ Freitag, 07.11.2014, 20.00 Uhr

#### BZÄK/KZBV/DGZMK: Festakt Deutscher Zahnärztetag

■ Samstag, 08.11.2014,  
09.00 – ca. 14.00 Uhr

#### Bundesversammlung der BZÄK – Fortsetzung



Aktuelle Details zum Deutschen Zahnärztetag 2014 auch unter: [www.dzt.de](http://www.dzt.de)  
Das aktualisierte wissenschaftliche Kongressprogramm ist auf Seite 20 veröffentlicht.

## ZÄK Westfalen-Lippe



### Zahnärztliche Fortbildung

**Fachgebiet:** Qualitätsmanagement  
**Thema:** e-pms Informationsveranstaltung – Elektronische Praxismanagement Software  
**Referent:** Anja Gardian – ZÄKWL  
**Termin:**

22.10.2014: 14.30 – 16.00 Uhr  
**Ort:** Akademie für Fortbildung, Auf der Horst 31, 48147 Münster  
**Fortbildungspunkte:** 2  
**Kurs-Nr.:** 14762005  
**Kursgebühr:** kostenfrei

**Fachgebiet:** Interdisziplinäre ZHK  
**Thema:** Die Themen des Lebens  
**Referenten:** Prof. Dr. Dieter Strecker – Rutesheim, Karin Thanhäuser – Rutesheim  
**Termin:**

24.10.2014: 15.00 – 18.00 Uhr  
**Ort:** Akademie für Fortbildung, Auf der Horst 31, 48147 Münster  
**Fortbildungspunkte:** 4  
**Kurs-Nr.:** 14740049  
**Kursgebühr:** 20 EUR

**Fachgebiet:** Interdisziplinäre ZHK  
**Thema:** Burnout-Prophylaxe, Wege aus der Erschöpfung in die Zufriedenheit

**Referenten:** Prof. Dr. Dieter Strecker – Rutesheim, Karin Thanhäuser – Rutesheim  
**Termin:**  
25.10.2014: 09.00 – 16.15 Uhr  
**Ort:** Akademie für Fortbildung, Auf der Horst 31, 48147 Münster  
**Fortbildungspunkte:** 9  
**Kurs-Nr.:** 14740051  
**Kursgebühr:** 469 (EUR); 234 EUR (Ass./ZFA)

**Fachgebiet:** Qualitätsmanagement  
**Thema:** Z-PMS 2007-Einführungsveranstaltung für die Zahnärztin / den Zahnarzt und das Praxisteam  
**Referent:** Anja Gardian – ZÄKWL  
**Termin:**  
31.10.2014: 14.00 – 17.30 Uhr  
**Ort:** Akademie für Fortbildung, Auf der Horst 31, 48147 Münster  
**Fortbildungspunkte:** 6

**Kurs-Nr.:** 14762001  
**Kursgebühr:** 199 (ZA/Ass.); 145 EUR (ZFA)

**Fachgebiet:** Kieferorthopädie  
**Thema:** KFO – Lösungen und Behandlungsformen bei Menschen mit Behinderung  
**Referent:** Prof. Dr. Ariane Hohof – Münster  
**Termin:**

05.11.2014: 14.15 – 18.30 Uhr  
**Ort:** Akademie für Fortbildung, Auf der Horst 31, 48147 Münster  
**Fortbildungspunkte:** 5  
**Kurs-Nr.:** 14740031  
**Kursgebühr:** 199 (ZA); 99 EUR (Ass.)

Anzeige

**50 YEARS HANEL**

Für die punktgenaue Okklusion



**Sichern Sie sich jetzt Ihr HANEL Muster!**

Fax mit Praxisstempel und Stichwort „HANEL“ an

**07345-805 201**

**COLTENE**  
info.de@coltene.com | www.coltene.com

Pro Praxis nur ein Muster möglich.  
001982

**Fachgebiet:** Chirurgie  
**Thema:** MKG Chirurgie 2014 – ein klinisches Update: Wissenschaftliche Erkenntnisse für die tägliche Praxis  
**Referent:** Dr. Dr. Susanne Jung – Münster  
**Termin:**  
05.11.2014: 15.00 – 18.00 Uhr  
**Ort:** Akademie für Fortbildung, Auf der Horst 31, 48147 Münster  
**Fortbildungspunkte:** 4  
**Kurs-Nr.:** 14750013  
**Kursgebühr:** 79 EUR (ZA); 39,50 EUR (Ass.)

**Fachgebiet:** Funktionslehre  
**Thema:** Funktionsdiagnostik und funktionelle Fallplanung unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten  
**Referent:** Dr. Willi Janzen – Vermold  
**Termin:**  
08.11.2014: 09.00 – 16.30 Uhr  
**Ort:** Akademie für Fortbildung, Auf der Horst 31, 48147 Münster  
**Fortbildungspunkte:** 8  
**Kurs-Nr.:** 147400126  
**Kursgebühr:** 399 EUR (ZA); 199 EUR (Ass.)

**Fachgebiet:** Bildgebende Verfahren  
**Thema:** Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz für Zahnärztinnen und Zahnärzte  
**Referent:** ZA Wolfram Jost – Siegen  
**Termin:**  
08.11.2014: 09.00 – 13.00 Uhr  
**Ort:** Akademie für Fortbildung, Auf der Horst 31, 48147 Münster  
**Fortbildungspunkte:** 9  
**Kurs-Nr.:** 14740037  
**Kursgebühr:** 109 EUR

**Fachgebiet:** Kinder- & Jugend- ZHK  
**Thema:** Erfolge und Misserfolge in der Kinderzahnheilkunde  
**Referent:** Dr. Curtis Goho – Schnaittenbach  
**Termin:**  
15.11.2014: 09.15 – 16.00 Uhr  
**Ort:** Akademie für Fortbildung, Auf der Horst 31, 48147 Münster  
**Fortbildungspunkte:** 8  
**Kurs-Nr.:** 14 740 029  
**Kursgebühr:** 369 EUR (ZA), 189 EUR (Ass.)

**Fachgebiet:** Ästhetik  
**Thema:** Minimalinvasive Maßnahmen – Die direkte ästhetische Versorgung mit Komposit  
**Referent:** Prof. Dr. Bernd Klaiber – Würzburg  
**Termine:**  
21.11.2014: 14.15 – 19.00 Uhr,  
22.11.2014: 09.00 – 16.00 Uhr  
**Ort:** Akademie für Fortbildung, Auf der Horst 31, 48147 Münster  
**Fortbildungspunkte:** 15  
**Kurs-Nr.:** 14740032  
**Kursgebühr:** 579 EUR (ZA), 289 EUR (Ass.)

**Fachgebiet:** Ästhetik  
**Thema:** Serienbeginn Curriculum Ästhetische Zahnmedizin, Baustein 1 (von 8)  
**Referent:** Prof. Dr. Bernd Klaiber – Würzburg  
**Termine:**  
06.03.2015: 14.00 – 15.30 Uhr,  
07.03.2015: 09.00 – 16.00 Uhr

**Ort:** Akademie für Fortbildung,  
Auf der Horst 31, 48147 Münster  
**Fortbildungspunkte:** 17 je Baustein  
**Kurs-Nr.:** 15709401  
**Kursgebühr:** 540 EUR (ZA) je Baustein

**Auskunft:** ZÄKWL  
Akademie für Fortbildung  
Dirk Bertram  
Tel.: 0251/507-600, Fax: -619  
dirk.bertram@zahnaerzte-wl.de

## LZK Berlin/ Brandenburg



### Fortbildungsangebot des Philipp-Pfaff-Instituts Berlin

**Fachgebiet:** Funktionslehre  
**Titel:** Funktionslehre – Kompakt  
**Referent:** Prof. Dr. Dr. h. c. Georg Meyer – Greifswald  
**Termine:**  
10.10.2014: 14.00 – 19.00 Uhr,  
11.10.2014: 09.00 – 17.00 Uhr  
**Fortbildungspunkte:** 6+8+1  
**Kurs-Nr.:** 1007.4  
**Kursgebühr:** 335 EUR

**Fachgebiet:** Praxismanagement  
**Titel:** Hilfe, ich bin in der Wirtschaftlichkeitsprüfung!  
**Referent:** Rainer Linke – Potsdam  
**Termin:**  
11.10.2014: 09.00 – 14.00 Uhr  
**Fortbildungspunkte:** 6  
**Kurs-Nr.:** 5088.5  
**Kursgebühr:** 165 EUR

**Fachgebiet:** Allgemeinmedizin  
**Titel:** Halitosis – Kompakt  
Die Mundgeruch-Sprechstunde in der zahnärztlichen Praxis  
**Referent:**  
Prof. Dr. Andreas Filippi – Basel  
**Termin:**  
16.10.2014: 14.00 – 20.00 Uhr  
**Fortbildungspunkte:** 7  
**Kurs-Nr.:** 6031.5  
**Kursgebühr:** 245 EUR

**Fachgebiet:** Allgemeinmedizin  
**Titel:** Differenzialdiagnostik von Erkrankungen der Mundschleimhaut  
**Referent:** Dr. Wolfgang Bengel – Heiligenberg  
**Termin:**  
17.10.2014: 14.00 – 19.00 Uhr  
**Fortbildungspunkte:** 6  
**Kurs-Nr.:** 6034.1  
**Kursgebühr:** 195 EUR

**Fachgebiet:** Praxismangement  
**Titel:** Digitale Fotodokumentation  
Archivierung- Bildbearbeitung  
**Referent:** Dr. Wolfgang Bengel – Heiligenberg  
**Termin:**  
18.10.2014: 09.00 – 17.00 Uhr  
**Fortbildungspunkte:** 8+1  
**Kurs-Nr.:** 5027.3  
**Kursgebühr:** 235 EUR

**Fachgebiet:** Praxismanagement  
**Titel:** Wirtschaftlicher Erfolg in der Zahnarztpraxis ist kein Zufall  
**Referent:** Dipl.-oec. Hans-Dieter Klein – Stuttgart  
**Termin:**  
07.11.2014: 14.00 – 19.00 Uhr  
**Fortbildungspunkte:** 6  
**Kurs-Nr.:** 5119.2  
**Kursgebühr:** 175 EUR

**Fachgebiet:** Praxismanagement  
**Titel:** Geldgespräche mit Patienten in der Zahnarztpraxis  
**Referent:** Dipl.-oec. Hans-Dieter Klein – Stuttgart  
**Termin:**  
08.11.2014: 09.00 – 16.00 Uhr  
**Fortbildungspunkte:** 8  
**Kurs-Nr.:** 5131.1  
**Kursgebühr:** 185 EUR

**Fachgebiet:** Funktionslehre  
**Titel:** Refresher 2014: Funktionsanalyse und Funktionstherapie  
**Referent:** Dr. Uwe Harth – Bad Salzuflen  
**Termin:**  
08.11.2014: 09.00 – 18.00 Uhr  
**Fortbildungspunkte:** 8  
**Kurs-Nr.:** 1004.8  
**Kursgebühr:** 335 EUR

**Fachgebiet:** Parodontologie  
**Titel:** Entscheidungsfindung in der PAR-Therapie  
**Referent:** Dr. Wolfgang Westermann – Emsdetten  
**Termine:**  
14.11.2014: 14.00 – 19.00 Uhr,  
15.11.2014: 09.00 – 17.00 Uhr  
**Fortbildungspunkte:** 6+8 Fp.  
**Kurs-Nr.:** 0403.4  
**Kursgebühr:** 495 EUR

**Auskunft:** Philipp-Pfaff-Institut  
Fortbildungseinrichtung der ZÄK  
Berlin und der LZÄK Brandenburg  
Ansprechpartnerin: Nadine Krause  
Alßmannshäuser Straße 4-6  
14197 Berlin  
Tel.: 030/414725-40  
Fax: 030/4148967  
E-Mail: info@pfaff-berlin.de  
www.pfaff-berlin.de

## ZÄK Nordrhein



### Zahnärztliche Kurse im Karl-Häupl-Institut

**Fachgebiet:** Funktionstherapie  
**Thema:** Okklusionsschienentherapie – Theoretische Grundlagen, klinisches und labortechnisches Vorgehen  
**Referent:**  
Prof. Dr. Peter Ottl – Rostock  
**Termin:**  
17.10.2014: 13.30 – 21.00 Uhr  
**Fortbildungspunkte:** 8  
**Kurs-Nr.:** 14113  
**Kursgebühr:** 175 Euro

**Fachgebiet:** Funktionstherapie  
**Thema:** Die klinische Funktionsanalyse – essentiell in der CMD-Diagnostik und relevant vor definitiver Therapie: Demonstrations- und Arbeitskurs  
**Referent:**  
Prof. Dr. Peter Ottl – Rostock  
**Termin:**  
18.10.2014: 09.00 – 18.00 Uhr  
**Fortbildungspunkte:** 10  
**Kurs-Nr.:** 14114  
**Kursgebühr:** 280 Euro

**Fachgebiet:** Praxismanagement  
**Thema:** Herz, Hirn und Haltung – gelassenes Auftreten in schwierigen Situationen: Personal Power I  
**Referenten:** Dr. Gabriele Brieden – Hilden, Matthias Orschel-Brieden – Hilden  
**Termine:**  
24.10.2014: 14.00 – 18.00 Uhr,  
25.10.2014: 09.00 – 17.00 Uhr

**Fortbildungspunkte:** 13  
**Kurs-Nr.:** 14106  
**Kursgebühr:** 290 EUR; 190 EUR (ZFA)

**Fachgebiet:** Ästhetische ZHK  
**Thema:** Baustein VIII des Curriculums: Ästhetische Zahnmedizin: Ästhetik in der Zahntechnik – Material und Methoden – Festsitzende versus abnehmbare Implantatprothetik  
**Referent:**  
Dr. Frank Kornmann – Oppenheim  
**Termine:**  
24.10.2014: 14.00 – 19.00 Uhr,  
25.10.2014: 09.00 – 16.00 Uhr  
**Fortbildungspunkte:** 15  
**Kurs-Nr.:** 14067  
**Kursgebühr:** 540 EUR

**Fachgebiet:** Parodontologie  
**Thema:** Weichgewebeexpansion  
**Referent:**  
Prof. Dr. Anton Friedmann – Witten  
**Termin:**  
24.10.2014: 10.00 – 17.00 Uhr  
**Fortbildungspunkte:** 9  
**Kurs-Nr.:** 14115  
**Kursgebühr:** 340 EUR

**Fachgebiet:** Kieferorthopädie  
**Thema:** Differentialdiagnostik und kieferorthopädische Therapie von Zahndurchbruchstörungen  
**Referenten:** Prof. Dr. Andreas Jäger – Bonn, ZA Eric Kutschera – Frankfurt  
**Termin:**  
29.10.2014: 14.00 – 19.00 Uhr  
**Fortbildungspunkte:** 6  
**Kurs-Nr.:** 14143  
**Kursgebühr:** 180 EUR

**Fachgebiet:** Praxismanagement  
**Thema:** Hygiene in der Zahnarztpraxis (inkl. Begehungen nach MPG) Teil 1: Hier sind Chef und Chef willkommen!  
**Referent:** Dr. Johannes Szafraniak – Viersen  
**Termin:**  
29.10.2014: 16.00 – 20.00 Uhr  
**Fortbildungspunkte:** 4  
**Kurs-Nr.:** 14118  
**Kursgebühr:** 130 EUR; 70 EUR (ZFA)

**Auskunft:** Karl-Häupl-Institut der Zahnärztekammer Nordrhein  
Emanuel-Leutze-Str. 8  
40547 Düsseldorf (Lörrich)  
Tel.: 0211/52605-45  
Fax: 0211/52605-48

## LZK Baden-Württemberg



Fortbildungsveranstaltungen der Akademie für Zahnärztliche Fortbildung Karlsruhe

**Fachgebiet:** Funktionstherapie  
**Thema:** Der Gesichtsschmerz – Medikamentöse Therapieoptionen  
**Referent:** Prof. Dr. Claudia Sommer – Würzburg  
**Termin:** 21.11.2014: 09.00 – 18.00 Uhr  
**Fortbildungspunkte:** 8  
**Kurs-Nr.:** 8136  
**Kursgebühr:** 400 EUR

**Fachgebiet:** Endodontie  
**Thema:** Moderne Endodontie – ein Konzept für die niedergelassene Praxis  
**Referent:** Dr. Carsten Appel – Bonn  
**Termine:** 21.11.2014: 09.00 – 18.00 Uhr, 22.11.2014: 09.00 – 13.00 Uhr  
**Fortbildungspunkte:** 16  
**Kurs-Nr.:** 8235  
**Kursgebühr:** 650 EUR

**Fachgebiet:** Ästhetische ZHK  
**Thema:** Weichgewebsmanagement in der Parodontologie unter besonderer Berücksichtigung der ästhetischen Aspekte  
**Referent:** Prof. Dr. Axel Spahr – Sidney/AUS  
**Termine:** 28.11.2014: 09.00 – 18.00 Uhr, 29.11.2014: 09.00 – 13.00 Uhr  
**Fortbildungspunkte:** 16  
**Kurs-Nr.:** 8223  
**Kursgebühr:** 650 EUR

**Fachgebiet:** Restaurative ZHK  
**Thema:** Remineralisieren – Infiltrieren – wenig exkavieren: Was funktioniert in der Praxis wirklich?  
**Referent:** Prof. Dr. Hendrik Meyer-Lückel – Aachen  
**Termin:** 29.11.2014: 09.00 – 17.00 Uhr  
**Fortbildungspunkte:** 9  
**Kurs-Nr.:** 8145  
**Kursgebühr:** 400 EUR

**Fachgebiet:** ZFA  
**Thema:** Der richtige Ton an der Rezeption  
**Referent:** Brigitte Kühn, ZMV – Tutzing  
**Termin:** 05.12.2014: 09.00 – 17.00 Uhr  
**Kurs-Nr.:** 8242  
**Kursgebühr:** 180 EUR

**Fachgebiet:** ZFA  
**Thema:** Erfolgreiches PraxisManagement steht und fällt mit Ihnen!  
**Referent:** Brigitte Kühn, ZMV – Tutzing  
**Termin:** 06.12.2014: 09.00 – 17.00 Uhr  
**Kurs-Nr.:** 8243  
**Kursgebühr:** 180 EUR

**Fachgebiet:** Bildgebende Verfahren  
**Thema:** Die Fachkunde für die Dentale Volumentomographie (DVT) – Teil 1  
**Referent:** Dr. Edgar Hirsch – Leipzig  
**Termine:** Teil 1: 06.12.2014: 09.00 – 15.00 Uhr, Teil 2: 07.03.2015: 09.00 – 15.00  
**Fortbildungspunkte:** 18  
**Kurs-Nr.:** 8233  
**Kursgebühr:** 800 EUR

**Auskunft:** Akademie für Zahnärztliche Fortbildung Karlsruhe, Sophienstr. 39a, 76133 Karlsruhe, Tel.: 0721/9181-200, Fax: 0721/9181-222, E-Mail: [fortbildung@za-karlsruhe.de](mailto:fortbildung@za-karlsruhe.de), [www.za-karlsruhe.de](http://www.za-karlsruhe.de)

## Bezirkszahnärztekammer Pfalz



Fortbildungsveranstaltungen

**Fachgebiet:** Bildgebende Verfahren  
**Thema:** Einfluss der Veränderungen in der zahnmedizinischen diagnostischen Bildgebung auf die Tätigkeit in der Praxis  
**Referent:** PD Dr. Dirk Schulze – Freiburg  
**Termin:** 15.10.2014: 15.00 – 18.00 Uhr  
**Ort:** BZK Pfalz, Brunhildenstraße 1, 67059 Ludwigshafen  
**Fortbildungspunkte:** 3  
**Kurs-Nr.:** 2014-10-15  
**Kursgebühr:** 50 EUR

**Auskunft:** Bezirkszahnärztekammer Pfalz, Brunhildenstraße 1, 67059 Ludwigshafen, Tel. 0621/5969211, [claudia.kudoke@bzk-pfalz.de](mailto:claudia.kudoke@bzk-pfalz.de), [www.bzk-pfalz.de](http://www.bzk-pfalz.de)



**Einsteigen. Erleben. Begeistern!**

CGM ON TOUR wird unterstützt von:



[cgm-dentalsysteme.de](http://cgm-dentalsysteme.de)

# Der CGM-Truck kommt!

Alle Orte und Termine:  
[cgm.com/trucktour](http://cgm.com/trucktour)

Innovationen zum Anfassen: Erleben Sie die erfolgreiche Zukunft Ihrer Praxis LIVE – der CGM-Truck macht ab Mai 2014 auch in Ihrer Nähe Halt!

**LZK Sachsen****Fortbildungsveranstaltungen**

**Fachgebiet:** Allgemeinmedizin  
**Thema:** Der HIV-/AIDS-Patient in der Zahnarztpraxis  
**Referentin:** Prof. Dr. Andrea Maria Schmidt-Westhausen – Berlin  
**Termin:**  
 01.10.2014: 14.00 – 18.00 Uhr  
**Ort:** Fortbildungsakademie der LZK Sachsen, Dresden  
**Fortbildungspunkte:** 5  
**Kurs-Nr.:** D 66/14  
**Kursgebühr:** 110 EUR

**Fachgebiet:** Kieferorthopädie  
**Thema:** Bracket-Individualisierung und optimierte Bracket-Positionierung: Schlüsselfaktoren für das Erreichen der gewünschten Zielokklusion  
**Referentin:** Dr. med. dent. Silvia M. Silli – Wien (A)  
**Termin:**  
 17.10.2014: 09.00 – 17.00 Uhr  
**Ort:** Fortbildungsakademie der LZK Sachsen, Dresden  
**Fortbildungspunkte:** 8  
**Kurs-Nr.:** D 67/14  
**Kursgebühr:** 250 EUR

**Fachgebiet:** Allgemeinmedizin  
**Thema:** Schmerz lass nach! Prävention und Selbsttherapie am Arbeitsplatz für das Team  
**Referent:** Manfred Just – Forchheim  
**Termin:**  
 17.10.2014: 09.00 – 17.00 Uhr  
**Ort:** Fortbildungsakademie der LZK Sachsen, Dresden  
**Fortbildungspunkte:** 9  
**Kurs-Nr.:** D 68/14  
**Kursgebühr:** 280 EUR

**Fachgebiet:** Ergonomie  
**Thema:** Ergonomisch arbeiten am entspannten Patienten: Optimale Patientenlagerung, korrekte Arbeitshaltung, gezielter Ausgleich  
**Referent:** Manfred Just – Forchheim  
**Termin:**  
 18.10.2014: 09.00 – 16.00 Uhr

**Ort:** Fortbildungsakademie der LZK Sachsen, Dresden  
**Fortbildungspunkte:** 9  
**Kurs-Nr.:** D 70/14  
**Kursgebühr:** 270 EUR

**Fachgebiet:** Parodontologie  
**Thema:** Update Parodontologie  
**Referent:** Dr. Moritz Kebschull – Bonn  
**Termin:**  
 18.10.2014: 09.00 – 17.00 Uhr  
**Ort:** Fortbildungsakademie der LZK Sachsen, Dresden  
**Fortbildungspunkte:** 9  
**Kurs-Nr.:** D 71/14  
**Kursgebühr:** 290 EUR

**Fachgebiet:** Funktionslehre  
**Thema:** Therapie mit Aufbissbehelfen  
**Referent:** Prof. Dr. med. dent. habil. Stefan Kopp, Frankfurt/Main  
**Termine:**  
 07.11.2014: 09.00 – 20.00 Uhr,  
 08.11.2014: 09.00 – 18.00 Uhr  
**Ort:** Fortbildungsakademie der LZK Sachsen, Dresden  
**Fortbildungspunkte:** 20  
**Kurs-Nr.:** D 74/14  
**Kursgebühr:** 615 EUR (max. 12 Teilnehmer)

**Fachgebiet:** Allgemeinmedizin  
**Thema:** Rituale mit hohem Erinnerungswert im Stressalltag – Leicht, schnell und komplex umsetzbar  
**Referent:** Prof. Dr. Gerd Schnack – Allensbach  
**Termin:**  
 08.11.2014: 09.00 – 17.00 Uhr  
**Ort:** Fortbildungsakademie der LZK Sachsen, Dresden  
**Fortbildungspunkte:** 9  
**Kurs-Nr.:** D 75/14  
**Kursgebühr:** 250 EUR

**Auskunft u. schriftliche Anmeldung:**  
 Fortbildungsakademie der LZK Sachsen  
 Schützenhöhe 11  
 01099 Dresden  
 Tel.: 0351/8066-101  
 Fax: 0351/8066-106  
 E-Mail: [fortbildung@lzk-sachsen.de](mailto:fortbildung@lzk-sachsen.de)  
[www.zahnaerzte-in-sachsen.de](http://www.zahnaerzte-in-sachsen.de)

**ZÄK Niedersachsen****Fortbildungsveranstaltungen**

**Fachgebiet:** Konservierende ZHK  
**Thema:** Power Workshop Endodontische Revision  
 Tag 1: Endodontische Diagnostik & Aufbereitung von Wurzelkanalsystemen  
 Tag 2: Endodontische Obturation & Immunologie  
 Tag 3: Endodontische Revision  
**Referent:** Prof. Dr. Norbert Linden  
**Termine:**  
 25.09.2014: 09.00 – 17.00 Uhr,  
 26.09.2014: 09.00 – 17.00 Uhr,  
 27.09.2014: 09.00 – 17.00 Uhr  
**Ort:** Hannover  
**Fortbildungspunkte:** 24  
**Kurs-Nr.:** Z 1456  
**Kursgebühr:** 960 EUR

**Fachgebiet:** Prothetik  
**Thema:** Gottlob gibts das Teleskop: Moderne Versorgung mit Doppelkronen  
**Referent:** Prof. Dr. Peter Pospiech  
**Termin:**  
 27.09.2014: 9.00 – 13.00 Uhr  
**Ort:** Hannover  
**Fortbildungspunkte:** 4  
**Kurs-Nr.:** Z/F 1457  
**Kursgebühr:** 132 EUR

**Fachgebiet:** Praxismanagement  
**Thema:** Patientenrechtgesetz – ein Lei(d)t-faden für die Zahnarztpraxis  
**Referent:** Michael Lennartz  
**Termin:**  
 01.10.2014: 14.00 – 18.00 Uhr  
**Ort:** Hannover  
**Fortbildungspunkte:** 4  
**Kurs-Nr.:** Z 1459  
**Kursgebühr:** 154 EUR

**Fachgebiet:** Funktionslehre  
**Thema:** Instrumentelle Funktionsdiagnostik – aktuelle Trends  
**Referent:** Prof. Dr. Bernd Kordaß  
**Termin:**  
 15.10.2014: 14.00 – 18.00 Uhr  
**Ort:** Hannover  
**Fortbildungspunkte:** 4  
**Kurs-Nr.:** Z 1461  
**Kursgebühr:** 132 EUR

**Fachgebiet:** Praxismanagement  
**Thema:** Kommunikation in der zahnärztlichen Praxis oder Überzeugen statt Überreden  
**Referent:** Dipl.-Psych. Ingo Gerlach  
**Termin:**  
 15.10.2014: 14.00 – 18.00 Uhr  
**Ort:** Hannover  
**Fortbildungspunkte:** 4  
**Kurs-Nr.:** Z/F 1462  
**Kursgebühr:** 180 EUR

**Fachgebiet:** Parodontologie  
**Thema:** Mechanisches Scaling – Hand versus Maschine? Erfolg durch eine systematische Arbeitsweise!  
**Referent:** Dr. Christian Graetz  
**Termin:**  
 17.10.2014: 10.00 – 18.00 Uhr  
**Ort:** Hannover  
**Fortbildungspunkte:** 8  
**Kurs-Nr.:** Z/F 1463  
**Kursgebühr:** 396 EUR

**Fachgebiet:** Prothetik  
**Thema:** Herausnehmbarer Zahnersatz: Sichere Planung – guter Erfolg!  
**Referent:** Dr. Tobias Ficinr  
**Termin:**  
 18.10.2014: 09.00 – 13.00 Uhr  
**Ort:** Hannover  
**Fortbildungspunkte:** 4  
**Kurs-Nr.:** Z 1464  
**Kursgebühr:** 120 EUR

**Auskunft und Anmeldung:**  
 ZÄK Niedersachsen  
 Zahnärztliche Akademie  
 Niedersachsen, ZAN  
 Zeißstr. 11a  
 30519 Hannover  
 Tel.: 0511/83391-311 oder -313  
 Fax: 0511/83391-306  
 Aktuelle Termine unter [www.zkn.de](http://www.zkn.de)

## ZÄK Mecklenburg-Vorpommern



### Fortbildungsveranstaltungen

**Fachgebiet:** Chirurgie

**Thema:** Mundschleimhauterkrankungen in der täglichen zahnärztlichen Praxis

**Referenten:** Prof. Dr. Dr. Hans-Robert Metelmann, Prof. Dr. Wolfgang Sümnick, Dr. Stefan Pietschmann

**Termin:**

01.10.2014: 14.00 – 19.00 Uhr

**Ort:** Praxis Dr. Pietschmann  
Olaf-Palme-Platz 2  
18439 Stralsund

**Fortbildungspunkte:** 7

**Kurs-Nr.:** 5

**Kursgebühr:** 255 EUR

**Fachgebiet:** Kieferorthopädie

**Thema:** Der elastisch offene Aktivator nach Klammt

**Referent:** Prof. Dr. Karl-Friedrich Krey

**Termin:**

08.10.2014: 14.00 – 18.00 Uhr

**Ort:** Zentrum für ZMK  
Walther-Rathenau-Straße 42a  
17475 Greifswald

**Fortbildungspunkte:** 5

**Kurs-Nr.:** 6

**Kursgebühr:** 130 EUR

**Fachgebiet:** Chirurgie

**Thema:** Wurzelspitzenresektion – State of the Art: Klinisch-anatomischer Kurs am Humanpräparat

**Referenten:** Prof. Dr. Thomas Koppe, Dr. Dr. Stefan Kindler, Dr. Heike Steffen, Dr. Bärbel Miehle, Prof. Dr. rer. Jürgen Giebel

**Termin:**

11.10.2014: 09.00 – 17.00 Uhr

**Ort:** Institut für Anatomie und Zellbiologie, Universitätsmedizin  
Friedrich-Loeffler-Straße 23 c  
17487 Greifswald

**Fortbildungspunkte:** 10

**Kurs-Nr.:** 8

**Kursgebühr:** 395 EUR

**Fachgebiet:** Interdisziplinäre ZHK

**Thema:** Der unkooperative Patient: Verhaltensführung? Sedierung? Lachgas? Oder Narkose?

**Referenten:** Prof. Dr. Christian Splieth, Dr. Cornelia Gibb

**Termine:**

17.10.2014: 14.00 – 19.00 Uhr,

18.10.2014: 09.00 – 17.00 Uhr

**Ort:** Zentrum für ZMK,  
W.-Rathenau-Straße 42a,  
17475 Greifswald

**Fortbildungspunkte:** 18

**Kurs-Nr.:** 11

**Kursgebühr:** 450 EUR

**Fachgebiet:** Prothetik

**Thema:** Prothetische Planung unter funktionellen, hygienischen und forensischen Gesichtspunkten

**Referent:** Prof. Dr. Reiner Biffar

**Termine:**

24.10.2014: 15.00 – 20.00 Uhr,

25.10.2014: 09.00 – 16.00 Uhr

**Ort:** Zentrum für ZMK,  
W.-Rathenau-Straße 42a,  
17475 Greifswald

**Fortbildungspunkte:** 16

**Kurs-Nr.:** 12

**Kursgebühr:** 195 EUR

**Anmeldung:** Zahnärztekammer

Mecklenburg-Vorpommern  
Referat Fort- und Weiterbildung

Christiane Höhn

Wismarsche Str. 304

19055 Schwerin

Tel.: 0385/5910813

Fax: 0385/5910820

E-Mail: ch.hoehn@zaekmv.de

www.zaekmv.de

(Stichwort: Fortbildung)



# Honigum Pro Macht beim Abformen, was Sie wollen.

Standfest oder fließfähig? Das neue Honigum Pro ist Champion in beiden Disziplinen. Seine patentierte Materialstruktur macht's möglich.

Honigum Pro fließt, wenn es fließen soll – unter Druck.

Und nur dann! Kein lästiges Wegfließen oder Tropfen.

Mit dem hoch präzisen Honigum Pro werden kleinste Räume sicher erreicht und feinste Details sauber wiedergegeben. Auch für Implantatabformungen

ist Honigum Pro besonders geeignet.

[www.dmg-dental.com](http://www.dmg-dental.com)



## ZÄK Bremen



### Fortbildungsveranstaltungen

**Fachbereich:** Abrechnung, BWL  
**Thema:** 3. BWL-Curriculum für ZFAs und Verwaltungsprofis – 5 Verwaltungsmodulare für Nicht-Kaufleute

**Referent:** Herbert Prange

**Termine:**

24.09.2014: 13.00 – 20.00 Uhr,  
25.09.2014: 13.00 – 20.00 Uhr,  
26.09.2014: 13.00 – 19.00 Uhr  
**Ort:** Fortbildungsinstitut der ZÄK Bremen, Universitätsallee 25, 28359 Bremen

**Fortbildungspunkte:** 0

**Kurs-Nr.:** 14015

**Kursgebühr:** 448 EUR

**Fachbereich:** Abrechnung,  
**Thema:** BEMA Teil I – Grundlagen der BEMA-Abrechnung

**Referentin:** Birthe Gerlach

**Termine:**

24.09.2014: 13.00 – 20.00 Uhr,  
25.09.2014: 13.00 – 20.00 Uhr,  
26.09.2014: 13.00 – 19.00 Uhr  
**Ort:** Fortbildungsinstitut der ZÄK Bremen – Dependance Bremerhaven, Langener Landstr. 173, 27580 Bremerhaven

**Fortbildungspunkte:** 6

**Kurs-Nr.:** 14602

**Kursgebühr:** 140 EUR

**Fachbereich:** Abrechnung, BWL  
**Thema:** 8 Schritte auf dem Weg zur erfolgreichen Praxisführung. BWL Modul I / 1.1

**Referenten:** Rainer Neuhaus, Dr. Nils Bulling

**Termine:**

26.09.2014: 14.00 – 19.00 Uhr,  
27.09.2014, 09.30 – 17.00 Uhr  
**Ort:** Fortbildungsinstitut der ZÄK Bremen, Universitätsallee 25, 28359 Bremen

**Fortbildungspunkte:** 13

**Kurs-Nr.:** 14508

**Kursgebühr:** 390 EUR

**Fachbereich:** Kommunikation  
**Thema:** Bremer Hypnose- und Kommunikations-Curriculum Z 1  
**Referentin:** Ute Neumann-Dahm

**Termin:**

26.09.2014: 14.00 – 20.00 Uhr,  
27.09.2014: 09.00 – 18.00 Uhr  
**Ort:** Fortbildungsinstitut der ZÄK Bremen, Universitätsallee 25, 28359 Bremen

**Fortbildungspunkte:** 15

**Kurs-Nr.:** 14517

**Kursgebühr:** 480 EUR (ZÄ); 380 EUR (ZFA)

**Fachbereich:** Parodontologie

**Thema:** Mechanisches Scaling – leicht gemacht! Erfolg durch eine systematische Arbeitsweise! Hands-On-Kurs

**Referent:** Dr. Christian Graetz

**Termin:** Samstag, 27.09.2014, 09.00 – 16.00 Uhr

**Ort:** Fortbildungsinstitut der ZÄK Bremen – Dependance Buschhöhe, Buschhöhe 8, 28357 Bremen

**Fortbildungspunkte:** 8

**Kurs-Nr.:** 14047

**Kursgebühr:** 278 EUR

**Fachbereich:** Abrechnung

**Thema:** Zahntechnische Abrechnung – Was Sie schon immer wissen wollten – Für Profis  
**Referent:** Stefan Sander

**Termin:**

08.10.2014: 14.00 – 20.00 Uhr  
**Ort:** Fortbildungsinstitut der ZÄK Bremen – Dependance Bremerhaven, Langener Landstr. 173, 27580 Bremerhaven

**Fortbildungspunkte:** 6

**Kurs-Nr.:** 14601

**Kursgebühr:** 164 EUR

**Fachbereich:** Kommunikation/  
Praxismanagement

**Thema:** QM garantiert einfach. Bremer QM = Machen, nicht Quatschen

**Referenten:** Dr. Hendrik Schlegel, Rubina Ordemann

**Termin:**

09.10.2014: 18.00 – 21.00 Uhr  
**Ort:** Fortbildungsinstitut der ZÄK Bremen – Dependance Bremerhaven, Langener Landstr. 173, 27580 Bremerhaven

**Fortbildungspunkte:** 3

**Kurs-Nr.:** 14629

**Kursgebühr:** 245 EUR (ZÄ); 196 EUR (ZFA)

**Fachbereich:** Prophylaxe

**Thema:** Schwangere – optimal betreut. Prophylaxe-Kurs für ZMPs, ZMFs und DHs

**Referentin:** Daniela Föge

**Termin:**

10.10.2014: 14.00 – 18.00 Uhr  
**Ort:** Fortbildungsinstitut der ZÄK Bremen – Dependance Bremerhaven, Langener Landstr. 173, 27580 Bremerhaven

**Fortbildungspunkte:** 4

**Kurs-Nr.:** 14617

**Kursgebühr:** 124 EUR

**Fachbereich:** Kommunikation/  
Praxismanagement

**Thema:** Psychologie in der Prophylaxe. Raffinesse und Überraschungen aus der Gehirnforschung.

**Referent:** Herbert Prange

**Termin:**

11.10.2014: 09.00 – 17.00 Uhr  
**Ort:** Fortbildungsinstitut der ZÄK Bremen – Dependance Buschhöhe, Buschhöhe 8, 28357 Bremen

**Fortbildungspunkte:** 8

**Kurs-Nr.:** 14202

**Kursgebühr:** 298 EUR (ZÄ); 238 EUR (ZFA)

**Fachbereich:** Kommunikation

**Thema:** Medizin trifft Zahnmedizin – Der geriatrische Patient. Konsequenzen aus der Vielzahl der Erkrankungen und Medikamenteneinnahme ihrer alten Patienten.

**Referentin:** Dr. Catherine Kempf

**Termin:**

11.10.2014: 09.00 – 16.00 Uhr  
**Ort:** Fortbildungsinstitut der ZÄK Bremen, Universitätsallee 25, 28359 Bremen

**Fortbildungspunkte:** 7

**Kurs-Nr.:** 14201

**Kursgebühr:** 324 EUR (ZÄ); 258 EUR (ZFA)

**Auskunft u. schriftliche Anmeldung:**

Fortbildungsinstitut der Zahnärztekammer Bremen  
Sandra Kulisch, Torsten Hogrefe  
Universitätsallee 25, 28359 Bremen  
Tel.: 0421/33303-77/78 Fax: -23  
E-Mail: s.kulich@fizaek-hb.de oder t.hogrefe@fizaek-hb.de  
www.fizaek-hb.de

## ZÄK Sachsen-Anhalt



### Fortbildungsinstitut „Erwin Reichenbach“

**Fachbereich:** Implantologie

**Thema:** Curriculum Zahnärztliche Implantologie – Baustein 2: Anatomische Grundlagen der zahnärztlichen Implantologie

**Referenten:** Dr. Sebastian Schmidinger – Seefeld i. Obb.

**Termine:**

07.11.2014: 14.00 – 19.00 Uhr,  
08.11.2014: 09.00 – 17.00 Uhr  
**Ort:** Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162, Magdeburg

**Fortbildungspunkte:** 15 (120 insges.)

**Kurs-Nr.:** ZA 2014-090

**Kursgebühr:** Kurspaket 3 000 EUR; Einzelkursgebühr 420 EUR

**Fachbereich:** Parodontologie

**Thema:** Curriculum Parodontologie. Baustein 6: Paro-Endo-Läsion  
**Referent:** Prof. Dr. Christian Gernhardt – Halle (Saale)

**Termine:**

07.11.2014: 14.00 – 19.00 Uhr,  
08.11.2014: 09.00 – 17.00 Uhr  
**Ort:** Universitätspoliklinik, Harz 42a, Halle (Saale)

**Fortbildungspunkte:** 15 (120 insges.)

**Kurs-Nr.:** ZA 2014-080

**Kursgebühr:** Kurspaket 2 500 EUR; Einzelkursgebühr 380 EUR

**Fachbereich:** Parodontologie

**Thema:** Curriculum Parodontologie. Baustein 7: Regenerative Parodontalchirurgie

**Referent:** PD Dr. Jamal Stein – Aachen

**Termine:**

28.11.2014: 14.00 – 19.00 Uhr,  
29.11.2014: 09.00 – 17.00 Uhr  
**Ort:** Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162, Magdeburg

**Fortbildungspunkte:** 15 (120 insges.)

**Kurs-Nr.:** ZA 2014-080

**Kursgebühr:** Kurspaket 2 500 EUR; Einzelkursgebühr 380 EUR

**Fachbereich:** Berufsausübung  
**Thema:** BuS-Dienst in Eigenverantwortung: Unternehmensschulung  
**Referentin:** Andrea Kibgies – Magdeburg  
**Termin:**  
 08.11.2014: 09.00 – 15.00 Uhr  
**Ort:** Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162, Magdeburg  
**Fortbildungspunkte:** 6  
**Kurs-Nr.:** ZA 2014-070  
**Kursgebühr:** 95 EUR

#### Teamkurse:

**Fachbereich:** Notfallmedizin  
**Thema:** Notfallseminar  
**Referenten:** Dr. med. Jens Lindner, PD Dr. Dr. Alexander Walter Eckert, Dr. med. Matthias Lautner – alle Halle (Saale)  
**Termin:**  
 08.11.2014: 09.00 – 14.30 Uhr  
**Ort:** Uniklinikum Kröllwitz, Ernst-Grube-Str. 40, Halle (Saale)  
**Fortbildungspunkte:** 8  
**Kurs-Nr.:** ZA 2014-059  
**Kursgebühr:** ZA 100 EUR, ZFA 70 EUR, Team (1 ZA 75 EUR/1 ZFA 75 EUR) 150 EUR

**Fachbereich:** Parodontologie/Implantologie  
**Thema:** Parodontologie, Implantologie: medizinisch und wirtschaftlich  
**Referent:** Prof. Dr. Rainer Buchmann – Düsseldorf  
**Termin:**  
 29.11.2014: 09.00 – 18.00 Uhr  
**Ort:** Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2a, Halle (Saale)  
**Fortbildungspunkte:** 8  
**Kurs-Nr.:** ZA 2014-060  
**Kursgebühr:** 275 EUR

#### ZFA

**Fachbereich:** Berufsausübung  
**Thema:** Berufsausübung Modul 2 – Von arbeitsmedizinischer Vorsorge bis zur RKI-Richtlinie  
**Referentin:** Andrea Kibgies – Magdeburg  
**Termin:**  
 07.11.2014: 14.00 – 18.00 Uhr  
**Ort:** Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str., Magdeburg  
**Kurs-Nr.:** ZFA 2014-049  
**Kursgebühr:** 75 EUR

**Fachbereich:** Praxismanagement  
**Thema:** Praxisorganisation war gestern – Praxismanagement ist heute  
**Referentin:** Angelika Doppel – Herne  
**Termin:**  
 07.11.2014: 13.00 – 18.00 Uhr  
**Ort:** Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162, Magdeburg  
**Kurs-Nr.:** ZFA 2014-050  
**Kursgebühr:** 155 EUR

**Fachbereich:** Implantologie  
**Thema:** Organisatorisches rund um die Implantologie mit Abrechnungstipps zu den Implantatpositionen 9000 bis 9060  
**Referentin:** Sabine Sassenberg-Steels – Sundern  
**Termin:**  
 08.11.2014: 09.00 – 13.00 Uhr  
**Ort:** Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2 a, Halle (Saale)  
**Kurs-Nr.:** ZFA 2014-051  
**Kursgebühr:** 115 EUR

**Fachbereich:** Prophylaxe  
**Thema:** „1040 – Reinigen, Polieren, Fluoridieren“ Geht da noch mehr?“  
**Referentin:** Elke Schilling – Langelshem  
**Termin:**  
 12.11.2014: 14.00 – 18.00 Uhr  
**Ort:** Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2a, Halle (Saale)  
**Kurs-Nr.:** ZFA 2014-052  
**Kursgebühr:** 105 EUR

**Fachbereich:** Praxismanagement  
**Thema:** Telefon-Training. Zum besseren Umgang mit Telefongesprächen im Praxisalltag  
**Referent:** Alberto Ojeda – Berlin  
**Termin:**  
 12.11.2014: 09.00 – 17.00 Uhr  
**Ort:** Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2a, Halle (Saale)  
**Kurs-Nr.:** ZFA 2014-053  
**Kursgebühr:** 185 EUR



**25**  
**JAHRE**

Semperdent GmbH  
 Dechant-Sprüngen-Str. 51  
 46446 Emmerich am Rhein  
 Tel. 02822. 98 10 70  
 Fax 02822. 99 20 9  
 info@semperdent.de  
 www.semperdent.de

## Semperdent feiert sein 25-jähriges Jubiläum!

Wir blicken zurück auf eine steile Erfolgsgeschichte, die Sie erst ermöglicht haben.

Am 17.09.2014 um 13:00 Uhr stoßen wir deutschlandweit mit unseren Kunden an. Unter den Einsendern von Gratulationsbildern lösen wir 10 Praxisteams aus, die jeweils 250 Euro für einen Praxisausflug gewinnen.

Möchten auch Sie mit einem Glückwunschfoto an der Verlosung teilnehmen?



WhatsApp-Nummer  
 e-mail

+491724574784  
 foto@semperdent.de

Der Einsendeschluss ist der 30.9.2014.

Wir freuen uns darauf, auch weiterhin mit Ihnen die dentale Zukunft zu gestalten.

**Fachbereich:** Prophylaxe  
**Thema:** Zahngesundheit und Ernährung  
**Referenten:** Dr. Elfi Laurisch – Korchenbroich  
**Termin:**  
 15.11.2014: 09.00 – 16.00 Uhr  
**Ort:** Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162, Magdeburg  
**Kurs-Nr.:** ZFA 2014-054  
**Kursgebühr:** 225 EUR

**Fachbereich:** Prophylaxe  
**Thema:** Einführung in die praktische Umsetzung der professionellen Zahnreinigung  
**Referentin:** Genoveva Schmid – Berlin  
**Termine:**  
 21.11.2014: 15.00 – 19.00 Uhr,  
 22.11.2014: 09.00 – 16.00 Uhr  
**Ort:** Universitätspoliklinik, Harz 42a, Halle (Saale)  
**Kurs-Nr.:** ZFA 2014-055  
**Kursgebühr:** 240 EUR

**Fachbereich:** Abrechnung  
**Thema:** Noch Unklarheiten mit den Festzuschüssen? Abrechnung von Suprakonstruktionen  
**Referentin:** Irmgard Marischler – Bogen  
**Termin:**  
 22.11.2014: 09.00 – 13.00 Uhr  
**Ort:** Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2a, Halle (Saale)  
**Kurs-Nr.:** ZFA 2014-056  
**Kursgebühr:** 125 EUR

**Fachbereich:** Prophylaxe  
**Thema:** Prophylaxe ist mehr ... Befundorientierte Prophylaxe  
**Referentin:** Genoveva Schmid – Berlin  
**Termin:**  
 26.11.2014: 14.00 – 20.00 Uhr  
**Ort:** Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162, Magdeburg  
**Kurs-Nr.:** ZFA 2014-058  
**Kursgebühr:** 145 EUR

**Fachbereich:** Prophylaxe  
**Thema:** Spezialitäten in der zahnärztlichen Prophylaxe – Aktuelles und Highlights für fort- und weitergebildete Mitarbeiter/-innen  
**Referentin:** Nicole Graw – Hamburg  
**Termin:**  
 26.11.2014: 13.00 – 20.00 Uhr  
**Ort:** Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162, Magdeburg  
**Kurs-Nr.:** ZFA 2014-059  
**Kursgebühr:** 175 EUR

**Anmeldungen bitte schriftlich:**  
 ZÄK Sachsen-Anhalt  
 Postfach 3951, 39104 Magdeburg  
 Frau Meyer: 0391/73939-14  
 Frau Bierwirth: 0391/73939-15  
 Fax: 0391/73939-20  
 meyer@zahnaerztekammer-sah.de  
 bierwirth@zahnaerztekammer-sah.de  
 Anmeldeformular: zaek-sa.de

## ZÄK Schleswig-Holstein



### Fortbildungsveranstaltungen am Heinrich-Hammer-Institut

**Fachgebiet:** ZFA  
**Thema:** Die Auszubildende in der Praxis – Mach was draus!  
**Referentin:** Helen Möhrke – Berlin  
**Termin:** 01.10.2014  
**Ort:** Heinrich-Hammer-Institut  
**Fortbildungspunkte:** 4  
**Kurs-Nr.:** 14-02-049  
**Kursgebühr:** 110 EUR

**Fachgebiet:** Kommunikation  
**Thema:** Vom Überlebensmodus in den Kompetenzmodus – Ein Seminar zum Thema Konflikte am Arbeitsplatz  
**Referent:** Gerburg Lutter – Kiel  
**Termin:** 08.10.2014  
**Ort:** Heinrich-Hammer-Institut  
**Fortbildungspunkte:** 4  
**Kurs-Nr.:** 14-02-050  
**Kursgebühr:** 75 EUR

**Fachgebiet:** Alters-ZHK  
**Thema:** Senioren Zahnmedizin 2014  
**Referenten:** Diverse  
**Termin:** 10.10.2014 – 10.07.2015  
**Ort:** Heinrich-Hammer-Institut  
**Fortbildungspunkte:** 100  
**Kurs-Nr.:** 14-02-052  
**Kursgebühr:** 375 EUR / 470 EUR pro Modul

**Fachgebiet:** Kinder- & Jugend-ZHK  
**Thema:** Update Kariesprävention in der Kinde\_ZHK – Von der Kariesrisikobestimmung bis zu individuellen Intensivprophylaxe  
**Referent:** Prof. Dr. Ulrich Schiffner – Hamburg  
**Termin:** 11.10.2014  
**Ort:** Heinrich-Hammer-Institut  
**Fortbildungspunkte:** 8  
**Kurs-Nr.:** 14-02-064  
**Kursgebühr:** 155 EUR

**Fachgebiet:** Endodontie  
**Thema:** Endodontie zwischen Alter und Neuer Welt – State of the art  
**Referent:** Prof. Dr. Ove A. Peters – San Francisco  
**Termin:** 31.10.2014  
**Ort:** Heinrich-Hammer-Institut  
**Fortbildungspunkte:** 3  
**Kurs-Nr.:** 14-02-057  
**Kursgebühr:** 115 EUR

**Fachgebiet:** Abrechnung  
**Thema:** GOZ-Basisseminar für ZÄ  
**Referent:** Dr. Roland Kaden – Heide  
**Termin:** 05.11.2014  
**Ort:** Heinrich-Hammer-Institut  
**Fortbildungspunkte:** 5  
**Kurs-Nr.:** 14-02-027  
**Kursgebühr:** 95 EUR

**Fachgebiet:** Implantologie  
**Thema:** Einsteigerkurs Implantologie mit Hands-On-Übungen  
**Referent:** Dr. Daniel Schulz – Henstedt-Ulzburg  
**Termine:** 14./15.11.2014  
**Ort:** Heinrich-Hammer-Institut  
**Fortbildungspunkte:** 15  
**Kurs-Nr.:** 14-02-058  
**Kursgebühr:** 145 EUR

**Fachgebiet:** Abrechnung  
**Thema:** GOZ-Spezial: Große Chirurgie und Implantologie  
**Referent:** Dr. Roland Kaden – Heide  
**Termin:** 26.11.2014  
**Ort:** Heinrich-Hammer-Institut  
**Fortbildungspunkte:** 3  
**Kurs-Nr.:** 14-02-028  
**Kursgebühr:** 65 EUR

**Fachgebiet:** Hygiene  
**Thema:** Infektionsprävention in der ZHK – Anforderungen an die Hygiene  
**Referent:** Dr. Kai Voss – Kirchbarkau  
**Termin:** 26.11.2014  
**Ort:** Heinrich-Hammer-Institut  
**Fortbildungspunkte:** 5  
**Kurs-Nr.:** 14-02-016  
**Kursgebühr:** 85 EUR

**Fachgebiet:** Dentale Fotografie  
**Thema:** Basiswissen Dentalfotografie und Praxis der Patientenfotografie  
**Referent:** Erhard Scherpf – Kassel  
**Termin:** 29.11.2014  
**Ort:** Heinrich-Hammer-Institut  
**Fortbildungspunkte:** 10  
**Kurs-Nr.:** 14-02-026  
**Kursgebühr:** 295 EUR

**Fachgebiet:** Qualitätsmanagement  
**Thema:** Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz gemäß RÖV für Mitglieder mit Fachkundenachweis / Examen 2009  
**Referenten:** Dr. Kai Voss – Kirchbarkau, Dipl.-Physiker Andreas Ernst-Elz – Kiel, Michael Rohnen – Kiel  
**Termin:** 03.12.2014  
**Ort:** Heinrich-Hammer-Institut  
**Fortbildungspunkte:** 9  
**Kurs-Nr.:** 14-02-029  
**Kursgebühr:** 45 EUR

**Fachgebiet:** Funktionslehre  
**Thema:** 10. Institutstag: Update Funktionslehre: Von der interdisziplinären Diagnostik bis zur aktuellen Schienentherapie  
**Referent:** Prof. Dr. Dr. Georg Meyer – Greifswald  
**Termin:** 06.12.2014  
**Ort:** Heinrich-Hammer-Institut  
**Fortbildungspunkte:** 5  
**Kurs-Nr.:** 14-02-032  
**Kursgebühr:** 75 EUR

**Fachgebiet:** Endodontie  
**Thema:** Endodontie heute: sicher – einfach – praxisnah  
**Referent:** Dr. Jörg Weiler – Köln  
**Termin:** 12.12.2014  
**Ort:** Heinrich-Hammer-Institut  
**Fortbildungspunkte:** 7  
**Kurs-Nr.:** 14-02-062  
**Kursgebühr:** 230 EUR

**Fachgebiet:** Endodontie  
**Thema:** Endodontie heute: sicher – einfach – praxisnah  
**Referent:** Dr. Jörg Weiler – Köln  
**Termin:** 12.12.2014  
**Ort:** Heinrich-Hammer-Institut  
**Fortbildungspunkte:** 7  
**Kurs-Nr.:** 14-02-062  
**Kursgebühr:** 230 EUR

**Fachgebiet:** Kinder- & Jugend-ZHK  
**Thema:** Kinderprophylaxe ab dem ersten Zahn?  
**Referentin:** Dr. Sabine Runge – Kiel, Beate Schulz-Brewing – Kiel  
**Termin:** 13.12.2014  
**Ort:** Heinrich-Hammer-Institut  
**Fortbildungspunkte:** 9  
**Kurs-Nr.:** 14-02-063  
**Kursgebühr:** 175 EUR

**Auskunft:**  
 Heinrich-Hammer-Institut  
 ZÄK Schleswig-Holstein  
 Westring 496, 24106 Kiel  
 Tel.: 0431/260926-80, Fax: -15  
 E-Mail: hhi@zaek-sh.de  
 www.zaek-sh.de

## LZK Rheinland-Pfalz



### Fortbildungsveranstaltungen

**Fachgebiet:** Hypnose

**Thema:** Burn-Out-Prophylaxe – Selbsthypnose in und um den zahnärztlichen Alltag

**Referent:** Dr. Wolfgang Sittig

**Termin:**

01.10.2014: 15.00 – 19.00 Uhr

**Ort:** Mainz

**Fortbildungspunkte:** 7

**Kurs-Nr.:** 148135

**Kursgebühr:** 160 EUR

**Fachgebiet:** Qualitätsmanagement

**Thema:** Z-QMS Einsteiger-Workshop

**Referenten:** Sabine Christmann, Dr. Holger Dausch, Archibald Salm

**Termin:**

08.10.2014: 14.00 – 18.00 Uhr

**Ort:** Wiesbaden

**Fortbildungspunkte:** 6

**Kurs-Nr.:** 148287

**Kursgebühr:** 160 EUR

**Fachgebiet:** Praxismanagement

**Thema:** Existenzgründungsseminar „Perspektive Zahnarztpraxis“ – Beste Chancen oder Risiken mit Nebenwirkungen?

**Referenten:** diverse

**Termin:**

18.10.2014: 10.00 – 15.00 Uhr

**Ort:** Mainz

**Fortbildungspunkte:** 5

**Kurs-Nr.:** 148134

**Kursgebühr:** 25 EUR

**Fachgebiet:** Chirurgie

**Thema:** Patientenrechtegesetz und zahnärztliche Aufklärung:

aus der Serie: Oralchirurgisches Compendium

**Referenten:** Dr. Matthias Burwinkel, Wolfgang Keber

**Termin:**

22.10.2014: 14.00 – 18.00 Uhr

**Ort:** Mainz

**Fortbildungspunkte:** 5

**Kurs-Nr.:** 148115

**Kursgebühr:** 160 EUR

**Fachgebiet:** Hygiene

**Thema:** Hygiene-Workshop 2 – MPG-Instrumentenaufarbeitung und Klassifizierung

**Referenten:** Sabine Christmann, Archibald Salm

**Termin:**

29.10.2014: 14.00 – 18.00 Uhr

**Ort:** Mainz

**Fortbildungspunkte:** 5

**Kurs-Nr.:** 148267

**Kursgebühr:** 160 EUR

**Fachgebiet:** Chirurgie

**Thema:** Versorgung von Frontzahntraumata (aus der Serie: Oralchirurgisches Compendium)

**Referenten:** Prof. Dr. Matthias Kunth., DDR. Margiet-A. Riedl-Hohenberger

**Termin:**

29.10.2014: 14.00 – 18.00 Uhr

**Ort:** Mainz

**Fortbildungspunkte:** 5

**Kurs-Nr.:** 148116

**Kursgebühr:** 160 EUR

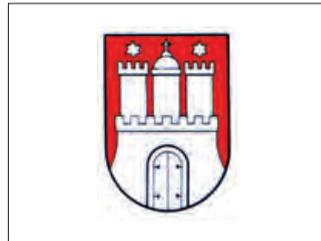
**Anmeldung:** LZK Rheinland-Pfalz

Langenbeckstr. 2, 55131 Mainz

Tel.: 06131/96136-60

Fax: 06131/96136-89

## ZÄK Hamburg



### Fortbildungsveranstaltungen

**Fachgebiet:** Bildgebende Verfahren

**Thema:** Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz nach § 18 a RöV mit Erfolgskontrolle

**Referent:** Prof. Dr. Uwe Rother, Hamburg

**Termin:**

01.10.2014: 14.30 – 19.30 Uhr

**Ort:** New Living Home, Julius-Vosseler-Straße 40, 22527 Hamburg

**Fortbildungspunkte:** 9

**Kurs-Nr.:** 70047 r0

**Kursgebühr:** 70 EUR

VOR der Behandlung mit Icon



NACH der Behandlung mit Icon

# Die Antwort auf White Spots: I can Icon!

Schnell, schonend, ästhetisch:

Die Infiltrationsbehandlung mit Icon.

Kariogene White Spots – eine gerade nach Bracketentfernung ebenso ungerne wie häufig gesehene Erscheinung. Bieten Sie Ihren Patienten jetzt eine schonende Behandlungsform statt eines invasiven Eingriffs. Die Infiltration mit Icon ermöglicht es nachweislich, White Spots auf Glattflächen wirksam zu maskieren. Schnell, schonend, ästhetisch. In nur einer Sitzung. Gute Aussichten für Sie und Ihre Patienten.

[www.dmg-dental.com](http://www.dmg-dental.com)



**Fachgebiet:** Recht  
**Thema:** Aufklärung & Dokumentation  
**Referent:** Dr. Tobias Thein – Hamburg  
**Termin:**  
 08.10.2014: 15.00–18.00 Uhr  
**Ort:** Zahnärztekammer Hamburg  
**Fortbildungspunkte:** 3  
**Kurs-Nr.:** 21086 praxisf  
**Kursgebühr:** 70 EUR

**Fachgebiet:** Ästhetische ZHK  
**Thema:** Frontzahnästhetik in Perfektion mit Keramikveneers und ästhetische Behandlungsplanung  
**Referent:** Prof. Dr. Jürgen Manhart – München  
**Termine:**  
 10.10.2014: 13.30–19.30 Uhr,  
 11.10.2014: 09.00–18.00 Uhr  
**Ort:** Zahnärztekammer Hamburg  
**Fortbildungspunkte:** 15  
**Kurs-Nr.:** 40337 kons  
**Kursgebühr:** 460 EUR

**Fachgebiet:** Restaurative ZHK  
**Thema:** Laserzahnheilkunde in der modernen Praxis – Wissenschaftliche Hintergründe, evidenzbasierte Behandlungskonzepte, praxistaugliche Einsatzgebiete  
**Referent:** Prof. Dr. Nobert Gutknecht – Aachen  
**Termin:**  
 31.10.2014: 14.00 – 17.00 Uhr  
**Ort:** Zahnärztekammer Hamburg  
**Fortbildungspunkte:** 3  
**Kurs-Nr.:** 20072 kons  
**Kursgebühr:** 100 EUR

**Auskunft u. schriftliche Anmeldung:**  
 Zahnärztekammer Hamburg – Fortbildung  
 Postfach 740925, 22099 Hamburg  
 Frau Westphal: 040/733405-38  
 pia.westphal@zaek-hh.de  
 Frau Knüppel: 040/733405-37  
 susanne.knueppel@zaek-hh.de  
 Fax: 040/733405-76  
 www.zahnaerzte-hh.de

## Kongresse

### ■ September

#### Herbstkonferenz und Master's Day 2014

**Thema:** Erfahrung zählt – Die Kunst ein guter Zahnarzt zu werden  
**Referenten:** Prof. Dr. Bernd Klaiher – Würzburg, Prof. Dr. Margrit-Ann Geibel – Ulm, PD Dr. Anne Wollowski – Münster, Claus Pfistner, M.A. – Karlsruhe, Michael Seitz, M.A. – Stuttgart, Prof. Dr. Winfried Walther und Team – Karlsruhe, Dr. Casten Appel – Bonn  
**Termin:**  
 26.09.2014: 09.15 – 15.00 Uhr  
**Ort:** Konzerthaus Karlsruhe – Festplatz 4., Karlsruhe

#### Einweihung der Neuen Akademie

Das Fest in allen Räumen – Die neue Akademie stellt sich vor  
**Termin:**  
 26.09.2014: 15.00 – 17.30 Uhr,  
**Ort:** Neue Akademie, Lorenzstraße 7, Karlsruhe

**Vorträge und Demonstrationen zu den Themen:** Klinische Zahnheilkunde – Fortbildung und Lebensführung – Praxisführung – Die zahnärztliche Profession – Zahnarzt und Kultur  
**Abendveranstaltung**  
**Termin:** 26.09.2014, ab 18 Uhr  
 18.00 Uhr – 19.30 Uhr; „Live Performance“ Kunst und Musik  
 Ab 19.30 Uhr: Karlsruher Abend – Musik und Tanz im inspirierenden Ambiente zwischen Kunst und Medientechnologie  
**Ort:** Zentrum für Kunst und Medientechnologie (ZKM)  
 Lorenzstraße 19, Karlsruhe

#### Karlsruher Vortrag „Mund auf“ 2014

**Thema:** Illusionen der Wahrheit. Von der Macht der Gewissheit  
**Referent:** Prof. Dr. Bernhard Pörksen – Tübingen  
**Termin:**  
 27.09.2014: 10.00 – 12.00 Uhr  
**Ort:** Kongresszentrum Karlsruhe, Festplatz 9  
**Fortbildungspunkte:** 8  
**Kurs-Nr.** 8221  
**Kongressgebühr:** ZÄ inkl. Abendveranstaltung 320 EUR, ZFA inkl. Abendveranstaltung 290 EUR, Begleitperson Abendveranstaltung 90 EUR

**Anmeldung:**  
 Akademie für Zahnärztliche Fortbildung Karlsruhe  
 Fortbildungssekretariat  
 Sophienstraße 39a  
 76133 Karlsruhe  
 Tel.: 0721/9181–200  
 Fax: 0721/9181–222  
 fortbildung@za-karlsruhe.de  
 www.za-karlsruhe.de

#### 44. Internationaler Jahreskongress der DGZI

**Thema:** „Alles schon mal da gewesen? Konzepte in der Implantologie“  
**Termin:** 26./27.09.2014  
**Ort:** HILTON Hotel, Düsseldorf  
**Tagungspräsident:** Prof. Dr. Heiner Weber  
**Wissenschaftliche Leitung:**  
 Dr. Roland Hille  
**Anmeldung:**  
 DGZI – Deutsche Gesellschaft für Zahnärztliche Implantologie e. V.  
 Paulusstraße 1, 40237 Düsseldorf  
 Tel.: 0211/16970-77 Fax: -66  
 sekretariat@dgzi-info.de  
 www.DGZI.de

#### 22. CEREC Masterkurs

**Termin:** 26./27.09.2014  
**Ort:** Bonn  
**Referenten:** Dr. B. Reiss, Dr. K. Wiedhahn  
**Fortbildungspunkte:** 16  
**Kurs-Nr.:** CND60114  
**Kursgebühr:** 690 EUR + MwSt.; DGCZ-Mitglied: 540 EUR + MwSt.; ZFA: 320 EUR + MwSt.  
**Anmeldung:**  
 DGCZ e.V.  
 Karl-Marx-Str. 124  
 12043 Berlin  
 Tel.: 030/767643-88  
 Fax: 030/767643-86  
 sekretariat@dgcz.org  
 www.dgcz.org

### ■ Oktober

#### Sächsischer Fortbildungstag für Zahnärzte und das Praxisteam

**Thema:** „Zahnmedizin von 2 bis 20“  
**Termin:**  
 11.10.2014: 09.00–16.30 Uhr  
**Ort:** Stadthalle Chemnitz  
**Veranstalter:** LZK Sachsen  
**Information und Anmeldung:**  
 Fortbildungsakademie der LZK Sachsen, Schützenhöhe 11,  
 01099 Dresden  
 Tel.: 0351/8066-102  
 Fax: 0351/8066-106  
 fortbildung@lzk-sachsen.de  
 www.zahnaerzte-in-sachsen.de

**48. Jahrestagung der NEUEN GRUPPE**  
**Thema:** „CAD/CAM-Prothetik – So geht's!“  
**Termin:**  
 23.10.2014 – 25.10.2014  
**Ort:** Rhein-Mosel-Halle Koblenz, Deutschland  
**Auskunft und Anmeldung:**  
 Quintessenz Verlags GmbH  
 Iffnenpfad 2–4, 12107 Berlin  
 Tel.: 030/76180-624  
 Fax: 030/76180-692  
 lehmkuehler@quintessenz.de

### ■ November

**64. Wissenschaftliche Tagung der Schleswig-Holsteinischen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde**  
**Thema:** Endodontie – aus der Wissenschaft für die Praxis  
**Termin:** 01.11.2014  
**Uhrzeit:** 09.00 – 16.30 Uhr  
**Ort:** Audimax Kiel  
**Veranstalter:** Schleswig-Holsteinische Gesellschaft für ZMK und ZÄK Schleswig-Holstein  
**Auskunft und Anmeldung:**  
 congress & more Klaus Link GmbH,  
 Festplatz 3, 76137 Karlsruhe  
 Tel.: 0721/62693911  
 www.shgzm.de, www.zfa-samstag

#### Deutscher Zahnärztetag 2014

**Thema:** Zahnmedizin individualisiert und personalisiert  
**Termin:** 07.-08.11.2014  
**Ort:** Congress Center, Frankfurt/M.  
**Auskunft und Anmeldung:**  
 Quintessenz Verlags GmbH  
 Iffnenpfad 2–4, 12107 Berlin  
 Tel.: 030/76180-624 / -692  
 lehmkuehler@quintessenz.de  
 www.dtzt.de

#### 47. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Funktionsdiagnostik und -therapie DGFDT

**Thema:** Stellenwert der Kiefergelenkchirurgie bei funktionellen Erkrankungen  
**Wissenschaftliche Leitung:**  
 PD Dr. Ingrid Peroz,  
 Prof. Dr. Marc Schmitter  
**Termin:** 13. – 15.11.2014  
**Ort:** Maritim Hotel, Bad Homburg  
**Kongressorganisation:**  
 MCI – Berlin Office  
 Markgrafenstr. 56, 10117 Berlin,  
 Tel.: 030/2045-90, Fax: -950  
 dgfdt@mci-group.com  
 www.dgfdt.de

### Novembertagung der Westfälischen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde e.V.

**Thema:** Moderne Restaurationsmaterialien - State of the Art

**Termin:**

15.11.2014: 09.00 – 13.30 Uhr

**Ort:** Großer Hörsaal des Zentrums für ZMK, Ebene 5 / Raum 300

**Veranstalter:**

Westfälische Gesellschaft für ZMK e.V., Univ.-Prof. Dr. Dr. L. Figgenger, Poliklinik für Prothetische Zahnmedizin und Biomaterialien Albert-Schweitzer-Campus 1, Gebäude W 30, Anfahrtsadresse: Waldeyerstr. 30, 48149 Münster  
Tel.: 0251/8347084  
Fax: 0251/8347182  
weersi@uni-muenster.de

**Veranstalter:**

Klinik für Schmerztherapie am St.-Marien-Hospital, Hagen Interdisziplinäre Schmerzkonferenz Hagen in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft zum Studium des Schmerzes (DGSS)

**Organisation/Anmeldung:**

Klinik für Schmerztherapie Kath. Krankenhaus Hagen gem. GmbH  
St.-Marien-Hospital Bergstraße 56 58095 Hagen  
Tel.: 02331/129-359  
Fax: 02331/129-200  
schmerzlinik@kkh-hagen.de  
www.kkh-hagen.de  
schmerzlinik@kkh-hagen.de

### DGH-Jahreskongress

**Thema:** "Hypnose – Wenn Seele und Körper schmerzen"

**Termin:** 13.– 16.11.2014

**Ort:** Bad Lippspringe

**Veranstalter:**

Deutsche Gesellschaft für Hypnose und Hypnotherapie e.V.  
Daruper Straße 14  
48653 Coesfeld  
Tel.: 02541/880760  
Fax: 02541/70008  
DGH-Geschaeftsstelle@t-online.de  
www.hypnose-dgh.de

### 28. Kongress der DGI

**Thema:** Implantologie neu gedacht was kommt, was bleibt

**Kongresspräsident:** Prof. Dr. Frank Schwarz, Düsseldorf

**Termin:** 27. – 29.11.2014

**Ort:** CCD Congress Center

Düsseldorf

**Information und Anmeldung:**

youvivo GmbH, Karlstraße 60, 80333 München  
Tel.: +49 895505209-0  
Fax: +49 89 5505209-2  
kongress@youvivo.com  
www.dgi-kongress.de

### 24. Brandenburgischer Zahnärztag

**Thema:** Die prothetische Versorgung des stark reduzierten Lückengebisses

**Wissenschaftliche Leitung:**

Prof. Dr. Michael Walter, Dresden

**Termin:** 21./22.11.2014

**Ort:** Messe Cottbus

**Veranstalter:** LZK Brandenburg, Kassenzahnärztliche Vereinigung Land Brandenburg, Quintessenz Verlag Berlin

**Kongressorganisation:** LZÄKB,

Margit Harms,

Tel.: 0355/38148-25,

mharms@lzkb.de,

Online-Anmeldungen über:

www.lzkb.de

### 15. Hagener Schmerzsymposium

**Thema:** Mund- und Gesichtsschmerz

**Termin:** 22.11.2014

**Wissenschaftliche Leitung:**

Priv. Doz. Dr. med. H. Konder,

Dr. med. dent. C. Mentler

**Ort:** Campus der FernUniversität Hagen, Universitätsstraße 11

### ■ Januar 2015

### 62. Winterfortbildungskongress der ZKN

**Thema:** Moderne Parodontologie und Implantologie – Ein Update

**Termin:** 28.01. – 31.01.2015

**Veranstalter:** Zahnärztekammer Niedersachsen

**Ort:** Maritim Berghotel Braunlage

**Information & Anmeldung:**

Herr Ansgar Zboron

Tel. 0511 / 8 33 91 – 303

www.zkn.de

# Lichtjahre voraus

Mit LinuDent Heil- und Kostenpläne schneller und einfacher erstellen.

- ✓ Planung automatisch nach Befund erstellen
- ✓ Alternativpläne im Handumdrehen anfertigen
- ✓ Zeitaufwand verringern
- ✓ Ertrag optimieren

Sind Sie bereit?  
Jetzt anrufen:  
08151 / 55 07 812



www.linudent.de/veranstaltungen

Besuchen Sie uns auf der Messe!

## LinuDent

Praxissysteme für Zahnärzte

## Hochschulen

### Universität Basel

**Thema:** Zeitgemässe Diagnostik und Therapie der Myoarthropathien des Kausystems – Ein Crashkurs mit praktischen Übungen: Theoretischer/Praktischer Kurs (4 fortbildungsrelev. Std.)  
**Veranstalter:** Klinik für rekonstruktive Zahnmedizin und Myoarthropathien  
**Termin:** 06.11.2014: 16.00 – 19.30 Uhr  
**Ort:** Universitätskliniken für Zahnmedizin, Basel (CH)  
**Kursleitung:** Prof. Dr. Jens C. Türp  
**Kursgebühr:** 300 CHF (ZÄ)  
**Auskunft:** Universitätskliniken für Zahnmedizin, Klinik für rekonstruktive Zahnmedizin und Myoarthropathien Hebelstrasse 3, CH-4056 Basel Sekretariat Prof. Dr. C. P. Marinello Tel.: 0041/6126726-31, Fax: 0041/6126726-60 krz-zahnmed@unibas.ch www.unibas.ch/zfz/

### Wissenschaftliche Gesellschaften

#### APW

#### Akademie Praxis und Wissenschaft

#### Fortbildungsveranstaltungen

**Fachgebiet:** Endodontie  
**Thema:** Aktuelle Konzepte der Wurzelkanalinfektion  
**Referentin:** PD Dr. Tina Rödiger  
**Termin:** 10.10.2014: 09.00 – 19.00 Uhr  
**Ort:** Göttingen  
**Kurs-Nr.:** ZF2014CE06  
**Kursgebühr:** 360 EUR; (330 EUR DGZMK-Mitglieder; 310 EUR APW-Mitglieder)

**Fachgebiet:** Implantologie  
**Thema:** Praxiskonzept PIP-Strategie  
**Referent:** Dr. Karl-Ludwig Ackermann

**Termin:** 11.10.2014: 09.00 – 17.00 Uhr  
**Ort:** Frankfurt  
**Kurs-Nr.:** ZF2014CI01  
**Kursgebühr:** 360 EUR; (340 EUR DGZMK-Mitglieder; 320 EUR APW-Mitglieder)

**Fachgebiet:** Endodontie  
**Thema:** Probleme in der Endodontie: Prävention, Diagnostik, Management  
**Referenten:** Prof. Dr. Michael Hülsmann, Prof. Dr. Edgar Schäfer  
**Termin:** 24.10.2014: 14.00 – 18.00 Uhr, 25.10.2014, 09.00 – 16.00 Uhr  
**Ort:** Stuttgart  
**Kurs-Nr.:** ZF2014CE07  
**Kursgebühr:** 600 EUR; (570 EUR DGZMK-Mitglieder; 550 EUR APW-Mitglieder)

**Fachgebiet:** Ästhetik  
**Thema:** Red Aesthetics under your control  
**Referenten:** Dr. Thomas Striegel, Dr. Thomas A. Schwenk  
**Termin:** 07.11.2014: 14.00 – 18.30 Uhr, 08.11.2014: 09.00 – 16.30 Uhr  
**Ort:** Nürnberg  
**Kurs-Nr.:** ZF2014CÄ05  
**Kursgebühr:** 562,50 EUR + MwSt.

**Fachgebiet:** Kinder- & Jugend-ZHK  
**Thema:** Praktische Kinder-ZHK  
**Referentin:** Dr. Tania Roloff  
**Termin:** 14.11.2014: 14.00 – 18.00 Uhr, 15.11.2014: 09.00 – 12.00 Uhr oder 13.00 – 16.00 Uhr  
**Ort:** Hamburg  
**Kurs-Nr.:** ZF2014CK04  
**Kursgebühr:** 575 EUR; (545,00 EUR DGZMK-Mitglieder; 525 EUR APW-Mitglieder)

**Fachgebiet:** Prothetik  
**Thema:** Trainingskurs Implantatprothetik  
**Referenten:** Dr. Sönke Harder, PD Dr. Christian Mehl  
**Termin:** 21.11.2014: 14.00 – 20.00 Uhr, 22.11.2014: 09.00 – 16.30 Uhr  
**Ort:** München  
**Kurs-Nr.:** ZF2014CW04  
**Kursgebühr:** 590 EUR; (560 EUR DGZMK-Mitglieder; 540 EUR APW-Mitglieder)

**Fachgebiet:** Funktionslehre  
**Thema:** Funktionsanalyse & Physiotherapie bei craniomandibulärer Dysfunktion (Therapiekurs)

**Referenten:** Dr. Ralf-Günther Meiritz, Wolfgang Stelzenmüller  
**Termin:** 22.11.2014: 09.00 – 19.00 Uhr, 23.11.2014: 09.00 – 16.00 Uhr  
**Ort:** Schlüchtern  
**Kurs-Nr.:** ZF2014CF08  
**Kursgebühr:** 600 EUR; (600 EUR DGZMK-Mitglieder; 600 EUR APW-Mitglieder)

**Fachgebiet:** Funktionslehre  
**Thema:** Function under your control  
**Referenten:** Dr. Marcus Striegel, Dr. Thomas Schwenk  
**Termin:** 28.11.2014: 10.00 – 18.30 Uhr, 29.11.2014: 09.30 – 16.30 Uhr  
**Ort:** Nürnberg  
**Kurs-Nr.:** ZF2014CF09  
**Kursgebühr:** 787,50 EUR + MwSt.

**Fachgebiet:** Alterszahnheilkunde  
**Thema:** APW Select – Alte Menschen gut versorgen – praxistaugliche Konzepte auf wissenschaftlicher Basis  
**Termin:** 29.11.2014: 09.00 – 15.00 Uhr  
**Ort:** Heidelberg  
**Referenten:** Dr. Elmar Ludwig, Prof. Dr. Alexander Hassel, Prof. Dr. Peter Rammelsberg, ZA Andreas Zenthöfer  
**Kursnummer:** ZF2014SE02  
**Kursgebühr:** 285 EUR; (255 EUR DGZMK-Mitglieder; 235 EUR APW-Mitglieder; 135 EUR ZFA)

**Fachgebiet:** Endodontologie  
**Thema:** The Art of Endodontic Microsurgery  
**Termin:** 05.12.2014: 14.00 – 18.00 Uhr; 06.12.2014: 09.00 – 16.00 Uhr  
**Ort:** Frankfurt  
**Referenten:** Dr. Marco Georgi, M.Sc., Dr. Dr. Frank Sanner  
**Kursnummer:** ZF2014CE08  
**Kursgebühr:** 770 EUR; (740 EUR; DGZMK-Mitglieder; 720 EUR APW-Mitglieder)

**Auskunft:** APW Liesegangstr. 17a 40211 Düsseldorf Tel.: 0211/669673-0 Fax: 0211/669673-31 apw.fortbildung@dgzmk.de www.apw-online.de

## DGAO

Deutsche Gesellschaft für Aligner Orthodontie e.V.

**3. Wissenschaftlicher Kongress für Aligner Orthodontie** mit Parallelkongress für Zahnmedizinische Fachangestellte  
**Termin:** 21./22.11.2014  
**Ort:** Gürzenich, Köln  
**Auskunft:** DGAO Tagungsbüro Schwarze Konzept Stephanie Schwarze Rösberger Str. 7 50968 Köln Tel.: 0221/3679713 Fax: 0221/3679712 dgao@schwarze-konzept.de

## DGCZ

Deutsche Gesellschaft für computergestützte Zahnheilkunde



#### Fortbildungsveranstaltungen

**Fachgebiet:** CAD/CAM  
**Thema:** Intensivkurs  
**Referenten:** Dr. W. Schweppe, Dr. O. Schenk  
**Termin:** 10./11.10.2014  
**Ort:** Fröndenberg  
**Fortbildungspunkte:** 21  
**Kurs-Nr.:** IS130714  
**Kursgebühr:** 1 050 EUR + MwSt.; DGCZ-Mitglieder: 100 EUR Kursgut-schein, anrechenbar auf Folgekurse; ZFA im Team: 525 EUR + MwSt. (Sirona Gutschein wird anerkannt.)

**Fachgebiet:** CAD/CAM  
**Thema:** Intensivkurs  
**Referenten:** ZA P. Neumann, ZA L. Brausewetter  
**Termin:** 10./11.10.2014  
**Ort:** Berlin  
**Fortbildungspunkte:** 21  
**Kurs-Nr.:** IS140614

**Kursgebühr:** 1 050 EUR + MwSt.;  
DGCZ-Mitglieder: 100 EUR Kursgut-  
schein, anrechenbar auf Folgekurse;  
ZFA im Team: 525 EUR + MwSt.  
(Sirona Gutscheine werden anerkannt.)

**Fachgebiet:** CAD/CAM  
**Thema:** Intensivkurs  
**Referent:** Dr. Nagihan Küçük  
**Termin:** 10./11.10.2014  
**Ort:** Bensheim  
**Fortbildungspunkte:** 21  
**Kurs-Nr.:** IS480414  
**Kursgebühr:** 1 050 EUR + MwSt.;  
DGCZ-Mitglieder: 100 EUR Kursgut-  
schein, anrechenbar auf Folgekurse;  
ZFA im Team: 525 EUR + MwSt.  
(Sirona Gutscheine werden anerkannt.)

**Fachgebiet:** CAD/CAM  
**Thema:** Intensivkurs  
**Referent:** Dr. Otmar Rauscher  
**Termin:** 10./11.10.2014  
**Ort:** München  
**Fortbildungspunkte:** 21  
**Kurs-Nr.:** IS490414  
**Kursgebühr:** 1 050 EUR + MwSt.;  
DGCZ-Mitglieder: 100 EUR Kursgut-  
schein, anrechenbar auf Folgekurse;  
ZFA im Team: 525 EUR + MwSt.  
(Sirona Gutscheine werden anerkannt.)

**Fachgebiet:** CAD/CAM  
**Thema:** Brücke  
**Referent:** Dipl.-Stom. Oliver  
Schneider  
**Termin:** 10./11.10.2014  
**Ort:** Zwickau  
**Fortbildungspunkte:** 21  
**Kurs-Nr.:** IL290214  
**Kursgebühr:** 1 900 EUR + MwSt.  
Mitglied DGCZ: 1 800 EUR + MwSt.

**Fachgebiet:** CAD/CAM  
**Thema:** Intraorale Abformsysteme  
**Referent:** Prof. Dr. Sven Reich  
**Termin:** 11.10.2014  
**Ort:** Aachen  
**Fortbildungspunkte:** 10  
**Kurs-Nr.:** SO510314  
**Kursgebühr:** 500 EUR + MwSt.  
Mitglied DGCZ: 450 EUR + MwSt.  
ZFA: 500 EUR + MwSt.

**Fachgebiet:** CAD/CAM  
**Thema:** Intensivkurs  
**Referent:** Dr. Bernd Reiss  
**Termin:** 17./18.10.2014  
**Ort:** Bensheim  
**Fortbildungspunkte:** 21  
**Kurs-Nr.:** IS060614  
**Kursgebühr:** 1 050 EUR + MwSt.;  
DGCZ-Mitglieder: 100 EUR Kursgut-  
schein, anrechenbar auf Folgekurse;  
ZFA im Team: 525 EUR + MwSt.  
(Sirona Gutscheine werden anerkannt.)

**Fachgebiet:** CAD/CAM  
**Thema:** Seitenzahn  
**Referent:** Dr. Otmar Rauscher  
**Termin:** 17./18.10.2014  
**Ort:** München  
**Fortbildungspunkte:** 21  
**Kurs-Nr.:** SZ490414  
**Kursgebühr:** 1 460 EUR + MwSt.  
Mitglied DGCZ: 1 360 EUR +  
MwSt. ZFA: 1 460 EUR + MwSt.  
(Sirona Gutscheine werden anerkannt.)

**Fachgebiet:** CAD/CAM  
**Thema:** Intensivkurs  
**Referent:** Dr. Günter Fritzsche  
**Termin:** 24./25.10.2014  
**Ort:** Hamburg  
**Fortbildungspunkte:** 21  
**Kurs-Nr.:** IS080414  
**Kursgebühr:** 1 050 EUR + MwSt.;  
DGCZ-Mitglieder: 100 EUR Kursgut-  
schein, anrechenbar auf Folgekurse;  
ZFA im Team: 525 EUR + MwSt.  
(Sirona Gutscheine werden anerkannt.)

**Fachgebiet:** CAD/CAM  
**Thema:** Aufbaukurs  
**Referent:** Dr. Olaf Schenk  
**Termin:** 25.10.2014  
**Ort:** Bensheim  
**Fortbildungspunkte:** 10  
**Kurs-Nr.:** AA450314  
**Kursgebühr:** 525 EUR + MwSt.;  
Mitglied DGCZ: 475 EUR + MwSt.;  
ZFA im Team: 525 EUR + MwSt.

**Fachgebiet:** CAD/CAM  
**Thema:** Frontzahn  
**Referenten:** ZA P. Neumann, ZA L.  
Brausewetter  
**Termin:** 31.10./01.11.2014  
**Ort:** Berlin  
**Fortbildungspunkte:** 21  
**Kurs-Nr.:** FZ140314  
**Kursgebühr:** 1 460 EUR + MwSt.;  
Mitglied DGCZ: 1 360 EUR + MwSt.  
ZFA: 1 460 EUR + MwSt.  
(Sirona Gutscheine werden anerkannt.)

**Fachgebiet:** CAD/CAM  
**Thema:** Intensivkurs  
**Referenten:** Dr. W. Schwappe, Dr.  
O. Schenk  
**Termin:** 31.10. / 01.11.2014  
**Ort:** Fröndenberg  
**Fortbildungspunkte:** 21  
**Kurs-Nr.:** IS130814  
**Kursgebühr:** 1 050 EUR + MwSt.;  
DGCZ-Mitglieder: 100 EUR Kursgut-  
schein, anrechenbar auf Folgekurse;  
ZFA im Team: 525 EUR + MwSt.  
(Sirona Gutscheine werden anerkannt.)

**Fachgebiet:** CAD/CAM  
**Thema:** Aufbaukurs  
**Referent:** Dr. Otmar Rauscher

**Termin:** 07.11.2014  
**Ort:** München  
**Fortbildungspunkte:** 10  
**Kurs-Nr.:** AA490214  
**Kursgebühr:** 525 EUR + MwSt.;  
Mitglied DGCZ: 475 EUR + MwSt.;  
ZFA im Team: 525 EUR + MwSt.

**Fachgebiet:** CAD/CAM  
**Thema:** Implantatversorgung  
**Referent:** Dr. Günter Fritzsche, Dr.  
Klaus Wiedhahn  
**Termin:** 07./08.11.2014  
**Ort:** Hamburg  
**Fortbildungspunkte:** 21  
**Kurs-Nr.:** IP080114  
**Kursgebühr:** 1 900 Euro + MwSt.  
(Mitglied DGCZ: 1 800 EUR +  
MwSt.)

**Fachgebiet:** CAD/CAM  
**Thema:** Intensivkurs  
**Referent:** Dipl.-Stom. Oliver  
Schneider  
**Termin:** 07./08.11.2014  
**Ort:** Zwickau  
**Fortbildungspunkte:** 21  
**Kurs-Nr.:** IS290414  
**Kursgebühr:** 1 050 EUR + MwSt.;  
DGCZ-Mitglieder: 100 EUR Kursgut-  
schein, anrechenbar auf Folgekurse;  
ZFA im Team: 525 EUR + MwSt.  
(Sirona Gutscheine werden anerkannt.)

**Fachgebiet:** CAD/CAM  
**Thema:** Brücke  
**Referenten:** ZA P. Neumann, ZA L.  
Brausewetter  
**Termin:** 14./15.11.2014  
**Ort:** Berlin  
**Fortbildungspunkte:** 21  
**Kurs-Nr.:** IL140314  
**Kursgebühr:** 1 900 EUR + MwSt.  
(Mitglied DGCZ: 1 800 EUR +  
MwSt.)

**Fachgebiet:** CAD/CAM  
**Thema:** Brücke  
**Referent:** Dr. Otmar Rauscher  
**Termin:** 14./15.11.2014  
**Ort:** München  
**Fortbildungspunkte:** 21  
**Kurs-Nr.:** IL490314  
**Kursgebühr:** 1 900 EUR + MwSt.  
(Mitglied DGCZ: 1 800 EUR +  
MwSt.)

**Fachgebiet:** CAD/CAM  
**Thema:** Seitenzahn  
**Referent:** Dr. Bernd Reiss  
**Termin:** 21./22.11.2014  
**Ort:** Bensheim  
**Fortbildungspunkte:** 21  
**Kurs-Nr.:** SZ060314  
**Kursgebühr:** 1 460 EUR + MwSt.;  
Mitglied DGCZ: 1 360 EUR + MwSt.

## Die Bezugsquelle des Zahnarztes

Baden-Württemberg

doctors**websites**.de



- ✓ fertig formulierte Inhalte
- ✓ 120 Videoanimationen
- ✓ 140 Patientenbroschüren

jetzt anrufen 07352 - 93 007



Mit **2€** im  
Monat helfen:

[www.2-Euro-helfen.de](http://www.2-Euro-helfen.de)

01 80/2 22 22 10 (0,06 €/Anruf)

**MISEREOR**  
DAS HILFSWERK

**Heben Sie diese Seite für einen Fall aus Ihrer Praxis auf**

# Bericht über unerwünschte Arzneimittelwirkungen

An die Arzneimittelkommission der Deutschen Zahnärzte BZÄK/KZBV  
Chausseestraße 13, 10115 Berlin

◀ Graue Felder nicht ausfüllen!  
▼

	Pat. Init. 	Geburtsdatum 	Geschlecht m <input type="checkbox"/> w <input type="checkbox"/>	Schwangerschaftsmonat:																									
Beobachtete unerwünschte Wirkungen (Symptome, evtl. Lokalisation):  lebensbedrohlich: ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>  aufgetreten am: _____ Dauer: _____				<table border="1" style="width:100%; height: 100px;"> <tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr> </table>																									
Arzneimittel/Werkstoff:	Dosis, Menge	Applikation	wegen	BfArM-Nr.																									
1.				<table border="1" style="width:100%; height: 20px;"> <tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr> </table>																									
2.				<table border="1" style="width:100%; height: 20px;"> <tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr> </table>																									
3.				<table border="1" style="width:100%; height: 20px;"> <tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr> </table>																									
4.				<table border="1" style="width:100%; height: 20px;"> <tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr> </table>																									
Vermuteter Zusammenhang mit Arzneimittel ① ② ③ ④		dieses früher gegeben ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>	vertragen ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>	ggf. Reexposition neg. <input type="checkbox"/> pos. <input type="checkbox"/>																									
Allgemeinerkrankung:  behandelt mit:				<table border="1" style="width:100%; height: 100px;"> <tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr> <tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr> <tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr> </table>																									
Anamnestische Besonderheiten: Nikotin <input type="checkbox"/> Alkohol <input type="checkbox"/> Schwangerschaft <input type="checkbox"/> Kontrazeptiva <input type="checkbox"/> Arzneim. Abusus <input type="checkbox"/> Sonstiges:				<table border="1" style="width:100%; height: 100px;"> <tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr> <tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr> <tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr> </table>																									
Bekannte Allergien/Unverträglichkeiten nein <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> gegen:				<table border="1" style="width:100%; height: 100px;"> <tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr> <tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr> <tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr> </table>																									
Verlauf und Therapie der unerwünschten Arzneimittelwirkung:																													
Ausgang der unerwünschten Arzneimittelwirkung: wiederhergestellt <input type="checkbox"/> wiederhergestellt mit Defekt <input type="checkbox"/> noch nicht wiederhergestellt <input type="checkbox"/> unbekannt <input type="checkbox"/> Exitus <input type="checkbox"/> (ggf. Befund beifügen) Todesursache:				<table border="1" style="width:100%; height: 100px;"> <tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr> <tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr> </table>																									
Weitere Bemerkungen (z. B. Klinikeinweisung, Behandlung durch Hausarzt/Facharzt, Befundbericht, Allergietestung etc.):																													
Bericht erfolgte zusätzlich an: BfArM <input type="checkbox"/> , Hersteller <input type="checkbox"/> , Arzneim.-Komm. Ärzte <input type="checkbox"/> sonstige				Beratungsbrief erbeten <input type="checkbox"/>																									
Name des Zahnarztes (evtl. Stempel)		Klinisch tätig? ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>		Datum:																									
Unterschrift																													

ZFA: 1 460 EUR + MwSt.  
(Sirona Gutschein wird anerkannt.)  
**Fachgebiet:** CAD/CAM

**Thema:** Frontzahn  
**Referent:** Dr. Klaus Wiedhahn  
**Termin:** 21./22.11.2014  
**Ort:** Buchholz  
**Fortbildungspunkte:** 21  
**Kurs-Nr.:** FZ070214  
**Kursgebühr:** 1 460 EUR + MwSt.;  
Mitglied DGCZ: 1 360 EUR + MwSt.  
ZFA: 1 460 EUR + MwSt.  
(Sirona Gutschein wird anerkannt.)

**Fachgebiet:** CAD/CAM  
**Thema:** Intensivkurs  
**Referenten:** Dr. W. Schweppe, Dr. O. Schenk  
**Termin:** 21./22.11.2014  
**Ort:** Fröndenberg  
**Fortbildungspunkte:** 21  
**Kurs-Nr.:** IS130914  
**Kursgebühr:** 1050,00 Euro zzgl. MwSt.  
**Kursgebühr:** 1 050 EUR + MwSt.;  
DGCZ-Mitglieder: 100 EUR Kursgut-  
schein, anrechenbar auf Folgekurse;  
ZFA im Team: 525 EUR + MwSt.  
(Sirona Gutschein wird anerkannt.)

**Fachgebiet:** CAD/CAM  
**Thema:** SW 4.X Update & Umstieg  
– Tipps & Tricks  
**Referent:** Dr. Olaf Schenk  
**Termin:** 26.11.2014  
**Ort:** Köln  
**Fortbildungspunkte:** 6  
**Kurs-Nr.:** SW590414  
**Kursgebühr:** 395 EUR + MwSt.  
(Mitglied DGCZ: 395 EUR +  
MwSt.)

**Fachgebiet:** CAD/CAM  
**Thema:** Intensivkurs  
**Referent:** Dr. Klaus Wiedhahn  
**Termin:** 28./29.11.2014  
**Ort:** Buchholz  
**Fortbildungspunkte:** 21  
**Kurs-Nr.:** IS070414  
**Kursgebühr:** 1 050 EUR + MwSt.;  
DGCZ-Mitglieder: 100 EUR Kursgut-  
schein, anrechenbar auf Folgekurse;  
ZFA im Team: 525 EUR + MwSt.  
(Sirona Gutschein wird anerkannt.)

**Fachgebiet:** CAD/CAM  
**Thema:** Intensivkurs  
**Referent:** Dr. Olaf Schenk  
**Termin:** 28./29.11.2014  
**Ort:** Bensheim  
**Fortbildungspunkte:** 21  
**Kurs-Nr.:** IS450414  
**Kursgebühr:** 1 050 EUR + MwSt.;  
DGCZ-Mitglieder: 100 EUR Kursgut-  
schein, anrechenbar auf Folgekurse;

ZFA im Team: 525 EUR + MwSt.  
(Sirona Gutschein wird anerkannt.)

**Fachgebiet:** CAD/CAM  
**Thema:** Intensivkurs  
**Referent:** Dr. Bernd Reiss  
**Termin:** 28./29.11.2014  
**Ort:** München  
**Fortbildungspunkte:** 21  
**Kurs-Nr.:** IS560314  
**Kursgebühr:** 1 050 EUR + MwSt.;  
DGCZ-Mitglieder: 100 EUR Kursgut-  
schein, anrechenbar auf Folgekurse;  
ZFA im Team: 525 EUR + MwSt.  
(Sirona Gutschein wird anerkannt.)

**Fachgebiet:** CAD/CAM  
**Thema:** Intensivkurs  
**Referent:** Dr. Günter Fritzsche  
**Termin:** 28./29.11.2014  
**Ort:** Hamburg  
**Fortbildungspunkte:** 21  
**Kurs-Nr.:** IS080514  
**Kursgebühr:** 1 050 EUR + MwSt.;  
DGCZ-Mitglieder: 100 EUR Kursgut-  
schein, anrechenbar auf Folgekurse;  
ZFA im Team: 525 EUR + MwSt.  
(Sirona Gutschein wird anerkannt.)

**Fachgebiet:** CAD/CAM  
**Thema:** Frontzahn  
**Referent:** Dr. Otmear Rauscher  
**Termin:** 05./06.12.2014  
**Ort:** München  
**Fortbildungspunkte:** 21  
**Kurs-Nr.:** FZ490314  
**Kursgebühr:** 1460 EUR + MwSt.  
Mitglied DGCZ: 1 360 EUR + zzgl.  
MwSt.; ZFA: 1 460 EUR + MwSt.  
(Sirona Gutschein wird anerkannt.)

**Fachgebiet:** CAD/CAM  
**Thema:** Intensivkurs  
**Referenten:** ZA P. Neumann, ZA L.  
Brausewetter  
**Termin:** 05./06.12.2014  
**Ort:** Berlin  
**Fortbildungspunkte:** 21  
**Kurs-Nr.:** IS140714  
**Kursgebühr:** 1 050 EUR + MwSt.;  
DGCZ-Mitglieder: 100 EUR Kursgut-  
schein, anrechenbar auf Folgekurse;  
ZFA im Team: 525 EUR + MwSt.  
(Sirona Gutschein wird anerkannt.)

**Anmeldung:** DGCZ e.V.  
Karl-Marx-Str. 124, 12043 Berlin  
Tel.: 030/767643-88, Fax. -86  
e-mail: sekretariat@dgcz.org  
www.dgcz.org



**NEU!**

## Constic: Weniger brauchen, mehr können.

Das neue 3-in-1-Flow:  
Ätzen, Bonden, Füllen in einem Schritt.

Schneller, einfacher, sicherer: Erleben Sie Constic – das neue selbststättende, selbstadhäsive Flowcomposite von DMG. Constic verbindet Ätzel, Bond und Flow in einem einzigen Produkt. Damit sparen Sie Arbeitsschritte bei der Behandlung – und gewinnen so mehr Sicherheit in der Anwendung. Ob kleine Klasse-I-Restaurationen, Unterfüllungen oder auch Fissurenversiegelungen: Setzen Sie ab sofort auf das 3-in-1-Flow! [www.dmg-dental.com](http://www.dmg-dental.com)



**Heben Sie diese Seite für  
einen Fall aus Ihrer Praxis auf**

**Formblatt für die Meldung von Vorkommnissen  
durch Zahnärzte und zahnmedizinische Einrichtungen  
nach § 3 Abs. 2-4 der Medizinprodukte-Sicherheitsplanverordnung**

Arzneimittelkommission Zahnärzte  
BZÄK/KZBV  
Chausseestraße 13  
10115 Berlin

Die Meldung wird von der Arzneimittelkommission unverzüglich weitergeleitet an:  
Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte, Abteilung Medizinprodukte,  
Kurt-Georg-Kiesinger-Allee 3, 53175 Bonn, Telefax: 0228/207-5300

Meldung erstattet von (Zahnklinik, Praxis, Anwender etc.)	
Straße	
PLZ	Ort
Bundesland	
Kontaktperson	
Tel.	
Fax	
Datum der Meldung	Unterschrift

Hersteller (Adresse)																																	
Handelsname des Medizinproduktes	Art des Produktes (z.B. Prothesenbasismaterial, Füllungsmaterial, Legierung):																																
Modell-, Katalog- oder Artikelnummer	Serien-/Chargennummer(n)																																
Datum des Vorkommnisses	Ort des Vorkommnisses																																
Patienteninitialen	Geburtsjahr	Geschlecht <input type="checkbox"/> m <input type="checkbox"/> w																															
Beschreibung des Vorkommnisses/Folgen für Patienten (bitte ggf. Ergänzungsblatt benutzen)																																	
Zahnbefund:	<table border="1"> <tr> <td>18</td><td>17</td><td>16</td><td>15</td><td>14</td><td>13</td><td>12</td><td>11</td><td>21</td><td>22</td><td>23</td><td>24</td><td>25</td><td>26</td><td>27</td><td>28</td> </tr> <tr> <td>48</td><td>47</td><td>46</td><td>45</td><td>44</td><td>43</td><td>42</td><td>41</td><td>31</td><td>32</td><td>33</td><td>34</td><td>35</td><td>36</td><td>37</td><td>38</td> </tr> </table>	18	17	16	15	14	13	12	11	21	22	23	24	25	26	27	28	48	47	46	45	44	43	42	41	31	32	33	34	35	36	37	38
18	17	16	15	14	13	12	11	21	22	23	24	25	26	27	28																		
48	47	46	45	44	43	42	41	31	32	33	34	35	36	37	38																		
Art und Datum der Behandlungsmaßnahme:																																	
Art des Vorkommnisses (lokal/systemisch, z.B. Rötung, Ulceration, Geschmacksirritation, Ganzkörperbeschwerden)																																	
Lokalisation des Vorkommnisses																																	
Beschreibung des Verlaufes																																	
Behandlungsmaßnahmen																																	
Ergebnis	Beratungsbrief erbeten <input type="checkbox"/>																																

## DZOI

Deutsches Zentrum  
für orale Implantologie e.V.  
Working Group „Analgesie/Sedierung - Einsatz von Lachgas“

**Thema:** theoretische Grundlagen zur Integration der Lachgassedierung mit praktischen Übungen  
**Termin:** 15.11.2014

**Ort:** Praxis Dr. Jochen Scopp – Berlin

**Gebühr:** 490 EUR; 420 EUR DZOI-Mitglieder

### 24. DZOI-Symposium mit dem IDZ

**Thema:** Realistische Einstiegskonzepte in die Implantologie: Chirurgie, Prothetik, Nachsorge – praxisnah vermittelt

**Termin:** 21./22.11.2014

**Ort:** Detmold

### Auskunft:

DZOI Geschäftsstelle  
Tel. 0871/6600934  
office@dzoide  
www.dzoide

## GAI

### Gesellschaft für Atraumatische Implantologie

**Fachgebiet:** Implantologie

**Thema:** Implantationskurs für Miniimplantate am zahnlosen Unterkiefer mit Liveoperation unter praktischer Mitarbeit der Teilnehmer (max. 7 Teilnehmer)

**Referent:** Dr. Dr. Heinrich Bültemann-Hagedorn

**Termine:** 25.10.2014, 22.11.2014, 06.12.2014

**Ort:** MKG-Praxis Dr. Dr. Heinrich Bültemann-Hagedorn und Dr. Cornelia Thieme, Bremen

**Fortbildungspunkte:** 11

**Kursgebühr:** 295 EUR

**Auskunft:** GAI – Gesellschaft für

Atraumatische Implantologie  
Faulenstr. 54, 28195 Bremen

Tel.: 0421/382212

Fax: 0421/39099532

praxis@MKG-HB.de

## Verlust von Kammerausweisen

### ZÄK Niedersachsen

Dr. Dan Frischalowski  
Nr. 7706

Friederike Pannhorst  
Nr. 7316

Dr. Barbara Scharnek  
Nr. 2091

**Kontakt:**  
ZÄK Niedersachsen  
Agnes Schuh  
Postfach 810661  
30506 Hannover  
Tel.: 0511/83391-142  
Fax: 0511/83391-116

## Bekanntmachungen

### Zahnärztekammer Westfalen-Lippe

Die **Sitzung der Kammerversammlung** der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe findet am **Samstag, den 22. November 2014** um **9.00 Uhr s.t. in Dortmund, "Plenarsaal" der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe, Robert-Schimrigk-Str. 4-6**, statt.

Die Sitzung ist gem. § 6 (2) der Satzung für Kammerangehörige öffentlich.

Dr. Klaus Bartling, Präsident.

**APW**  
Akademie  
Praxis und Wissenschaft



Aktuell  
Praxisnah  
Wissenschaftlich

## Fortbildung auf höchstem Niveau

Unser aktuelles APW-Fortbildungsprogramm 2014 bietet Kursserien, Einzelkurse und Tagungen in den folgenden Fachgebieten:

ALLGEMEINE ZAHN-, MUND- UND KIEFERHEILKUNDE  
ALTERSZAHNMEZIZIN-PFLEGE  
ALTERSZAHNMEZIZIN-PFLEGE FÜR ZFA  
ÄSTHETISCHE ZAHNHEILKUNDE  
ÄSTHETISCHE UND FUNKTIONELLE ZAHNTECHNIK  
CRANIOMANDIBULÄRE DYSFUNKTION UND SCHMERZTHERAPIE  
ENDODONTOLOGIE  
IMPLANTOLOGIE  
IMPLANTATPROTHETIK UND ZAHNTECHNIK  
KINDER- UND JUGENDZAHNHEILKUNDE  
PARODONTOLOGIE  
PRAXISFÜHRUNG  
PROPHYLAXE  
PROTHETIK  
PSYCHOSOMATIK  
ZAHNÄRZTLICHE CHIRURGIE  
ZAHNÄRZTLICHE SCHLAFMEDIZIN  
ZAHNTRAUMA

**Die APW sagt Danke.** Im Jahr 2014 verlosen wir monatlich unter allen Kursbuchern einen APW-Fortbildungsgutschein im Wert von 250,- €.

**Alle Informationen  
unter [www.apw-online.de](http://www.apw-online.de)**

Akademie Praxis und Wissenschaft  
Liesegangstraße 17a · 40211 Düsseldorf  
Fon 0211.66 96 73 0 · Fax 0211.66 96 73 31



## Hedgefonds

## Teuer und hoch riskant

**Um Hedgefonds ranken sich viele Mythen. Anleger der kaum oder völlig unregulierten Investmentfonds sollen angeblich viel Geld verdienen, hohe Risiken eingehen und keine Skrupel zeigen. Doch dies ist nur ein Teil der Wahrheit. Dank ihrer Vielseitigkeit können Hedgefonds auch Anlagerisiken absichern. Fakt ist: Der Umgang mit den Fonds erfordert viel Geld und Know-how.**

*Bei Hedgefonds darf man sich vom Auf und Ab der Börsenwerte nicht so leicht aus der Fassung bringen lassen.*

der Quantum Fund. Sein Manager George Soros wettete 1992 gegen das britische Pfund. Er gewann, als Konsequenz schied die britische Währung aus dem europäischen Währungssystem aus.

Dabei zählt sein Hedgefonds noch nicht einmal zu den zehn größten der Welt. Diese Rangliste führt der Fonds Bridgewater Associates, Connecticut, geführt von Ray Dalio, an. Er verwaltet ein Vermögen von 125 Milliarden Dollar. Unter den ersten zehn befinden sich sieben amerikanische Fonds

und drei europäische, zwei davon in London und einer auf Jersey beheimatet. Insgesamt betreuen Hedgefonds derzeit Kapital in Höhe von rund 2,7 Billionen Dollar. In Deutschland konnten sie sich bislang nicht wirklich breitmachen. Etwa 17 Fonds verwalten zusammen ein Vermögen von etwa 600 Millionen Euro. Die durchschnittliche Performance lag in 2013 bei 2,6 Prozent. Die Renditespanne reichte von 10 Prozent im Plus bis zu 15 Prozent im Minus.

### Anlage mit langer Tradition

Ihre ursprüngliche Aufgabe sehen Hedgefonds darin, Risiken abzusichern. Das ergibt sich schon aus dem Begriff to hedge = einzäunen. Mit dieser Methode versuchten Händler bereits im 17. Jahrhundert, einer ungünstigen Preisentwicklung bei gehandelten Rohstoffen zu begegnen. Sie wollten so die Risiken eingrenzen. Als Begründer der Hedgefonds nach heutigem Muster gilt der Australier Alfred Winslow Jones. Er entwickelte eine Methode, mit der sich auch bei fallenden Kursen an der Börse Geld verdienen ließ.

1 608 Prozent Gewinn will Paul Singer von der argentinischen Regierung kassieren. Sein Hedgefonds Elliot Management investierte vor einigen Jahren 48,7 Millionen Dollar in argentinische Staatsanleihen. Damals hatten sie Schrottwert. In diesem Jahr wurden sie fällig. Da das Land die Rückzahlung der Schulden nicht leisten konnte oder wollte, einigte sich die Regierung mit ihren Gläubigern auf einen Schuldenschnitt und einen Zahlungsplan. Die meisten zogen mit, ein paar wenige nicht. Darunter auch Singer. Er verklagte den Staat Argentiniens auf Zahlung der ganzen Schuld. Ein amerikanisches Gericht gab ihm Recht. Jetzt schuldet ihm Argentinien 832 Millionen Dollar. Ein Ende des Streits ist nicht in Sicht. „Die Perversion des Profits“ nannte der Publizist Jakob Augstein dieses Vorgehen. Mit

seiner moralischen Entrüstung spricht der Sohn des Spiegel-Gründers Rudolf Augstein sicher vielen Menschen aus der Seele. Doch juristisch betrachtet hat der Elliot-Manager sich nichts zuschulden kommen lassen. Zur Legende wurde auch Hedgefonds-Manager John Paulson, der 2007 früher als der Rest der Welt erkannte, dass die amerikanischen Hypothekenkredite eigentlich hoch riskante Papiere waren. Er wettete auf deren Ausfall und sahnte 3,7 Milliarden Dollar ab. Über Nacht berühmt wurde auch

Damit beschäftigen sich die Hedgefonds von heute in der Hauptsache immer noch. Sie wollen in allen Phasen, die die Finanzmärkte durchlaufen, immer auf der Gewinnerseite sein. Das funktioniert nicht mit einfachen Aktien- oder Rentenfonds. Das gelingt nur, wenn wie bei Hedgefonds keine Aufsichtsbehörde den Managern auf die Finger guckt. Sie begnügen sich nicht damit, das vorhandene Kapital einzusetzen. Häufig nehmen sie hohe Kredite auf, um so die Gewinne zu vervielfachen. Geht es gut, fallen die Gewinne riesig aus, geht es schief, sind die Verluste ebenso riesig.

## Strategisches Vorgehen vonnöten

Die meisten Hedgefonds arbeiten mit bestimmten Strategien. Es gibt viele Variationen.



Foto: fotomek – Fotolia.com

*Ob diese Art von Börsengeschäft attraktiv ist, muss jeder selbst entscheiden.*

Die wichtigsten sind:

### ■ Long-Short-Strategie

Man leiht sich Aktien von Unternehmen, deren Kurse vermutlich fallen werden. Die Aktien werden sofort wieder verkauft und nun hofft man, dass deren Kurs tatsächlich fällt. Geschieht das, kauft man die Papiere wieder und gibt sie dem Verleiher zurück. Der Zocker kassiert die Spanne zwischen Verkaufs- und Rückkaufspreis minus Leih-

gebühr als Gewinn. Diese Wetten sind hochspekulativ. Die Aktien in diesem Spiel besitzen die Manager nicht wirklich. Deshalb spricht man auch von Leerverkäufen oder Short go. Um den Effekt dieses Vabanquespiels noch zu verstärken, leihen sich Hedgefonds riesige Summen Geld, um die Geschäfte zu finanzieren und die Gewinne zu maximieren. Dieser Einsatz von geliehenem Geld heißt Leverage, auf Deutsch Hebel.

### ■ Event Driven

Dabei spekulieren Hedgefonds-Manager auf bestimmte Ereignisse, die vielleicht in der Zukunft stattfinden werden. Das können Firmenfusionen oder Zinserhöhungen beziehungsweise -senkungen sein. Liegen sie richtig, kassieren sie ihren Gewinn.

### ■ Arbitrage

Hierbei werden Aktien an einer Börse wie zum Beispiel Frankfurt gekauft und an einer anderen Börse, etwa London, wieder verkauft. Da Aktien nicht an allen Plätzen zu exakt den gleichen Kursen gehandelt werden, können sich so Gewinne ergeben. Die Händler nutzen minimale Preisunterschiede zu ihrem Vorteil.

### ■ Global Makro

Bei dieser Strategie geht man Wetten auf die Entwicklung aller möglichen Anlageformen ein. Das können Indizes sein oder auch die Preisentwicklungen von Rohstoffen.

## In den Klauen des Managers

Der Fantasie der Manager sind keine Grenzen gesetzt. Dessen sollten sich Anleger bewusst sein. Mit der Investition in einen Hedgefonds setzen sie sich vollkommen dem Glück oder Pech des jeweiligen Managers aus. Transparenz ist nicht vorhanden und es gibt keinen Schutz vor dem Totalverlust des eingesetzten Kapitals. Zudem sind die Kosten relativ hoch. Zu den Ausgabeaufschlägen von mindestens fünf Prozent addieren sich noch Managementgebühren und Gewinnbeteiligungen von 15 bis 20 Prozent, die die Renditen stark reduzieren können.

Eine Form.  
Viele Möglichkeiten.



DIACOMP PLUS

# TWIST

KOMPOSITPOLITUR

- Hochglanz auf allen Kompositen
- Flexible Polierlamellen
- Anwendung auf jeder Oberflächenstruktur
- Sterilisierbar & wiederverwendbar

Ø 14mm

SET RA 342



Ø 10mm

SET RA 343

[www.eve-rotary.com](http://www.eve-rotary.com)

Der Vertrieb dieser sogenannten Single-Hedgefonds ist in Deutschland stark eingeschränkt und von der BaFin geregelt: „Ein Vertrieb ist ausschließlich an professionelle oder semi-professionelle Anleger gestattet.“ Wer als Privatanleger eine Beteiligung riskieren will, muss sich an einen Vermögensverwalter (semi-professionell) wenden. Er darf für seine Kunden Anteile zeichnen. Allerdings liegen die Mindestbeträge häufig im sechststelligen Bereich.

Für private Anleger direkt zugänglich sind Dachhedgefonds. Diese Fonds investieren das Fondsvermögen in verschiedene Hedgefonds. Laut Kapitalanlagegesetz darf die Beteiligung an einem Fonds maximal 20 Prozent des Kapitals betragen. In Deutsch-

Der Vorteil hierbei ist, dass das im ETF enthaltene Kapital als Sondervermögen gilt und bei einer Insolvenz der Fondsgesellschaft geschützt ist. Das sieht bei Zertifikaten ganz anders aus. Derivate, die auf Hedgefonds basieren, gibt es in vielen Varianten. Von ihnen ist dringend abzuraten. Denn eingesetztes Kapital ist verloren, sobald die Anlagestrategie nicht aufgeht.

In den vergangenen Jahren haben Hedgefonds viel von ihrem Glamour verloren. Ihre Renditen konnten nicht mehr so überzeugen wie die der Aktienfonds. Lothar Eller, unabhängiger Finanzberater zeigt sich skeptisch: „Hedgefonds-Strategien funktionieren eine Zeit lang und dann nicht mehr. Ich kann sie nicht empfehlen.“

*Gerade der absoluten Wille zur unbedingten Gewinnmaximierung brachte den Fonds den Ruf der Skrupellosigkeit und den Vorwurf von Übernahmen nach Heuschreckenmanier ein.*

hohe Fondsgebühren. Doch offensichtlich sind die früheren Stars ihre fürstlichen Gehälter nicht mehr wert.“

## Strengere Regeln auferlegt

Und in der Tat meldet die Wirtschaftswebsite Quartz, dass die Angestellten der „Heuschrecken“ in diesem Jahr durchschnittlich 55 Prozent weniger Boni auf ihren Abrechnungen finden. Das dürfte am schlechten Abschneiden der Fonds liegen. Dann fällt die Gewinnbeteiligung entsprechend mager aus. Daran dürfte sich sobald auch nichts ändern. Denn Hedgefonds dürften kaum auf eine rosige Zukunft hoffen. So wird sich in Zukunft die strengere Reglementierung in den USA auswirken. Ab 2015 sollen für institutionelle Hedgefonds-Investitionen schärfere Vorschriften gelten. Auch in Deutschland stehen die Hedgefonds unter strenger Beobachtung. Gehören sie doch wie Private-Equity-Firmen und Geldmarktfonds zu den sogenannten Schattenbanken. Sie kaufen den normalen Banken faule Kredite ab, in der Hoffnung, dass die Gläubiger doch noch zahlen werden. Die Geldinstitute können so den strengen Eigenkapitalvorschriften schneller entsprechen, die Risiken aus ihren Bilanzen verschwinden. Im Finanzsystem sind sie aber immer noch enthalten.

In China wachsen Geldmarktfonds mit atemberaubendem Tempo. Kein Wunder, zahlen sie doch sehr viel höhere Zinsen als die normalen Banken. Diese Entwicklungen rufen die Aufsichtsbehörden weltweit auf den Plan. Auch BaFin-Chefin Elke König fordert strengere Regeln. In der aktuellen Entwicklung sieht sie eine Gefahr für das ganze Finanzsystem.

Unabhängige Berater wie Eller und Hieber würden ihren Kunden Hedgefonds nicht empfehlen. Sie sind mit enormen Risiken behaftet, undurchsichtig und teuer. Die Experten setzen mehr auf lukrative und preiswerte ETF-Strategien. Von den alten Legenden lassen sie sich nicht beeinflussen. Sie sind Geschichte.

*Marlene Endruweit  
Fachjournalistin für Finanzen  
m.endruweit@netcologne.de*



Foto: Visum

land gibt es verschiedene Dachhedgefonds. Anlageberater haben diese Fonds nur selten auf ihrer Empfehlungsliste. Peter Hieber, unabhängiger Finanzberater, rät ebenfalls vom Kauf ab: „Hedgefonds eignen sich nicht für private Anleger. Sie sind zu kompliziert und ich kann nicht einschätzen, wie sich entwickeln werden.“

## Vorsicht bei Derivaten

Etwas weniger kostspielig, aber dennoch mit Risiken behaftet ist der Kauf von ETFs, die auf Hedgefonds basieren. Meistens liegt der HFRX Global Hedge Fund Index zugrunde.

Auch die Investition in Dachfonds kommt für ihn nicht infrage: „Abgesehen von den Risiken sind die Gebühren viel zu hoch. Sie reduzieren eine mögliche Rendite erheblich.“ Gewinne ließen sich vor allem in der jüngsten Vergangenheit besonders gut mit der Anlage in Aktien erzielen. So stieg der Aktienindex S&P 500 im vergangenen Jahr um 24 Prozent. Der HFRX hingegen legte nur um magere 5,5 Prozent zu. Peter Hieber kommentiert die Resultate: „Hedgefonds-Manager – ihrem Ruf nach die absoluten Profis der Finanzwelt – nahmen bisher für sich in Anspruch, die Märkte in allen Lagen schlagen zu können. Dafür kassieren sie

**Anspruch und Kraft.**



**SCAN MICH!**

Informationen rundum PANAVIA™ F 2.0 auf [www.kuraray-dental.eu](http://www.kuraray-dental.eu)

QR-Code einfach mit dem Smartphone scannen.

## PANAVIA™ F 2.0

**Anaerob härtender Universalzement – Für höchste klinische Anforderungen und zuverlässige Befestigungen.**

- Zuverlässige Zementierung durch überragende Haftkraft an Zahn und Restauration dank der besonderen Struktur des MDP Monomers.
- Arbeiten ohne Zeitdruck durch bestimmbare Aushärtungszeit – Selbsthärtung nur bei Kontakt zwischen Restauration und Stumpf (anaerobe Härtung) oder Lichthärtung.
- Dichte Zementfuge für den perfekten Randschluss.
- Für alle Indikationen und Materialien geeignet.

**Warum nicht gleich PANAVIA™ F 2.0?  
Seit mehr als 25 Jahren in der  
Wissenschaft und Praxis bewährt.**



*Vertrag zugunsten Dritter*

## Elegante Lösung

**Konkrete Verfügungen sind beim Thema Erbschaftsangelegenheiten das A und O, um den Familienfrieden zu wahren. Hierbei helfen auch sogenannte Verträge zu Gunsten Dritter, die Banken und Kreditinstitute anbieten.**

Hans-Joachim L. ist es als Zahnarzt und Freiberufler gewohnt, seine finanziellen Verhältnisse rechtzeitig und vor allem unmissverständlich zu klären. Er sieht sich in diesem Zusammenhang als sprichwörtlich „gebranntes Kind“, da er auf seine Geschwister als Folge einer ungeklärten Erbangelegenheit nach dem Ableben seiner Eltern vor einigen Jahren nach wie vor nicht gut zu sprechen ist. Die damaligen Irritationen waren im Wesentlichen auf ein nicht exakt formuliertes Testament zurückzuführen, so dass es zwischen den Kindern als Erben letztlich zu unterschiedlichen Auffassungen bei der Aufteilung des Nachlasses kam.

Um eine solche Situation zu vermeiden, hat L. gemeinsam mit seiner Frau im Rahmen eines Testaments vorgesorgt und sowohl die Verteilung des Privatvermögens als auch die für die Praxis wichtige Nachfolge geregelt, die der älteste Sohn zu gegebener Zeit antreten wird. Nachdem also die wesentlichen finanziellen Planungen abgeschlossen sind, sucht L. noch nach einer Möglichkeit, seinem Neffen einen Betrag von 80 000 Euro zur Verfügung zu stellen. Er soll den Betrag zur Beendigung seines Studiums, also in rund drei Jahren, ohne weitere Auflagen erhalten. Von dieser beabsichtigten Schenkung sollen die Kinder nichts wissen, da L. vermeiden möchte, dass diese Schenkung missverstanden wird und somit zu möglichem Ärger führt. Darüber hinaus legt L. Wert darauf, dass diese Schenkung bereits zum gegenwärtigen Zeitpunkt unabhängig von seinem späteren Gesundheitszustand fest vereinbart wird.

### Schenkungen mit oder ohne Bedingung

Nach diversen Gesprächen mit seiner Hausbank zeigt sich mittlerweile, dass die mögliche Lösung seines Problems ein „Vertrag



Foto: Benjamin Haas – Fotolia.com

*Gerade bei Schenkungen kommen die Verträge zugunsten Dritter häufig zum Einsatz.*

zugunsten Dritter“ bietet, der zwischen ihm, seinem Neffen und seiner Hausbank abgeschlossen werden kann. Die Grundlage eines derartigen Vertrags besteht in einer Schenkung unter einer sogenannten „aufschiebenden Bedingung“. Im Fall von L. liegt diese aufschiebende Bedingung im erfolgreichen Ablegen des Exams seines Neffen.

Bankinstitute bieten Verträge zugunsten Dritter grundsätzlich als widerrufliche und unwiderrufliche Variante an. Bei der widerruflichen Variante kann L. den Vertrag widerrufen, wenn er im Verlauf der Jahre beispielsweise zu einer anderen Einschätzung seiner Schenkungsabsicht kommt. Schwieriger wäre die Rückabwicklung eines unwiderruflichen Vertrags zugunsten Dritter: Hier käme es vor allem darauf an, wie der Neffe den Geldbetrag später erhalten soll. Üblich ist meist die Eröffnung eines Kontos mit gleichzeitiger Einzahlung des Betrags von 80 000 Euro. Je nach Vertragsgestaltung stünde es L. zukünftig natürlich frei, dieses Konto bei seinerseits anderen Planungen aufzulösen und dem Vertrag zugunsten

Dritter damit die Wirkung zu nehmen. Bei dieser Variante käme es vor allem auf eine sehr sorgfältige Formulierung des Vertragsinhalts an.

### Das Finanzamt mitbedenken

Jeweils ein Exemplar des Vertrags erhalten üblicherweise sowohl L. als Schenker als auch sein Neffe. Eine Ausfertigung des Vertrags verbleibt in den Unterlagen der Bank. Neben den rechtlichen und wirtschaftlichen Folgen, die L. bedenken muss, sollte er auch mögliche steuerliche Konsequenzen mit seinem Steuerberater oder mit einem in Steuerfragen kompetenten Fachanwalt besprechen. Dabei geht es vor allem um schenkungs- beziehungsweise erbschaftssteuerliche Aspekte, die bei seinem Neffen als – steuerlich betrachtet – eher entferntem Verwandten in seiner Position als beschenkter Person durchaus ins Gewicht fallen können. Käme es nämlich zu einer Schenkungssteueranlagung seines Neffen, wäre möglicherweise ein beträchtlicher Teil des ursprüng-

lichen Schenkungsbetrags ans Finanzamt zu zahlen. Ob L. bei der Komplexität des Themas bei seiner ursprünglichen Meinung bleibt, seinen Kindern von der Schenkungsabsicht zunächst keine Kenntnis zu geben, bleibt selbstverständlich seiner Entscheidung überlassen. Vielleicht wäre ein diesbezüglicher Sinneswandel aber zu erwägen, um seinem Neffen später auch einen weitgehend konfliktfreien Umgang mit seinen Kindern zu ermöglichen, falls diese von der Schenkung möglicherweise doch erfahren.

Wie immer sich L. entscheiden mag, im Ergebnis kann der Neffe bei Erfüllung der Bedingung die Umschreibung des Kontos auf seinen Namen bei der Hausbank von L. veranlassen.

Michael Vetter  
Fachjournalist für Finanzen  
Vetter-finanz@t-online.de

## INFO

### Checkliste

- Verträge zu Gunsten Dritter eignen sich je nach Gestaltung auch zur sinnvollen Ergänzung bereits bestehender erbrechtlicher Verfügungen. Ihr Vorteil liegt vor allem in der später weitgehend komplikationslosen Umschreibung von Vermögenswerten auf die jeweils im Vertrag festgelegten begünstigten Personen.
- Es sollte darauf geachtet werden, dass diese Verträge keinesfalls den Regelungen in einem Testament oder in einem Erbvertrag entgegenstehen, sondern diese Festlegungen ergänzen.
- Interessierte eines Vertrags zugunsten Dritter sollten das entsprechende Formular bei ihrem Bankinstitut vorab einsehen. Da es nämlich widerrufliche und unwiderrufliche Vertragsvarianten gibt, sind deren Rechtsfolgen zu berücksichtigen.

- Ebenfalls zu berücksichtigen sind neben den zivilrechtlichen Folgen auch mögliche steuerliche Konsequenzen dieser Vertragsgestaltung.
- Es ist grundsätzlich möglich, die Formulare der Bankinstitute zumindest in Teilen zu ändern, so dass Kürzungen oder Ergänzungen zur individuellen Vertragsgestaltung möglich sind.
- Bei Geldschenkungen ist zu berücksichtigen, dass der ursprüngliche Betrag im Verlauf der Jahre regelmäßig um Zinsen und Zinseszinsen anwachsen wird. Hier sollte rechtzeitig festgelegt werden, ob und in welchem Umfang der beschenkten Person diese Zinsen später zustehen. Möglich ist grundsätzlich auch ein zunächst reduzierter Anlagebetrag, der zukünftig um die Zinserträge möglichst bis zur Höhe der späteren Schenkungssumme anwächst. ■

**DAS WARTEN  
HAT EIN ENDE**

**Carestream**  
DENTAL

## CS 8100 3D

### 3D-Bildgebung für jede Praxis

Darauf haben wir alle gewartet: Auf unser innovatives Panorama- & DVT System:

- Das kleinste DVT Gerät weltweit - passt in jede Dunkelkammer
- Positionierung & Bedienung so einfach - damit Sie Zeit für Ihre Patienten haben
- Volumengrößen (von 4 x 4 cm bis 8 x 9 cm) & vielseitige Programme für beinahe jede Indikation - von Endo bis zur Bohrschablonen-Planung
- EIN neuer 4 TCMOS Sensor für Aufnahmen mit sehr hoher Detailgenauigkeit - kein Wechseln des Sensors mehr notwendig

### KOMPETENZ NEU DEFINIEREN

Erfahren Sie mehr unter [carestreamdental.de](http://carestreamdental.de)

FÜR  
UNSCHLAGBARE  
€ 54.999

inkl. 3D Software  
zzgl. MwSt.

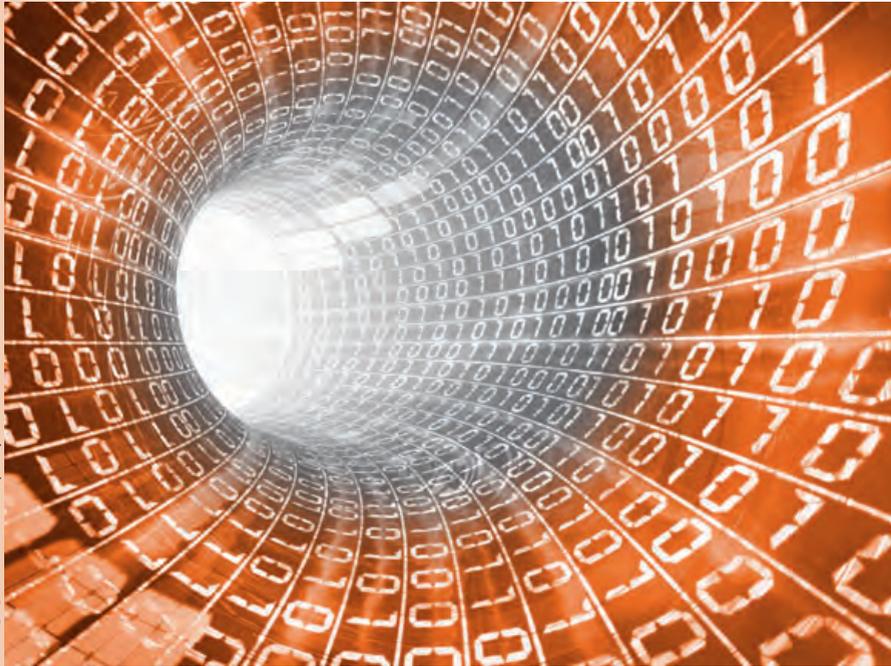


*Datenschutz in der Zahnarztpraxis*

## Patientendaten im Netz

**Die Anbindung an ein Datennetz, beispielsweise eine telemedizinische Plattform oder ein Zuweiserportal, birgt für den Inhaber einer Zahnarztpraxis Vor- und Nachteile, die in diesem Beitrag dargestellt werden sollen.**

Foto: [M]zm-Meinardus-alpha-spirit-Fotolia



Werden Patientendaten über Datennetze transferiert, birgt das Gefahren, denen der Zahnarzt und alle anderen Akteure im Gesundheitswesen vorbeugen müssen.

Die Anbindung an ein Datennetz kann für einen Zahnarzt wirtschaftliche Vorteile mit sich bringen. So können Patientendaten in Form des elektronischen Arztbriefes zum Beispiel von einem Krankenhaus übermittelt und direkt ins Praxisinformationssystem der Zahnarztpraxis eingebunden werden. Das spart zum einen Zeit beim Import von

Behandlungsdaten und zum anderen verringert sich die Wartezeit, bis der zu übermittelnde Arztbrief eingetroffen ist. Auch für die Behandlung der Patienten kann der Einsatz solcher Lösungen von Vorteil sein. Mit der Einführung von Computern und Informationssystemen in die Arztpraxis wurden gleich mehrere Unterstützungsdimensionen eingeführt – die Verarbeitungs-, die Organisations-, die Dokumentations- und die Kommunikationsunterstützung. Mit der Etablierung des Internets in die Gesellschaft wurde die firmeninterne Kommunikation zu einer weltweiten Kommunikation ausgebaut.

### Fehlerreduktion durch elektronische Übermittlung

Durch die Erweiterung der elektronischen Kommunikation beziehungsweise des elektronischen Austauschs von Daten ergeben

sich neue Möglichkeiten: Ein Beispiel ist die elektronische Kommunikation zwischen einem Arzt und einem Labor. Die Laborwerte und Befunde können schneller und automatisiert an die Praxis rückübermittelt, vom Praxissystem verarbeitet und in der Patientenakte dokumentiert werden. Nach dem erfolgreichen und automatischen Import der Daten in die Patientenakte benachrichtigt das Praxissystem den Anwender über die eingetroffenen Laborwerte. Dies führt zu Zeiteinsparungen, die für die Behandlung von Patienten genutzt werden können, und zu einer schnelleren und somit besseren Versorgung und Diagnostik. Zusätzlich werden Medienbrüche, die eine fehlerhafte Übertragung von Laborwerten und anderen Daten begünstigen, eingespart, wodurch die Fehleranfälligkeit innerhalb der Prozesskette minimiert wird. Ein weiteres Beispiel ist die Überweisung von Patienten und der damit einhergehenden Übermittlung der Patientendaten an einen anderen Arzt zur Mit- beziehungsweise Weiterbehandlung.

### Zustimmung des Patienten vor Datentransfer einholen

Doch die Bereitstellung von Patientendaten über ein Datennetz stellt ohne die Zustimmung des Patienten eine Verletzung der ärztlichen Schweigepflicht dar und kann mit einer Freiheitsstrafe von bis zu einem Jahr bestraft werden. Eine unerlaubte Offenbarung erfolgt, wenn Patientendaten einem Dritten zur Verfügung gestellt werden. Dies kann aktiv durch das direkte Adressieren an einen Dritten oder passiv durch den Upload in ein Portal, auf das Dritte Zugriff haben, erfolgen. In beiden Fällen spricht man von einer Offenbarung der Patientendaten, die ohne die Zustimmung des Patienten gesetzeswidrig ist. Aus diesem Grund raten Bundeszahnärztekammer und Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung von einer „allgemeine[n] Bereitstellung von Patientendaten in einem Datennetz durch einen Arzt



**Datenschutz in der Praxis**

**In dieser zm-Reihe werden Empfehlungen zur Einrichtung von Datenschutzmaßnahmen in der Zahnarztpraxis beschrieben.**

oder Zahnarzt [...] nach gegenwärtiger Gesetzeslage“ ab [BZÄK/KZBV, 2013]

## Nur bedingt relevant in der Zahnarztpraxis

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt spielt die Verbreitung von telemedizinischen Anwendungen für zahnärztliche Praxen noch eine eher untergeordnete Rolle. Ein Grund ist die vergleichsweise geringe interdisziplinäre Kooperation und der damit verbundene geringe Nutzen von telemedizinischen Anwendungen. Trotz der limitierten Verbreitung gibt es jedoch telemedizinische Projekte und auch Möglichkeiten für Zahnärzte, diese zu nutzen.

So startete beispielsweise bereits im Jahr 2001 das Telemedizin-Projekt „INTER-FACE“ am Forschungszentrum für Computerassistierte Chirurgie (CAS) der Klinik für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie der Technischen

Entscheidet sich ein Zahnarzt für den Einsatz von Telemedizin oder wirkt er in einem telemedizinischen Projekt mit, sollten jedenfalls organisatorische und technische Maßnahmen zum Schutz der Patientendaten erhoben werden. Ein wichtiger Punkt bei der Nutzung von telemedizinischen Projekten und auch bei der Bereitstellung von Patientendaten über Datennetze ist, wie bereits erwähnt, die Einwilligung durch den Patienten. Vor der Einwilligung steht die Aufklärung des Patienten. Hierbei ist zu klären, welche Daten wann, wie und wem zur Verfügung gestellt werden. Auch die Aufklärung über eine mögliche Gefährdung der Patientendaten sowie über die getroffenen Maßnahmen ist hier notwendig. Der Patient muss auch darüber aufgeklärt werden, dass er die Einwilligung jederzeit widerrufen kann.

Zu den technischen Maßnahmen gehört der verschlüsselte und sichere Transfer der medizinischen und personenbezogenen Daten der Patienten. Weiterhin sollte versucht werden, dort wo es sinnvoll ist, die Patientendaten zu pseudonymisieren beziehungsweise zu anonymisieren.

## Datennetze bergen stets ein Missbrauchsrisiko

Als Fazit lässt sich zusammenfassen, dass die Bereitstellung von Patientendaten über Datennetze oder eine Anbindung an eine telemedizinische Plattform eine Gefährdung der Patientendaten darstellt. Diese sollte mit dem eigentlichen Nutzen für den Patienten und den Arzt abgewogen werden. Vor einer Anbindung an eine telemedizinische Plattform oder an ein Projekt sollten die entsprechenden Beauftragten für den Datenschutz des Landes sowie der betriebliche Datenschutzbeauftragte hinzugezogen werden.

*Prof. Dr. Thomas Jäschke  
Alexander Vogel, B.Sc.  
ISDSG Institut für Sicherheit und  
Datenschutz im Gesundheitswesen  
Westfalendamm 251  
44141 Dortmund*

*Quelle:  
BZÄK/KZBV, 2013:  
Datenschutz- und Datensicherheits-Leitfaden  
für die Zahnarztpraxis-EDV*



Foto: [M]zm-Meinardus

Die wichtigsten Informationen zum Datenschutz bietet auch der Leitfaden, den BZÄK und KZBV gemeinsam herausgegeben haben.

Universität München am Klinikum rechts der Isar. Hierbei ging es um die präoperative Planungsphase für Patienten mit Form- und Lageanomalien der Kiefer.

Weitere Anwendungen der Telemedizin im zahnärztlichen Bereich sind möglich, beispielsweise die Beratung und Einholung einer Zweitmeinung mit einem Teleradiologischen Verbund.

# VERZEIHUNG, IHR SPARSCHWEIN HAT GERADE EINE KRANKEN- SCHWESTER VERSCHLUCKT.

SPARSCHWEIN FÜLLEN ODER  
KINDERN IN SÜDOSTASIEN  
ZUKUNFT SCHENKEN.

**Sichern Sie  
mit 31 Euro im Monat  
das Leben eines Kindes.  
Werden Sie Pate!**

**Rufen Sie uns an!  
0180 33 33 300  
(9 Cent/Min.)**



Oder Coupon heute noch zur Post geben  
oder per Fax senden an: 0203 77 89-118

**Ja,  
ich werde jetzt Pate!**

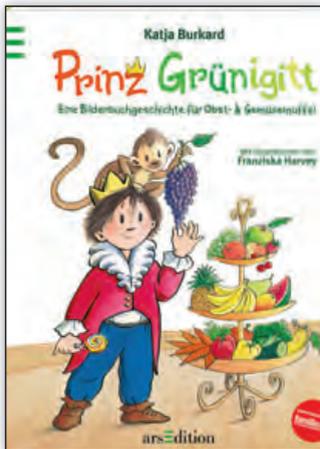
**Bitte schicken Sie mir einen  
unverbindlichen Vorschlag  
für eine Patenschaft.**

-----  
Name, Vorname

-----  
Straße

-----  
PLZ, Ort

**Kindernothilfe e.V.  
Düsseldorfer Landstraße 180  
47249 Duisburg  
www.kindernothilfe.de**



Katja Burkard:  
*Prinz Grünigitt.*  
 Eine Bilderbuchgeschichte für Obst- & Gemüseaffel.  
 ars Edition.  
 ISBN: 978-3-7607-9941-4  
 12,95 Euro

## Ein Prinz mit Phobie vor grüner Nahrung

In ihrer neuen Bilderbuchgeschichte zeigt Katja Burkard in einer Freundschaftsgeschichte, warum gesunde Ernährung und Bewegung für Kinder wirklich wichtig sind.

Zur Handlung: Prinz Grünigitt lebt auf einem Schloss und trägt seinen Namen deshalb, weil für ihn alle grüne Nahrung ein Graus darstellt. Erbsen, Salat, Spinat und Kohl kommen ihm nicht auf den Teller.

Stattdessen haben es ihm die Süßigkeiten angetan. Die isst er in rauen Mengen, dafür nimmt er auch Bauchschmerzen in Kauf. Trost spendet ihm sein Affe Butz. Denn Freunde hat er keine.

Eines Tages steht ganz unverhofft Marie vor seiner Kinderzimmertür. Mit ihr teilt der Prinz Schokoladenkuchen und blaues

Eis. Marie erklärt ihm, dass dieses Essen Löcher in die Zähne macht und dass man davon dick wird. Dafür erzählt sie dem Prinzen von ihrer Lieblingsobstsorte: der Mango.

Bei einem gemeinsamen Besuch auf dem Spielplatz des Prinzen bemerkt dieser, wie schlecht er eigentlich in Form ist. Auf der Kletterwand geht ihm bereits auf der Hälfte die Puste aus.

Dann folgt er der Einladung von Marie. Sie nimmt ihn mit auf einen Markt, wo sie mit verbundenen Augen Obst und Gemüse probieren dürfen. Maries Mama lobt einen Wettstreit aus. Wer die meisten Sorten erkennt, gewinnt. Der Prinz ist sehr unglücklich. Er erkennt kaum etwas. Karotten hat er im Leben noch nicht probiert. Dann versucht er

einen Pfirsich und den findet er ... lecker.

Zu Haus bei Marie gibt es dann Grünpü – Kartoffelpüree mit Spinat. Der Prinz ist allein vom Anblick schockiert. Doch mit etwas Mut probiert er die unbekannte Masse. Und siehe da, sie schmeckt ihm sogar. Mithilfe von Marie und ihrer Mama findet er nach und nach Gefallen an Obst, Gemüse und Bewegung.

Katja Burkard ist bekannt als Moderatorin der TV-Sendungen Punkt 12 und Mittagmagazin und lebt mit ihrer Familie in Köln. Im Verlag ars Edition ist von der Autorin bereits „Rundherum und hin und her – Zähneputzen ist nicht schwer“ erschienen.

Die Illustratorin Franziska Harvey arbeitet frei und lebt mit ihren drei Kindern in Frankfurt. sf



Barbara Peters, Katja Senner:  
*Augen, Nase, Mund – mein Körper ist gesund.*  
 ars Edition.  
 ISBN: 978-3-7607-7930-0

## Ein Bewusstsein für den eigenen Körper entwickeln

Dieses farbenfrohe Bilderbuch vermittelt Kindern ab fünf Jahren altersgerechtes Sachwissen zum Thema Körper, (Mund-)Gesundheit und Bewegung – eingebettet in eine humorvolle Geschichte mit vielen Merksätzen, bunten Bildern und einer fröhlichen Heldin.

Zur Handlung: An diesem Kindergarten tag lernt Emma viel über ihren Körper, seine Muskeln, seine Knochen und darüber, was er kann und braucht.

Gleich morgens beginnt der Tag mit der Zahnpflege. Emma kennt die Zahnputz-Eieruhr und putzt von rot nach weiß. In der Kita darf Emma mit ande-

ren Kindern in den Gymnastikraum. Es wird getobt, geklettert und gehüpft. Nach einer Runde Blinde Kuh kochen die Kinder in der Kitaküche Apfelkompott – nicht aber, ohne sich vorher gründlich die Hände gewaschen zu haben.

Beim Essen unterhalten sie sich darüber, dass man Essen immer gut kauen muss – 20-mal hat die Oma von einem der Kinder gesagt.

Dann wird Murat – ein Kind aus der Gruppe – plötzlich krank. Alle sind besorgt und geben ihm ein Buch oder ein Stofftier.

Die Erzieherin erklärt den Kindern später die Ernährungspyramide

und die Funktion von Blutkörperchen, denn ein Kind hat eine kleine Platzwunde, auf der sich nun Schorf bildet.

Das Buch schließt ab mit zwei Seiten zum Thema Organe, Zähne und Knochen. Schließlich wird die Ernährungspyramide als Grafik dargestellt und mit einer Legende erklärt.

An der Seite des kleinen Mädchens Emma sollen kleine Bilderbuchfans erstes Sachwissen zu ihrem eigenen Körper erfahren. Die Reimsprüche können, werden sie häufiger gelesen, zum Verständnis für Vorgänge im Körper beitragen. sf



Thomas M. Dann:  
*Von Zahnkünstlern, Hofdentisten  
 und Wanderzahnärzten.  
 Zahnheilkunde im Fürstentum Lippe  
 des 19. Jahrhunderts.*  
 Dorothea Rohn Verlag Detmold,  
 2014.  
 ISBN: 978-3-939486-77-0  
 16,00 Euro

## Zahnheilkunde im Fürstentum Lippe des 19. Jahrhunderts

Die Arbeit von Thomas M. Dann teilt sich in etwa in drei größere Bereiche:

1. die rechtlichen Rahmenbedingungen der Zahnheilkunde Betreibenden seit der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts
2. die technische Weiterentwicklung der Zahnmedizin im 19. Jahrhundert
3. die verschiedenen Arten der Zahnheilkundigen in der Grafschaft / dem Fürstentum Lippe-Detmold.

Eingangs umreißt der Autor die rechtlichen Verordnungen, die sich für die Medizin und somit auch für die Zahnmedizin im Land Lippe-Detmold seit der Mitte des 18. Jahrhunderts finden lassen. Einer „Verordnung wegen Aerzte und Wundaerzte“ 1756 folgte 1769 die erste Medizinalordnung mit umfangreichen Regelungen. Der letzteren war eine Gebührenordnung angeschlossen für das Ziehen von Zähnen sowie für Wurzelentfernungen. Im Jahr 1789 wurde eine Medizinalordnung erlassen, in der erstmals von Zahnärzten die Rede war. Dann schildert die Folgen für die Zahnmedizin durch die „Kurierfreiheit“, die

sich ab 1869 auf alle deutschen Territorien ausdehnte. „Jeder konnte jetzt als Zahnbehandler auftreten, durfte sich aber nicht Zahnarzt nennen, solange er keine Approbation besaß“ (S. 21). Diese Regelung führte zur Trennung zwischen akademischen Zahnärzten und Zahnkünstlern/Dentisten, gegen die sich die Zahnärzte vergeblich wehrten. Im Folgenden geht Dann auf die weiteren rechtlichen Bedingungen wie Zulassungsanforderungen und das Prüfungsniveau für Zahnärzte ein. Skizziert werden auch die Ausbildung für Zahnärzte im Königreich Preußen und die Gebührenordnung im Fürstentum Lippe. Die technischen Neuerungen in der Zahnheilkunde im 19. Jahrhundert sind natürlich nicht originär lippische Erfindungen gewesen. Vor allen die Innovationen amerikanischer Kollegen brachten die Zahnmedizin voran. Doch auch im Fürstentum Lippe nahmen die Zahnheilkundigen die technischen Entwicklungen zur Kenntnis: so der Detmolder Barbier und konzessionierte Zahntechniker Eduard Ebert, der bei der Prothetik ab 1864 Kautschuk verwendete (S. 40).

Im dritten Abschnitt geht der Autor auf die einzelnen Arten der Zahnheilkundigen im Fürstentum Lippe ein. Vorstellt werden drei Hofzahnärzte, das Wirken von Wanderzahnärzten und akademisch ausgebildeten Zahnärzten und Zahnkünstlern mit Hofprädikat. Die Zahnbehandlung an einem fixen Ort rechnete sich lange Zeit nicht. So kamen die Wanderzahnärzte von Zeit zu Zeit nach Vorankündigung in der Presse in die Städte und Ortschaften. Erst 1867 lässt sich ein niedergelassener akademisch ausgebildeter Zahnarzt in Detmold nachweisen. Auch die Gruppe von Handwerkern mit Konzession zur Zahnbehandlung findet Erwähnung – so der Detmolder Goldschmied Heinrich Lülwes. Der Zahnarzt Wilhelm Süersen brachte es sogar zum Hofzahnarzt bei Kaiser Wilhelm I. Angerissen werden noch Anzeigen über Zahnpflege- und Heilmittel sowie Artikel über Medizin und Zahnmedizin in ortsansässigen Zeitungen. Der Autor gibt einen interessanten Überblick auf die Zahnheilkundigen in Lippe-Detmold.

Kay Lutze, Hilden



Alle  
 Zahnärzte  
 sind  
 gefragt

**SULZER**

**MIXPAC™  
 Candy Colors**

**MIXPAC™ – Das Original**  
 Achten Sie auf die  
 MIXPAC™ Farben gelb,  
 grün, blau, rosa, violett  
 und braun.



KONGRESSPROGRAMM • JETZT ANMELDEN

# DEUTSCHER ZAHNÄRZTETAG

MEIN KONGRESS

# 2014

Congress Center Messe Frankfurt am Main  
7.-8. November 2014

## INDIVIDUALISIERTE ZAHNMEDIZIN INTERDISZIPLINÄR



Gastgeber:

LZK  
Hessen

LZK  
Rheinland-Pfalz

mit dem Europäischen Forum Zahnmedizin und dem Hessischen Zahnärztekongress

QUINTESSENZ VERLAG

WIR SEHEN UNS AUF DER id mitte  
info@idmitte.de  
dental-lichtstand.de

„Zahnmedizin personalisiert und interdisziplinär“ steht im Mittelpunkt des Deutschen Zahnärztetages 2014 in Frankfurt am Main. Die präventionsorientierten Therapiekonzepte mit ihren primär-, sekundär- und tertiär orientierten Maßnahmen zur Sicherung des Therapieerfolgs finden Sie im Themenspektrum der Veranstalter. Termin: 7. und 8. November 2014 in Frankfurt am Main. Gastgeber sind die LZK Hessen und die LZK Rheinland-Pfalz. Bitte merken Sie sich den Termin schon mal vor. Es wird eine unvergessliche Veranstaltung für Sie sein. Herzlich Willkommen!

## PRÄVENTIONSORIENTIERTE THERAPIEKONZEPTE

WISSENSCHAFT ZUKUNFT

www.dtzt.de





## Sehr verehrte Kolleginnen und Kollegen,

nachdem wir in 2013 unser komplexes Angebot an zahnmedizinischer Therapie altersgemäß aufgearbeitet hatten, steht in diesem Jahr der Patient als Individuum im Fokus unserer präventiven Konzepte. Wir konnten hochkarätige Referenten für die Vorträge im Hauptprogramm gewinnen, die für ihr Fach die Möglichkeiten und Grenzen der Prävention ausloten und hierbei immer auch den Grenzbereich zum Nachbarfach im Blick haben. Neu dabei ist, dass die Vortragsblocks inhaltlich und nicht fachspezifisch zusammengestellt sind.

Neben der Orientierung jeder Behandlung am Alter und an den potentiellen Risiken soll also in diesem Jahr der einzelne Patient mit seinem komplexen Krankheitsbild und zahnmedizinischen sowie medizinischen Belangen im Fokus stehen.

Das Impulsreferat zu dieser anspruchsvollen Thematik hält Herr Prof. Dr. Manfred Dietel, Direktor des Instituts für Pathologie der Charité. Wir freuen uns, dass die Zahnmedizin in ihrem interdisziplinären Verständnis, hierbei einen besonderen Stellenwert bei den individualisierten Therapiekonzepten einnimmt.

Am Ende des Deutschen Zahnärztetages werden wir dann unter der Moderation von TV-Journalist Dr. Joachim Bublath gemeinsam die Frage diskutieren, ob es vorstellbar ist, dass die zahnmedizinische Präventionsbetreuung eines Tages die Therapie ersetzen kann.

Freuen Sie sich auf ein Kongresserlebnis der besonderen Art und inspirierende kollegiale Gespräche in einem Forum für die gesamte zahnmedizinische Fachwelt – den Deutschen Zahnärztetag 2014.

Mit kollegialen Grüßen

Prof. Dr.  
Bärbel Kahl-Nieke  
Präsidentin der DGZMK

Dr. Peter Engel  
Präsident der  
BZÄK

Dr. Michael Frank  
Präsident der  
LZK Hessen

Dr. Michael Rumpf  
Präsident der  
LZK Rheinland-Pfalz



# Das Programm

	<b>MITTWOCH</b> <b>05.11.2014</b>	<b>DONNERSTAG</b> <b>06.11.2014</b>	<b>FREITAG</b> <b>07.11.2014</b>	<b>SAMSTAG</b> <b>08.11.2014</b>
	<b>KZBV</b> KZBV Vertreterversammlung	<b>KZBV</b> KZBV Vertreterversammlung	 <b>BZÄK Bundesversammlung</b>	 <b>BZÄK Bundesversammlung</b>
	 VHZMK Fachgruppen	 VHZMK Mitgliederversammlung	 DGZMK Mitgliederversammlung	Studententag
 Deutsche Gesellschaft für Alterszahnmedizin  Arbeitsgemeinschaft Arbeitswissenschaft und Zahnheilkunde  Arbeitskreis für Epidemiologie, Public Health und Versorgungsforschung  Arbeitskreis Ethik  Arbeitskreis Ethno- und Paläo-Zahnmedizin  Arbeitskreis Geschichte der Zahnheilkunde  Arbeitsgemeinschaft für Kieferchirurgie  Deutsche Gesellschaft für Laserzahnheilkunde  Deutsche Gesellschaft für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie  Deutsche Gesellschaft für Prothetische Zahnmedizin und Biomaterialien  Arbeitskreis Psychologie und Psychosomatik in der DGZM  Transdisziplinärer Arbeitskreis Regenerative Medizin  Arbeitskreis Wehrmedizin  Interdisziplinärer Arbeitskreis für Weiterentwicklung der Lehre in der Zahnmedizin  Deutsche Gesellschaft für Zahnerhaltung				
			Pressekonferenz	
			KONGRESSPROGRAMM	KONGRESSPROGRAMM
			Workshops/Seminare Premium Partner	Dentsply Förderpreis
			Freie Kurzvorträge	Freie Kurzvorträge
			ZFA Programm / Praxisteam	ZFA Programm / Praxisteam
			Posterausstellung	Posterausstellung
			Premium Partner Ausstellung	Premium Partner Ausstellung
			Symposien der Arbeitskreise	Symposien der Arbeitskreise
		 AKWLZ-Symposium		
		 Festakt Deutscher Zahnärztetag		
			 Frankfurter Abend „Babbeln“ im Wasserwerk	 Zukunftskongress Praxis und Familie Start up bis Ruhestand - Zahnärztinnen laden zur Diskussion
			 <b>MILCHZAHN</b> PARADIES Kinderbetreuung: Halle 5.1 / id mitte	 <b>MILCHZAHN</b> PARADIES Kinderbetreuung: Halle 5.1 / id mitte
			 WIR SEHEN UNS AUF DER id mitte	 WIR SEHEN UNS AUF DER id mitte

mit dem 19. Europäischen Forum Zahnmedizin und dem Hessischen Zahnärztetag

# DYNEXAN PROAKTIV® 0,2% CHX

## Der Pionier alkoholfreier Chlorhexidin-Lösungen\*

ohne Farbstoff

freiverkäufliches Arzneimittel

angenehmer Geschmack

wirtschaftliche  
5 Liter Großflasche

alkoholfrei



**kreussler**  
PHARMA

\* Die erste seit 2006 als Arzneimittel vermarktete alkoholfreie Chlorhexidin-Lösung

DYNEXAN PROAKTIV® 0,2% CHX. Zus.: 100 g enth.: Wirkstoff: Chlorhexidinbis (D-gluconat) 0,2 g; weit. Bestandteile: Glycerol, Macrogolglycerolhydroxystearat (Ph. Eur.), Minzöl, Pfefferminzöl, ger. Wasser. Anw.: **Vorübergehend zur Vermind. von Bakt. in d. Mundhöhle, als unterstützende Beh. zur mechan. Reinigung, bei bakt. bed. Entzünd. d. Zahnfl. u. der Mundschleimhaut sowie nach chirurg. Eingriffen am Zahnhalteapparat. Bei eingeschr. Mundhygienefähigkeit.** Gegenanz.: Nicht anw. bei Überempfindlichk. gegen Chlorhexidin od. einen der sonst. Bestandt., bei schlecht durchblutetem Gewebe in der Mundhöhle, am Trommelfell, am Auge und in der Augenung., bei offenen Wunden u. Geschwüren in der Mundhöhle (Ulzerationen), bei Pat. mit Bronchialasthma od. and. Atemwegserkrank., die mit einer ausgepr. Überempfindlichk. der Atemwege einhergehen. Die Inhalation von Menthol kann zu Atemnot führen od. einen Asthmaanfall auslösen. Bei Sgl. u. Kleinkdr. < 2 J. (aufgr. altersbed. mangelnd. Kontrollfähigk. d. Schluckreflexes u. Gefahr eines Kehlkopfkrampfes). Nebenw.: Selten: kurzzeit. Beeintr. d. Geschmacksempf., vorübergeh. Taubheitsgefühl der Zunge u. vorübergeh. Verfärb. von Zunge sowie Zähnen u. Restaurationen. Nicht bekannte Häufigk.: Überempfindlichkeitsreakt. gegen Bestandt. von DYNEXAN PROAKTIV® 0,2% CHX; vorübergeh. oberflächl., nicht blutende Abschürfungen der Mundschleimhaut; anaphylaktische Reakt. (bis zum anaphyl. Schock). Stand. Gebr. von DYNEXAN PROAKTIV® 0,2% CHX ohne mechan. Reing. kann Blutungen des Zahnfleisches fördern. Enthält Macrogolglycerolhydroxystearat u. Menthol. Stand: Oktober 2013. Chem. Fabrik Kreussler & Co. GmbH, D-65203 Wiesbaden, Tel. 0611/9271-0, Fax 0611/9271-111, E-Mail info@dynexan.de.

## Freitag, 7. November 2014

### VORMITTAG

#### KONGRESSERÖFFNUNG



#### Individualisierte ZahnMedizin

Prof. Dr. med. Dr. h.c. Manfred Dietel;  
Direktor des Instituts für Pathologie der Charité, Berlin;  
Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Pathologie;  
Vorsitzender des Vorstandes der Charité 2001 – 2004

#### Zahnerhaltung, Kinderzahnheilkunde & Kieferorthopädie, Prof. Dr. Ulrich Schiffner

Zimmer: Zahngesund – nur durch individualisierte Prävention?  
Splieth: Prävention im Milchgebiss - eine Erfolgsstory am Ende  
Korbmacher-Steiner: Rechtzeitige Prävention durch Kieferorthopädie I – vom Kreuzbiss bis zur Progenie

#### Zahnerhaltung, Prof. Dr. Michael J. Noack

Haller: Minimalinvasive Restauration – von der Füllung bis zur Teilkrone  
Hickel: Füllungsreparaturen – eine präventive Strategie in der restaurativen Zahnheilkunde  
Frankenberger: Postendodontische Versorgung – Grenzen des Zahnerhalts aus restaurativ endodontischer Sicht

#### Zahnerhaltung & Medizin, Prof. Dr. Stefan Zimmer

Jepsen: Prävention durch Identifikation von Risiken  
Ackermann: Prävention von Alveolenresorptionen durch Ridge Preservation  
Al-Nawas: Antibiotika – so wenig wie möglich, so viel wie nötig

#### Parodontologie & Kieferorthopädie, Prof. Dr. Jörg Lisson

Hellwig: Fluoride – gibt es Alternativen?  
Arweiler: Biofilmmangement - Kern jeder Prävention  
Wehrbein: Kieferorthopädische Therapie als Bestandteil einer präventionsorientierten Versorgung im Erwachsenenalter

#### SYMPOSIEN: AGAZ, AK EPHV, AK PP, DGAZ, DGPro und TAK RegMed

#### PROGRAMM FÜR DAS PRAXISTEAM

### NACHMITTAG

#### Funktionsstörungen, PD Dr. Ingrid Peroz

Ahlers: Vermeidung von Zahnhartsubstanzverlusten bei der Stabilisation der Kieferposition  
Schmitter: Okklusale Gestaltung – Prävention für das Kiefergelenk?  
Wolowski: Psychosomatische Beschwerden erkennen und vermeiden

#### Implantologie & Kieferorthopädie, Prof. Dr. Heike Korbmacher-Steiner

Schliephake: Prävention von Alveolarkammverlusten durch Implantate  
Ludwig: Kieferorthopädischer Lückenschluss – Prävention gegen Alveolarkammverlust

#### Filmpremiere:

Das Unsichtbare wird sichtbar – Faszination Wissenschaft „Kommunikation der Zellen – Die parodontale Regeneration“

#### Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie & Röntgen, Prof. Dr. Dr. Henning Schliephake

Schulze: Mythos DVT  
Hertrampf: Mundkrebskampagne Schleswig-Holstein

#### SYMPOSIEN: AK EPHV, AG Ki & AG MKG, AK PP, AK Wehrmedizin, DGL, und TAK RegMed

#### WORKSHOP: AGAZ – Chairside Intelligence

#### PROGRAMM FÜR DAS PRAXISTEAM

#### PREMIUM PARTNER WORKSHOPS:



## Samstag, 8. November 2014

### VORMITTAG

#### Zahnerhaltung & Implantologie, Dr. Gerhard Iglhaut

- Boer: Minimalinvasive ästhetische Korrekturen mit Komposit  
Schwarz: Komplikationen in der Implantatchirurgie – muss nicht sein!  
Gomez-Roman: Prävention von Komplikationen in der Implantatprothetik

#### Prothetik & Traumatologie, Prof. Dr. Michael Walter

- Biffar: Präventionsorientierung in der Prothetik – Eine Selbstverständlichkeit?  
Kern: Minimalinvasiver Zahnersatz  
Pohl: Prävention von Folgeschäden nach Frontzahntrauma

#### Parodontologie & Implantologie, PD Dr. Dietmar Weng

- Sculean: Prävention von periimplantären Infektionen  
Iglhaut: Prävention von periimplantären Rezessionen

#### Zahnmedizin & Medizin, Prof. Dr. Ulrich Schlagenhauf

- Kim: Prävention bei internistischen Risikopatienten  
Grötz: Prävention- Kiefernekrosen  
Deppe: Prävention vor Herzklappenersatz

#### SYMPOSIEN: AK EPZ, AK Ethik und AK Geschichte

#### PROGRAMM FÜR DAS PRAXISTEAM

#### STUDENTENTAG

### NACHMITTAG

#### Zahnmedizin & Medizin, Prof. Dr. Herbert Deppe

- Schlagenhauf: PZR - medizinische Prävention oder Lifestyle?  
Becker: Endokarditisprophylaxe und Gerinnung  
Dannewitz: Herdsuche vor Transplantation

#### Kieferorthopädie, Prof. Dr. Dr. Heiner Wehrbein

- Jost-Brinkmann: Prävention von Sportverletzungen  
Lux: Rechtzeitige Prävention durch Kieferorthopädie II – vom Zahndurchbruch bis zur Ankylose  
Kahl-Nieke: Die Entfernung der dritten Molaren als präventive Maßnahme gegen Frontengstand? Ein Dauerbrenner

#### KONGRESSABSCHLUSS

#### Kann Therapie durch Prävention ersetzt werden?

Podiumsdiskussion mit TED-Beteiligung des Auditorium



#### Moderation:

Dr. Joachim Bublath

(Moderator u. a. von „Abenteuer Forschung“ und „Geheimnisse unseres Universums“, Leitung der ZDF Redaktion Naturwissenschaft und Technik 1981 - 2008; Ehrungen u. a. mit dem Deutschen Fernsehpreis, dem Prix Leonardo da Vinci und dem Prix Jules Verne)

#### Podiumsteilnehmer:

Prof. Dr. Roland Frankenberger, Prof. Dr. Heike Korbmacher-Steiner,  
Prof. Dr. Jörg Meyle, Prof. Dr. Dr. Torsten Reichert

#### ZUKUNFTSKONGRESS BERUF UND FAMILIE

Start up bis Ruhestand – Zahnärztinnen laden zur Diskussion  
Bundeszahnärztekammer in Kooperation mit dem Dentista Club

#### PROGRAMM FÜR DAS PRAXISTEAM

#### STUDENTENTAG

## WORKSHOPS, Freitag, 7.11.2014 jeweils 16:30 – 19:00 Uhr



**Workshop DAISY**  
*Sylvia Wuttig: Honorierungssysteme*

Teilnahmegebühr: € 50,-



**Workshop Dampsoft**  
*Christian Henrici: Profitcenter Bleaching – Neue Wege der Patientengewinnung – Beispielhafter Ablauf eines nachhaltigen Empfehlungsmarketings*

Teilnahmegebühr: € 50,-



**Workshop DENTSPLY Implants**  
*Dr. Daniel Grubeanu: Meine Praxis als Implantatpraxis*

Teilnahmegebühr: € 50,-



**Workshop Deutsche Apotheker- und Ärztebank**  
*Jessica Beyer: Zahnärztliches Berufsbild im Wandel – Die Rolle des Zahnarztes im Versorgungsgeschehen*

Keine Teilnahmegebühr!



**Workshop Electro Medical Systems (EMS)**  
*Dr. Klaus-Dieter Bastendorf: Vortrag mit Diskussionsrunde*

Teilnahmegebühr: € 50,-



**Workshop Geistlich Biomaterials**  
*Dr. Alexander Volkmann: Management von Extraktionsalveolen in der ästhetischen Zone – was geht und was geht nicht. Eine kritische Bewertung vom Praktiker für den Praktiker*

Teilnahmegebühr: € 50,-



**Workshop VITA**  
*Prof. Dr. Dr. h.c. Jörg Strub, Prof. Dr. Wael Att, Prof. Dr. Dr. Jens Fischer*  
Zirkonoxid-Implantate: Was ist dran? Was kommt darauf?

Teilnahmegebühr: € 50,-

Workshops können nur in Verbindung mit dem Kongress gebucht werden. Bewertung: 3 CME-Punkte.

## STUDENTENTAG, Samstag, 8.11.2014



10:00 - 10:15	<i>Prof. Dr. Bärbel Kahl-Nieke, Begrüßung</i>
10:15 - 10:30	<i>Arthur Heinitz, Paul Schuh, Arbeit des BdZM – ein Rückblick</i>
10:30 - 11:00	<i>Kirstin Petzold, owidi – Benefits für Studierende</i>
11:00 - 11:15	<i>Kai Becker, Der neue Vorstand des BdZM stellt sich vor</i>
11:15 - 11:30	Pause
11:30 - 12:00	<i>Dr. Amelie Meyer-Bäumer, Einstieg in regenerative Behandlungstechniken in der Parodontologie. Was muss beachtet werden? Wie ist das Vorgehen? Was kann erreicht werden?</i>
12:00 - 12:30	<i>Michael Javier Weiß, Zahnärzte ohne Grenzen – Einsatz in der Mongolei</i>
12:30 - 14:00	Mittagspause
14:00 - 14:30	<i>Prof. Dr. Dietmar Oesterreich, Praxis kann ich selbst – oder?</i>
14:30 - 15:00	<i>Christoph Beckmann, Auslandsfamulatur – Abenteuer fernab von der Uni</i>
15:00 - 15:30	Pause
15:30 - 16:00	<i>Dr. Cornelia Frese, PD Dr. Diana Wolff, Die hohe Schule der direkten Seitenzahnrestauration – Neue Restaurationskonzepte und altbewährte Tipps und Tricks</i>
16:00 - 16:15	<i>Almuth Raithel, Ulrike Kopsch, Kambodscha – same same but different</i>
16:15 - 16:45	<i>Dr. Thorsten Pfefferle, Therapiestrategien nach Kronen- und Wurzelfrakturen</i>

## FREITAG, 7. NOVEMBER 2014



### DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR PROTHETISCHE ZAHNMEDIZIN UND BIOMATERIALIEN (DGPro)

- 10:30 Prof. Dr. Peter Pospiech: Präventionsorientierte teilprothetische Versorgung auf natürlichen Zähnen
- 11:30 Prof. Dr. Michael Augthun: Strategische Pfeilervermehrung im Rahmen teilprothetischer Versorgungen



### ARBEITSGEMEINSCHAFT ARBEITSWISSENSCHAFT UND ZAHNHEILKUNDE (AGAZ)

- 09:00 Prof. Dr. drs. drs. Jerome Rotgans: Begrüßung
- 09:05 Drs. Joerd van den Meer: Digitale Entwicklungen in der Zahnheilkunde
- 09:40 Kim Sörensen: The Use of Digital Information in Dentistry
- 10:00 Dr. Herluf Skovsgaard: Angewandte IT in der zahnärztlichen Praxis
- 10:40 Prof. Dr. Dr. Bilal Al-Nawas: Wissen jenseits klinischer Studien – Entscheidungsfindung in der Praxis mit einer interaktiven multidimensionalen Fall-Bibliothek
- 11:00 Jörg Vollstedt: Ein digitales, ergonomisches, architektonisches, prozessoptioniertes Konzept für die Zahnarztpraxis der Zukunft
- 11:30 Holger Reinhoff: Zeitgemäße Patientenkommunikation und rechtssichere Dokumentation mit infoskop
- 12:00 Axel Moll: Dentalfotografie in der digitalen Praxis – Anwendervorteile der OP-Leuchtenkamera ZYO
- 13:30 Prof. Dr. drs. drs. Jerome Rotgans: HandsOn im Workshop-Format



### ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR KIEFERCHIRURGIE (AGKI) + DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR MUND-, KIEFER- UND GESICHTSCHIRURGIE (DGMKG)

- 13:30 Prof. Dr. Dr. Jörg Wiltfang: „Autologer Knochen oder Knochenersatzmaterial für die Sinusbodenelevation – Welche Evidenz gibt es heute?“
- 14:30 Prof. Emeka Nkenke MD, DDS, PhD: Nachblutung nach zahnärztlich-chirurgischen Eingriffen unter besonderer Berücksichtigung neuerer Koagulantien



### ARBEITSKREIS FÜR EPIDEMIOLOGIE, PUBLIC HEALTH UND VERSORGUNGSFORSCHUNG (AK EPHV)

- 11:00 Prof. Dr. Andreas Schulte: Begrüßung und Einführung
- 11:05 Dr. Anja Klingenberg: Patientenzufriedenheit und die Rolle von Patientenbefragungen in der Versorgungsforschung
- 11:30 Dr. Falk Schwendicke: Evidenz-Versorgung? Das Beispiel der Karies-Infiltration
- 12:00 PD Dr. Dr. Stefan Listl: Finanzielle Anreize für Zahnarzt und Patient
- 13:00 Prof. Dr. Dietmar Oesterreich: Mundgesundheitsziele in Deutschland
- 13:30 Prof. Dr. Christof Dörfer: Aktivitäten zur Förderung der Versorgungsforschung in der Zahnmedizin in Deutschland
- 14:00 Prof. Dr. Ulrich Schiffner: Karieslast bei Erwachsenen und Senioren in Deutschland im europäischen Vergleich
- 14:30 Prof. Dr. Andreas Schulte: Abschlussdiskussion mit allen Referenten



### AK WEHRMEDIZIN

- 13:30 Dr. Michael Lüpke, Dr. Wolfgang Barth: Begrüßung
- 13:45 Dr. Anne Wolowski: Aspekte der orofazialen Schmerzverarbeitung unter erschwerten Bedingungen?

14:30 OSA Christiane Reinke: Therapiemöglichkeiten bei zahnmedizinischen Notfällen in maritimen und landgebundenen Einsatzgebieten der Bundeswehr (hier: Schwerpunkt Mali)

14:50 OSA Anders Rössler: Endodontische Behandlungskonzepte in der Wehrmedizin – Rückblick und aktueller Stand

15:15 Prof. Dr. Dr. h.c. Georg Meyer: Kritische Wertung neuer Füllungsmaterialien: Was funktioniert unter erschwerten Bedingungen?



### TRANSDISZIPLINÄRER ARBEITSKREIS REGENERATIVE MEDIZIN (TAKRegMed)

- 11:30 MITGLIEDERVERSAMMLUNG des TAKRegMed
- 13:30 Prof. Dr. Edda Tobiasch: Verbesserte Osteogenese durch artifizielle Liganden purinerger Rezeptoren: Ein neues Modellsystem zur Knochenregeneration
- 16:00 Prof. Dr. Heike Walles: Tissue Engineering von komplexen und humanen Geweben
- 17:00 PhD Reinhard Gruber: Knochen, Schmelzmatrixproteine und Speichel: neue Erkenntnisse & Hypothesen



### AK PSYCHOLOGIE UND PSYCHOSOMATIK (AKPP)

- 11:00 Prof. Dr. Hans-Peter Jöhren: Zahnbehandlungsangst – State of the Art
- 13:30 Dr. André Wannemüller  
Zahnbehandlungsangst – Zahnbehandlungsphobie Erkennen, Behandeln, differentialdiagnostische Abgrenzung!



### DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR LASERZAHNHEILKUNDE (DGL)

- 13:30 Prof. Dr. Matthias Frentzen: Laserlicht oder Antibiotika - Evidenz photonischer Technologien im Rahmen der Antibiose
- 14:00 Dr. Birgit Fitsch: Die Anwendung der Er:YAG Laserwellenlänge in der täglichen zahnmedizinischen Praxis – eine Patientenfallpräsentation
- 14:30 Prof. Dr. Norbert Gutknecht: Die Vorteile einer minimal-invasiven und schmerzfreien Kariesexkavation und Kavitätenpräparation
- 15:00 Prof. Dr. Dr. Siegfried Jänicke: Lasereinsatz in der Oral- und Kieferchirurgie – eine Standortbestimmung
- 15:30 Dr. Georg Bach: Konventionelle und laserunterstützte Verfahren periimplantärer Läsionen
- 16:00 Dr. Stefan Grümer: Laserbasierte Parodontaltherapie – Ein evidenzbasiertes „State of the Art“-Behandlungskonzept



### DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ALTERSZAHNMEDIZIN (DGAZ)

- 11:00 Prof. Dr. Ina Nitschke, Dr. Dirk Bleiel: Senioren – kein Thema für Zahntechniker und die Zahnmedizinische Fachangestellte?
- 11:30 Clemens Hoppe: Zur Verbesserung der Mundhygiene in einer Senioreneinrichtung
- 11:45 Dr. Elmar Ludwig: Zahnärztliche Praxiskonzepte zur Betreuung von Menschen mit Unterstützungsbedarf
- 12:00 ZÄ Claudia Ramm: Menschen mit Demenz – auch Sie benötigen unsere Unterstützung
- 12:15 Dr. Cornelius Haffner: Konsilverträge mit Pflegeeinrichtungen – erste Erfahrungen

## SAMSTAG, 8. NOVEMBER 2014

**ARBEITSKREIS ETHNO- UND PALÄO-ZAHNMEDI-  
ZIN (AK EPZ)**

- 11:00 Prof. Dr. Kurt W. Alt: Warum gilt der Mensch als einzigartig in der Natur? Der Weg zum Homo sapiens
- 11:45 assoz. Prof. Dr. Dr. phil. Roland Garve DTM&P: Rituelle Mutilationen im Orofazialbereich bei indigenen Völkern im kulturellen Kontext

**AK ETHIK**

- 09:00 Prof. Dr. Dr. Dr. Dominik Groß: Der „fremde“ Patient: Bedarfe und Chancen einer kultursensiblen Zahnmedizin
- 09:45 Dr. Giesbert Schulz-Freywald: Ethisches Handeln bei der zahnmedizinischen Betreuung von sozialen Randgruppen - hier am Beispiel von Wohnungslosen
- 11:00 Dr. Dirk Leisenberg: Die Patientenüberweisung als ethisches Minenfeld? Ethische Aspekte des interdisziplinären bzw. interkollegialen Umgangs
- 11:45 Marion Issel-Domberg MSc: Therapeutische Unikate aus DVT-Aufnahmen: Möglichkeiten und Grenzen unter besonderer Berücksichtigung normativer Aspekte

**ARBEITSKREIS GESCHICHTE DER ZAHNHEIL-  
KUNDE (AKGZ)**

- 09:00 Dr. Wibke Merten: Moderation und Rückblick sowie Zukunft des Arbeitskreises Geschichte und Zahnheilkunde
- 09:15 Dr. Gisela Tascher: Forschungsstand Sammlung Proskauer Witt
- 09:30 Dr. Florian Bruns: Walter Artelt und die Rolle von Geschichte und Ethik in der NS-Medizin – Vortrag und anssl. Diskussion
- 10:15 Dr. Heinrich Buurman: Geschichte der Zahnärzte in Ostfriesland – Vortrag und anssl. Diskussion
- 11:00 Dr. Michael Laier: Von Apoll zur Heiligen Apollonia – Theurgische Traditionslinien in der antiken und christlichen Medizin
- 11:45 Dr. Wibke Merten: MITGLIEDERVERSAMMLUNG und Verabschiedung

## Für alle Kongressteilnehmer: Das PremiumPartner Jahrbuch 2014

Röntgen und Endodontologie,  
DVT

**J. Morita Europe**

[www.jmoritaeurope.com](http://www.jmoritaeurope.com)

Hygienemanagement und  
bildgebende Verfahren

**DÜRR DENTAL**

[www.duerrdental.de](http://www.duerrdental.de)

Prophylaxe, Parodontologie  
**EMS Electro Medical Systems**  
[www.ems-dent.com](http://www.ems-dent.com)

Kieferorthopädie

**Dentaurum**

[www.dentaurum.de](http://www.dentaurum.de)

Restaurative Materialien. Ästhe-  
tische Lösungen

**VITA Zahnfabrik**

[www.vita-zahnfabrik.com](http://www.vita-zahnfabrik.com)



Implantologie  
**DENTSPLY Implants**  
[www.dentsplyimplants.de](http://www.dentsplyimplants.de)

Regeneratives Gewebe-  
management

**Geistlich Biomaterials**

[www.geistlich.de](http://www.geistlich.de)

Praxis Software

**DAMPSOFT Software**

[www.dampsoft.de](http://www.dampsoft.de)

Versicherungen

**R+V Allgemeine Versicherung  
AG**

[www.ruv.de](http://www.ruv.de)

Banken

**Deutsche Apotheker- und  
Ärztebank**

[www.apobank.de](http://www.apobank.de)

Honorierungssysteme

**DAISY Akademie + Verlag**

[www.daisy.de](http://www.daisy.de)

**NUTZEN SIE AUCH DEN INTERAKTIVEN KONGRESSPLANER!**

DEUTSCHER ZAHNÄRZTETAG

MEIN KONGRESS

**Die kostenlose mobile App zum Deutschen Zahnärztetag 2014**

Das gesamte Programm • Alle Referenten • Alle Aussteller • Persönlicher Kongressplaner

Weitere Informationen unter [www.dtzt.de](http://www.dtzt.de)

## SEMINARZENTRUM DER FAZH



Es gibt einen regelmäßigen Bustransfer zwischen dem CongressCenter Messe und dem Seminarzentrum der FAZH.

### Freitag, 7. November 2014

09:00 Uhr bis 12:30 Uhr

**01 „Der nächste Notfall kommt bestimmt“**

Angewandte Notfallmedizin für die Zahnarztpraxis  
PD Dr. Dr. Heidrun Schaaf, Gießen



**02 „Das richtige Knowhow bei der PZR“**

Mit Systematik zum Ziel  
Susanne Kreis, Gelnhausen  
Graziella Barthmann, Hanau



09:00 Uhr bis 11:00 Uhr

**03 Konfliktbewältigung im Team:**

Es kommt darauf an, was Sie daraus machen!  
Stephanie Weitz, Bürstadt

**04 „Prophylaxe für Mutter und Kind“**

Professionelle Betreuung von Frauen rund um die Schwangerschaft  
Stefanie Kurzschinkel, Hanau

11:30 Uhr bis 13:30 Uhr

**05 AltersZahnMedizin und Prävention**

Die Herausforderung in der täglichen Praxis  
Prof. Dr. Reiner Biffar, Greifswald

**06 Hygiene: „Auf der sicheren Seite?“**

Die Umsetzung der RKI-Empfehlung in Hessen  
Dr. Andreas Dehler, Fulda

**07 „Rechtssichere Krankenblattdokumentation – eine Herausforderung für das gesamte Team“**

Von der Aufklärung – über die Patientenrechte – bis zur Zuzahlung  
Anne-Katrin Fensterer-Lamott, Annweiler

14:00 Uhr bis 16:00 Uhr

**08 „ZQMS aktuell“**

Wie geht es weiter mit Ihrem Qualitätsmanagement?  
Silke Lehmann, Frankfurt

**09 „An allem nagt der Zahn der Zeit?“**

Nichtkariöse Zahnhartsubstanzdefekte rechtzeitig erkennen und verhindern  
PD Dr. Dr. Christiane Gleissner, Reichelsheim

**10 „Der sichere Pfad“**

Die korrekte Berechnung endodontischer Leistungen – vertraglich und außervertraglich  
Anne-Katrin Fensterer-Lamott, Annweiler

### Samstag, 8. November 2014

09:00 Uhr bis 11:00 Uhr

**11 „Start in die erfolgreiche Prophylaxe-sitzung“**

Materialien, Ergonomie, Instrumente, Dokumentation  
Tanja Lüders, Bad Nauheim

**12 „Der richtige Festzuschuss bei Reparaturen, auch wenn's kompliziert wird“**

Carsten Czerny, Kassel

**13 ZMF/ZMV-Forum 2014**

„Was tun, wenn die Psyche im Spiel ist?“  
PD Dr. Anne Wolowski, Münster

11:30 Uhr bis 13:30 Uhr

**14 „Effektive Mundhygiene: Mythen und Fakten“**

Prof. Dr. Stefan Zimmer, Witten

**15 Die beliebtesten Fehler bei BEMA und GOZ**

Dr. Dr. Josef Schardt, Waldbrunn

Die offizielle Verabschiedung der ZMF's und ZMV's, die den Abschluss im Jahr 2014 erfolgreich bestanden haben, sowie die Ehrung der langjährigen Mitarbeiter/innen findet ab 14.30 Uhr statt.



= Workshop mit Hands-on-Anteil

Änderungen vorbehalten

Bitte melden Sie sich mit umseitigem Anmeldeformular rechtzeitig an oder online unter „Kongresse/Tagungen“ auf der Website [www.fazh.de](http://www.fazh.de).



Der QR-Code bringt Sie direkt zur Online-Anmeldung.

**Ihr Ansprechpartner:**

Christian Müller  
069/427 275-192  
[seminar@fazh.de](mailto:seminar@fazh.de)

# ANMELDEFORMULAR FÜR DAS PRAXISTEAM PER FAX AN 069 427 275 194

<b>Kursgebühren</b>	Einzelpreis für die Workshops 1 und 2:	115,00 € inkl. MwSt.
	Einzelpreis für alle anderen Workshops:	85,00 € inkl. MwSt.
	Paketpreis „3 für 2“ (ausgenommen WS 1 und 2) bei Buchung von 3 Workshops	170,00 € inkl. MwSt.
Einschließlich Pausenverpflegung und regelmäßigem Bustransfer zwischen dem CongressCenter Messe und dem Seminarzentrum der FAZH.		
Die Messe „info-Dental“ hat am Freitag den 07.11.2014 von 12-19 Uhr und am Samstag den 08.11.2014 von 09-17 Uhr geöffnet.		

**Zu folgenden Workshops  
melde ich mich verbindlich an**

### Zahnmedizinische Fachangestellte 1

**Kurs-Nr.** [ ] / [ ] / [ ]

Name, Vorname: \_\_\_\_\_

Straße/Nr.: \_\_\_\_\_

PLZ, Ort: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

### Zahnmedizinische Fachangestellte 2

**Kurs-Nr.** [ ] / [ ] / [ ]

Name, Vorname: \_\_\_\_\_

Straße/Nr.: \_\_\_\_\_

PLZ, Ort: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

### Zahnmedizinische Fachangestellte 3

**Kurs-Nr.** [ ] / [ ] / [ ]

Name, Vorname: \_\_\_\_\_

Straße/Nr.: \_\_\_\_\_

PLZ, Ort: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

**Die Zahlung der Gebühr erfolgt durch  
Erteilung einer Einzugsermächtigung  
und eines SEPA-Lastschriftmandats**

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE55FZH00000556826

Mandatsreferenz: wird mit Rechnung mitgeteilt

### SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige die FAZH GmbH, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der FAZH GmbH auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber:

Vorname/Name \_\_\_\_\_

Str./Nr. \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Land \_\_\_\_\_

Kreditinstitut \_\_\_\_\_

BIC \_\_\_\_\_

IBAN: DE \_\_\_\_ | \_\_\_\_ | \_\_\_\_ | \_\_\_\_ | \_\_\_\_ | \_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_

Unterschrift des Kontoinhabers: \_\_\_\_\_

### Allgemeine Geschäftsbedingungen

Die Anmeldung kann nur durch Erteilung einer Einzugsermächtigung und eines SEPA-Lastschriftmandats von Ihrem Konto erfolgen.

Anmeldeschluss ist der 31. Oktober 2014.

Danach ist eine Anmeldung nur noch vor Ort möglich.

**Bitte faxen oder senden Sie  
die Anmeldung an die**

Fortbildungsakademie Zahnmedizin Hessen  
GmbH

Rhonestraße 4, 60528 Frankfurt/M

E-Mail: seminar@fazh.de

Telefax: 069 427275-194

# Weil jeder Zahn zählt

## Parodontitis erfolgreich managen



Slow-Release über 7 Tage mit  
CHX-Dosis von mind. 125 µg/ml

99 %ige Eliminierung der  
subgingivalen Bakterien

**Weitere Informationen erhalten Sie unter:**

FreeCall: 0800 - 284 37 42 • E-Mail: [service@periochip.de](mailto:service@periochip.de) • FreeFax: 0800 - 732 71 20

**PerioChip®**

PerioChip 2,5 mg Insert für Parodontaltaschen

Wirkst.: Chlorhexidinbis(D-gluconat). Zusammensetz.: 2,5 mg Chlorhexidinbis(D-gluconat) • Sonst. Best.: Hydrolysierte Gelatine (vernetzt m. Glutaraldehyd), Glycerol, Gerein. Wasser. Anw.ggeb.: In Verb. m. Zahnsteinentf. u. Wurzelbehandl. wird PerioChip z. unterstütz. bakteriostat. Behandl. von mäß. bis schweren chron. parodont. Erkr. m. Taschenbild. b. Erw. angew. PerioChip kann als Teil ein. parodont. Behandl. progr. einges. werd. Geg.anz.: Überempf.gg. Chlorhexidinbis (D-gluconat) o. ein. d. sonst. Bestandt. Nebenw.: Bei ungef. ein. Drittel d. Pat. treten währ. d. erst. Tage n. Einleg. d. Chips Nebenw. auf, d. normaler w. vorübergeh. Natur sind. Diese könn. auch auf d. mechan. Einleg. d. Chips in d. Parod.tascheo. auf d. vorhergeh. Zahnsteinentf. zurückzuf. sein. Am häufig. tret. Erkr. d. Gastroint. trakts (Reakt. and. Zähnen, am Zahnfleisch d. Weichteil. im Mund) auf, d. auch als Reakt. am Verabreichungsort beschrieb. werd. könn., Infekt. d. o. b. Atemwege, Lymphadenopathie, Schwindel, Neuralgie, Zahnschmerz, Zahnfleischschwell-, -schmerz-, -blutung, Zahnfleischhyperplasie, -schrumpf-, -juckreiz, Mundgeschwüre, Zahnempf.keit, Unwohlsein, grippeähnl. Erkr., Pyrexie, system. Überempf.keit, Weichteilnekrose, Zellgewebsentz. u. Abszess am Verabreich.ort, Geschmacksverlust u. Zahnfleischverfärb. Weitere Hinw.: s. Fach-u. Gebrauchsinform./Lagerungshinweis beachten. Apothekenpflichtig. Stand: Juli 2011 (103P). Pharmazeutischer Unternehmer: Dexcel® Pharma GmbH, Carl-Zeiss-Straße 2, 63755 Alzenau, Telefon: 06023/9480-0, Fax: 06023/9480-50

## KONGRESSANMELDUNG

### Fortbildungsakademie Zahnmedizin Hessen im Auftrag des Quintessenz Verlags

per Fax: 069-42 72 75 194

online unter [www.dtzt.de](http://www.dtzt.de)

oder per Post an:

Fortbildungsakademie Zahnmedizin Hessen GmbH,  
Rhonstr. 4, 60528 Frankfurt

Wenn Sie sich bis zum 30.09.2014 anmelden,  
erhalten Sie einen vergünstigten Frühbuche-  
preis. Für DGZMK-Mitglieder gelten ebenfalls spezielle  
Konditionen.

Hiermit  
möchte ich mich verbindlich anmelden:

m /  w, Titel

Vorname Name

Praxis, Universität, Firma

Straße Hausnr.

PLZ Ort

Tel./ Fax

E-Mail

Zur zielgruppenspezifischen Programmoptimierung  
bitten wir Sie um Angabe Ihres Geburtsjahres.

Jahrgang: \_\_\_\_\_

Ich bin DGZMK-Mitglied  ja  nein

**Zahnarzt/Zahnärztin** (DGZMK-Mitglieder)

**Frühbuche:** (bis 30.09.2014) 328,- €

**Spätbuche:** (ab 01.10.2014) 370,- €

**Zahnärzt/Zahnärztin** (Nicht-Mitglieder)

**Frühbuche:** (bis 30.09.2014) 370,- €

**Spätbuche:** (ab 01.10.2014) 425,- €

**Assistent/in / Zahnarzt/Zahnärztin im  
Ruhestand / postgrad. Studierende**

(jew. mit Nachweis)

**Frühbuche:** (bis 30.09.2014) 265,- €

**Spätbuche:** (ab 01.10.2014) 295,- €

**Zahntechniker/-in**

**Frühbuche:** (bis 30.09.2014) 265,- €

**Spätbuche:** (ab 01.10.2014) 295,- €

**Studierende** (nur mit Nachweis)

Registrierungsgebühr: 10,- €/Tag

Freitag /  Samstag

**Tageskarte:**  Freitag /  Samstag je 215,- €

In den Gebühren sind die Kaffeepausen und die Snacks  
zum Lunch, das Premium Jahrbuch sowie 19 % MwSt. enthalten.

**Neu in diesem Jahr: das Milchzahnparadies!**

Professionelle Betreuung für Kinder von 3-10 Jahre  
in Halle 5.1 auf der id mitte

**Premium Partner Workshops:** 50,- €  
(Bitte kreuzen Sie nur in Verbindung mit dem  
Kongress das Gewünschte an):

- Daisy Workshop
- Dampsoft Workshop
- Dentsply Implants Workshop
- EMS Workshop
- Geistlich Biomaterials Workshop
- VITA Workshop

Folgender Workshop ist gebührenfrei:

Dt. Apotheker- und Ärztebank Workshop

In den Gebühren sind eine Kaffeepause sowie 19 % MwSt. enthalten.

AGAZ-Workshop (kostenlos nach vorheriger Anmeldung)

**Frankfurter Abend  
im Restaurant Druckwasserwerk:** 55,- €  
(inkl. Transfer, Buffet und Getränken; Mehr Informationen  
zum Veranstaltungsort unter [www.druckwasserwerk.de](http://www.druckwasserwerk.de))

## ZAHLUNG

### SEPA-Lastschriftmandat:

Ich/Wir ermächtige(n) die Fortbildungsakademie Zahnmedizin  
Hessen GmbH (Rhonestraße 4, 60528 Frankfurt), Zahlungen von  
meinem/unserem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich  
weise(n) ich/wir mein/unser Kreditinstitut an, die von dem oben  
genannten Zahlungsempfänger auf mein/unser Konto gezogenen  
Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann/Wir können innerhalb von acht Wochen, be-  
ginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten  
Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem/unserem  
Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE55FZH00000556826  
Mandatsreferenz: Wird separat (auf der Rechnung) mitgeteilt

Titel Vorname Name (Kontoinhaber)

Straße Hausnr.

PLZ Ort

Land

Name des Kreditinstituts

BIC

IBAN: DE \_ \_ | \_ \_ \_ \_ | \_ \_ \_ \_ | \_ \_ \_ \_ | \_ \_ \_ \_ | \_ \_

Ort/Datum

Unterschrift

### Anmeldeschluss: 25.10.2014.

Danach sind Anmeldungen nur noch vor Ort mög-  
lich. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedin-  
gungen der FAZH.



[www.dtzt.de](http://www.dtzt.de)

069-42 72 75 194

FAX-Anmeldung zum wissenschaftlichen Kongress

**3 + 1****Instrumenten-Aktion****AKTION**

1 Instrument  
Ihrer Wahl  
kostenlos\*

Beim Kauf von 3 Instrumenten aus dem Syneco Turbinen- bzw. Winkelstück-Programm erhalten Sie ein 4. Instrument Ihrer Wahl kostenlos\*.

**Bis € 1.269 sparen!**

\* das Günstigste im Paket  
Aktion gültig bis 12.12.2014

**NEU**

Short Edition  
7 % leichter  
10 % kürzer

**NEU**

Penta LED+:  
sterilisier-  
barer 5-fach  
LED-Ring



syneco VISION  
FUSION



Röntgen und Endodontologie, DVT

**J. Morita Europe**

[www.jmoritaeurope.com](http://www.jmoritaeurope.com)

Hygienemanagement und bildgebende Verfahren

**DÜRR DENTAL**

[www.duerrdental.de](http://www.duerrdental.de)

Prophylaxe, Parodontologie

**EMS Electro Medical Systems**

[www.ems-dent.com](http://www.ems-dent.com)

Kieferorthopädie

**Dentaurum**

[www.dentaurum.de](http://www.dentaurum.de)

Restaurative Materialien. Ästhetische Lösungen

**VITA Zahnfabrik**

[www.vita-zahnfabrik.com](http://www.vita-zahnfabrik.com)

Implantologie

**DENTSPPLY Implants**

[www.dentsplyimplants.de](http://www.dentsplyimplants.de)

Regeneratives Gewebemanagement

**Geistlich Biomaterials**

[www.geistlich.de](http://www.geistlich.de)

Praxis Software

**DAMPSOFT Software**

[www.dampsoft.de](http://www.dampsoft.de)

Versicherungen

**R+V Allgemeine Versicherung AG**

[www.ruv.de](http://www.ruv.de)

Banken

**Deutsche Apotheker- und Ärztebank**

[www.apobank.de](http://www.apobank.de)

Honorierungssysteme

**DAISY Akademie + Verlag**

[www.daisy.de](http://www.daisy.de)

# Überweisen Sie Ihre Patienten **voller Vertrauen und Zuversicht.**



Seit 1999 stehen transparente Invisalign-Aligner an der Spitze der kieferorthopädischen Innovation. Invisalign-Anwender haben damit weltweit schon über 2,5 Millionen Patienten behandelt und die gewünschten klinischen Ergebnisse erreicht. Aus diesem Grund vertrauen mehr und mehr Zahnmediziner auf Invisalign, wenn ein Patient an einen speziell ausgebildeten Kieferorthopäden überwiesen werden muss.

Da es rund um den Globus über 80.000 qualifizierte Invisalign-Anwender gibt, ist der Weg zu Invisalign womöglich nicht weit.

Finden Sie einen Invisalign-Anwender in Ihrer Nähe:  
[www.invisalign.de/ProviderSuchen](http://www.invisalign.de/ProviderSuchen)



*Align Technology*

## Award für Invisalign-Kundenkampagne



Vor kurzem wurden in London die Gewinner der Communiqué Awards bekannt gegeben. Align Technology Inc. wurde als Gewinner in der Kategorie „Excellence in Integrated Digital Communications“ für die Invisalign-Kundenkampagne „Smile and the Whole World Smiles With You“ ausgezeichnet. Bei der Lau-

datio wurde besonders hervorgehoben, dass es dem Unternehmen gelungen sei, sich durch die erstmalige Konzentration auf den europäischen Markt ein großes Wachstumspotenzial für sein Geschäft mit Invisalign zu erschließen. Align Technology wollte Kunden mit seiner Kampagne dazu ermutigen, sich nicht einfach mit Schönheitsfehlern abzufinden und gleichzeitig die Bekanntheit seiner Marke erhöhen.

*Align Technology B.V.  
Arlandaweg 161  
1043HS Amsterdam  
Tel.: 0031 20586-3600  
Fax: 0031 20586-3756  
Marketing-CEU@aligntech.com*



*W&H*

## Neu: Synea Vision Short Edition

Die neue W&H Synea Vision Short Edition ist ein klassisches Winkelstück-Sortiment aus Schnell- und Langsamläufern, deren Gewicht und Länge jedoch deutlich reduziert wurden.



Dadurch bietet W&H ab sofort eine perfekte Alternative für Anwender, die lieber zu kleineren Werkzeugen greifen, aber nicht auf die vielen Synea Vision-Vorteile verzichten wollen. Dazu zählen neben außergewöhnlicher Präzision und Langlebigkeit das erweiterte Sortiment an Schnellläufern mit unterschiedli-

chen Kopfgrößen (etwa WK-93 LT S für Patienten mit eingeschränkter Mundöffnung) – und eine neue kratzfeste Oberfläche. Die Winkelstücke der Synea Vision Short Edition können auf Mikromotoren mit einer ISO-Kupplungslänge von 23 Millimetern oder weniger verwendet werden. Sie sind ab sofort im Handel erhältlich.

*W&H Deutschland GmbH  
Raiffeisenstraße 3b  
83410 Laufen/Obb.  
Tel.: 08682 8967-0, Fax: -11  
office.de@wh.com, www.wh.com*

■ Die Beiträge dieser Rubrik beruhen auf Informationen der Hersteller und geben nicht die Meinung der Redaktion wieder.

*Evident*

## Neues in kleinen Häppchen

Seit einiger Zeit pflegt die Evident GmbH über das soziale Netzwerk facebook Kontakte zu Anwendern und Interessenten. Damit möchte das Softwarehaus etwas andere Einblicke in das Firmenumfeld geben und zudem eine größere Zahl von Interessierten erreichen. Ob Zahnarzt oder Helferin, Praxismanagerin oder Dienstleister – jeder, der sich dafür interessiert, kann dem Unternehmen auf facebook folgen und findet dort Neuigkeiten in leicht verdaulichen Häppchen. Da es sich um ein soziales Netzwerk handelt, berichtet das Softwarehaus auch über Internes oder stellt Geschichten online, die die Kunden während ihrer langjährigen Partnerschaft mit Evident er-



lebt haben. Der lockere Mix aus Unterhaltung und Information ist zudem eine neue Facette, sich potenziellen Kunden zu zeigen.

*EVIDENT GmbH  
Eberhard-Anheuser-Straße 3  
55543 Bad Kreuznach  
Tel.: 0671 2179-0, Fax: -100  
info@evident.de  
www.facebook.com/EVIDENT.  
GmbH*

*MAM*

## Mundhygiene von Anfang an



Mundhygiene ist wichtig – von Anfang an. Um das Zähneputzen und die richtige Mundhygiene von klein auf zu üben und als Ritual zu etablieren, gibt es die MAM Training Brush. Die Bürste hat einen extralangen Griff zum gemeinsamen Zähneputzen. Besonders smart: Am unteren Ende der MAM Training Brush ist ein Massagekopf angebracht. Er

massiert empfindliches Zahnfleisch und ist ideal zur Reinigung der Zunge. Weiche, abgerundete Borsten und ein abgerundeter Bürstenkopf sind sanft zum Baby- und Kindermund. Die Training Brush gibt es ab sofort zum Sonderpreis von 2,21 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer (UVP: 3,99 Euro) für Praxisshops. Mehr Informationen zum MAM Mundhygiene-Programm auf [www.mambaby.com](http://www.mambaby.com).

*MAM Babyartikel GmbH  
Industriegebiet 1  
Rudolf-Diesel-Str. 6-8  
27383 Scheeßel  
Tel.: 04263 931796  
Fax: 04263 93174122  
olm@mam-babyartikel.de  
www.mambaby.com*



R-dental

## Stumpfaufbau mit Fantestic Core DC

Fantestic Core DC ist ein selbsthärtendes Stumpfaufbaukomposit mit optionaler Lichthärtung für den adhäsiven Stumpfaufbau, Aufbaufüllungen bei insuffizienter Zahnhartsubstanz und optional adhäsive Zementierungen. Es ist zudem indiziert für adhäsive Befestigungen von silanierten Wurzelkanalstiften oder vorbehandelten Metallrestorationen. Das Material überzeugt durch eine cremige Konsistenz sowie eine ausgezeichnete Standfestigkeit und Benetzungsfähigkeit der Zahnhartsubstanz. Es ist zudem zu vielen Adhäsivsystemen kompatibel. Bei der Anwendung des sehr röntgenopaken Stumpfaufbaumaterials



ist ein selbst- oder dualhärtendes Adhäsivsystem zu empfehlen. Fantestic Core DC ist in zwei Farben (A3 universal und weiß-opak) in der ökonomischen 25 ml-Automix-Doppelkartusche und in einer 5 ml-Doppelkammerspritze (KwikkMix) erhältlich.

R-dental Dentalerzeugnisse GmbH  
Winterhuder Weg 88  
22085 Hamburg  
Tel.: 040 22757-617, Fax: -618  
info@r-dental.com, www.r-dental.com

VITA Zahnfabrik

## Gran Dentissimo 2015 auf Gran Canaria

Auch 2015 bietet die VITA Zahnfabrik Zahntechnikern und Zahnärzten beim 3. Gran Dentissimo auf Gran Canaria vom 7. bis 11. Januar 2015 Gelegenheit, zukunftssträchtige Konzepte zur Erfolgsoptimierung in Praxis und Labor kennenzulernen. Unter südlicher Sonne und mit dem besonderen Flair des 4-Sterne-Plus-Hotels „Lopesan Costa Meloneras Resort, Corallium Spa & Casino“ wird Fortbildung zum Vergnügen. Im Mittelpunkt der Workshops und Präsentationen steht die Digitalisierung dentaler Fertigungsprozesse in Praxis und Labor. Zwei Workshops mit Live-Demo laden die Teilnehmer zudem zum praktischen „Hands on“ ein. Das attraktive Rahmenprogramm verspricht nicht nur Begleitperso-



nen den richtigen Edutainment-Mix aus Entspannung, Genuss, Spaß und Aktivität. Mehr Informationen erhalten Sie bei Anita Schwer telefonisch unter 07761 562269 oder per E-Mail.

VITA Zahnfabrik  
H. Rauter GmbH & Co. KG  
Postfach 1338  
79704 Bad Säckingen  
Tel.: 07761 562-0, Fax: -299  
a.schwer@vita-zahnfabrik.com  
www.vita-zahnfabrik.com

■ Die Beiträge dieser Rubrik beruhen auf Informationen der Hersteller und geben nicht die Meinung der Redaktion wieder.



VERTRAUEN

DURCH KOMPETENZ

# FACH DENTAL

## SÜDWEST 2014

Über 200 Aussteller präsentieren ihr umfangreiches Produkt- und Dienstleistungsportfolio für Zahntechnik und Zahnmedizin. Sammeln Sie bis zu zehn Fortbildungspunkte auf dem Symposium des Dental Tribune Study Clubs und informieren Sie sich über die Top-Themen:

- > Prophylaxe – gesunde Zähne durch gute Vorsorge.
- > Ästhetische Zahnheilkunde – das i-Tüpfelchen hochwertiger Zahnmedizin.
- > Kinderzahnheilkunde – so macht der Zahnarztbesuch Kindern Spaß!

**10. – 11. OKTOBER**  
**MESSE STUTTGART**

[www.fachdental-suedwest.de](http://www.fachdental-suedwest.de)

Eintrittskarten-Gutscheine erhalten Sie bei Ihrem Dental-Depot!

*Komet*

## PiezoLine: Neue Ultraschallspitzen



Die Ultraschallspitzen der neuen PiezoLine von Komet erleichtern das Instrumentieren bei einem Prophylaxe- oder PA-Recalltermin. Sie erlauben ein ermüdungsfreies Vorgehen und überzeugen durch Präzision bei gleichzeitiger Schonung von Schmelz und Gewebe. Die effektive Abtragsleistung wird dank piezoelektrischem Handstück durch die zweiseitig lineare Arbeitsweise erreicht. Die PiezoLine für Prophylaxe umfasst fünf Sca-

ler. Das Bakterienmanagement in der Tiefe für parodontal-prophylaktische Anwendungen wird durch weitere fünf Ultraschallspitzen abgedeckt. Für die professionelle Implantatprophylaxe dient der Einweg Polymer-Pin SF1982 in Kombination mit dem wieder aufbereitbaren Spitzenhalter 1981. Implantat-Halspartien bleiben dadurch glatt, es kommt zu keinen Abrasionen.

*Komet Dental  
Gebr. Brasseler GmbH & Co KG  
Trophagener Weg 25  
32657 Lemgo  
Tel.: 05261 701700  
Fax: 05261 701289  
info@kometdental.de  
www.kometdental.de*

*Permadental*

## Immer eine Frage der Qualität



Laut einer Umfrage der „Apotheken Umschau“ können sich 41,5 Prozent der Befragten mehr als 500 Euro für Zahnersatz nicht leisten. Jeder Achte lebt daher mit fehlenden Zähnen. Um dieses Dilemma zu lösen, stellen im Ausland gefertigte Versorgungen eine Alternative dar. Mit dem Auslands-Zahnersatz von Permadental lassen sich bis zu 70 Prozent der Laborkosten sparen – ohne Qualitätseinbußen. Dies

wird dank der umfangreichen Erfahrung des Labors im GWR Hong Kong sowie der technischen Innovationen im CAD/CAM-Bereich sichergestellt. Selbst komplexe Techniken wie gefräste Implantat-Stege und Versorgungen mit individuellen Abutments sind möglich und werden Permadental immer häufiger anvertraut. Erweiterte Garantiezeiten sowie auf Wunsch eine technische Begleitung am Stuhl gehören hier inzwischen zum Service-Angebot.

*Permadental GmbH  
Dechant-Sprüngen-Straße 51  
46446 Emmerich  
Freecall: 0800 7376233  
info@permadental.de  
www.permadental.de*

■ Die Beiträge dieser Rubrik beruhen auf Informationen der Hersteller und geben nicht die Meinung der Redaktion wieder.

*BEGO Implant Systems*

## Neue Implantatlinie ein voller Erfolg



Mit dem letztjährigen DGI-Kongress in Frankfurt ist der hart umkämpfte dentale Implantologiemarkt um zwei Implantattypen reicher. Die BEGO Semados RS- und RSX-Implantate sind europaweit in der Vermarktung. Ein halbes Jahr nach Markteinführung ist ein guter Zeitpunkt, ein erstes Fazit zu ziehen. „Wir sind mit der Absatzentwicklung sehr zufrieden. Mit über 20 000 abverkauften Implantaten wurden unsere Erwartungen sogar weit übertroffen. Besonders die RSX-Line entwickelt sich bei unseren Anwendern mehr und mehr zu einer attraktiven Alternative zu heute gängi-

gen Produkten verschiedener Premium-Anbieter.“ so Walter Esinger, Geschäftsführer der BEGO Implant Systems. Zum Ende des zweiten Quartals soll die ergänzende Prothetiklinie verfügbar sein, die das Platform Switch-Konzept der neuen Implantate aufgreift und unterstützt. Auch eine Integration der neuen Platform Switch Aufbauten in das CAD/CAM-Leistungsspektrum der BEGO Medical GmbH wird dann erwartet.

*BEGO Implant Systems  
Wilhelm-Herbst-Str. 1, 28359 Bremen  
Tel.: 0421 2028-246, Fax: -265  
info@bego-implantology.com  
www.bego.com/imcc*

*Beycodent*

## Stylische Leuchtsymbole für die Praxis



Beycodent präsentiert zur Herbstzeit die Hightech-LED-Leuchtsymbole für Fenster und Rezeption. Die Neuentwicklung des Modells „window“ jetzt auch als Implantat und Zahnbürste setzen ansprechende optische Akzente in hervorragender Lichtqualität, die im Fenster weit sichtbar ist. Die Leuchtstärke und die Lichtfarben sind individuell einzustellen. Mit dem klaren Design und einer Höhe von 65 Zentime-

tern setzt das Modell „window“ klare Maßstäbe und findet mit vier kräftigen Saugnäpfen sicheren Halt direkt an der Fensterscheibe. Das hochwertige Standardmodell Leuchtzahn „classic“ ist für die Rezeption oder die Fensterbank der Praxis oder als Designer-Leuchte im Empfangsbereich und im Behandlungsraum geeignet. Die Bedienung erfolgt mit Multifunktions-Fernbedienung und ist somit auch vor unbefugter Bedienung sicher.

*BEYCODENT  
Wolfsweg 34, 57562 Herdorf  
Tel.: 02744 920017  
Fax: 02744 766  
service@beycodent.de  
www.beyco-dental.de*

Kreussler Pharma

## Dynexan für Praxis und Nachsorge



Mit den Produkten Dynexan Mundgel und Dynexan Proaktiv 0,2% CHX bietet Kreussler Pharma unter der Marke Dynexan ein nachhaltiges Therapiekonzept, wenn es um Schmerzen und Entzündungen im Mund geht. In der Praxis kommt das Mundgel (Foto) in der praktischen Zylinderampulle zur Instillation in Zahnfleischtaschen zum Einsatz. Der schnelle Wirkeintritt innerhalb von weniger als 60 Sekunden, eine Wirkdauer bis zu einer Stunde, die Haftung sowie die gute Sichtbarkeit und Viskosität des Gels bieten eine leichte Anwendung und dem Patienten ei-

ne schmerzfreie PA-Behandlung oder PZR. Für die Nachsorge gibt es das Gel in der Tube (10g/30g). Bewährt zur Schleimhaut-Antiseptik und Keimreduktion vor und nach zahnärztlichen Behandlungen hat sich auch Dynexan Proaktiv 0,2% CHX in der 5-Liter-Großflasche. Mit der 300-ml-PET-Flasche können Patienten die Therapie auch zuhause fortführen.

Chemische Fabrik Kreussler & Co. GmbH  
Rheingaustraße 87-93  
65082 Wiesbaden  
Tel.: 0611 9271-0, Fax: -111  
info@kreussler.com  
www.kreussler-pharma.de

Zahnärztinnen Netzwerk

## Kooperation mit Dentallabor Gibisch

Die Dentallabor Gibisch GmbH verstärkt das Zahnärztinnen Netzwerk Deutschland. In München wird ZTM Dana Axmann, unterstützt durch Frau Harzig, die neue Ansprechpartnerin für Zahnärztinnen sowie Zahnmedizinstudentinnen. Somit kann die weibliche Zahnärzteschaft nun auch in und um München auf Aus- und Weiterbildungen von Frauen für Frauen in allen unternehmerischen Bereichen zurück greifen. Seit über 20 Jahren arbeitet das Dentallabor – mit zwei zahntechnischen Meisterbetrieben in München und Mering – mit Zahnärztinnen zusammen. „Die Regionalpartner bieten die nötigen Kontakte und Referen-



zen, um den Zahnärztinnen aktive Unterstützung bei unternehmerischen Fragen im Praxisalltag zu leisten“, weiß Axmann von der Dentallabor Gibisch GmbH. Hier starten bereits die Vorbereitungen für die Eröffnung der Region ab Januar 2015.

Zahnärztinnen Netzwerk  
Hohe Straße 28b  
57234 Wilnsdorf  
Tel.: 08233 794740 (Axmann)  
www.zahnaerztinnen-netzwerk.de

# PERMACEM 2.0

# ZIRKON

**NEU!**

## Unzertrennlich: Zirkon und PermaCem 2.0

PermaCem 2.0 ist die neue Generation selbstadhäsiver Befestigungs-Composite. Die spezielle Haftmonomer-Rezeptur ermöglicht eine hohe natürliche Eigenhaftung auf Zirkondioxid. Das sorgt für herausragende Haftwerte auf Zirkonkeramiken und für ein sicheres Gefühl. Das Material lässt sich außerdem denkbar gut verarbeiten: Leichte Überschussentfernung, kein Tropfen, präzises Einfließen in alle Bereiche – die Flow-2.0-Formel macht's möglich.  
[www.dmg-dental.com](http://www.dmg-dental.com)



**DMG**  
Dental Milestones Guaranteed

*Excellence25*

## Zwölf Punkte für die Zahnästhetik

Erstmals führt lächeln2go am 3. und 4. Oktober 2014 in Berlin ein Seminar für ästhetikinteressierte Zahnärzte durch. Das Seminar „Ästhetik in der Zahnheilkunde“ mit dem namhaften Referenten Prof. Dr. Florian Beuer (Foto) bietet den perfekten Einstieg in das zukunftsweisende Feld, das in seiner Komplexität zunehmend Raum in der Praxis einnimmt. Inhaltlich vermittelt Beuer Ästhetik-Grundlagen, im Fokus steht die Erstellung von hochästhetischen Restaurationen bei gleichzeitig minimaler Präparation und Erhaltung gesunder Zahnschmelz. Dabei wird auch die App „Ästhetik Check“ von lächeln2go vorgestellt. Das Seminar findet in den Räumlichkeiten des autori-



sierten lächeln2go-Partnerlabors Biomadent Zahntechnik, Königstraße 18, 14109 Berlin-Wannsee statt. Die Seminargebühr beträgt 499 Euro inkl. MwSt. und Abendessen. Die Teilnehmer erhalten zwölf Fortbildungspunkte nach BZÄK.

*Excellence25 GmbH  
Königstraße 18, 14109 Berlin  
Tel.: 030 311632666  
info@laecheln2go.de  
www.laecheln2go.de*

*Tokuyama*

## Dentin verlässlich desensibilisieren

Shield Force Plus ist ein Desensitizer, der zur Behandlung von überempfindlichem Dentin, zur Verringerung von exponiertem Dentin sowie zur Linderung oder Prävention der Sensibi-



lilität von Zähnen nach direkten und indirekten Restaurationen eingesetzt wird. Er erzeugt aufgrund seiner „Doppelblock“-Technologie eine resistente Versiegelungsschicht: Die Kombination aus einem Monomerverschluss an der Oberfläche und sich ausbildenden Kunststoffzotten in den Tubuli schützt Schmelz und Dentin nachhaltig und verschließt und versiegelt die Dentintubuli. Die damit ein-

hergehende Reduzierung der Dentin-Permeabilität in den Tubuli bewirkt eine dauerhafte und verlässliche Desensibilisierung des Dentins. Shield Force Plus wird in Deutschland von der Kaniedenta GmbH & Co. KG (Herford) vertrieben.

*Tokuyama Dental  
Deutschland GmbH  
Siemensstr. 46, 48341 Altenberge  
Tel.: 02505 9385-13, Fax: -15  
info@tokuyama-dental.de  
www.tokuyama-dental.de*

■ Die Beiträge dieser Rubrik beruhen auf Informationen der Hersteller und geben nicht die Meinung der Redaktion wieder.

*Dr. Liebe*

## Pearls & Dents mit neuem Perl-System



Mit der neuen, verbesserten Pearls & Dents bringt das Unternehmen Dr. Liebe ab Anfang September die erste medizinische Mundpflege mit natürlichem Perl-System auf den Markt. Das Wirkprinzip des „Vorgängers“ – effiziente Reinigung bei minimaler Abrasion Dank innovativem Perl-System – bleibt erhalten. Neu sind die Perlen auf rein natürlicher Basis: zu 100 Prozent biologisch abbaubar, aus natürlichen Rohstoffen gewonnen. In ihrer verbesserten Formulierung löst sie das Produktversprechen,

das Weiß der Zähne ohne Bleichmittel wieder herzustellen und zu erhalten und dabei den Zahnschmelz völlig unbeeinträchtigt zu lassen, auf umweltschonende Weise ein. Die neue Pearls & Dents wird ab 1. September 2014 zum Preis der Vorgängerversion (6,95 Euro/100 ml-Tube) in Apotheken und bei Zahnärzten/Prophylaxe-Shops verkauft.

*Dr. Rudolf Liebe Nachf. GmbH & Co. KG  
Postfach 100228  
70746 Leinfelden-Echterdingen  
Tel: 0711 758577911, Fax: -26  
service@drliede.de, www.drliede.de*

*Henry Schein*

## Kongress-Schiffsreise im Oktober

Bereits zum elften Mal in Folge findet 2014 vom 19. bis 26. Oktober die dentale Kongress-Schiffsreise für Zahnärzte, Assistenz Zahnärzte und Zahnmedizinische Fachangestellte auf der Costa Mediterranea statt. In Zusammen-



arbeit mit Henry Schein bietet das Gesundheitszentrum Bernau GmbH (GFB) ein abwechslungsreiches Programm in mediterraner Umgebung. Im Herbst 2014 werden die Küsten von Italien, Frankreich sowie der Balearen die Kulisse für die jährliche Kongress-Schiffsreise bilden. Neben übergreifenden und zukunftsorientierten Aspekten der „Digitalisierung in der Zahnarzt-Praxis“ wer-

den Themen wie „Periimplantitis – überall vorhanden und oft verschwiegen“, „Diagnostik 2.0 – moderne Verfahren ohne Röntgen“ oder „Patientenbindung & Marketing mit Hilfe neuer Medien“ präsentiert und zur Diskussion gestellt.

*Henry Schein Dental  
Monzastraße 2a, 63225 Langen  
Tel.: 0800 1400044  
Fax: 0800 0404444  
info@kongress-schiffsreise.de  
www.kongress-schiffsreise.de*



Abb. zeigt Sonderausstattung.

## CASCADA

# BESTES PRODUKT DES JAHRES 2013.<sup>1</sup>



**UMPARKEN  
IM KOPF.DE**  
#UMPARKENIMKOPF

- Plus X Award 2013: „Bestes Produkt des Jahres“ Opel Cascada, ausgezeichnet in den Kategorien High Quality, Design, Bedienkomfort und Funktionalität
- Das intelligente Infotainment-System IntelliLink<sup>2</sup> integriert die wichtigsten Smartphone-Funktionen
- Premium-Stoffverdeck öffnet in 17 Sek unden bei bis zu 50 km/h

Eine individuelle Beratung und persönliche Betreuung bietet Ihnen das Opel Firmenkundencenter:  
Tel.: 0180 58010<sup>3</sup>, [info@opel-firmenkundencenter.de](mailto:info@opel-firmenkundencenter.de)

[opel.de](http://opel.de)

<sup>1</sup>Plus X Award 2013, ausgezeichnet in den Kategorien High Quality, Design, Bedienkomfort und Funktionalität. <sup>2</sup>Optional.  
<sup>3</sup>0,14 €/Min. aus dem dt. Festnetz, Mobilfunkhöchstpreis 0,42 €/Min.

Kraftstoffverbrauch kombiniert 7,2–5,2 l/100 km; CO<sub>2</sub>-Emission kombiniert 168–138 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007). Effizienzklasse C–A



**Wir leben Autos.**

Busch**Cool-Diamant: Vorteilhaft präparieren**

Für die umfassende Präparation bietet Busch die Cool-Diamant Schleifer, die mit zahlreichen diagonal angeordneten rhombenförmigen Schleiffeldern ausgestattet sind, als Premium Produkt an. Deren besondere Konstruktion unterbricht den Schleifvorgang bis zu siebenmal pro Umdrehung. Dadurch wird die Zerspannung zusätzlich unterstützt und die Spanabfuhr erleichtert.

Zur leichten Identifikation sind die Schleifer Feingoldbeschichtet, was sie zusätzlich gewebeverträglicher macht. Die durchgängig übergangslose Diamantierung bewirkt ein leichtes Schleifverhalten und optimiert die Lebensdauer. Die Kantenwirkung an den Kühlkanälen begünstigt die Abtragsleistung positiv. Das Cool-Diamant Schleifer Programm umfasst 123 anwendungsorientierte Varianten in grober, mittlerer und feiner Diamantkörnung.

*Busch und Co. GmbH und Co. KG  
Unterkaltenbach 17-27  
51766 Engelskirchen  
Tel.: 02263 860  
Fax: 02263 20741  
mail@busch.eu  
www.busch-dentalshop.de*

CP GABA**Symposium auf der DG-PARO-Tagung**

Über 20 Millionen Menschen in Deutschland sind an behandlungsbedürftiger Parodontitis erkrankt. Die Volkskrankheit Parodontitis hat nicht nur drastische Folgen für den Zahnhalteapparat, sondern es bestehen auch zahlreiche Wechselwirkungen zwischen Parodontitis und Allgemeinerkrankungen. Diesem wichtigen Thema widmet sich das CP-GABA-Symposium im Rahmen der DG-PARO-Jahrestagung am

19. September 2014 im Messe und Congress Centrum Halle Münsterland in Münster. Referenten wie Prof. Dr. Thomas Kocher (Foto) berichten dem Fachpublikum über die Zusammenhänge zwischen Parodontitis und Diabetes sowie zwischen Parodontalbehandlung und Schwangerschaft. Während des Symposiums wird zudem der meridol-Preis verliehen, der ein wichtiger Baustein in der wissenschaftlichen Kooperation zwischen DG PARO und CP GABA ist.

*CP GABA GmbH  
Beim Strohhaus 17  
20097 Hamburg  
Tel.: 040 73190  
info@gaba-dent.de  
www.gaba-dent.de*

■ Die Beiträge dieser Rubrik beruhen auf Informationen der Hersteller und geben nicht die Meinung der Redaktion wieder.

Nobel Biocare**Patentstreit um Implantatlinie**

Die Nobel Biocare Holding AG hat im US-Bundesstaat Kalifornien Klage wegen Patentrechtsverletzungen gegen das Unternehmen Neodent USA, Inc. eingereicht. Konkreter Gegenstand der Klage ist die Verletzung zweier Patente, die mit dem Design der „NobelActive“-Implantatlinie zusammenhängen. Nobel Biocare wirft Neodent vor, dass die im März 2014 auf den US-Markt gebrachten Implantate der „Drive CM“-Serie eindeutige Ähnlichkeiten zur 2008 gelaunchten eigenen „Nobel Active“-Serie aufweisen. Außerdem soll sich Neodent bei der Be-



werbung des Produktes auf klinischen Studien von Nobel Biocare berufen haben. Nobel Biocare fordert eine einstweilige Verfügung, die den Verkauf von Neodents Implantatserie stoppt und eine Schadenersatzzahlung aufgrund der eigenen Einnahmehinbußen.

*Nobel Biocare Deutschland GmbH  
Stolberger Str. 200, 50933 Köln  
Tel.: 0221 50085-590, Fax: -333  
info.germany@nobelbiocare.com  
www.nobelbiocare.com*

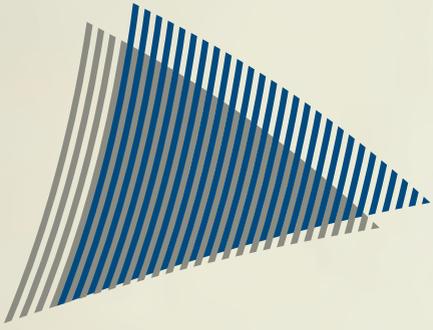
DMG**Honigum Pro: Stand- und fließfest**

Mit Honigum Pro stellt DMG die jüngste Generation seines Präzisions-Abformmaterials vor. Entscheidender Vorteil gegenüber herkömmlichen Abformmaterialien ist das intelligente Fließverhalten des Materials. Ohne Kraftwirkung ist Honigum Pro außergewöhnlich standfest. Das Material verbleibt ohne wegzufließen an der applizierten Stelle. Unter Druck findet dann die Wandlung der Viskositätseigenschaft statt: Honigum Pro fließt hervorragend auch in kleinste Räume wie den Bereich unter

der Präparationsgrenze. Weiterer Pluspunkt ist die von DMG entwickelte „Snap-Set“-Technologie. Sie sorgt für eine komfortable Verarbeitungszeit bei gleichzeitig kurzer Mundverweildauer. Alle Honigum Pro-Varianten sind auch als „Fast“-Version mit zusätzlich verkürzter Abbindezeit erhältlich.

*DMG  
Elbgaustraße 248  
22547 Hamburg  
Kostenfreies Service-Telefon:  
0800 364 42 62  
info@dmg-dental.com  
www.dmg-dental.com  
www.facebook.com/dmgdental*

29.09. Ende Frühbucher-Rabatt – Schnell anmelden!



# 28. Kongress der DGI

27.11.–29.11.2014 | Düsseldorf

was kommt | was bleibt

## Implantologie – neu gedacht

Informationen  
→ [www.dgi-kongress.de](http://www.dgi-kongress.de)



DGI

Deutsche Gesellschaft  
für Implantologie

Firmenportrait: Kuraray

## Hier stimmt die Chemie

**Vor 41 Jahren betrat das japanische Traditionsunternehmen Kuraray – bis dato vor allem als Hersteller von Spezialchemikalien, Kunststoffen und Industriefasern bekannt – erstmals „dentale Boden“. Mit innovativen Adhäsivmaterialien wie dem „Clearfil Bond System“ gelang es den Japanern, ihr Know-how in Sachen Spezialchemie mit anwenderorientierten und nachhaltigen Lösungen für die Zahnmedizin zu verbinden. Das Konzept ging auf: Aus dem deutschen Dentalmarkt sind die Produkte aus dem Land der aufgehenden Sonne nicht mehr wegzudenken. Auf den Spuren dieser Erfolgsgeschichte besuchte die Markt-Redaktion der zm das Head Office des Konzerns in Tokio und die Europa-Zentrale in Hattersheim.**



Kuraray/DAV

Von links nach rechts: Kiyoyuki Arikawa, Andrea Nikuta-Meerloo, Julia Schmidt, Manabu Suzuki und Yusuke Fujimura mit Firmenmaskottchen im Kuraray Head Office in Tokio

Der Name „Kuraray“ ist – wie die Erzeugnisse des Unternehmens – ein Kunstprodukt: Er leitet sich von Kurashiki, dem japanischen Gründungsort der Firma, und der Viskosefaser „Rayon“ ab, mit deren Produktion der Betrieb 1926 startete.

Was damals im beschaulichen Küstenort in der Präfektur Okayama begann, ist heute ein globaler Konzern mit mehr als 40 Tochterunternehmen, 6600 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von rund 3,5 Milliarden Euro.

Bekannt wurde Kuraray als Hersteller von Spezialchemikalien: Zum Portfolio gehören Kunststoffe, Feinchemikalien, Industriefasern, Kunstleder und Folien für Verbundsicherheitsglas. Daneben werden in Kurashiki seit 1973 Materialien für die Zahnheilkunde produziert, die auf Polymeren und organischen Synthese-Technologien beruhen. 2012 kam mit der Fabrik in Niigata ein weiterer Produktionsstandort für Dentalmaterialien hinzu, der die Fabrik in Kurashiki zukünftig ablösen soll. Im selben Jahr holte sich der Konzern zudem Unterstützung in Sachen Dentalkeramik ins Boot: Mit Noritake, einer der ältesten Firmen Japans, konnte ein Spezialist für Keramik gewonnen werden, der die Produktpalette für Dentallabore erweitern soll.

### Arikawa seit Juni neuer Präsident

Hauptsitz des Konzerns ist das Head Office in Tokio, ein 22-stöckiges Gebäude mit Blick auf den Kaiserpalast. Hier hat Kiyoyuki Arikawa sein Büro. Seit Juni dieses Jahres ist er neuer Präsident der Kuraray Noritake Dental Inc. und Nachfolger von Sadaaki Matsuyama. Das Unternehmen kennt er wie kaum ein Zweiter: 30 Jahre arbeitet Arikawa bereits für Kuraray und hat den Aufbau des dentalen Geschäftsfelds in dieser Zeit begleitet. Seit dem Durchbruch mit dem weltweit ersten Bondingsystem Clearfil im Jahr 1978 habe sich viel getan, meint er zurückblickend. Die Entwicklung der „Total-Etch“-Technik für Dentin und Zahnschmelz, Produkte wie das erste selbsttätige „mild-etch“-Adhäsiv Clearfil Liner Bond, der Zement Panavia oder das indirekte Komposit Estenia und zuletzt der Zusammenschluss mit Noritake sorgten für eine bewegte Firmenhistorie.





Schmidt/D&amp;V

Das Head Office der Kuraray-Gruppe in Tokio

## Appell für Evidenz und Nachhaltigkeit

„Während der vergangenen Jahrzehnte profitierten wir im Dentalbereich vor allem von unserem chemischen Know-how“, erklärt Präsident Arikawa. „Hier bringt Kuraray 88 Jahre an Erfahrungen, Technologien und gewachsenen Strukturen mit.“ Auch die enge Kooperation mit Universitäten wie der Tokyo Medical and Dental University (TMDU) steht bei dem Unternehmen hoch im Kurs. „Evidenz ist für uns das wichtigste bei der Entwicklung neuer Produkte“, betont Arikawa. „Wir setzen auf Studien, die die klinische Langzeit-Performance unserer Materialien untersuchen. Nur so lassen sich auf lange Sicht gute Ergebnisse für die Anwender und eine nachhaltig hohe Lebensqualität für die Patienten erzielen.“ Universitäre Meinungsbilder helfen dann dabei, die Produkte international bekannt zu machen und weiter zu verbreiten.

Nachhaltigkeit – das ist einer der Grundsätze, in dem die japanische Philosophie des Unternehmens spürbar wird. Man verfolge den Anspruch, Pionierleistungen im Bereich der Technologie zu erbringen, aber eben auch, einen positiven Beitrag für die Gesellschaft und den Umweltschutz zu leisten, erläutert der Präsident. Das wird zum einen im sozialen Engagement des Konzerns deutlich, der weltweit Hilfsprojekte und Mitarbeiteraktivitäten unterstützt. Zum anderen zeigt sich der Gedanke in einer vorausschauenden Produktentwicklung. „Restaurationen halten heute durchschnittlich sechs bis sieben Jahre. Unser großes Ziel ist es, in Zusammenarbeit mit Experten wie Prof. Dr. Junji Tagami von der zahnärztlichen Fakultät der TMDU permanente Lösungen zu entwickeln, die ein Patientenleben lang im Mund bestehen können“, erklärt Arikawa.

## Kundenorientierung als Motor

Gegenwärtig setzt man bei Kuraray verstärkt auf Trends, die die Zahnheilkunde bewegen – wie die Digitalisierung, der man mit dem polychromen Zirkon-Rohling Katana ML für CAD/CAM-Systeme begegnet. Auch biomimetische Verfahren und natürliche Erzeugnisse sind ein Thema, das Zahnärzte zunehmend interessiert: Im letzten Jahr hat man darauf mit dem Launch von Teethmate Desensitizer reagiert, einem neuen Produkt für hypersensitive Zähne, das eine echte Kristallisation von Hydroxylapatit bewirkt und Dentintubuli und Schmelzrisse auf natürlichem Weg schließt. Für den direkten Austausch mit den Kunden lädt das Unternehmen zudem einmal jährlich zu Handson-Kursen nach Japan ein. „Zuletzt haben uns zum Beispiel 16 Zahnärzte aus Deutschland besucht“, berichtet Arikawa.



Alpaka international: Das Konzern-Maskottchen



Blick auf den Kaiserpalast aus dem 22. Stock

Die Nähe zu seinen deutschen Kunden ist Arikawa wichtig: „Deutschland ist für uns das bedeutendste Land, wenn es um dentale Technologien und Fertigkeiten geht“, betont er. Seit März 2012 ist daher die europäische Zentrale des Konzerns, die Kuraray Europe GmbH, in Hattersheim bei Frankfurt angesiedelt. Von hier aus werden europaweit alle Geschäftsabläufe mit dem Mutterkonzern koordiniert. Der Standort habe für das Unternehmen eine Reihe von Vorteilen, begründet Arikawa die Entscheidung für den Frankfurter Raum: Die Lage im Herzen Europas und der Vorteil eines internationalen Flughafens.



Schmidt/D&amp;V



Der Firmensitz der Kuraray Europe GmbH im hessischen Hattersheim



Dr. Ernst Wühr, Head of Germany/Austria/Switzerland der Kuraray Europe GmbH

fens mit direkten Verbindungen nach Japan und in den Rest der Welt zählten dazu. „Für uns Japaner ist es aber auch einfach sehr angenehm, mit deutschen Kollegen zusammenzuarbeiten, da sich unsere Arbeitsweise und die Einstellung zum Geschäft sehr ähneln.“

### IDS 2015 mit Spannung erwartet

Das findet auch Dr. Ernst Wühr, Head of Germany/Austria/Switzerland bei der Kuraray Europe GmbH: „Der japanische und deutsche Dentalmarkt unterscheiden sich nur wenig

voneinander. In beiden Ländern arbeiten etwa 65 000 Zahnärzte, beide Märkte zeichnen sich durch ein stabiles Wachstum aus und Mundhygiene ist in Japan wie in Deutschland ein großes Thema“.

Mit Spannung blickt Wühr vor allem der kommenden IDS 2015 in Köln entgegen: Hier treffen sich die Teams aus Hattersheim und Tokio, um erstmals Produkte aus der Synergie zwischen Kuraray und Noritake vorzustellen. Dazu wird auch Präsident Arikawa die Reise in die Domstadt antreten, denn wie sein Hattersheimer Kollege ist er sich sicher: „Aus dem deutschen Dentalmarkt sind japanische Produkte nicht mehr wegzudenken.“

Julia Schmidt  
schmidt@aerzteverlag.de

Weitere Informationen unter [www.kuraray.eu](http://www.kuraray.eu) und auf den Marktseiten von [zm-online.de](http://zm-online.de).



## LUXENE®

Kunststoff-Komfortprothetik  
- nicht nur für den Allergiepazienten

DIE PERLE  
UNTER DEN  
PROTHESEN-  
KUNST-  
STOFFEN

Eine LUXENE® Prothese beugt  
Allergien vor und bietet  
höchsten Tragekomfort!

- gewebefreundlich
- keine Schleimhautreizung
- kein trockenes Gefühl im Gaumenbereich
- äußerst geringe Wasseraufnahme
- geruchsneutral
- passgenau
- extreme Bruchstabilität



Besuchen Sie uns:  
20.09.2014 in Düsseldorf ID West  
Halle 8A - Stand - B33  
26. & 27.09.2014 in Leipzig Fachdental  
Halle 4 - Stand G65



KENTZLER-KASCHNER DENTAL GmbH · Mühlgraben 36 · 73479 Ellwangen/Jagst  
Telefon: +49-7961-9126-0 · Fax: +49-7961-52031 · [www.kkld-topdent.de](http://www.kkld-topdent.de)

**Busch®**  
**DENTAL SHOP**  
„rundum vorteilhaft einkaufen“  
[www.busch-dentalshop.de](http://www.busch-dentalshop.de)

**BUSCH & CO. GmbH & Co. KG**  
D-51766 Engelskirchen

Nutzen Sie unsere  
wechselnden  
Monatsspecials

**SCHMELZEN  
AUCH SIE  
IHR ALTGOLD  
IN DER SCHWEIZ EIN**

Nutzen Sie die Vorteile einer Zusammenarbeit mit einem seriösen Schweizer Unternehmen: Wir kaufen Zahngold, Gold, Feilungen und sämtliche Edelmetalle, auch in kleinen Mengen. Ihre Ware wird fachmännisch geschmolzen und sofort nach der Scheidung bezahlt.

Verlangen Sie weitere Informationen oder rufen Sie uns an. Wir stehen Ihnen jederzeit zur Verfügung.

**BAI-Edelmetall AG**  
Chesa Suder  
CH-7503 Samedan  
Telefon (0041-81) 8 51 13 05  
Fax (0041-81) 8 51 13 08

**3M Deutschland GmbH**

Seite 55

**Adam Opel GmbH**

Seite 111

**Align Technology BV**

Seite 105

**APW Akademie Praxis & Wissenschaft**

Seite 79

**Bai Edelmetalle AG**

Seite 116

**Beycodent Beyer + Co GmbH**

Seite 41

**BUSCH & CO. GmbH & Co. KG**

Seite 116

**Carestream Health Deutschland GmbH**

Seite 85

**Chemische Fabrik Kreussler & Co. GmbH**

Seite 93

**Clinical House Dental GmbH**

Seite 47

**Coltène/Whaledent GmbH & Co. KG**

Seite 19 und 63

**CompuGroup Medical Dentalsysteme GmbH**

Seite 65

**CP Gaba GmbH**

Seite 17

**Dental Online College GmbH**

Seite 121

**dentaltrade GmbH & Co. KG**

Seite 9

**Deutscher Ärzte-Verlag GmbH**

Seite 123 und 150

**Dexcel Pharma GmbH**

Seite 101

**DMG Dental-Material GmbH**

Seite 67, 71, 77 und 109

**Doctoreyes GmbH**

Seite 75

**Dr. Liebe Nachf. GmbH & Co. KG**

Seite 59

**EVE Ernst Vetter GmbH**

Seite 81

**F1 Dentalsysteme Deutschland GmbH**

Seite 37

**GlaxoSmithKline GmbH & Co. KG**

Seite 35

**Hager & Werken GmbH & Co. KG**

Seite 43

**Henry Schein Dental Deutschland GmbH**

Seite 23

**IMEX Dental und Technik GmbH**

Seite 15

**Johnson & Johnson GmbH**

Seite 53

**KaVo Dental GmbH**

2. Umschlagseite

**Kentzler-Kaschner Dental GmbH**

Seite 116

**Kettenbach GmbH & Co. KG**

Seite 27 und 45

**Komet Gebr. Brasseler GmbH & Co. KG**

Seite 7

**Kuraray Europe GmbH**

Seite 83

**Landesmesse Stuttgart GmbH**

Seite 107

**MAM Babyartikel GmbH**

Seite 49

**Medentis Medical GmbH**

Seite 25

**Nobel Biocare Services AG**

3. Umschlagseite

**Permadental BV**

Seite 69 und 4. Umschlagseite

**Pharmatechnik GmbH & Co. KG**

Seite 73

**PROTILAB**

Seite 13 und 31

**SIRONA Dental Systems GmbH**

Seite 33

**Sulzer Mixpac AG**

Seite 89

**teamwork media Verlags GmbH**

Seite 119

**Trinon Titanium GmbH**

Seite 57

**Ultradent Products USA**

Seite 61

**Vita Zahnfabrik H. Rauter GmbH & Co. KG**

Seite 21

**Volvo Car Germany GmbH**

Seite 39

**W & H Deutschland GmbH**

Seite 103

**WhiteSmile GmbH**

Seite 11

**Wirtschaftsgesellschaft des****Verbandes Deutscher Zahntechniker mbH**

Seite 125

**youvivo GmbH**

Seite 113

**Einhefter 4-stg.**

PROTILAB zwischen Seite 50/51

**Vollbeilagen**

BEGO Implant Systems GmbH &amp; Co. KG

Cumdente Gesellschaft für Dentalprodukte mbH

Deerberg Versand GmbH

Dental-Union GmbH 2 x

Dürr Dental AG

PraxisDienst Dieckhoff &amp; Ratschow GmbH &amp; Co. KG

SIRONA Dental Systems GmbH

**Teilbeilage**

J. Morita Europe GmbH in den PLZ-Gebieten 4, 5, 6 und 9

Regionale Dentalfachmessen 2014

## Der Industrie auf den Zahn gefühlt

**In Düsseldorf und Leipzig wird es im Herbst dental: Ab September haben Zahnärzte und Laborteams in West und Ost die Möglichkeit, sich auf den regionalen Dentalfachmessen in ihrer Nähe über Neuigkeiten aus der Branche zu informieren.**



Der infotag dentalfachhandel west (id west) in Düsseldorf eröffnet am 20. September 2014 den herbstlichen Messereigen. Mehr als 140 Aussteller sind dann in der Rheinmetropole zu Gast, um dem Fachpublikum in Halle 8a der Messe Düsseldorf aktuelle Highlights aus ihrem Portfolio vorzustellen. Praxisteams und Zahntechniker haben die Möglichkeit, der Industrie vor Ort gezielt „auf den Zahn zu fühlen“, neue Produkte aus der Nähe zu begutachten oder direkt auszuprobieren. Mit dem id west startet in der nordrheinwestfälischen Landeshauptstadt bereits die zweite Messe der id-Reihe in diesem Jahr. Neben einem breit gefächerten Warenangebot wird auch hier wieder das Thema Weiterbildung großgeschrieben. Auf den Infotainment-Plattformen „Dental-Arena“ und „Service-Highway“ finden Zahnärzte und Zahnmedizinische Fachangestellte Tipps für ihren Praxisalltag und anschauliche Live-Präsentationen von Spezialisten. Während sich die Dental-Arena in jeweils dreimal täglich stattfindenden Vorträgen mit den Themen „GOZ“ und „Endodontie für Allrounder“ beschäftigt, bietet der Service-Highway Hilfe bei der Aufbereitung, Reinigung und Dokumentation von Instrumenten und Maschinen. Auch Tipps in Sachen selbstständige Wartung und Repara-

tur von Geräten stehen dort auf der Agenda. Für „digital natives“ hält der id west alles Wissenswerte auch online bereit: Neben der Website [www.iddeutschland.de/west](http://www.iddeutschland.de/west) bietet die kostenlose id App für iPhone und Android-Phone alle Informationen rund um die Messe zum Download – Hallenauftritt, Rahmenprogramm und Ausstellerverzeichnis inklusive. Netzwerke knüpfen, Treffen vereinbaren und alte Bekannte aus der Dentalbranche wiederfinden kann man zudem mit der interaktiven Hilfe der Portale „Dental Friend Finder“ und „Date & Talk“.

Wem das noch nicht reicht, dem bietet der Osten der Republik weitere dentale Highlights. Vom 26. bis 27. September findet hier die Fachdental Leipzig statt. Die Messe in Sachsen feiert in diesem Jahr ihren 25. Geburtstag: 1990 in Dresden von der Messe Stuttgart gemeinsam mit den Dentaldepots der Regionen Sachsen, Sachsen-Anhalt Süd und Thüringen Ost gegründet, fand sie zunächst drei Jahre in Markkleeberg statt. Seit 1994 ergänzt die Fachdental – damals noch als Fachdental Sachsen – das Messeangebot in Leipzig. „Seit 25 Jahren veranstalten wir die Fachdental Leipzig in enger Kooperation mit der Dentalindustrie und der Messe Stuttgart, die die Dentalmesse jedes Jahr reibungslos

durchgeführt hat. In all den Jahren ist die Fachdental Leipzig zur größten Informationsveranstaltung für die moderne Zahnheilkunde und Zahntechnik in Ost- und Mitteldeutschland gewachsen“, resümiert Jürgen Thiele, Sprecher der veranstaltenden Dentaldepots, die letzten Veranstaltungsjahre.

Die jahrelange und sehr gute Zusammenarbeit der Messe Stuttgart mit den veranstaltenden Dentaldepots hat sich ausgezahlt: Jedes Jahr kommen rund 4.000 Besucher nach Leipzig, um sich dort bei mehr als 200 Ausstellern über Neuheiten zu informieren. Das wissen auch die Aussteller zu schätzen. Über 60 Unternehmen haben von 1990 bis heute regelmäßig auf der Fachdental in Leipzig ausgestellt.

Im Jubiläumjahr präsentieren rund 240 Aussteller dem dentalen Fachpublikum ihr Warenangebot zu den Schwerpunktthemen Prophylaxe, Kinder- und ästhetische Zahnheilkunde. Ausgebaut wurde auch das Angebot für die Zahntechniker: Über 80 Unternehmen haben sich bereits angemeldet, die Werkstoffe sowie Ausstattungen und Einrichtungen für Dentallabore anbieten. Darunter sind zum Beispiel Ivoclar Vivadent, Renfert, Schick, VITA Zahnfabrik, Dentsply Implants, Straumann und Wieland Dental & Technik.

Partner der Fachdental Leipzig ist die Landeszahnärztekammer Sachsen, die die beruflichen Belange ihrer Mitglieder vor Ort in Leipzig unterstützt. Ergänzende Fortbildungsangebote im Forum des Dental Tribune Study Clubs runden das Angebot der Fachmesse ab.

Julia Schmidt  
[schmidt@aerzterverlag.de](mailto:schmidt@aerzterverlag.de)

Kontaktadressen der Veranstalter:

LDF GmbH (id west)  
Burgmauer 68  
50667 Köln  
Tel.: 0221 2409342  
[info@bvdental.de](mailto:info@bvdental.de)  
[www.iddeutschland.de/west](http://www.iddeutschland.de/west)

Landesmesse Stuttgart GmbH  
(Fachdental Leipzig)  
Messepiazza 1, 70629 Stuttgart  
Tel.: 0711 18560-0, Fax: -2440  
[info@messe-stuttgart.de](mailto:info@messe-stuttgart.de)  
<http://www.messe-stuttgart.de/fachdental-leipzig/>



# Herbstaktion

In den Aktionsmonaten September und Oktober bestellen und ein kostenloses Telefoncoaching mit dem Autor gewinnen\*

„Stellen Sie sich einmal vor, Ihre Praxis würde auf Menschen anziehend wirken. Patienten, Mitarbeiter/innen, Banken, Industrie, Handel, Dentallabore – schlichtweg jeder würde positiv über Sie und Ihre Praxis sprechen. Sie würden die Menschen wie ein Supermagnet anziehen. Welchen Zuwachs an Freude an Ihrer Berufung hätte das zur Folge, wie würde sich der Gewinn Ihrer Praxis entwickeln?“

Möglicherweise hört sich all das an wie ein Märchen. Es sei Ihnen versichert: Die Inhalte entstanden aus den Erfahrungen mit weit mehr als 2000 zahnärztlichen, oralchirurgischen und MKG-chirurgischen Praxisteams.“

**Axel Thüne**

Autor, Coach & Moderator

\* Teilnahme ab 18 Jahren, ausgenommen Mitarbeiter der teamwork media GmbH



## Die Magnetpraxis Was Patienten magnetisch anzieht

Hardcover · 136 Seiten · Preis: 37,00 Euro  
ISBN: 978-3-932599-30-9

zur Leseprobe



Bequem bestellen unter:

[www.teamwork-bookshop.de](http://www.teamwork-bookshop.de)

oder Mail an [service@teamwork-media.de](mailto:service@teamwork-media.de), Fon +49 8243 9692-16, Fax +49 8243 9692-22



**Heben Sie diese Seite für  
einen Fall aus Ihrer Praxis auf**

**Formblatt für die Meldung von Vorkommnissen  
durch Zahnärzte und zahnmedizinische Einrichtungen  
nach § 3 Abs. 2-4 der Medizinprodukte-Sicherheitsplanverordnung**

Arzneimittelkommission Zahnärzte  
BZÄK/KZBV  
Chausseestraße 13  
10115 Berlin

Die Meldung wird von der Arzneimittelkommission unverzüglich weitergeleitet an:  
Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte, Abteilung Medizinprodukte,  
Kurt-Georg-Kiesinger-Allee 3, 53175 Bonn, Telefax: 0228/207-5300

Meldung erstattet von (Zahnklinik, Praxis, Anwender etc.)	
Straße	
PLZ	Ort
Bundesland	
Kontaktperson	
Tel.	
Fax	
Datum der Meldung	Unterschrift

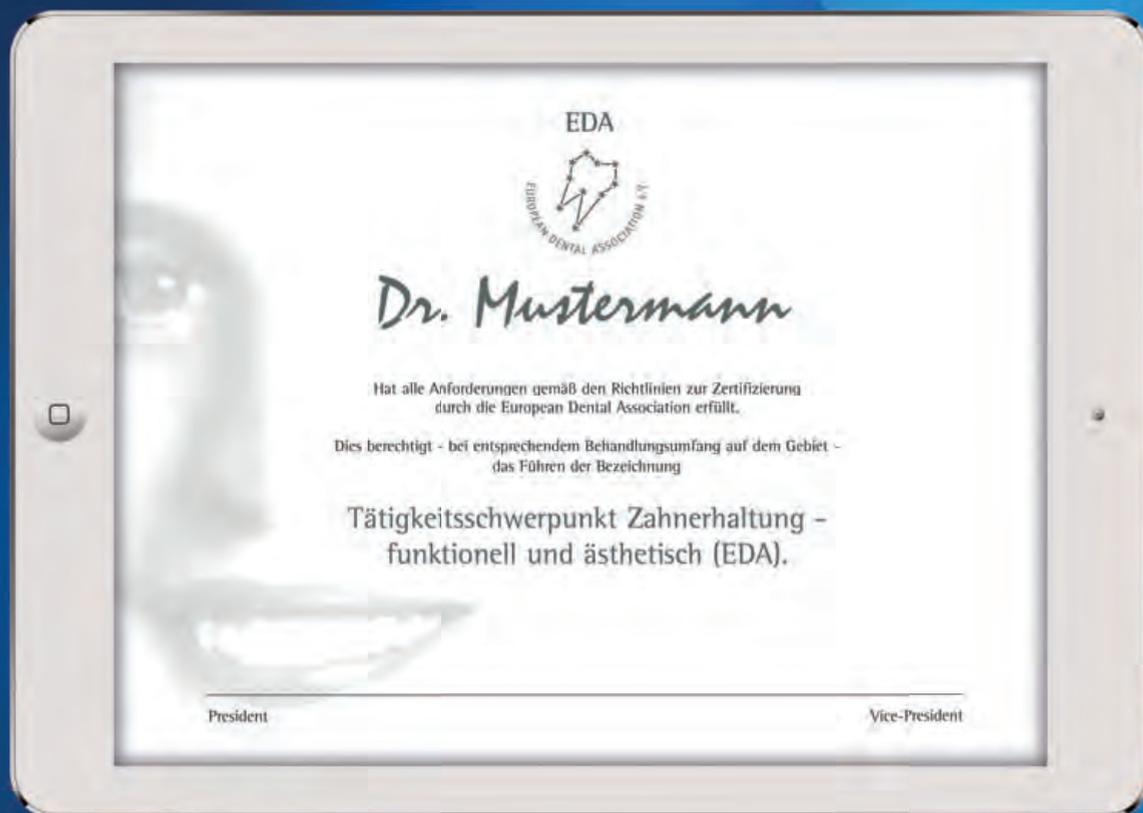
Hersteller (Adresse)																																	
Handelsname des Medizinproduktes	Art des Produktes (z.B. Prothesenbasismaterial, Füllungsmaterial, Legierung):																																
Modell-, Katalog- oder Artikelnummer	Serien-/Chargennummer(n)																																
Datum des Vorkommnisses	Ort des Vorkommnisses																																
Patienteninitialen	Geburtsjahr	Geschlecht <input type="checkbox"/> m <input type="checkbox"/> w																															
Beschreibung des Vorkommnisses/Folgen für Patienten (bitte ggf. Ergänzungsblatt benutzen)																																	
Zahnbefund:	<table border="1"> <tr> <td>18</td><td>17</td><td>16</td><td>15</td><td>14</td><td>13</td><td>12</td><td>11</td><td>21</td><td>22</td><td>23</td><td>24</td><td>25</td><td>26</td><td>27</td><td>28</td> </tr> <tr> <td>48</td><td>47</td><td>46</td><td>45</td><td>44</td><td>43</td><td>42</td><td>41</td><td>31</td><td>32</td><td>33</td><td>34</td><td>35</td><td>36</td><td>37</td><td>38</td> </tr> </table>	18	17	16	15	14	13	12	11	21	22	23	24	25	26	27	28	48	47	46	45	44	43	42	41	31	32	33	34	35	36	37	38
18	17	16	15	14	13	12	11	21	22	23	24	25	26	27	28																		
48	47	46	45	44	43	42	41	31	32	33	34	35	36	37	38																		
Art und Datum der Behandlungsmaßnahme:																																	
Art des Vorkommnisses (lokal/systemisch, z.B. Rötung, Ulceration, Geschmacksirritation, Ganzkörperbeschwerden)																																	
Lokalisation des Vorkommnisses																																	
Beschreibung des Verlaufes																																	
Behandlungsmaßnahmen																																	
Ergebnis	Beratungsbrief erbeten <input type="checkbox"/>																																



Online-Ausbildungsprogramm zum

# Tätigkeitsschwerpunkt Zahnerhaltung

funktionell und ästhetisch (EDA)



✓ 2-jährige onlinebasierte Fortbildung  
mit nur zwei Präsenzveranstaltungen

✓ Individuell gestaltbar durch zeitliche  
und räumliche Flexibilität

✓ Praxisnah durch hochwertige Lehr-  
videos mit namhaften Referenten

✓ Europarechtlich anerkannte  
Zertifizierung

Jetzt anmelden:

[www.dental-online-college.com/eda](http://www.dental-online-college.com/eda)



**Dental Online College**  
The Experience of Experts

Ein Fortbildungsangebot von Dental Online College

**Heben Sie diese Seite für einen Fall aus Ihrer Praxis auf**

# Bericht über unerwünschte Arzneimittelwirkungen

An die Arzneimittelkommission der Deutschen Zahnärzte BZÄK/KZBV  
Chausseestraße 13, 10115 Berlin

◀ Graue Felder nicht ausfüllen!  
▼

	Pat. Init. 	Geburtsdatum 	Geschlecht m <input type="checkbox"/> w <input type="checkbox"/>	Schwangerschaftsmonat:																														
Beobachtete unerwünschte Wirkungen (Symptome, evtl. Lokalisation):  lebensbedrohlich: ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>  aufgetreten am: _____ Dauer: _____				<table border="1" style="width:100%; height: 100px;"> <tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr> </table>																														
Arzneimittel/Werkstoff:	Dosis, Menge	Applikation	wegen	BfArM-Nr.																														
1.				<table border="1" style="width:100%; height: 20px;"> <tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr> </table>																														
2.				<table border="1" style="width:100%; height: 20px;"> <tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr> </table>																														
3.				<table border="1" style="width:100%; height: 20px;"> <tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr> </table>																														
4.				<table border="1" style="width:100%; height: 20px;"> <tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr> </table>																														
Vermuteter Zusammenhang mit Arzneimittel ① ② ③ ④		dieses früher gegeben ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>	vertragen ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>	ggf. Reexposition neg. <input type="checkbox"/> pos. <input type="checkbox"/>	<table border="1" style="width:100%; height: 20px;"> <tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr> </table>																													
Allgemeinerkrankung:  behandelt mit:				<table border="1" style="width:100%; height: 100px;"> <tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr> <tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr> <tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr> </table>																														
Anamnestische Besonderheiten: Nikotin <input type="checkbox"/> Alkohol <input type="checkbox"/> Schwangerschaft <input type="checkbox"/> Kontrazeptiva <input type="checkbox"/> Arzneim. Abusus <input type="checkbox"/> Sonstiges:				<table border="1" style="width:100%; height: 100px;"> <tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr> <tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr> <tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr> </table>																														
Bekannte Allergien/Unverträglichkeiten nein <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> gegen:				<table border="1" style="width:100%; height: 100px;"> <tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr> <tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr> <tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr> </table>																														
Verlauf und Therapie der unerwünschten Arzneimittelwirkung:																																		
Ausgang der unerwünschten Arzneimittelwirkung: wiederhergestellt <input type="checkbox"/> wiederhergestellt mit Defekt <input type="checkbox"/> noch nicht wiederhergestellt <input type="checkbox"/> unbekannt <input type="checkbox"/> Exitus <input type="checkbox"/> (ggf. Befund beifügen) Todesursache:				<table border="1" style="width:100%; height: 100px;"> <tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr> <tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr> </table>																														
Weitere Bemerkungen (z. B. Klinikeinweisung, Behandlung durch Hausarzt/Facharzt, Befundbericht, Allergietestung etc.):																																		
Bericht erfolgte zusätzlich an: BfArM <input type="checkbox"/> , Hersteller <input type="checkbox"/> , Arzneim.-Komm. Ärzte <input type="checkbox"/> sonstige				Beratungsbrief erbeten <input type="checkbox"/>																														
Name des Zahnarztes (evtl. Stempel)		Klinisch tätig? ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>		Datum:																														
Unterschrift																																		

# Alle Facetten der Adhäsiven Zahnmedizin

- **Viele praktische Beispiele**
- **Mehr als 400 farbige Abbildungen**
- **Zahlreiche brillante 3D-Abbildungen, 3D-Brille inklusive.**

Ein vernetztes Expertenteam aus Wissenschaft und Praxis beleuchtet alle Facetten der Adhäsiven Zahnmedizin.

Prof. Dr. Ernst (Mainz) der Papst der Polymerisation, Prof. Dr. Naumann (Ulm und Potsdam) der uneingeschränkte Stift-Spezialist, Prof. Dr. Reich (Aachen) der bekannte CAD/CAM-Meister und weitere Experten haben ein praxisnahes Buch mit den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen geschaffen.

Lernen Sie das volle Potenzial der Adhäsivtechnologie zu nutzen!



2013, 385 Seiten, 410 Abbildungen in 461 Einzeldarstellungen, 16 Tabellen  
ISBN 978-3-7691-3427-8  
gebunden € 149,-



Weitere Informationen [www.aerzteverlag.de](http://www.aerzteverlag.de)  
**Versandkostenfreie Lieferung innerhalb Deutschlands bei Online-Bestellung**  
E-Mail: [bestellung@aerzteverlag.de](mailto:bestellung@aerzteverlag.de)  
Telefon: 02234 7011-314



**Prof. Dr. med. dent. Roland Frankenberger**  
Direktor der Abteilung für Zahnerhaltungskunde des Medizinischen Zentrums für ZMK an der Philipps-Universität Marburg und am Universitätsklinikum Gießen und Marburg

**Per FAX : 0 2 2 3 4 7 0 1 1 - 4 7 6**



Ausfüllen und an Ihre Buchhandlung oder den Deutschen Ärzte-Verlag senden.

**Fax und fertig: 02234 7011-476 oder per Post**

Deutscher Ärzte-Verlag GmbH  
Kundenservice  
Postfach 400244  
50832 Köln

**Ja, hiermit bestelle ich mit 14-tägigem Rückgaberecht**

— Ex. Frankenberger, **Adhäsive Zahnheilkunde** € 149,-  
ISBN 978-3-7691-3427-8

Herr  Frau

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Fachgebiet \_\_\_\_\_

Klinik/Praxis/Firma \_\_\_\_\_

Straße, Nr. \_\_\_\_\_

PLZ, Ort \_\_\_\_\_

E-Mail-Adresse (Die Deutsche Ärzte-Verlag GmbH darf mich per E-Mail zu Werbezwecken über verschiedene Angebote informieren)

**X** Datum \_\_\_\_\_ **X** Unterschrift \_\_\_\_\_

E-Mail: [bestellung@aerzteverlag.de](mailto:bestellung@aerzteverlag.de)  
Telefon: 02234 7011-314, Fax: 02234 7011-476  
Postfach 400244, 50832 Köln

**Versandkostenfreie Lieferung innerhalb Deutschlands bei Online-Bestellung**

A32011MZY/ZMA  
Irrtümer und Preisänderungen vorbehalten. Preise zzgl. Versandkosten  
€ 4,50. Deutscher Ärzte-Verlag GmbH – Sitz Köln – HRB 106 Amtsgericht Köln.  
Geschäftsführung: Norbert A. Froitzheim, Jürgen Führer

**zm – Zahnärztliche Mitteilungen**

Herausgeber: Bundeszahnärztekammer – Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Zahnärztekammern e.V. und Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung K.d.ö.R.

**Anschrift der Redaktion:**

Redaktion zm  
Behrenstraße 42  
D-10117 Berlin  
Tel: +49 30 280179-40  
Fax: +49 30 280179-42  
E-Mail: zm@zm-online.de  
www.zm-online.de

**Redaktion:**

Gabriele Prchala, Stellvertretende Chefredakteurin/Chefin vom Dienst Print (Politik), pr; E-Mail: g.prchala@zm-online.de  
Claudia Kluckhuhn, Chefin vom Dienst Online (Politik, Praxis), ck;  
E-Mail: c.kluckhuhn@zm-online.de  
Markus Brunner (Textredakteur, Projektmanagement), mb;  
E-Mail: m.brunner@zm-online.de  
Sara Friedrich (Wissenschaftspolitik, Prävention, Soziales), sf;  
E-Mail: s.friedrich@zm-online.de  
Marius Gießmann, (Techn. Koordination, Online, Wirtschaft), mg;  
E-Mail: m.giessmann@zm-online.de  
Stefan Grande (Praxismanagement, Finanzen), sg;  
E-Mail: s.grande@zm-online.de  
Susanne Priehn-Küpper (Wissenschaft, Zahnmedizin, Medizin, Markt), sp;  
E-Mail: s.priehn-kuepper@zm-online.de  
Brigitte von Oertzen (Redaktionsassistentin, Leserservice, Termine) bvo;  
E-Mail: b.vonoertzen@zm-online.de

**Layout/Picture Desk:**

Piotr R. Luba, lu; Caroline Götzger, cg; Kai Mehnert, km

**Verantwortlich im Sinne des Presserechtes:**

Gabriele Prchala

Mit anderen als redaktionseigenen Signa oder mit Verfassernamen gezeichnete Beiträge geben die Auffassung der Verfasser wieder, die der Meinung der Redaktion nicht zu entsprechen braucht. Gekennzeichnete Sonderteile liegen außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Alle Rechte, insbesondere der Vervielfältigung und zur Einspeicherung in elektronische Datenbanken, sowie das Recht der Übersetzung sind vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion und des Verlages. Bei Einsendungen wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern nichts anderes vermerkt ist. Für unverlangt eingesendete Manuskripte, Abbildungen und Bücher übernimmt die Redaktion keine Haftung.

**Mitgliedern einer Zahnärztekammer empfehlen wir, sich bezüglich einer Änderung der Lieferanschrift direkt an die Bundeszahnärztekammer unter Tel. +49 30 40005161 zu wenden.**

Die Zeitschrift erscheint am 1. und 16. des Monats. Mitglieder einer Zahnärztekammer erhalten die Zeitschrift im Rahmen ihrer Mitgliedschaft. Das Zeitungsbezugsgehalt ist damit abgegolten. Sonstige Bezieher entrichten einen Bezugspreis von jährlich 168,00 €, ermäßigter Preis für Studenten jährlich 60,00 €. Einzelheft 7,00 €. Bestellungen werden vom Verlag entgegengenommen. Die Kündigungsfrist für Abonnements beträgt 6 Wochen zum Ende des Kalenderjahres.

Diese Zeitschrift ist der IWW-Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V. angeschlossen.



Mitglied der Arbeitsgemeinschaft LA-MED  
Kommunikationsforschung im Gesundheitswesen  
e.V.

**Verlag:**

Deutscher Ärzte-Verlag GmbH  
Dieselstr. 2, 50859 Köln;  
Postfach 40 02 54, 50832 Köln  
Tel.: +49 2234 7011-0, Fax: +49 2234 7011-255  
www.aerzteverlag.de

**Geschäftsführung der Deutscher Ärzte-Verlag GmbH:**

Norbert A. Froitzheim (Verleger), Jürgen Führer

**Leiter Produktbereich/Produktmanagement:**

Manuel Berger  
Tel.: +49 2234 7011-340, E-Mail: berger@aerzteverlag.de

**Leiter Kunden Center:**

Michael Heinrich, Tel. +49 2234 7011-233  
E-Mail: heinrich@aerzteverlag.de

**Abonnementservice:**

Tel.: 02234 7011-520, Fax.: 02234 7011-6314,  
E-Mail: Abo-Service@aerzteverlag.de

**Leiterin Anzeigenmanagement Industrie und verantwortlich für den Anzeigenteil:**

Marga Pinsdorf, Tel. +49 2234 7011-243  
E-Mail: pinsdorf@aerzteverlag.de

**Leiterin Anzeigenmanagement Stellen-/Rubrikenmarkt:**

Katja Höcker, Tel. +49 2234 7011-286  
E-Mail: hoecker@aerzteverlag.de

**Key Account Manager/-in:**

KAM Dental International Andrea Nikuta-Meerloo  
Telefon: +49 2234 7011-308  
E-Mail: nikuta-meerloo@aerzteverlag.de  
KAM Dental Jan-Philipp Royl Telefon: +49 2234 7011-401  
E-Mail: royl@aerzteverlag.de  
KAM, Non-Health, Stephanie Rinsche, Tel.: +49 2234 7011-240,  
E-Mail: rinsche@aerzteverlag.de

**Verlagsrepräsentanten Industrieanzeigen:**

**Verkaufsgebiete Nord/Ost:** Götz Kneiseler  
Uhlandstr 161, 10719 Berlin  
Tel.: +49 30 88682873, Fax: +49 30 88682874,  
Mobil: +49 172 3103383, E-Mail: kneiseler@aerzteverlag.de

**Verkaufsgebiet Mitte:** Dieter Tenter  
Schanzenberg 8a, 65388 Schlangenbad  
Tel.: +49 6129 1414, Fax: +49 6129 1775,  
Mobil: +49 170 5457343, E-Mail: tenter@aerzteverlag.de

**Verkaufsgebiet Süd:** Ratko Gavran  
Racine-Weg 4, 76532 Baden-Baden  
Tel.: +49 7221 996412, Fax: +49 7221 996414,  
Mobil: +49 179 2413276, E-Mail: gavran@aerzteverlag.de

**Leitung Verkauf Stellen-/Rubrikenmarkt:**

Michael Laschewski

**Leiter Medienproduktion**

Bernd Schunk, Tel.: +49 2234 7011-280,  
E-Mail: schunk@aerzteverlag.de

**Herstellung:**

Deutscher Ärzte-Verlag GmbH, Köln  
Alexander Krauth, Tel. +49 2234 7011-278  
E-Mail: krauth@aerzteverlag.de

**Gesamtherstellung:**

L.N. Schaffrath Druck Medien, Marktweg 42-50, 47608 Geldern

**Konten:**

Deutsche Apotheker- und Ärztebank, Köln, Kto. 010 1107410  
(BLZ 30060601), IBAN: DE 2830 0606 0101 0110 7410  
BIC: DAAEDED, Postbank Köln 192 50-506 (BLZ 370 100 50),  
IBAN: DE 8337 0100 5000 1925 0506, BIC: PBNKDEFF.  
Zurzeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 56, gültig ab 1.1.2014.

**Auflage lt. IVW 1. Quartal 2014:**

**Druckauflage: 88.917 Ex.**

**Verbreitete Auflage: 87.839 Ex.**

**104. Jahrgang**

**ISSN 0341-8995**



## Nymphenbrücke

Hochwertiger Kunstdruck, feine Leinenstruktur, mit seidenermattter Folie veredelt. Format gerahmt ca. 80 x 60 cm. Wahlweise mit 3 cm breiter Holzleiste mit Silberfolienauflage oder 4 cm breiter weiß-mattter Holzleiste gerahmt.

**€ 295,- Silberleiste**

**€ 275,- weiße Holzleiste**



## Seerosen (water lilies)

Hochwertiger Kunstdruck, feine Leinenstruktur, mit seidenermattter Folie veredelt. Format gerahmt ca. 80 x 60 cm. Wahlweise mit 3 cm breiter Holzleiste mit Silberfolienauflage oder 4 cm breiter weiß-mattter Holzleiste gerahmt.

**€ 365,- Silberleiste**

**€ 345,- weiße Holzleiste**

## Nympheas

Hochwertiger Kunstdruck, feine Leinenstruktur, mit seidenermattter Folie veredelt. Format gerahmt ca. 76 x 76 cm. Wahlweise mit 3 cm breiter Holzleiste mit Silberfolienauflage oder 4 cm breiter weiß-mattter Holzleiste gerahmt.

**€ 365,- Silberleiste**

**€ 345,- weiße Holzleiste**



Entdecken Sie mehr aus der Kunst- und Schmuckwelt:  
[www.aerzteverlag.de/edition](http://www.aerzteverlag.de/edition)

## Für Ihre Bestellung

Bitte senden an: EDITION Deutscher Ärzte-Verlag GmbH, Dieselstraße 2, 50859 Köln

**Ja, ich bestelle mit 14-tägigem Rückgaberecht**  
(nur unversehrt und als frankiertes Paket):

	Silberleiste	Holzleiste
_ Expl. Nymphenbrücke	<b>€ 295,-</b>	<b>€ 275,-</b>
_ Expl. Seerosen	<b>€ 365,-</b>	<b>€ 345,-</b>
_ Expl. Nympheas	<b>€ 365,-</b>	<b>€ 345,-</b>

Irrtümer und Preisänderungen vorbehalten. Angebot freibleibend.  
Deutscher Ärzte-Verlag GmbH – Sitz Köln – HRB 106 Amtsgericht Köln.  
Geschäftsführung: Norbert A. Froitzheim, Jürgen Führer

Alle Preise verstehen sich inkl. 19% MwSt. und zzgl. **€ 15,-** Versandkosten.

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

Telefon

Datum / Ort

PLZ, Ort

Email-Adresse

Unterschrift

## GKV-Halbjahresbilanz

**Mit 16,2 Milliarden noch im Plus**

Die gesetzlichen Krankenkassen verfügen weiterhin über ein solides Finanzpolster – das allerdings schon im nächsten Jahr abnehmen könnte. Wie das Bundesgesundheitsministerium mitteilte, verfügen die 131 Kassen zur Mitte 2014 über Finanzreserven in Höhe von 16,2 Milliarden Euro. Kassen und Gesundheitsfonds haben damit zusammen ein Polster von 26,6 Milliarden Euro. Gesundheitsminister Hermann Gröhe (CDU) erklärte dazu, die Finanzsituation der gesetzlichen Kassen sei weiterhin stabil. „Die Kassen tun gut daran, ihre hohen Finanzreserven im Sinne der Versicherten zu nutzen.“ Einnahmen von rund 101,7 Milliarden Euro

nächsten Jahr zehn Milliarden Euro weniger Einnahmen, rechnet der Spitzenverband der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) vor. Dies müssten sie über einen zusätzlichen Beitragssatz ausgleichen, von dem sich der Gesetzgeber mehr Wettbewerb unter den Kassen erhofft. Der GKV-Spitzenverband geht davon aus, dass praktisch alle Kassen einen zusätzlichen Beitragssatz erheben werden. Das BMG geht davon aus, dass „der größere Teil der Krankenkassen“ im laufenden Jahr ein Plus erzielt, darunter die AOKen. Defizite werden demzufolge bei den Ersatzkassen, den Betriebs- und Innungskrankenkassen erwartet.



Foto: BK – Fotolia.com

im ersten Halbjahr standen den Angaben zufolge 102,3 Milliarden an Ausgaben gegenüber. Die Kassen führten in diesem Zeitraum durch Prämienzahlungen und freiwillige Leistungen Reserven in Höhe von 517 Millionen Euro an ihre Versicherten zurück.

Nach Einschätzung des Gesundheitsministeriums reichen die den Kassen zugesicherten Zuweisungen von insgesamt 199,6 Milliarden Euro aus dem Fonds auch 2014 aus, um die Ausgaben zu decken. Allerdings könnte sich das im nächsten Jahr ändern. Derzeit ist ein Beitragssatz von 15,5 Prozent gesetzlich vorgegeben. Dieser wird zum 1. Januar auf 14,6 Prozent gesenkt. Damit hätten die Krankenkassen im

Schaut man auf die Entwicklungen einzelner Bereiche fällt auf, dass laut Ministerium die Arzneimittelausgaben der Kassen in den ersten sechs Monaten 2014 wieder deutlich um 8,9 Prozent zulegten. Ohne dämpfende Regelungen wäre der Anstieg noch deutlicher gewesen, so das Ministerium. Bei der vertragsärztlichen Vergütung stiegen die Ausgaben der Kassen je Versicherten um 4,1 Prozent, bei den Zahnärzten und beim Zahnersatz um 4,4 und 2,8 Prozent sowie bei den Krankenhäusern um 4,3 Prozent. Die Nettoverwaltungskosten der Krankenkassen sind im Vergleichszeitraum mit 2,2 Prozent je Versicherten „weiterhin moderat gestiegen.“ sg/dpa

## KZBV

**Mediziner-Rankings sind Mogelpackung**

Foto: Silberblatt – Fotolia

Die KZBV äußert sich zu Presseberichten über angebliche Kassen-Pläne, Qualitätsberichte und Rankings für niedergelassene Heilberufe einzuführen. Dr. Wolfgang Eßer, Vorstandsvorsitzender der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV): „Wir haben in Deutschland eines der besten Gesundheitssysteme der Welt. Niedergelassene Heilberufe und besonders die Vertragszahnärzteschaft leisten Tag für Tag ihren Beitrag zu einer sehr guten, wohnortnahen und qualitativ hochwertigen Versorgung.“ Aus Qualitätsberichten abgeleitete Rankings für den ambulanten Bereich lehne die KZBV aber entschieden ab, dienten diese doch lediglich dem internen Wettbewerb von Krankenkassen und der Steuerung von Patientenströmen nach den Vorstellungen der Kostenträger. Eßer: „Für Versicherte haben solche Mogelpackungen mit Blick auf die

tatsächliche Behandlungsqualität im klinischen Sinn praktisch keine Aussagekraft und damit auch keinen Mehrwert.“

„Den Aufbau einer persönlichen Vertrauensbeziehung zwischen Patient und Zahnarzt können solche fragwürdigen Bewertungen auf unsicherer Datenbasis ohnehin nicht ersetzen“, so der KZBV-Chef weiter. „Für die Zahnärzteschaft ist es selbstverständlich, zum Wohl der Bevölkerung das bereits hohe Versorgungsniveau fortlaufend zu verbessern.“

Die BILD-Zeitung hatte jüngst von einem Positionspapier des GKV-Spitzenverbands berichtet, das für alle niedergelassenen Arztpraxen in Deutschland Qualitätsberichte vorsieht. Die darin enthaltenen Daten sollen dem Artikel zufolge von den Kassen ausgewertet und für Versicherte allgemein verständlich aufbereitet werden. Die Patienten sollen auf diese Weise bei der Entscheidung unterstützt werden, ob sie ein Krankenhaus oder eine ambulante Arztpraxis aufsuchen.

sg/pm

Krankenhaus-Studie**OPs ohne Routine**

Zahlreiche Krankenhäuser operieren nach einer Studie ohne die nötige Routine für komplizierte Eingriffe. Kliniken müssen zum Beispiel pro Jahr mindestens zehn Speiseröhren-OPs machen, um eine entsprechende Spezialisierung vorweisen zu können. Laut Studie wurde diese Schwelle allerdings nur von knapp der Hälfte der Kliniken erreicht.

Die Universität Witten/Herdecke hat für die Erhebung Berichte von fast 2000 Kliniken aus den Jahren 2004, 2006, 2008 und 2010 ausgewertet, wie aus einer Mitteilung hervorgeht.

Überprüft wurde, wie häufig bestimmte komplexe Eingriffe sind, für die Mindestzahlen wie etwa bei der Speiseröhren-OP gelten.

sg/dpa

Planungsstudie Interoperabilität**Fortschritt durch vernetzte Medizin**

Eine bessere gesundheitliche Versorgung durch die Vernetzung von Informations- und Kommunikationstechnologien: Das ist das Ziel der Planungsstudie Interoperabilität. Nun liegen erste Ergebnisse vor. Das Bundesgesundheitsministerium (BMG) und die Organisationen der Selbstverwaltung verständigten sich auf Basis der sogenannten Planungsstudie Interoperabilität auf Maßnahmen, die den Informationsaustausch zwischen den heute rund 200 unterschiedlichen Informationstechnologie-Systemen in der ambulanten und stationären Versorgung sicherstellen sollen. Die Ergebnisse dieser Planungsstudie sollen in die Arbeiten für das E-Health-Gesetz einfließen.

Wie Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe ausführte,

könnten durch Telemonitoring ältere Menschen länger zu Hause im vertrauten Umfeld leben, während der behandelnde Arzt die Gesundheitswerte aus der Ferne im Blick hat. Das setzt voraus, dass die IT-Systeme in einer verständlichen Form Informationen miteinander austauschen. Gröhe: „Unser gemeinsames Ziel ist, die Gesundheitsversorgung weiter zu verbessern – auch mithilfe der modernen Informations- und Kommunikationstechnologien. Von modernen Technologien können Patienten enorm profitieren.“

„Wir begrüßen, dass wir diese Aufgabe in der gematik verankern können und werden die dafür notwendigen Arbeitsstrukturen in der gematik so schlank wie möglich halten“, erklärten die Vorsitzende und der stellvertretende



Foto: Sergey Nivens – Fotolia.com

Vorsitzende der Gesellschafterversammlung der gematik Dr. Doris Pfeiffer, Chefin des GKV-Spitzenverbands, und Dr. Günther E. Buchholz, stellvertretender Vorsitzender der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung.

Die Herstellung von Interoperabilität – also die Kommunikationsfähigkeit der verschiedenen Softwareprogramme untereinander – sei dabei laut Buchholz ein wichtiger Schritt. Sie ermögliche es, die Chancen und Potenziale der Telematik-Infrastruktur zur weiteren Verbesserung der

Versorgung zu erschließen. Buchholz: „Wir werden den jetzt anstehenden Prozess der Konkretisierung der einzelnen Maßnahmen und ihre Umsetzung deshalb engagiert unterstützen. Zusätzlich zur Bewältigung der Herausforderungen bei der Interoperabilität muss die Übertragbarkeit von Daten von einem Abrechnungsprogramm in ein anderes sichergestellt werden. Hier sind die jeweiligen Sektoren in der Verantwortung, die entsprechenden Rahmenbedingungen zu schaffen.“ jt/pm

Faltblatt Krebs und Zähne**Mundgesund in die Therapie**

Die Diagnose Krebs belastet. Innerhalb kurzer Zeit stehen viele Entscheidungen zur Behandlung an. Warum es sich lohnt, ausgehend von Mund und Zähnen zu denken, erläutert das neue Falblatt „Als Krebspatient zum Zahnarzt. So schützen Sie Zähne und Zahnfleisch während der Krebsbehandlung“. Herausgeber sind der Krebsinformationsdienst des Deutschen Krebsforschungszentrums (DKFZ), die Bundeszahnärztekammer (BZÄK) und die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV).

Geschmacksverlust, trockener Mund, Entzündungen – die Behandlung einer Krebserkrankung

hat häufig auch Auswirkungen auf Mund und Zähne. Doch Krebspatienten können vorbeugen: „Wer die Krebsbehandlung mit gesunden Zähnen und gesundem Zahnfleisch beginnt, leidet weniger unter diesen Nebenwirkungen. Der Termin beim Zahnarzt gehört daher in der Regel bereits zur Vorbereitung auf eine Krebstherapie dazu“, so der Vizepräsident der BZÄK, Prof. Dr. Dietmar Oesterreich.

„Eine enge Kooperation zwischen Zahnarzt und Onkologen hilft nicht nur, die Mundgesundheit der Patienten während des gesamten Spektrums von Therapien bei Krebserkrankungen zu



Foto: zm-km

erhalten. Sie sichert auch den Erhalt einer mundgesundheitsbezogenen Lebensqualität während der Behandlung“, sagt Dr. Wolfgang Eßer, Vorstandsvorsitzender der KZBV.

Unter einer Chemotherapie leiden die Schleimhäute im Mund: Kleine Wunden verursachen Schmerzen und entzünden sich leicht. Manche Krebsmedikamente beeinträchtigen die Stabilität des Kieferknochens. Besonders belastend für Zähne und Zahnfleisch

ist eine Bestrahlung im Kopfbereich. „Um Krebspatienten eine erste Orientierung zu geben, haben wir gemeinsam dieses Falblatt erarbeitet. Betroffene erfahren in Kurzform, was sie selbst tun können und warum es wichtig ist, sich mit ihren behandelnden Ärzten und auch ihren Zahnärzten auszutauschen“, so Dr. Susanne Weg-Remers, Leiterin des Krebsinformationsdienstes des Deutschen Krebsforschungszentrums. Das Falblatt steht ab sofort auf den Internetseiten von BZÄK, KZBV und DKFZ zum kostenlosen Download bereit: [www.bzaek.de](http://www.bzaek.de), [www.kzbv.de](http://www.kzbv.de), [www.krebsinformationsdienst.de](http://www.krebsinformationsdienst.de). sg/pm

Urteil zu Faltenunterspritzungen

## Keine Zahnheilkunde

Erstmals stellt nun auch ein hochrangiges Gericht fest, dass sogenanntes Faltenunterspritzen nicht der Ausübung der Zahnheilkunde zuzurechnen ist. Zahnärzte, die keine sonstigen Qualifikationen haben, dürfen eine Faltenunterspritzung deshalb nicht vornehmen.

Der Fall: Eine niedergelassene Zahnärztin beehrte die Feststellung, als Zahnärztin zur Durchführung von Faltenunterspritzungen im Gesichts- und Halsbereich berechtigt zu sein. Die Klage ist in den Vorinstanzen bereits ohne Erfolg geblieben. Das Bundesverwaltungsgericht führt nun aus, dass „diese Frage bereits anhand des Gesetzes ohne Weiteres zu verneinen ist“. „§ 1 Abs. 3 ZHG definiert als Ausübung der Zahnheilkunde die berufsmäßige auf zahnärztlich wissenschaftliche Erkenntnisse gegründete Feststellung und Behandlung von Zahn-, Mund- und Kieferkrank-

heiten. Als Krankheit ist jede von der Norm abweichende Erscheinung im Bereich der Zähne, des Mundes und der Kiefer anzusehen, einschließlich der Anomalien der Zahnstellung und des Fehlens von Zähnen. Daraus ergibt sich eindeutig, dass die von der Klägerin beabsichtigte Tätigkeit keine Ausübung der Zahnheilkunde ist, da sie nicht den geforderten Behandlungsbezug zum Bereich der Zähne, des Mundes oder der Kiefer (einschließlich der dazugehörigen Gewebe) aufweist. Vielmehr sind die Faltenunterspritzungen nach ihrem räumlichen Ansatz und dem Zweck des Eingriffs ausschließlich auf eine Behandlung der Gesichtshaut und der Haut des Halses gerichtet. Diesem Normverständnis steht nicht entgegen, dass für das Bestehen der zahnärztlichen Prüfung unter anderem auch Kenntnisse auf dem Gebiet der Dermatologie nachzuweisen sind.“ BZÄK

Patienteninformationg ZahnRat

## Tipps für Babyzähne

Die 83. Ausgabe der Patientenzeitung ZahnRat widmet sich der Pflege der Milchzähne in den ersten Lebensjahren des Kindes und vermittelt eine Vielzahl von Informationen und Tipps zur Mundgesundheit von Babys und Kleinkindern. Die Zeitung ist ein Projekt der Zahnärztekammern der neuen Bundesländer zusammen mit der KZV Sachsen-Anhalt. In der Ausgabe wird etwa dazu geraten, dem Baby die Nuckelflasche nicht dauernd zur Selbstbedienung zu überlassen und sie mit Wasser oder ungesüßtem Tee statt mit Zuckerhaltigem zu fül-

len. Der ZahnRat nennt auch Anzeichen, an denen Eltern erkennen können, ob ihr Kind gefährdet ist, eine frühkindliche Karies auszubilden und empfiehlt, sich schon vor der Entbindung vom Zahnarzt zur Zahngesundheit des Kindes beraten zu lassen. Die Patientenzeitung wird im September an alle Zahnarztpraxen in Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen geliefert.

sg/pm

■ **Bezug:** ZÄK Sachsen-Anhalt  
Postfach 39 51  
39014 Magdeburg  
Die Zeitung im Internet unter:  
[www.zahnrat.de](http://www.zahnrat.de)

Offene Ministerien in Berlin

## Gröhe am Stand der LAG

Wie es um die Mundgesundheit der Berliner Kinder steht, erfuh Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe (CDU), der sich am Tag der offenen Tür des BMG über das Präventionsangebot der

Michael Dreyer (Foto) informierte sich Gröhe an der Berliner Friedrichstraße darüber, wie die Arbeit der Zahnärzte der LAG und des Zahnärztlichen Dienstes aussieht und wie ihre Untersuchungen an



Foto: zm-sf

Zahnärzteschaft am Stand der Landesarbeitsgemeinschaft Berlin zur Verhütung von Zahnkrankungen e.V. Berlin (LAG) informierte.

Im Beisein von Prof. Dietmar Oesterreich, Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer, und LAG-Geschäftsführer Rainer Grahl sowie dem stellvertretenden LAG-Vorsitzenden Dr.

Schulen und Kitas ausfielen. Was die Statistik zeigt: Der insgesamt leicht positive Trend bei der Entwicklung der Mundgesundheit der Berliner Kinder und Jugendlichen stagniert: Wie der Bericht „Mundgesundheit Berliner Kinder und Jugendlicher im Schuljahr 2012/2013“ offenbart, gibt es demnach kaum Veränderungen gegenüber dem Vorjahr. sf

Organspenden

## Schulen sollen aufklären

Angesichts dramatisch sinkender Organspendezahlen will NRW-Ministerpräsidentin Hannelore Kraft (SPD) Transplantationen zum Thema an Schulen machen. „Gut informierte Menschen sind viel eher bereit zur Organspende. Gerade junge Menschen müssen wir an das Thema heranzuführen“, sagte Kraft in Essen beim Jahrestreffen der Transplantationsbeauftragten in nordrhein-westfälischen Kliniken.

Schul- und Gesundheitsministerium arbeiteten derzeit an einem Unterrichts-Pilotprojekt für Jugendliche. Hintergrund ist die

nach Aussage der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO) dramatisch gesunkenen Zahl der zur Verfügung stehenden Organe. So sank die Zahl der Gestorbenen, die Organe gespendet haben, von Januar bis Juli in NRW um 15,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum auf nur noch 99. Schon 2012 waren Spenden bundesweit eingebrochen und sind seitdem rückläufig. „Wir haben immer noch dreimal mehr Menschen, die warten, als Organe, die zur Verfügung stehen“, beklagte Kraft. mg/dpa

# Vorschau

Themen im nächsten Heft – zm 19 erscheint am 1. Oktober 2014

## Gemeinsamer Bundesausschuss

Neues Methodenbewertungsverfahren zur Überprüfung von Parodontalbehandlungen



Foto: G-BA

## Außerdem:

- **Repetitorium**  
Divertikel im Darm
- **Der ideale Zahnarzt**  
Eine Spurensuche
- **Versicherungen**  
Was tun bei Unwetterschäden?

## Kolumne

### Heavy Stuff

Der Fotograf Brandon Andersen hat Musiker US-amerikanischer Heavy-Metal-Bands vor und nach dem Konzert fotografiert. Auf den Bildern sieht man, was ein stundenlanger Gig aus ernsten, ausgeruhten Männern macht: verschwitzte Typen mit puterrotem Kopf, völlig erschöpft, teils mit irrem Blick.

Was die Aktion mit uns Zahnärzten zu tun hat? Nichts.

Im Gegenteil: Selbst wenn ich ein Implantat setze, eine Zyste entferne oder eine WSR durchführe, sehe ich danach genauso fit aus wie davor. Die harte Maloche am Stuhl merkt man mir nicht an. Und wie schnell mein Kopf dabei arbeitet, davon sieht man – leider – auch nichts.

■ **Ihr Philosoph im Kittel sinniert über Gott und die Welt, auch jeden Freitag neu im Netz unter [www.zm-online.de](http://www.zm-online.de)**

Das will ich ändern. Damit der Patient meinen vollen Einsatz auch registriert. Ein Urschrei, wenn ich den 8er extrahiere, ein Trommelwirbel nach einer PAR-Behandlung. Eine Geste der Erschöpfung nach der Behandlung eines Frontzahntraumas.

Strähnige Haare und Schweiß hebe ich mir für besondere Fälle auf. Und den irren Blick übe ich vor dem Spiegel. Der kommt bei der nächsten GOZ-Debatte zum Einsatz.

*Ihr vollkommener Ernst*

# Gleicher Implantatkörper, mehr Versorgungsmöglichkeiten.

---

Konzipiert für maximale  
Weichgewebserhaltung.

---

Mit konischer Innenverbindung und  
integriertem Platform Switching.

---

Klinisch erprobter und bewährter  
wurzelförmiger Implantatkörper.

NEU

Jetzt auch mit 0,75 mm  
maschinierter Schulter



**NobelReplace Conical Connection** – Erweitern Sie Ihr Prothetikangebot und profitieren Sie gleichzeitig von den Vorteilen des klinisch bewährten NobelReplace Tapered Implantatkörpers. Die farbkodierten chirurgischen und prothetischen Komponenten sowie das standardisierte einfache Bohrprotokoll gewährleisten leichte Anwendbarkeit und vorhersagbare Ergebnisse. NobelReplace Conical Connection wurde für den Einsatz im ästhetisch anspruchsvollen Bereich entwickelt und bietet eine stabile, passgenaue

Verbindung sowie integriertes Platform Switching. So können eine optimale Erhaltung des Weichgewebes und damit ein natürliches Aussehen gewährleistet werden. Seit 45 Jahren sind wir ein Innovator auf dem Gebiet der Zahnmedizin – wir haben die Erfahrung, Ihnen zukunftsichere und zuverlässige Konzepte für eine effektive Patientenbehandlung anbieten zu können.

**Ihr Know-how, unsere Lösungen – für das Lächeln Ihrer Patienten.**



# WIR VERBINDEN MODERNE TECHNIKEN MIT DIGITALER FERTIGUNG



Zirkon (Calypso)  
vollverblendet,  
hervorragende Ästhetik

1. Glied  
**120,-** ☒  
Jedes weitere  
**100,-** ☒  
inkl. MwSt.



Individuelles  
Zirkonabutment,  
verklebt auf Titanbasis

**129,-** ☒  
inkl. MwSt.,  
zzgl. Modelle, Versand  
und evtl. benötigter  
Implantatplatte



Gefräster Steg aus Co/Cr  
auf vier Implantaten, inkl.  
individueller Abutments

**999,-**  
inkl. MwSt.,  
Material und  
Versand ☒



Vollzirkon (FMZ II),  
monolithisches Zirkon,  
hohe Transluzenz

1. Glied  
**105,-** ☒  
Jedes weitere  
**80,-** ☒  
inkl. MwSt.

Mit fast 28 Jahren Erfahrung verfügt Permadental als einer der größten Zahnersatz-Anbieter in Deutschland über eine Expertise, die auch Sie für Ihre Patienten nutzen können.

Für nahezu jeden Patienten können wir Ihnen den optimalen Zahnersatz liefern. Und das in herausragender Qualität zu unglaublich günstigen Preisen.



Individuelles  
Titanabutment

**109,-** ☒  
inkl. MwSt.,  
zzgl. Modelle, Versand  
und evtl. benötigter  
Implantatplatte

## KOMPLETTE LÖSUNGEN AUS EINER HAND

- Konventioneller oder digitaler Abdruck: Unser fachlich ausgebildetes Implantat-Team berät Sie kompetent und individuell.
- Auf Wunsch erhalten Sie bei uns auch jede Art von provisorischen Versorgungen, zum Beispiel Langzeitprovisorien aus PMMA.
- Von der klassischen zahntechnischen Versorgung, über Einzelkronen auf Implantaten, bis hin zum Zahnersatz für komplett implantologisch versorgte Kiefer liefern wir Ihnen für jeden Patientenfall die passende Lösung.
- Auch für Ihre mittels digitalem Abdruck erzeugten Daten sind wir der perfekte Ansprechpartner. Wir verarbeiten Ihre Intra-Oral-Scans zu dem qualitativ hervorragenden Zahnersatz weiter, den Sie sich für Ihre Patienten wünschen.

Unsere Fachleute freuen sich auf Ihren Anruf:

**Freecall 0800 - 7 37 62 33**

[kostenvoranschlag@permadental.de](mailto:kostenvoranschlag@permadental.de)  
[info@permadental.de](mailto:info@permadental.de) | [www.permadental.de](http://www.permadental.de)

 **permadental**  
Persönlich . Präzise . Preiswert